

# Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin 2008



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Der Polizeipräsident in Berlin

Platz der Luftbrücke 6

12101 Berlin

Telefon (030) 46 64 – 90 40 90

Fax (030) 46 64 – 82 29 04 19

E-Mail [pressediens@polizei.berlin.de](mailto:pressediens@polizei.berlin.de)

Homepage <http://www.polizei.berlin.de>

### **Redaktionelle Bearbeitung**

Landeskriminalamt Berlin

LKA St 62

### **Druck und Verarbeitung**

ZSE IV C 4

<p>Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet</p>
--

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorbemerkung zur Jahresstatistik 2008 .....</b>	<b>3</b>
Allgemeines .....	3
Aufgabe und Bedeutung.....	6
Inhalt.....	6
Begriffserläuterungen .....	7
<b>2. Kurzfassung Kriminalität in Berlin 2008 .....</b>	<b>12</b>
Relevante deliktische Entwicklungen.....	12
Angaben zu Tatverdächtigen.....	16
Kurzübersicht relevanter deliktischer Entwicklungen.....	20
Entwicklung der „Kontrolldelikte“ .....	21
Opfer.....	22
Opfer und Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ) .....	28
Schaden .....	29
<b>3. Deliktische Betrachtungen .....</b>	<b>31</b>
Straftaten insgesamt .....	31
Straftaten gegen das Leben.....	32
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	34
Rohheitsdelikte.....	39
Gewaltdelikte und Waffengebrauch .....	52
Diebstahl -insgesamt-.....	56
Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge.....	57
Diebstahl ohne erschwerende Umstände.....	65
Diebstahl unter erschwerenden Umständen.....	70
Vermögens-/Fälschungsdelikte .....	79
Sonstige Straftatbestände (StGB).....	93
Strafrechtliche Nebengesetze .....	102
Rauschgiftdelikte .....	105
Gewaltkriminalität.....	109
Wirtschaftskriminalität .....	109
Computerkriminalität.....	110
Umweltkriminalität .....	111
Straßenkriminalität.....	111

---

<b>4. Sonderthemen</b> .....	<b>113</b>
Sonderauswertung Intensivtäter .....	113
Jugenddelinquenz.....	119
Jugendtypische Delikte .....	123
Sonderauswertung Rohheitsdelikte.....	125
Betrachtung der Altersgruppen .....	125
Straftaten an Schulen.....	129
Jugendgruppengewalt.....	130
Diversion.....	133
Fazit Jugenddelinquenz .....	134
Tatverdächtige über 60 .....	136
Weibliche Tatverdächtige.....	136
Häusliche Gewalt (HG) .....	138
Nachstellung (Stalking).....	140
Organisierte Kriminalität .....	142
Internetkriminalität .....	148
Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).....	149
<b>5. Tabellenanhang</b> .....	<b>155</b>

## 1. Vorbemerkung zur Jahresstatistik 2008

### Allgemeines

Der Jahresbericht „Kriminalität in Berlin 2008“ beruht im Wesentlichen auf der Auswertung der nach bundeseinheitlichen Regeln geführten **Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)** für Berlin. Er berücksichtigt alle in der Zeit vom 01.01.08 bis zum 31.12.08 im Berliner Vorgangsbearbeitungssystem (**POLIKS**) abgeschlossenen Ermittlungsverfahren.

Um eine möglichst aussagestarke Analyse zur Kriminalitätslage in Berlin des Jahres 2008 darzustellen, wurden neben der offiziellen Polizeilichen Kriminalstatistik weitere Quellen wie polizeiliche Sonderauswertungen, demographische Daten oder sonstige statistische Aussagen wie z.B. Angaben der Staatsanwaltschaft zu Intensivtäterprogrammen sowie ergänzende und kommentierende Einschätzungen von Fachdienststellen mit einbezogen.

Die angestrebte Informationstiefe führt zwangsläufig zu einer „Datenflut“, welche die Lesbarkeit erschwert. Um dem entgegenzuwirken, werden dem Bericht zunächst eine Darstellung wesentlicher Entwicklungen sowie eine Gesamtübersicht vorangestellt, die einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungen des Jahres 2008 bieten.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Berlin wird nach den Richtlinien erstellt, die seit 1953 einheitlich für das Bundesgebiet gelten.

Die statistischen Daten der Landeskriminalämter fließen ein in die vom Bundeskriminalamt (BKA) zu erstellende Polizeiliche Kriminalstatistik für die Bundesrepublik Deutschland (Bundeskriminalamtgesetz i. d. F. vom 29.06.1973).

Die Erfassung der Daten und Merkmale erfolgt nach einem **Straftatenkatalog**, der sowohl nach strafrechtlichen als auch nach kriminologischen Aspekten gegliedert ist. In diesem Rahmen werden die bekannt gewordenen (aufgeklärten und nicht aufgeklärten) Verbrechen und Vergehen, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, die ermittelten Tatverdächtigen und teilweise auch die Opfer sowie der eingetretene Schaden erfasst.

In diesem Jahr wird wiederum ein besonders intensiver Blick auf die Themen Jugendkriminalität und Gewaltkriminalität geworfen. Hier gelten in besonderem Maße die bereits eingangs dargestellten Einschränkungen: Daten der Kriminalstatistik sind hier besonders ergänzungs- und kommentierungsbedürftig. Demografische Entwicklungen überlagern kriminalstatistische Trends und erfordern eine sachgerechte und vorurteilsfreie Berücksichtigung. Dies gilt erst recht für die heiklen aber nicht unwichtigen Fragen nach dem Einfluss des Sozialisationshintergrundes (der sich allenfalls indirekt über die Staatsangehörigkeit bzw. den Migrationshintergrund erschließt) sowie für Fragen zu speziellen phänomenologischen Erscheinungsformen wie der Jugendgruppengewalt.

Hinsichtlich der Jugendgruppengewalt ist 2008 ein altes, auf einer „Handstatistik“ basierendes Meldewesen durch eine automatisierte Erfassung analog der Erstellungsform der PKS weiterentwickelt worden. Im Zuge dieser Umstellung sind auch die alten - darauf basierenden - Aussagen zum Migrationshintergrund zu Tatverdächtigen nicht mehr möglich.

Die Erfassung auch dieses Merkmals wurde ab dem 01.10.08 umgestellt und wird in endgültiger Form erst ab dem 01.01.09 erfasst und ausgewertet. Die zugrunde gelegte Definition entspricht den bundesweiten Abstimmungen im Zuge demografischer Erhebungen.

Die Erhebungen zum Migrationshintergrund beschränken sich auf jugendliche und heranwachsende Tatverdächtige, die mit Rohheitsdelikten, Mord und Totschlag sowie Vergewaltigung und sexuelle Nötigung in Erscheinung treten. Erhebungen zu allen Tatverdächtigen sind nicht sinnvoll durchzuführen, weil Angaben zum Migrationshintergrund bei erwachsenen Tatverdächtigen ohne freiwillige Angaben der Betroffenen nur schwer zu erheben sind. Der Definition entsprechende Auskünfte sind beim Erwachsenen aus den amtlichen Unterlagen der Meldebehörden nicht mehr abrufbar. Das bedeutet, dass Analysen, die auf diesen Daten beruhen, nur mit Vorbehalt nutzbar wären. Da die Polizei ihre Auswertungen auf möglichst verlässliche und unstrittige Daten stützen will, wird das Meldeverfahren „Migrationshintergrund“ auf den Kernbereich unseres Erkenntnisinteresses, nämlich der Gewaltkriminalität junger Tatverdächtiger, beschränkt. Hinreichend verlässliche Angaben werden nach Ablauf des Jahres 2009 vorliegen.

Die für das Jahr 2008 ermittelten Zahlen im Bereich der Jugendgruppengewalt weisen deutliche Rückgänge auf. Um den möglichen Einfluss veränderter Statistikerstellung einzuschätzen, sind die Daten im Kontext anderer Erkenntnisse geprüft worden. Demnach dürfte der Rückgang etwas weniger deutlich ausfallen, als sich aus dem Vergleich der aktuellen mit der alten Statistikform ergeben würde (siehe hierzu die Erörterungen unter der Rubrik Jugendkriminalität).

Die Zahlen – und vor allem die sich dahinter verbergenden tatsächlich stattgefundenen Gewalttaten – sind sicherlich immer noch gravierend genug, um weiterhin der Bekämpfung dieser Deliktsform höchste Priorität einzuräumen. Insoweit ist die Darstellung der vielfältigen Facetten dieses wichtigen Themas in den Darstellungen zur Jugendkriminalität hinreichend Raum gegeben worden.

Sowohl die vorsichtig kommentierten Analysen zu den rückläufigen Zahlen der Jugendgruppengewalt wie auch die Zurückhaltung im Umgang mit den erhobenen Daten zum Migrationshintergrund machen deutlich, dass die Polizei sich der Gefahren eines oberflächlichen Umganges mit solchen Informationen bewusst ist. Dieser Bericht will wiederum einen Beitrag zum sachlichen, objektiven und damit auch verantwortungsvollen Umgang mit kriminalstatistischen Erkenntnissen leisten. Sie sind wichtige Grundlagen für eine sinnvoll strukturierte Polizeiarbeit, aber auch Basis für die Beiträge, die andere Verantwortliche in Polizei, Verwaltung und Gesellschaft insbesondere zur Prävention zu leisten haben.

**Ausblick 2009**

Der sich fortsetzende demografische Wandel (weniger junge und mehr ältere Menschen) lässt weiterhin Rückgänge bei jugendtypischen Delikten erwarten. Hierzu zählen insbesondere die Rohheitsdelikte Raub und Körperverletzung aber auch Ladendiebstahl, Sachbeschädigung, Beförderungerschleichung sowie Rauschgiftdelikte. Die hier zu erwartenden Rückgänge können überlagert werden von einem sich ändernden Anzeige- bzw. Kontrollverhalten (z.B. Ladendiebstahl, Beförderungerschleichung und Rauschgiftkriminalität). Dennoch bleibt insgesamt ein Rückgang zu erwarten, der sich auch beim Straftatenaufkommen auswirken dürfte, da bekanntermaßen jüngere Menschen häufiger zu deviantem Verhalten neigen als ältere.

Grundsätzlich dürfte diese demografische Veränderung auch einen bereits festzustellenden Trend von der Eigentumskriminalität hin zu speziellen Formen des Betruges verstärken. Hier ist insbesondere an Waren- und Warenkreditbetrug sowie Computerbetrug zu denken. Die vielgestaltigen Begehungsweisen des Betruges sind weniger ein Tätigkeitsfeld junger Menschen sondern eher erwachsener Tatverdächtiger.

Außerdem entsteht eine immer größer werdende Gruppe potentieller Opfer in hochbetagtem Alter. Schließlich wird diese Entwicklung auch noch dadurch verstärkt, dass sich mit den modernen Medien, insbesondere dem Internet, immer mehr Tatgelegenheiten für Betrugs-taten bieten.

Mittelfristig können sich auch die wirtschaftliche Rezession und deren Folgen in einer Zunahme von Delikten aus dem Bereich der Vermögens-, bzw. Wirtschaftskriminalität auswirken (z.B. Insolvenzdelikte).

## Aufgabe und Bedeutung

Die Polizeiliche Kriminalstatistik dient:

- der Beobachtung der Kriminalität insgesamt und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten
- der Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschung und kriminalpolitische Maßnahmen

Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik wird dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird.

Der Umfang dieses Dunkelfeldes ist abhängig von der Art des Deliktes und von dem Einfluss variabler Faktoren, die sich im Zeitablauf ändern können, wie z. B.:

- Anzeigebereitschaft der Bevölkerung
- Intensität der Verbrechensbekämpfung
- Wandel von Kontroll- oder Sicherungseinrichtungen usw.

Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen tatsächlich begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

## Inhalt

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden in Monatszeiträumen die von der Polizei bearbeiteten Verbrechen und Vergehen einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche gemäß Straftatenkatalog und die von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen erfasst. Einbezogen sind auch die unter Mithilfe des Zolls bearbeiteten Rauschgiftdelikte.

**Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist mit der Strafverfolgungsstatistik der Justiz wegen unterschiedlicher Erfassungsgrundsätze, -daten und -zeitpunkte nicht vergleichbar.**

In der Polizeilichen Kriminalstatistik sind **nicht enthalten**:

- Staatsschutzdelikte
- Verkehrsdelikte
- Verstöße gegen strafrechtliche Landes(neben)-gesetze (ausgenommen Landesdatenschutzgesetz)
- sowie Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen werden



## Begriffserläuterungen

### **Alkoholeinfluss bei Tatausführung**

Alkoholeinfluss liegt vor, wenn dadurch die Urteilkraft des Tatverdächtigen während der Tatausführung beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

### **Aufklärungsquote**

(siehe Kriminalitätsquotienten, Seite 8)

### **BtM-Ersatzmittel/Ausweichmittel**

Der Begriff der Betäubungsmittel bei den Beschaffungsdelikten (Raub, Diebstahl, Urkundenfälschung) schließt die BtM-Ersatzmittel und BtM-Ausweichmittel ein.

### **Fall**

In der PKS werden nur Fälle erfasst, die hinreichend konkretisiert sind: Dazu müssen überprüfte Anhaltspunkte zu dem Tatbestand (Erfüllung aller Tatbestandsmerkmale einer Strafnorm), dem Tatort und der Tatzeit/dem Tatzeitraum (mindestens das Jahr) vorliegen.

Vage, nicht überprüfbare Angaben allein - insbesondere über die Zahl begangener (Straf-) Taten – reichen nicht aus, um als Fall in die PKS aufgenommen zu werden.

#### Bekannt gewordener Fall

ist jede im Katalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-) Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine (kriminal-) polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

#### Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, zu der nach dem (kriminal-) polizeilichen Untersuchungsergebnis mindestens ein Tatverdächtiger namentlich bekannt wurde.

#### Nachträglich aufgeklärter Fall

Werden Straftaten, die bereits als bekannt gewordene Fälle gemeldet worden sind, nachträglich aufgeklärt, werden die Fälle nicht nochmals gezählt, sondern nur die Aufklärung erfasst.

### **Häufigkeitszahl (HZ)**

(siehe Kriminalitätsquotienten, Seite 8)

## Kriminalitätsquotienten

sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte.

### Aufklärungsquote

bezeichnet in Hundertteilen das Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekanntgewordene Fälle}}$$

### Häufigkeitszahl

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 01.01. des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

### Tatverdächtigenbelastungszahl

ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren.

$$TVBZ = \frac{TV \text{ ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

## Opfer

sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete. Sie werden zu einem ausgewählten Teil der Delikte (im Wesentlichen Tötungs-, Sexual- und Rohheitsdelikten) ausgewertet. Bei der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (vom Opfer aus gesehen) hat stets die engste Beziehung Vorrang, z. B. Verwandtschaft oder Bekanntschaft vor Landsmann und dieser vor flüchtige Vorbeziehung; dies gilt auch dann, wenn bei einer Mehrzahl von Tatverdächtigen unterschiedliche Beziehungsgrade zum Opfer bestehen. Das Merkmal Verwandtschaft umfasst alle Angehörigen gemäß § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB. Das Merkmal Landsmann ist nur bei Nichtdeutschen und nur dann zu berücksichtigen, wenn Opfer und Tatverdächtiger dieselbe Staatsangehörigkeit besitzen, jedoch weder miteinander verwandt noch bekannt sind.

## **Politisch motivierte Kriminalität (PMK)**

Staatsschutzdelikte werden in der PKS nicht erfasst. Es handelt sich dabei um die Tatbestände gem. §§ 80-83, 84-86a, 87-91, 94-100a, 102-104a, 105-108e, 109-109h, 129a, 234a oder 241a StGB. Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, sind jedoch auch in der allgemeinen Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen.

## **Schaden**

ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes (Wertminderung des Vermögens) und wird bei Vermögensdelikten ausgewertet. Schadensangaben werden kaufmännisch gerundet auf volle Euro. Falls kein Schaden bestimmbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von 1,- Euro. Dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist.

Wenn ein Betrugsschaden gleichzeitig Konkurschaden ist, ist der volle Schaden bei den Konkursstraftaten (Insolvenzstrafen) zu erfassen. Beim zugehörigen Betrugsdelikt ist ein Schaden von 1,- Euro zu erfassen.

## **Schusswaffe**

- Als Schusswaffe im Sinne von "geschossen" und "mitgeführt" gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Nicht zu erfassen ist das "Mitführen" von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstausbübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstausbübung erstattet wurde.
- Mit einer Schusswaffe gedroht ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (hier z.B. auch durch Spielzeugpistole).
- Ein Mitführen von Schusswaffen ist dann zu registrieren, wenn der Tatverdächtige die Schusswaffe bei der Tatausführung bei sich hatte. Der Vorsatz, die Schusswaffe zu verwenden, ist nicht erforderlich.

## **Summenschlüssel**

Summenschlüssel fassen Schlüsselzahlen aus verschiedenen Untergruppen zu bestimmten „Themen“ zusammen und sind in unserer tabellarischen Übersicht unter den Schlüsselzahlen ab 800000 dargestellt.

## **Tatort**

ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der sich die rechtswidrige (Straf-) Tat ereignet hat (Ort der Handlung). Straftaten, die sich auf deutschen Schiffen oder

Luftfahrzeugen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ereignen, sind für das Bundesland des Heimat(flug)hafens mit "Tatort unbekannt" zu erfassen. Bei Straftaten, die sich auf ausländischen Handelsschiffen oder nichtmilitärischen Luftfahrzeugen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ereignen, gilt der deutsche Anlegehafen bzw. Landeflughafen als Tatort.

- Bei Beförderungserschleichung ist Tatort stets der Feststellort.
- Bei Unterhaltspflichtverletzungen ist der Tatort der Wohnsitz der Unterhaltsberechtigten.
- Als Tatort beim Aufgriff von Asylbewerbern, die ihren Duldungsbereich mehr als einmal verlassen haben, gilt der Ort des Aufgriffs.
- Als Tatort bei Erstellung von strafrechtlich relevanten Internetangeboten gilt der Ort der Handlung (Ort der Dateneinstellung ins Internet durch den/die Tatverdächtigen). Dabei spielt es keine Rolle in welchem Land die Homepage geführt wird. Ist der Ort der Handlung nicht feststellbar so ist Tatort unbekannt im bearbeitenden Bundesland zu erfassen, wenn kein Auslandstatort vorliegt.

## **Tatverdächtige**

### Tatverdächtig

ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

### Nichtdeutsche Tatverdächtige

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose.

### Tatverdächtige mit Migrationshintergrund

Einen Migrationshintergrund besitzen gemäß bundeseinheitlicher Definition alle Personen, die trotz deutscher Staatsangehörigkeit eine nichtdeutsche Herkunft haben (Staatsangehörigkeit oder Geburtsort) oder bei denen dies für wenigstens einen Elternteil gilt.

Die Erhebungen zum Migrationshintergrund beschränken sich auf jugendliche und heranwachsende Tatverdächtige, die mit Rohheitsdelikten, Mord und Totschlag sowie Vergewaltigung und sexueller Nötigung in Erscheinung treten.

## **Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)**

(siehe Kriminalitätsquotienten, Seite 8)

## **Tatzeit**

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit. Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

### **Verkehrsdelikte**

(und daher nicht zu erfassen) sind

- alle Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen wurden,
- alle durch Verkehrsunfälle bedingten Fahrlässigkeitsdelikte,
- die Verkehrsunfallflucht,
- alle Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuergesetz i. V. m. § 370 AO

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen (und sind daher in der PKS zu erfassen)

- der gefährliche Eingriff in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 StGB,
- der gefährliche Eingriff in den Straßenverkehr gemäß § 315b StGB,
- das missbräuchliche Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a StVG.

### **Wohnsitz unbekannt**

ist statistisch wie "ohne festen Wohnsitz" zu bewerten.

## 2. Kurzfassung Kriminalität in Berlin 2008

Die Kriminalitätsentwicklung des Jahres 2008 ist gekennzeichnet durch:

- **Gesamtfallzahl weiter gesunken** (auf 482.765 Fälle, -13.398 Fälle, -2,7%) und damit erneut niedrigste Fallzahl seit der Wiedervereinigung
- **Gesamt-AQ** (von 50,4% auf **49,5%**, -0,9%-Punkte) gesunken.

**Achtung:** Drastische Rückgänge beim Massendelikt **Beförderungerschleichung** haben spürbaren Einfluss auf die Gesamtfallzahl und Gesamt-AQ. Es waren 21.509 Fälle zu verzeichnen, das sind 5.826 Fälle, bzw. 21,3% weniger als im Vorjahr. Ursächlich hierfür ist einerseits ein leichter Rückstau bei den Meldungen seitens der BVG (Umstellung auf ein neues EDV-System) sowie in deutlich größerem Umfang eine Veränderung des Meldeverhaltens durch die Bundespolizei (für den Bereich der S-Bahn). Hier wurde durch verstärkte Überprüfungen die Qualität der Meldungen verbessert (striktere Einhaltung der bundeseinheitlichen Zählregeln und damit weniger Meldungen).

Würde man sowohl im aktuellen Jahr wie auch im Vorjahreszeitraum die **Beförderungerschleichung** nicht berücksichtigen, so ergäbe sich in diesem Jahr eine AQ von **47,2%** (Vorjahr 47,6%). D.h. der Aufklärungserfolg aller Delikte ausschließlich **Beförderungerschleichung** hat sich leicht um **0,4%-Punkte** verschlechtert. Die Gesamtfallzahl ohne Beförderungerschleichung liegt in 2008 bei **461.256** Fällen (Vorjahr 468.828 Fälle) und hat sich damit um **7.572** Fälle (-1,6%) verringert (siehe auch Entwicklung der Kontrolldelikte, Seite 21).

### Relevante deliktische Entwicklungen

- **Abnahme der Tötungsdelikte (einschließlich fahrlässiger Tötungen) im Rahmen normaler Schwankungsbreite** (202 Fälle, -14 Fälle, -6,5%).

**Auch Abnahme bei Mord und Totschlag** (zusammen 121 Fälle, -17 Fälle, -12,3%, hierbei wurden 49 Personen getötet, im Vorjahr waren es 70) Die Rückgänge resultieren aus der deutlichen Abnahme beim Totschlag (77 Fälle, -20 Fälle) während die Fallzahlen beim Mord mit 44 Fällen gegenüber dem Vorjahr leicht um drei Fälle anstiegen.

- **Rückgang bei Sexualdelikten** (2.848 Fälle, -421 Fälle, -12,9%)

Der Rückgang erklärt sich dadurch, dass im Jahr 2007 in Berlin eine speziellen „Ermittlungsgruppe Himmel“ wegen der Verbreitung kinderpornografischen Materials eine Vielzahl von Fällen abschließend bearbeitete. Dementsprechend findet sich in diesem Jahr der Rückgang auch in diesem Bereich (Besitz / Verschaffung von Kinderpornografie 137 Fälle, -475 Fälle, -77,6%).

Anstiege gab es allerdings im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern (636 Fälle, +45 Fälle, +7,6%). Im Rahmen von Großverfahren „Menschenhandel (Ziel sexuelle Ausbeutung)“ kam es vermehrt zu Feststellungen von Missbrauchstaten zum Nachteil von Kindern. Diese Serie wurde aufgeklärt, der Haupttäter wurde zwischenzeitlich zu 5 Jahren und 10 Monaten Freiheitsstrafe verurteilt.

- **Rückgang bei Rohheitsdelikten, (66.414 Fälle, -2.969 Fälle, -4,3%). Der Rückgang beruht auf deutlichen Rückgängen beim Raub (6.461 Fälle, -1.566 Fälle, -19,5%) und Körperverletzung (43.617 Fälle, -1.221 Fälle, -2,7%).**
  - Beim **Raub** handelt es sich um ein jugendtypisches Delikt. Die Abnahmen hier spiegeln sich daher auch in der Entwicklung der Jugendgruppengewalt wider. Diese erfreuliche Entwicklung ist zum Teil auch auf den Rückgang junger Menschen an der Wohnbevölkerung Berlins zurückzuführen.
  - Bei der **Körperverletzung** war nicht nur eine Abnahme der vorsätzlichen leichten KV festzustellen (29.278 Fälle, -778 Fälle, -2,6%) sondern auch bei der gefährlichen und schweren KV (11.928 Fälle, -367 Fälle, -3,0%).
  - **deutliche Zunahme bei Delikten im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt (16.382 Fälle, +3.160 Fälle, +23,9%)**

darunter insbesondere

- Deutliche Zunahme bei vorsätzlicher leichter Körperverletzung (7.158 Fälle, +1.106 Fälle, +18,3%). Dies sind mit 24,4% fast ein Viertel der insgesamt 29.278 bekanntgewordenen Fälle leichter Körperverletzungen in Berlin!
- Deutliche Zunahme bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung (1.520 Fälle, +254 Fälle, +20,1%). Dies sind 12,7% der insgesamt 11.928 Fälle gefährlichen Körperverletzungen insgesamt.
- Deutliche Zunahme bei Stalking, Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung (3.322 Fälle, +825 Fälle, +33,0%). Hier wirkt sich auch die neue Strafbarkeit des Stalking aus (ab April 2007), was sich im Jahr 2008 mit 800 Fällen auswirkte (Vorjahr 205 Fälle).
- Zunahme auch bei den Sexualdelikten (146 Fälle, +43 Fälle, +41,7%)

*Es ist naheliegend, die Fallzahlensteigerung in diesem Deliktsbereich mit einer Aufhellung des Dunkelfeldes in Zusammenhang zu bringen. Da sich der Anstieg in dieser Deliktsform allerdings nicht in der Gesamtentwicklung der Rohheitsdelikte widerspiegelt, wo wir spürbare Abnahmen verzeichnen, ist zu vermuten, dass dieses gravierende Themenfeld aufgrund intensiver Beschäftigung und besserer Erfassung lediglich vollständiger abgebildet wird. Das hieße, dass immer deutlicher sichtbar wird, wie groß der Anteil häuslicher Gewalt am Gesamtphänomen der Rohheitsdelikte tatsächlich ist.*

- **Abnahme beim Diebstahl insgesamt (182.372 Fälle, -4.509 Fälle, -2,4%), insbesondere durch Rückgänge bei:**

- **Taschendiebstahl** (12.403 Fälle, -1.160 Fälle, -8,6%)

Es ist zu vermuten, dass sich hier auch die erfolgreiche Arbeit der am 01.08.2005 zur intensivierten zentralen Bearbeitung des Phänomens gegründete „Ermittlungsgruppe Tasche“, die inzwischen als eigenständiges Kommissariat in das LKA Berlin eingegliedert wurde, widerspiegelt.

- **Diebstahl in / aus Kfz** (21.191 Fälle, -3.734 Fälle, -15,0%)
- **Diebstahl aus Keller** (11.736 Fälle, -1.104 Fälle, -8,6%)
- **Ladendiebstahl** (31.065 Fälle, -577 Fälle, -1,8%)

*Aber Zunahmen ergaben sich bei:*

- **Fahrraddiebstahl** (23.645 Fälle, +3.399 Fälle, +16,8%)
- **BSD in / aus Wohnräumen** (8.228 Fälle, +1.295 Fälle, +18,7%)

Die Polizei reagiert hier mit intensiven repressiven und präventiven Maßnahmen. Es muss aber auch immer wieder darauf hingewiesen werden, dass gerade in diesem Deliktsfeld den eigenen Sicherungsmaßnahmen an der Tür, bzw. den Fenstern und Terrassentüren eine große Bedeutung zukommt. Generell nehmen zur dunklen Jahreszeit derartige Taten zu, es sei auf die polizeiliche Broschüre: „Ungebetene Gäste“ und weitere Präventionstipps im Internet: [www.polizei.beratung.de](http://www.polizei.beratung.de) hingewiesen.

- **Rückgänge auch bei den Vermögensdelikten (101.242 Fälle, -1.410 Fälle, -1,4%) insbesondere bei:**

- **Beförderungerschleichung** (21.509 Fälle, - 5.826 Fälle, -21,3%)  
Ursächlich hierfür ist insbesondere ein verändertes Meldeverhalten der Bundespolizei (S-Bahn, siehe Ausführungen zur Gesamtfallzahl, Seite 31).
- **Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN** (Lastschriftverfahren, 3.306 Fälle, -1.250 Fälle, -27,4%)
- **Überweisungsbetrug** (2.893 Fälle, -2.521 Fälle, -46,6%)  
*Hier dürfte sich ausgewirkt haben, dass die Banken durch Umbaumaßnahmen die Entwendung von Überweisungsträgern erschwert haben.*
- **Geldfälschung** (6 Fälle, 3 Fälle weniger als im Vorjahr) und **Wertzeichenfälschung** (642 Fälle, -44 Fälle, -6,4%)



*Aber Zunahmen ergaben sich bei:*

- Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten (2.502 Fälle, +1.644 Fälle, +191,6%)

Dabei hat die immer noch aktuelle Begehungsart „**Phishing**“ abgenommen.

Beim „Phishing“ handelt es sich um das Ausspähen von Passwörtern und Geheimzahlen mittels manipulierter Internetauftritte. Eine immer größere Bedeutung erlangen dabei Trojaner, die entweder Zugangsdaten ausspähen oder gezielt Manipulationen am Betriebssystem vornehmen und somit – trotz korrekter Eingabe einer Internetseite – nur noch die gefälschte Seite aufrufen (sog. „Pharming“). Trotzdem kam es nach den kontinuierlichen Fallzahlensteigerungen der vergangenen Jahre 2008 erstmals zu einem Rückgang der Fallzahlen auf 281 Taten (2007 = 409 Fälle). Die Schadenssumme reduzierte sich auf 1,8 Millionen € (2007 = 2,5 Millionen €). Diese Entwicklung dürfte einerseits auf einen verantwortungsvolleren Umgang mit dem Medium Internet durch den Nutzer sowie andererseits auf einige technische Sicherungsmaßnahmen seitens der Internetbetreiber zurückzuführen sein.

Erheblich zugenommen hat dagegen die Begehungsart „**Skimming**“.

Unter „Skimming“ versteht man das Ausspähen von Daten und PIN von Maestro-Karten (EC-Karten) mittels technischer Hilfsmittel an Geldausgabeautomaten (beim Abhebevorgang). Hier werden Geldausgabeautomaten oder Kartenlesegeräte für den Zugang zu Bankräumlichkeiten zum Auslesen der Daten manipuliert. Im Anschluss werden Kartenrohlinge entsprechend kodiert und im Ausland diverse Geldabhebungen vorgenommen. 2008 wurden im Berliner Stadtgebiet insgesamt 170 Geldausgabeautomaten angegriffen, (2007 = 95) und ca. 2.000 Verwertungstaten registriert (2007 = 850). Der Gesamtschaden lag bei ca. 3 Millionen €. Gerade angesichts der in diesem Deliktsbereich nach wie vor ansteigenden Fallzahlen wurde die Bankwirtschaft mit Beschluss der 187. IMK in Potsdam vom 21.11.2008 aufgefordert, die vorhandenen technischen Präventionsmöglichkeiten zu nutzen und für den flächendeckenden Einsatz sogenannter „Anti-Skimming-Module“ Sorge zu tragen. Ein Einsatz dieser Technik könnte in der näheren Zukunft durchaus zu einem Rückgang der Fallzahlen führen.

- Waren- und Warenkreditbetrug (26.653 Fälle, +3.817 Fälle, +16,7%)

bereits langfristiger Trend, insbesondere durch verstärkte Nutzung des Internets / der Internet Verkaufsplattform eBay.

- **Leichter Anstieg der festgestellten Btm-Delikte (11.631 Fälle, +395 Fälle, +3,5%)  
darunter**

- Zunahme beim **Allgemeinen Verstoß mit Cannabis** (5.943 Fälle, +444 Fälle, +8,1%), aber
- Abnahme beim **illegalen Handel und Schmuggel von Rauschgiften** (2.572 Fälle, -178 Fälle, -6,5%)

Ein besonderes Augenmerk richtete die Berliner Polizei wiederum auf die Rauschgiftdelikte, die im Umfeld des öffentlichen Personennahverkehrs begangen werden. Die am 01.06.2007 gegründete **EEG SINOD** (Sicherheit im Nahverkehr ohne Drogen) hat auch im laufenden Jahr ihr erfolgreiches Konzept der zentralen Auswertung stadtweiter Erkenntnisse und der darauf basierenden Koordination von Einsatzmaßnahmen im ÖPNV fortgeführt und wurde als eigenständiges Dezernat im LKA etabliert.

### Angaben zu Tatverdächtigen

**Weniger TV insgesamt: 135.146 TV** (Vorjahr: 138.886), **Rückgang um 2,7%**

Mit dem Rückgang der Fallzahlen geht auch ein Rückgang der ermittelten Tatverdächtigen einher (-3.740 TV, -2,7%).

**tatverdächtige Kinder: 5.585 TV** (Vorjahr: 5.651), **Rückgang um 1,2%**  
Anteil an allen TV: **4,1%**, wie im Vorjahr

**tatverdächtige Jugendliche: 13.326 TV** (Vorjahr: 14.524), **Rückgang um 8,2%**  
Anteil an allen TV: 9,9%, gesunken (Vorjahr: 10,5%)

Einfluss der demografischen Entwicklung – bereits längerfristig nimmt der Anteil Jugendlicher an der Wohnbevölkerung Berlins ab: Gegenüber dem Vorjahr um 7,6% und im Vergleich 2008 mit 2005 sogar um 21,4% (siehe gesonderte Erörterungen zur Jugendkriminalität ab Seite 6).

**tatverdächtige Heranwachsende: 12.950 TV** (Vorjahr: 13.190), **Rückgang um 1,8%**  
Anteil an allen TV: **9,6%**, fast wie Vorjahr (9,5%)

**weibliche TV: 34.624 TV** (Vorjahr: 34.726), **Rückgang um 0,3%**  
Anteil an allen TV: **25,6%**, gestiegen (Vorjahr: 25,0%)

**nichtdeutsche TV: 41.470 TV** (Vorjahr: 41.960), **Rückgang um 1,2%**  
Anteil an allen TV: 30,7%, gestiegen (Vorjahr: 30,2%)

### Intensivtäter

2008 traten gemäß PKS-Definition (10 oder mehr Taten pro Jahr) 2.691 Personen in Erscheinung (Vorjahr 3.058). Der Anteil dieser Intensivtäter an allen ermittelten TV lag bei **2,0%** (Vorjahr 2,2%). Von diesen wurden 47.329 Taten begangen, dies waren **19,8%** aller aufgeklärten Fälle (Vorjahr 51.764, bzw. 20,7%).

**Kurz: 2,0% der ermittelten Tatverdächtigen begingen 19,8% aller aufgeklärten Fälle.**

## Jugendkriminalität / Jugendgruppengewalt

- **31.861 TV waren unter 21 Jahre alt** (-1.504 oder -4,5% im Vergleich zum Vorjahr), ihr Anteil an allen TV ging auf 23,6% zurück (statt 24,0% im Jahr 2007).  
*Damit niedrigste(r) Anzahl und Anteil von Tatverdächtigen unter 21 Jahren seit Bestehen der Gesamtberliner PKS (1991), der Bevölkerungsanteil sank jedoch ebenso kontinuierlich (derzeit bei 17,8%, im Vorjahr bei 18,1%).*
- Die **Tatverdächtigenbelastungszahl** der unter 21-Jährigen ist rückläufig und liegt bei **8.452**; die TVBZ der **weiblichen TV** unter 21 steigt entgegen dem Trend seit 2005 an (derzeit bei 4.822).
- Auch der Anteil der **weiblichen TV** unter 21 Jahre an allen kindlichen, jugendlichen und heranwachsenden TV steigt fortgesetzt an und liegt aktuell bei 27,9% (Vorjahr 26,6%).
- **71,6% aller TV unter 21 Jahre** waren **deutscher** Staatsangehörigkeit.
- Im Rahmen des Programms der täterorientierten Ermittlungsarbeit der Berliner Polizei (**TOE-Programm**) sind 878 Personen (oder 64,8%) jugendlichen oder heranwachsenden Alters. Gemäß einer geschäftsstatistischen Auswertung haben rund 57% davon einen **Migrationshintergrund**<sup>1</sup>. (Zum Vergleich: Der Bevölkerungsanteil aller unter 21jährigen mit Migrationshintergrund liegt in Berlin bei 38,7%<sup>2</sup>.)
- Die Anzahl der unter 21-Jährigen **Rohheitstäter** ist mit 9.924 die niedrigste des vergangenen Jahrzehnts; die TVBZ ist erstmalig seit 2005 rückläufig und liegt unter dem Niveau der Jahre 2006 und 2007.
- Bei den **Raubdelikten** ist ein deutlicher Rückgang um -21,3% (1.990 im Jahr 2008, 2.527 im Jahr 2007) der TV, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, festzustellen<sup>3</sup>.
- Die Zahl der **jugendlichen TV** insgesamt ist um 1.198 auf 13.326 **zurückgegangen** (-8,2%); die TVBZ liegt bei 12.453.

<sup>1</sup> Einen Migrationshintergrund besitzen gemäß bundeseinheitlicher Definition (die auf einer Konferenz der für Integrationsfragen zuständigen Minister/-innen Ende September 2008 festgelegt wurde) alle Personen, die trotz deutscher Staatsangehörigkeit eine nichtdeutsche Herkunft haben (Staatsangehörigkeit oder Geburtsort) oder bei denen dies für wenigstens ein Elternteil gilt.

<sup>2</sup> Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg

<sup>3</sup> Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der tatverdächtigen Erwachsenen beim Raub um -8,5% zurück.

- 90,1% aller **jugendlicher TV** der **Sachbeschädigung durch Graffiti** waren deutscher Staatsangehörigkeit<sup>4</sup>; bei den unter 21-Jährigen waren nur 4,3% der TV beim Phänomen Graffiti weiblichen Geschlechts.
- Die TVBZ der **Heranwachsenden** liegt bei 11.639; insgesamt wurden 12.950 heranwachsende TV festgestellt (-240 TV oder -1,8%).
- **Jugendgruppengewalt**
  - Starker Rückgang auf 5.471 Fälle (im Vorjahr 8.075, dies wäre ein Rückgang um 32,2%, aber unter Vorbehalt, siehe Hinweis nächster Absatz); der Rückgang geht u.a. mit der Abnahme jugendtypischer Delikte (wie z.B. Raub), den Erfolgen des TOE-Programms und einer Verlagerung der Täterhandlungen von den Delikten der Jugendgruppengewalt zu geringer strafbewehrten Delikten (wie z.B. Wohnungseinbruch) einher.

**Hinweis:** Aufgrund einer Systemumstellung der Statistikerstellung ist ein Vergleich zum Vorjahr nur unter Vorbehalt möglich: Bis einschließlich September 2007 wurde durch die zuständigen Kommissariate eine Handstatistik geführt, die nicht in jedem Fall exakt den Zählregeln der Polizeilichen Kriminalstatistik entsprach.

Allerdings bestätigen auch die Einschätzungen der zuständigen Fachdienststellen einen sehr deutlichen Rückgang, der nach dortiger *Schätzung* bei ca. -20% liegen dürfte. Diese Einschätzung deckt sich auch mit den allgemeinen Entwicklungen beim jugendtypischen Delikt Straßenraub (-20,1%) und dem Rückgang festgestellter junger TV bei den Rohheitsdelikten.

- Insgesamt wurden 3.810 TV im Rahmen der Jugendgruppengewalt im Jahr 2008 ermittelt, davon 953 nichtdeutsche
- Die höchsten Fallzahlen erreichen im Zuge der Jugendgruppengewalt die Delikte Raub (2.123), Sachbeschädigung (1.791) und Körperverletzung (1.222).
- Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund an der Jugendgruppengewalt dürfte ungefähr in der gleichen Größenordnung liegen wie im Vorjahr, wo er bei 43,8% lag. Aufgrund der o. a. Systemumstellung sind hier für 2008 keine konkreten validen Aussagen möglich. Der entsprechende Bevölkerungsanteil liegt bei 38,7 Prozent (Amt für Statistik Berlin Brandenburg).

---

<sup>4</sup> Entsprechender Bevölkerungsanteil bei 83,9%

Der für die Jugendgruppengewalt festgestellte Rückgang ist eine erfreuliche Entwicklung und es ist anzunehmen, dass die Polizei mit ihren gezielten Maßnahmen (z.B. durch Intensivtäterkonzepte) einen Anteil an dieser Entwicklung hat.

### Diversions

- In der Diversion nahm die Anzahl aller eingeleiteten Diversionsverfahren von 6.896 Fällen auf 6.549 Fälle um 347 oder 5,0% ab.
- Bei Maßnahmen nach § 45 Abs. 1 JGG (Einstellung ohne besondere Maßnahmen) nahmen die Verfahren von 4.713 auf 4.274 um 439 oder 9,3% ab.
- In den Fällen der Diversion nach § 45 Abs. 2 JGG 1. Alternative (normverdeutlichendes Gespräch durch den Polizeibeamten) nahm die Anzahl von 1.045 auf 829 um 153 oder 14,6% ab.
- Erfreulicherweise nahm die Anzahl der Fälle der Diversion nach § 45 Abs. 2 JGG 2. Alt. (erzieherische Maßnahme durch den Diversionsmittler) von 1.138 auf 1.383 um 245 oder 21,5% zu (Höchste Zahl seit Einführung der Diversion 1999!)

Hinweis: Hier wirkt sich selbstverständlich auch der demografische Rückgang Jugendlicher aus (-8,1% gegenüber 2007), der sich in fast gleicher Höhe auch bei den ermittelten jugendlichen TV widerspiegelt (-8,2%).

<b>Kurzübersicht relevanter deliktischer Entwicklungen</b>
--

Kriminalitätsentwicklung Berlin 2008	PKS Schlüssel	2007	2008	Zu- / Abnahme		Tendenz
				n	%	
<b>Straftaten insgesamt</b>	-----	496.163	482.765	-13.398	-2,7	↓
Gesamt AQ		50,4	49,5		-0,9 %-Pkt.	
<b>Tötungsdelikte</b>	000000	216	202	-14	-6,5	↓
Mord und Totschlag	010000/020000	138	121	-17	-12,3	↓
<b>Sexualdelikte</b>	100000	3.269	2.848	-421	-12,9	↓
Sexueller Missbrauch von Kindern	131000	591	636	45	7,6	↑
Besitz/Verschaffung Kinderpornografie	143300	612	137	-475	-77,6	↓
<b>Rohheitsdelikte</b>	200000	69.383	66.414	-2.969	-4,3	↓
Raub	210000	8.027	6.461	-1.566	-19,5	↓
Körperverletzung	220000	44.838	43.617	-1.221	-2,7	↓
Gefährliche und schwere Körperverletzung	222000	12.295	11.928	-367	-3,0	↓
Vorsätzliche leichte Körperverletzung	224000	30.056	29.278	-778	-2,6	↓
<b>Häusliche Gewalt</b>	PKS-Merker	13.222	16.382	3.160	23,9	↑
<b>Diebstahl insgesamt</b>	*****	186.881	182.372	-4.509	-2,4	↓
<b>Einfacher Diebstahl insgesamt</b>	3****	97.045	93.797	-3.248	-3,3	↓
<b>Schwerer Diebstahl insgesamt</b>	4****	89.836	88.575	-1.261	-1,4	↓
Fahrraddiebstahl	***3**	20.246	23.645	3.399	16,8	↑
Ladendiebstahl	*26***	31.642	31.065	-577	-1,8	↓
BSD in/aus Wohnräumen	435***	6.933	8.228	1.295	18,7	↑
Diebstahl aus Keller	*40***	12.840	11.736	-1.104	-8,6	↓
Diebstahl in/aus Kfz	*50***	24.925	21.191	-3.734	-15,0	↓
Taschendiebstahl	*90***	13.563	12.403	-1.160	-8,6	↓
<b>Vermögensdelikte</b>	500000	102.652	101.242	-1.410	-1,4	↓
Waren- und Warenkreditbetrug	511000	22.836	26.653	3.817	16,7	↑
Beförderungerschleichung	515001	27.335	21.509	-5.826	-21,3	↓
Betrug Debit-Karte ohne PIN	516200	4.556	3.306	-1.250	-27,4	↓
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	516500	858	2.502	1.644	191,6	↑
Überweisungsbetrug	518320	5.414	2.893	-2.521	-46,6	↓
Geld-/Wertzeichenfälschung	551000	697	650	-47	-6,7	↓
<b>Sonstige Straftatbestände</b>	600000	107.893	102.977	-4.916	-4,6	↓
<b>Strafrechtliche Nebengesetze</b>	700000	25.869	26.710	841	3,3	↑
Rauschgiftdelikte	730000	11.236	11.631	395	3,5	↑
Allgemeine Verstöße mit Cannabis	731800	5.499	5.943	444	8,1	↑
Handel von und Schmuggel mit Rauschgiften	732000	2.750	2.572	-178	-6,5	↓

### Entwicklung der „Kontrolldelikte“

Hier werden Deliktsbereiche eingehender betrachtet, deren zahlenmäßige Entwicklungen weniger von tatsächlichen kriminologischen Veränderungen als vielmehr vom Anzeigeverhalten bzw. Verfolgungsdruck abhängig sind.

Bei einem Teil dieser Delikte ist die Kontrollintensität der Polizei von besonderer Bedeutung (z.B. **Rauschgiftdelikte**, **Hehlerei** und **ausländerrechtliche Verstöße**). Ein anderer, zahlenmäßig noch größerer Teil, ist vom Kontroll- und Anzeigeverhalten anderer Verwaltungen (z.B. Anzeige von **Umwelt-** oder **Gewerbedelikten** durch Ordnungsämter, **Schwarzarbeit** durch Zoll) und privater Unternehmen (z.B. „**Schwarzfahren**“ und **Ladendiebstahl**) abhängig. Die folgende Tabelle liefert eine Auflistung eindeutiger, bzw. zahlenmäßig bedeutsamer „Kontrolldelikte“<sup>5</sup>:

Schlüsselzahl	Straftaten insgesamt und Kontrolldelikte	2007			2008			+ / - zum Vorjahreszeitraum				
		erfasste Fälle	aufgeklärte Fälle	AQ	erfasste Fälle	aufgeklärte Fälle	AQ	erfasste Fälle		aufgeklärte Fälle		AQ
		n	n	%	n	n	%	n	%	n	%	%-Pkt.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>496.163</b>	<b>250.140</b>	<b>50,4</b>	<b>482.765</b>	<b>238.840</b>	<b>49,5</b>	<b>-13.398</b>	<b>-2,7</b>	<b>-11.300</b>	<b>-4,5</b>	<b>-0,9</b>
326xxx	Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände	30.808	26.668	86,6	30.331	26.778	88,3	-477	-1,5	110	0,4	1,7
515000	Erschleichen von Leistungen	27.438	26.841	97,8	21.641	21.155	97,8	-5.797	-21,1	-5.686	-21,2	0,0
631000 632000	Hehlerei	1.091	984	90,2	1.879	1.742	92,7	788	72,2	758	77,0	2,5
676400	Unerlaubter Umgang mit gefährl. Abfällen	503	187	37,2	476	154	32,4	-27	-5,4	-33	-17,6	-4,8
713000	Delikte i.Z.m. illegaler Beschäftigung	11	11	100,0	18	15	83,3	7	63,6	4	36,4	-16,7
716000	Straftaten i.Z.m. Lebens- und Arzneimitteln	1.790	1.461	81,6	1.614	1.292	80,0	-176	-9,8	-169	-11,6	-1,6
725000	ausländerrechtl. Verstöße	5.836	5.474	93,8	6.526	6.092	93,3	690	11,8	618	11,3	-0,5
730000	Rauschgiftdelikte	11.236	10.328	91,9	11.631	10.613	91,2	395	3,5	285	2,8	-0,7
	<b>Kontrolldelikte insgesamt</b>	<b>78.713</b>	<b>71.954</b>	<b>91,4</b>	<b>74.116</b>	<b>67.841</b>	<b>91,5</b>	<b>-4.597</b>	<b>-5,8</b>	<b>-4.113</b>	<b>-5,7</b>	<b>0,1</b>
	<b>Straftaten insgesamt ohne Kontrolldelikte</b>	<b>417.450</b>	<b>178.186</b>	<b>42,7</b>	<b>408.649</b>	<b>170.999</b>	<b>41,8</b>	<b>-8.801</b>	<b>-2,1</b>	<b>-7.187</b>	<b>-4,0</b>	<b>-0,9</b>

Besonderen Anteil am Rückgang der erfassten Fälle hat die Leistungerschleichung und darunter insbesondere das Massendelikt Beförderungerschleichung, bei dem im Jahr 2008 21.509 Fälle zu verzeichnen waren; das sind 5.826 Fälle bzw. 21,3% weniger als im Vorjahr.

Die in der Tabelle angeführten Delikte ergeben in der Summe für das Jahr 2007 **78.713** Fälle, was einen Anteil von 15,9% an allen Straftaten darstellt. Im Jahr 2008 waren dies **74.116** Fälle, was einem um 0,5% gesunkenen Anteil von 15,4% an allen Straftaten entspricht. Gab es im letzten Berichtszeitraum noch eine Zunahme der absoluten Zahl der betrachteten Kontrolldelikte von 3.285 Fällen (4,4%), ist nun eine Abnahme von 4.597 Fällen (-5,8%) zu verzeichnen.

<sup>5</sup> Es sei darauf hingewiesen, dass es natürlich weitere Deliktsbereiche gibt, die auch von Kontrollverhalten abhängig sind, wie z.B. Teilbereiche der Wirtschaftskriminalität, die überwiegend erst durch Maßnahmen der Strafverfolgungsbehörden bekannt werden (siehe auch „893000 Wirtschaftskriminalität, Seite 109“).

Durch den erheblichen Rückgang der Verfahren Leistungerschleichung (insbes. Beförderungerschleichung, siehe Seiten 31, 79) erklärt sich die in der Summe hohe Rückläufigkeit bei den Kontrolldelikten, die etwa ein Drittel (34,3%) der Fallzahlen darstellen, die den Rückgang der Straftaten insgesamt bestimmen.

Ein Vergleich der Gruppe der Kontrolldelikte ohne Leistungerschleichung zeigt eine Zunahme von 51.275 (2007) auf 52.475 (2008) Delikte um 1.200 Fälle oder 2,3% bei einer gleichzeitigen Steigerung der AQ von 88,0 (2007) auf 89,0 (2008).

## Opfer

Angaben über Opfer werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“).

Die Nationalität von Opfern wird derzeit bundeseinheitlich in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht erfasst.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 78.435 Opfer zu diesen speziellen Straftaten registriert, dies waren 3.374 bzw. 4,1% weniger als im Vorjahr. Dies korrespondiert mit der generellen Fallzahl-Entwicklung dieser Opferdelikte, die um 2.998 Fälle bzw. ebenfalls 4,1% abnahmen.

Die leichte Abnahme der Opferzahlen zieht sich durch alle **Altersgruppen**, war allerdings bei den Opfern unter 21 Jahren am stärksten ausgeprägt:

- Opfer unter 21 Jahren: 21.995 (28,0% aller Opfer) (-2.319, -9,5%)
- Opfer 21 bis 59 Jahre: 52.463 (66,9% aller Opfer) (-983, -1,8%)
- Opfer 60 Jahre und älter: 3.977 (5,1% aller Opfer) (-72, -1,8%)

Von den 78.435 erfassten Opfern waren 47.150 (60,1%) **männlich** und 31.285 (39,9%) **weiblich**.

Bei den jüngeren Opfern ist der Anteil männlicher Opfer höher als bei älteren Opfern. Bei den unter 21-Jährigen sind 61,1% der Opfer männlich und 38,9% weiblich, bei den ab 60-Jährigen liegt der Anteil der männlichen Opfer bei 53,7% und der der weiblichen bei 46,3%, was sich durch die demografische Entwicklung erklären dürfte (höherer Bevölkerungsanteil älterer Frauen).

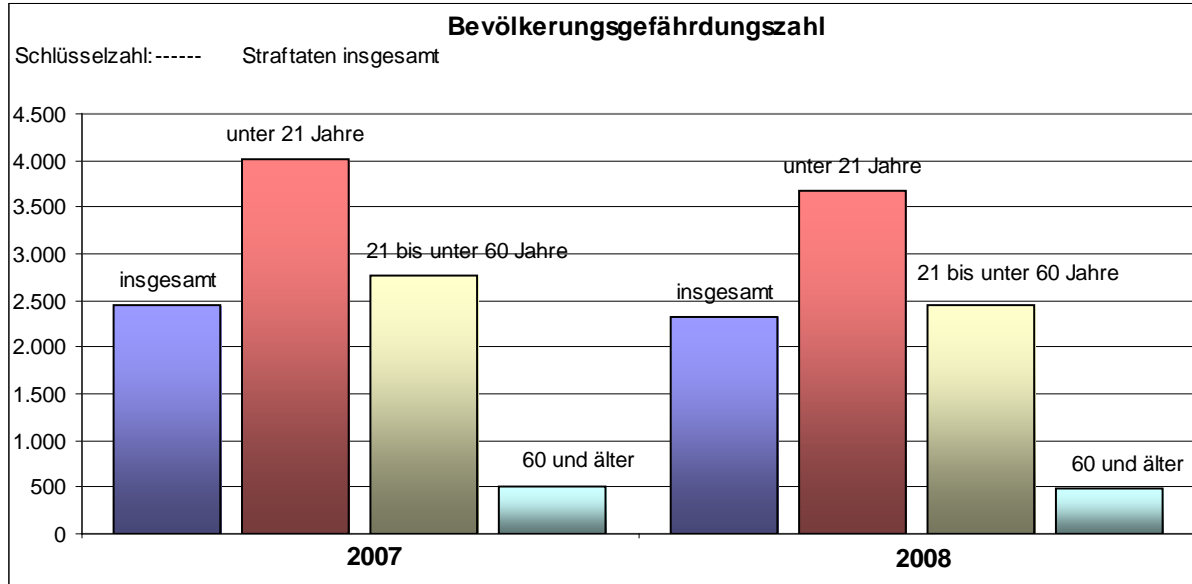
Zahlenmäßig ist die Opfergruppe der 21- bis unter 60-Jährigen am höchsten belastet, gefolgt von den männlichen Opfern 14 bis unter 21 Jahre. Diese Werte müssen für einen sinnvollen Vergleich der Gesamtzahl der Individuen gleicher Altersstruktur gegenübergestellt werden. Zur Berücksichtigung der Altersstruktur der Bevölkerung wird deshalb die **Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)** errechnet. Sie bildet die Zahl der erfassten Opfer ab, errechnet auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.



$$BGZ = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohner}}$$

Diese Zahl ist somit wesentlich aussagekräftiger als die absolute Opferanzahl, um eine Aussage über die tatsächliche Gefährdung unterschiedlicher Altersgruppen zu treffen:

**Bevölkerungsgefährdungszahl nach Altersgruppen zu PKS-Opferdelikten**



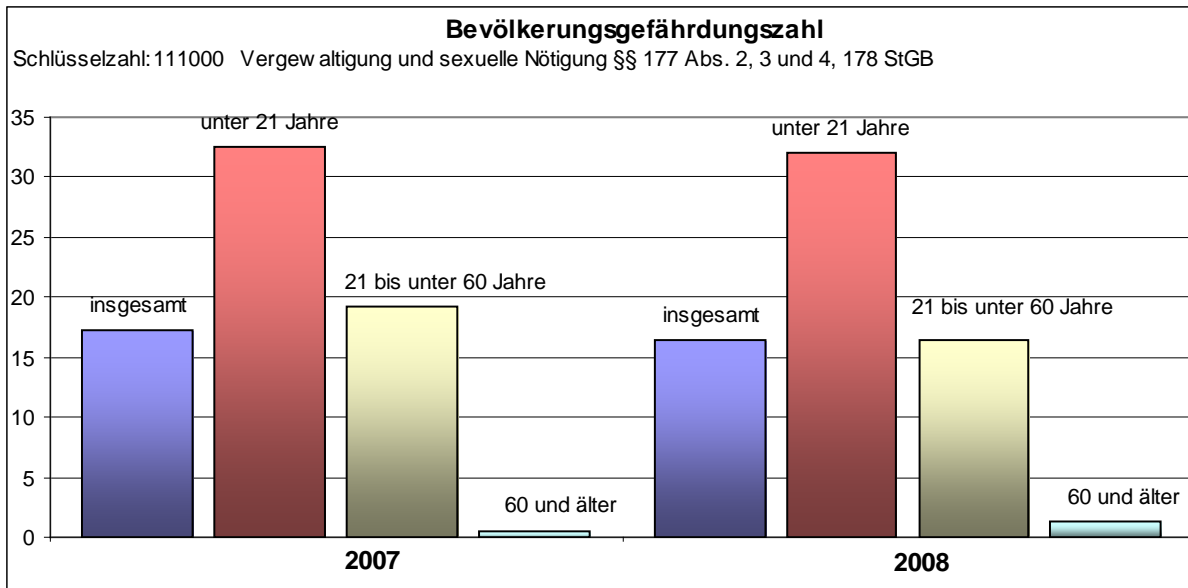
Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
		1	2	3	4	5	6	7	8
-----	2007	81.809	2.446	24.314	4.022	53.446	2.758	4.049	505
	2008	78.435	2.334	21.995	3.670	52.463	2.459	3.977	491
	+/- zum Vorjahr	-3.374	-112	-2.319	-352	-983	-299	-72	-13

Die Grafik verdeutlicht die überdurchschnittliche Gefährdung von unter 21-Jährigen Opfer einer Straftat zu werden.

Die Bevölkerungsgefährdungszahl für alle Altersgruppen und für alle PKS-Opferdelikte fiel im vergangenen Jahr um 112 auf **2.334**.

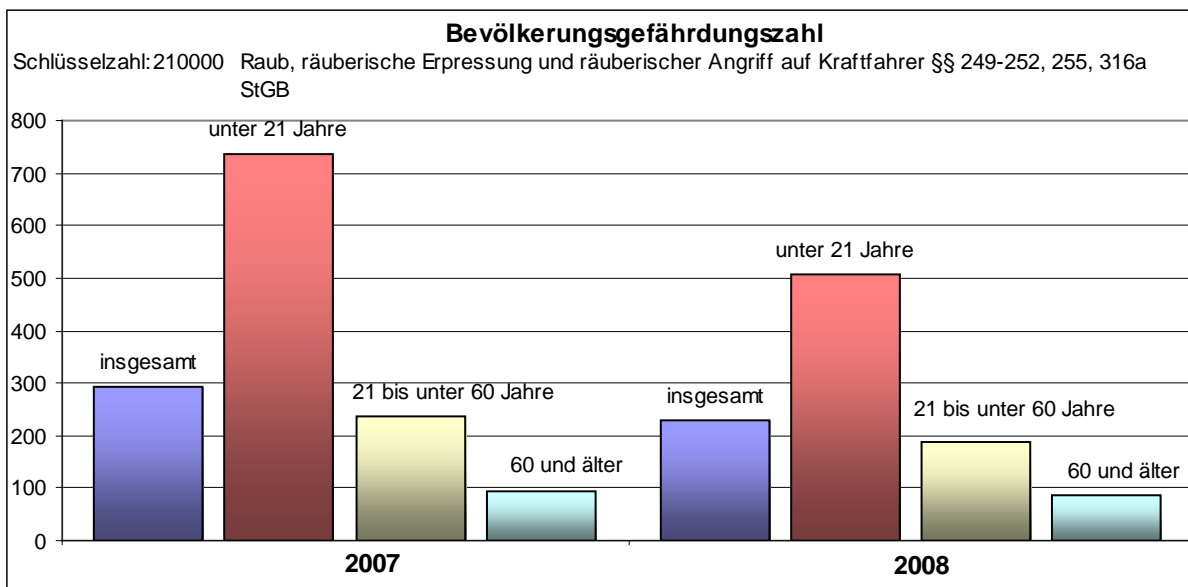
Deutlich höher war die BGZ bei Opfern **unter 21 Jahren** mit **3.670**, leicht überdurchschnittlich bei Erwachsenen zwischen **21 und 59 Jahren** mit **2.459**, während bei Opfern **über 60 Jahren** die BGZ mit 491 deutlich unterdurchschnittlich ist (wie bereits im Vorjahr).

In den nachfolgenden Tabellen und Grafiken wird die BGZ für die jeweilige Altersgruppe einzeldeliktisch differenziert dargestellt:



Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
111000	2007	575	17	197	33	374	19	7	4
	2008	552	16	192	32	350	16	10	1
	+/- zum Vorjahr	-23	-1	-5	-1	-24	-3	6	1

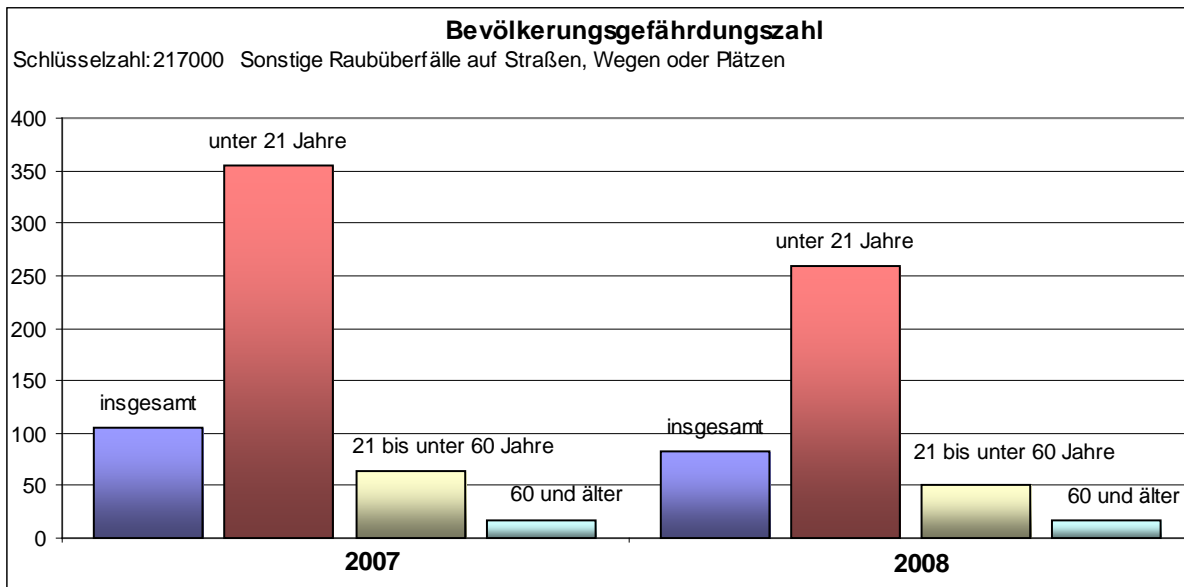
Einen erneuten Rückgang der Opferzahl gab es bei der **Vergewaltigung** um 23 auf nunmehr 552. Die BGZ sank von 17 auf 16. Etwas deutlicher sank die BGZ bei den erwachsenen Opfern zwischen **21 und 59 Jahren** (Abnahme um 3 auf 16).



Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
210000	2007	9.765	292	4.459	738	4.568	236	738	92
	2008	7.751	231	3.029	505	4.030	189	692	86
	+/- zum Vorjahr	-2.014	-61	-1.430	-232	-538	-47	-46	-7

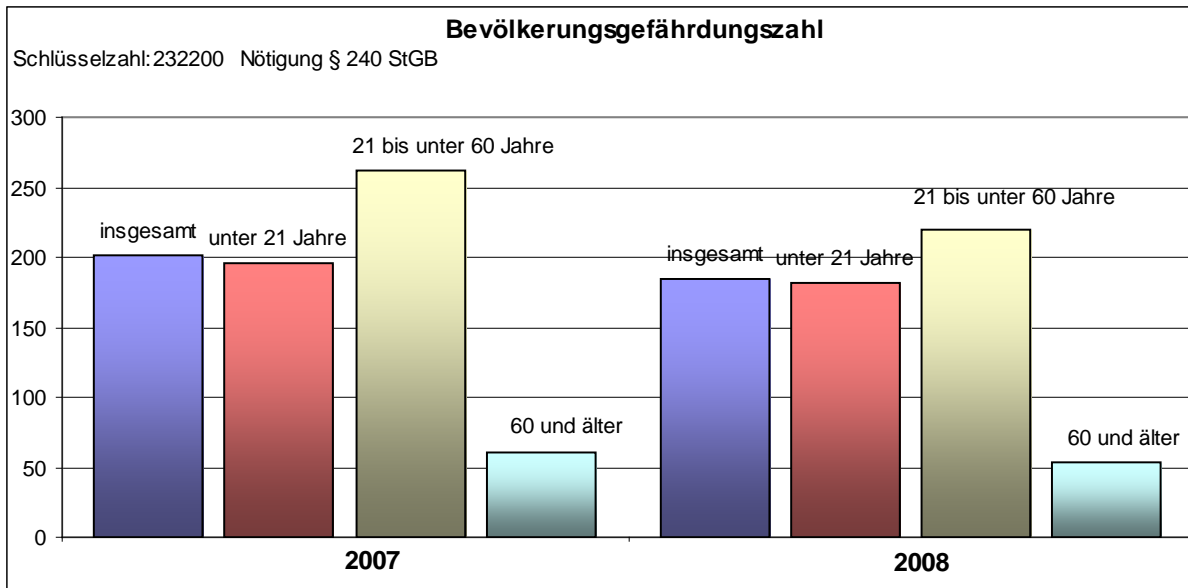
Beim **Raub -insgesamt-** gab es eine deutliche Abnahme der Opferzahlen um 2.014 auf 7.751. Diese Abnahme um 20,6% korrespondiert mit der Abnahme der Fallzahlen zu dieser Obergruppe um 19,5%. Damit sank auch die BGZ für alle Altersgruppen um 61 auf 231, noch deutlicher bei den Opfern **unter 21 Jahren** um 232 auf 505.

**Dennoch wird deutlich, dass nach wie vor Opfer unter 21 Jahren, bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil, eine mehr als doppelt so hohe Gefährdung aufweisen, Opfer eines Raubdeliktes zu werden, als der Durchschnitt der Bevölkerung.**



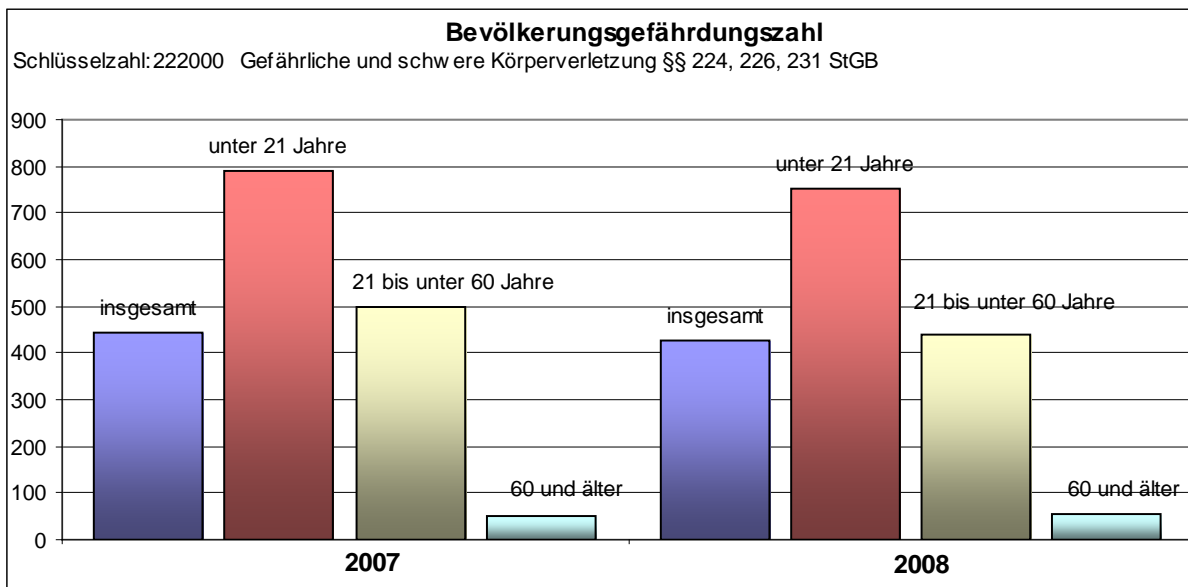
Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer 1	BGZ 2	Opfer 3	BGZ 4	Opfer 5	BGZ 6	Opfer 7	BGZ 8
217000	2007	3.514	105	2.146	355	1.234	64	134	17
	2008	2.776	83	1.555	259	1.090	51	131	16
	+/- zum Vorjahr	-738	-22	-591	-96	-144	-13	-3	-1

Die Untergruppe des **Straßenraubes** prägt mit ihrem hohen Mengenanteil die Entwicklung zur Obergruppe Raub -insgesamt-, daher sehen die Abnahmen beim Straßenraub auch fast identisch aus: So sank die Opferzahl um 738 auf 2.776 und damit die BGZ für alle Altersgruppen um 22 auf 83, bei Opfern unter 21 Jahren aber um 96 auf 259.



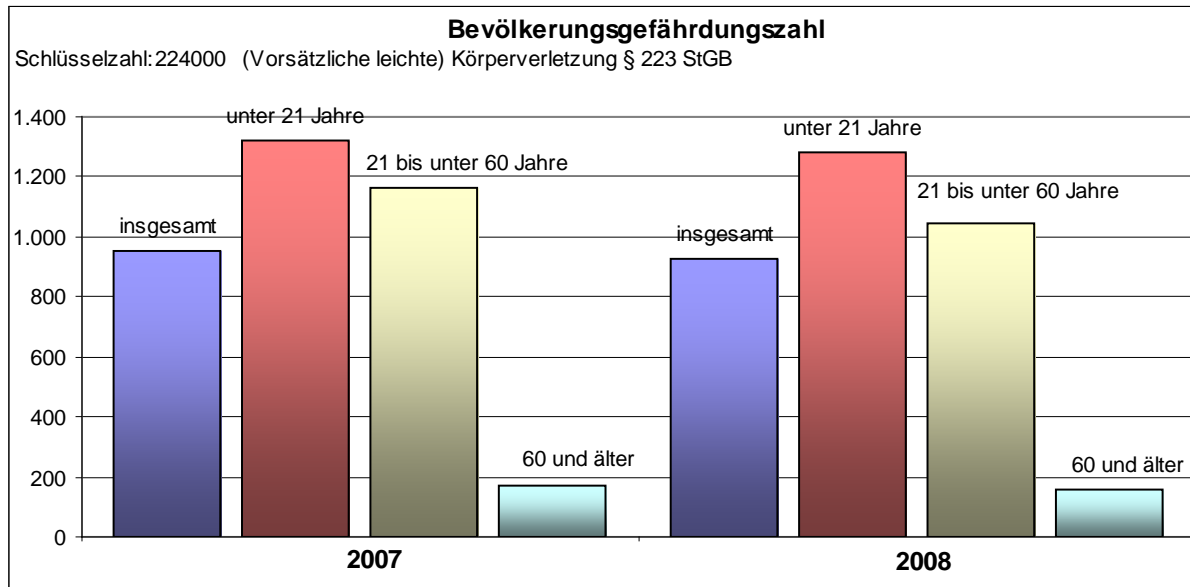
Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
232200	2007	6.757	202	1.182	196	5.086	262	489	61
	2008	6.220	185	1.092	182	4.694	220	434	54
	+/- zum Vorjahr	-537	-17	-90	-13	-392	-42	-55	-7

Auch im Deliktsbereich der **Nötigung** ist im Jahr 2008 eine Abnahme der Opferzahlen festzustellen. Die Abnahme war vor allem bei erwachsenen Opfern (21 bis unter 60 Jahre) zu verzeichnen, hier sank die Opferzahl auf 4.694 (-392).



Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
222000	2007	14.832	443	4.783	791	9.635	497	414	52
	2008	14.366	427	4.514	753	9.395	440	457	56
	+/- zum Vorjahr	-466	-16	-269	-38	-240	-57	43	5

Auch bei der **gefährlichen und schweren Körperverletzung** ist mit der Abnahme der Opfer (-466 auf 14.366) ein Sinken der BGZ (-16 auf 427) zu verzeichnen. Gegenläufig ist jedoch die Entwicklung bei den Opfern **60 Jahre und älter**, hier ist ein leichter Anstieg um 43 auf 457 Opfer (BGZ +5 auf 56) zu verzeichnen.



Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
224000	2007	31.953	955	7.969	1.318	22.603	1.166	1.381	172
	2008	31.236	929	7.670	1.280	22.284	1.045	1.282	158
	+/- zum Vorjahr	-717	-26	-299	-38	-319	-122	-99	-14

Auch bei der **vorsätzlichen leichten Körperverletzung** war wiederum eine leichte Abnahme der Opferzahlen zum Vorjahr festzustellen (mit 31.236 waren dies 717 Opfer weniger). Damit sank die BGZ für **alle Opfergruppen** um 26 auf 929 (siehe auch Erörterungen zur vorsätzlichen leichten Körperverletzung, Seite 49).

**Opfer und Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ) bei ausgewählten Opferdelikten 2007/2008**

Schlüssel- zahl	Delikt	Jahr	Opfer insgesamt		Opfer unter 21 Jahre		Opfer 21 bis unter 60 Jahre		Opfer 60 und älter	
			Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
			1	2	3	4	5	6	7	8
-----	Opferdelikte insgesamt	2007	81.809	2.446	24.314	4.022	53.446	2.758	4.049	505
		2008	78.435	2.334	21.995	3.670	52.463	2.459	3.977	491
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-3.374	-112	-2.319	-352	-983	-299	-72	-13
ausgewählte Opferdelikte										
010000	Mord § 211 StGB:	2007	43	1	3	0	36	2	4	0
		2008	76	2	9	2	57	3	10	1
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	33	1	6	1	21	1	6	1
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	2007	160	5	33	5	91	5	36	4
		2008	94	3	16	3	70	3	8	1
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-66	-2	-17	-3	-21	-1	-28	-4
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	2007	575	17	197	33	374	19	4	0
		2008	552	16	192	32	350	16	10	1
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-23	-1	-5	-1	-24	-3	6	1
112000	Sonstige sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1 und Abs. 5 StGB	2007	282	8	123	20	147	8	12	1
		2008	266	8	123	21	136	6	7	1
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-16	-1	0	0	-11	-1	-5	-1
113000	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB	2007	234	7	219	36	14	1	1	0
		2008	260	8	250	42	10	0	0	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	26	1	31	5	-4	0	-1	0
131000	sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	2007	797	24	797	132	0	0	0	0
		2008	849	25	849	142	0	0	0	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	52	1	52	10	0	0	0	0
132000	Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	2007	637	19	185	31	420	22	32	4
		2008	633	19	161	27	408	19	64	8
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-4	0	-24	-4	-12	-3	32	4
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2007	9.765	292	4.459	738	4.568	236	738	92
		2008	7.751	231	3.029	505	4.030	189	692	86
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-2.014	-61	-1.430	-232	-538	-47	-46	-7
216000	Handtaschenraub	2007	705	21	46	8	337	17	322	40
		2008	589	18	40	7	287	13	262	32
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-116	-4	-6	-1	-50	-4	-60	-8
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2007	3.514	105	2.146	355	1.234	64	134	17
		2008	2.776	83	1.555	259	1.090	51	131	16
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-738	-22	-591	-96	-144	-13	-3	-1
221000	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	2007	12	0	0	0	9	0	3	0
		2008	3	0	1	0	1	0	1	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-9	0	1	0	-8	0	-2	0
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	2007	14.832	443	4.783	791	9.635	497	414	52
		2008	14.366	427	4.514	753	9.395	440	457	56
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-466	-16	-269	-38	-240	-57	43	5
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2007	6.634	198	2.462	407	4.037	208	135	17
		2008	6.951	207	2.540	424	4.252	199	159	20
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	317	8	78	17	215	-9	24	3
223001	Misshandlung Schutzbefohlener ab 14 Jahren	2007	166	5	134	22	7	0	25	3
		2008	144	4	114	19	1	0	29	4
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-22	-1	-20	-3	-6	0	4	0
223100	Misshandlung von Kindern	2007	669	20	669	111	0	0	0	0
		2008	555	17	555	93	0	0	0	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-114	-3	-114	-18	0	0	0	0
224000	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB	2007	31.953	955	7.969	1.318	22.603	1.166	1.381	172
		2008	31.236	929	7.670	1.280	22.284	1.045	1.282	158
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-717	-26	-299	-38	-319	-122	-99	-14

Schlüsselzahl	Delikt	Jahr	Opfer insgesamt		Opfer unter 21 Jahre		Opfer 21 bis unter 60 Jahre		Opfer 60 und älter	
			Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
			1	2	3	4	5	6	7	8
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel §§ 234, 235, 236 StGB	2007	232	7	104	17	123	6	5	1
		2008	234	7	100	17	132	6	2	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	2	0	-4	-1	9	0	-3	0
232200	Nötigung § 240 StGB	2007	6.757	202	1.182	196	5.086	262	489	61
		2008	6.220	185	1.092	182	4.694	220	434	54
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-537	-17	-90	-13	-392	-42	-55	-7
232300	Bedrohung § 241 StGB	2007	10.097	302	2.195	363	7.388	381	514	64
		2008	9.188	273	1.842	307	6.854	321	492	61
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-909	-28	-353	-56	-534	-60	-22	-3

## Schaden

Nur für bestimmte, vollendete Straftaten (im wesentlichen Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikte, so genannte Schadensdelikte) findet für die PKS eine Schadenserfassung in Bezug auf den (Geld-) Wert des erlangten Gutes statt. Die Wiederbeschaffung des erlangten Gutes oder eine Entschädigung des Betroffenen ändert nichts an der Schadenserfassung.

Der Gesamtschaden lag 2008 mit **868.073.111 €** deutlich über dem Betrag von 2007, der Schaden erhöhte sich um 173.152.107 € bzw. um 24,9%.

Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall stieg von **2.610 €** um 28,7% auf **3.359 €**. Die Anzahl aller vollendeten Fälle mit Schadenserfassung verringerte sich dabei von 266.239 Fällen auf 258.411 Fälle (-2,9%).

Der größte Schaden wurde im Bereich der **Vermögens- und Fälschungsdelikte** verursacht. Die Schadenshöhe im Jahr 2008 lag hier bei **574.664.807 €** (66,2% des Gesamtschadens) und stieg damit um 234.616.943 € bzw. um 69,0% gegenüber dem Vorjahr. Darunter war insbesondere im Betrugsbereich ein Anstieg von 197.605.661 € im Jahr 2007 auf 327.968.118 € im aktuellen Betrachtungszeitraum um 130.362.457 € bzw. 66,0% festzustellen.

Auch stieg der durch **Diebstahl insgesamt** verursachte Schaden im Jahr 2008 um 3.686.490 € bzw. 2,1% auf 178.441.104 € (Vorjahr 174.754.614 €).

**Vollendete Schadenfälle nach Schadensklassen**

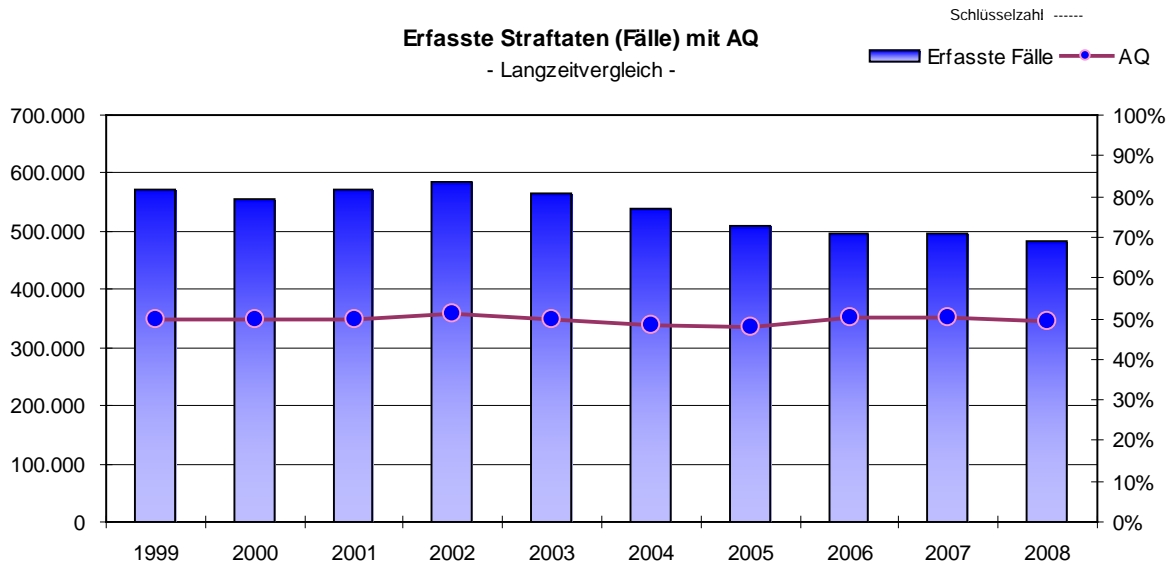
Schadensklasse			2007	2008
			Anzahl Fälle	
1 €	bis unter	15 €	70.140	59.186
15 €	bis unter	50 €	28.545	30.085
50 €	bis unter	250 €	71.608	73.082
250 €	bis unter	500 €	33.201	33.185
500 €	bis unter	2.500 €	42.787	43.661
2.500 €	bis unter	5.000 €	9.282	8.217
5.000 €	bis unter	25.000 €	8.518	8.789
25.000 €	bis unter	50.000 €	1.244	1.240
50.000 €	und mehr		914	966
<b>Schadenssumme insgesamt</b>			694.921.004 €	868.073.111 €

Der hohe Anstieg der Gesamtschadenssumme relativiert sich bei Beachtung der Tatsache, dass allein in einem 2008 abgeschlossenen Verfahren wegen Submissionsbetruges, das im Zusammenhang mit Kartellverstößen im Kraftwerksbau steht, ein Schaden von 153.387.564 € erfasst worden ist. Weitere 57.362.370 € bilden die Schadenssumme in einem aus mehreren Vorgängen bestehenden Verfahren wegen Konkursantragsbetruges. In beiden vorgenannten Fällen bedeuten die bestätigten Schadenssummen keinen neuen wirtschaftlichen Schaden für das Jahr 2008, sondern haben ihren wirtschaftlichen und strafrechtlichen Hintergrund in den 90er Jahren.



**3. Deliktische Betrachtungen**

**Straftaten insgesamt**



*Straftaten insgesamt*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	572.553	557.001	572.272	584.020	563.905	539.667	509.175	496.797	496.163	482.765
	AQ	49,6%	49,7%	49,8%	51,0%	49,7%	48,5%	47,8%	50,2%	50,4%	49,5%
Aufgekl. Fälle	n	284.203	276.706	284.761	297.963	279.979	261.738	243.232	249.338	250.140	238.840

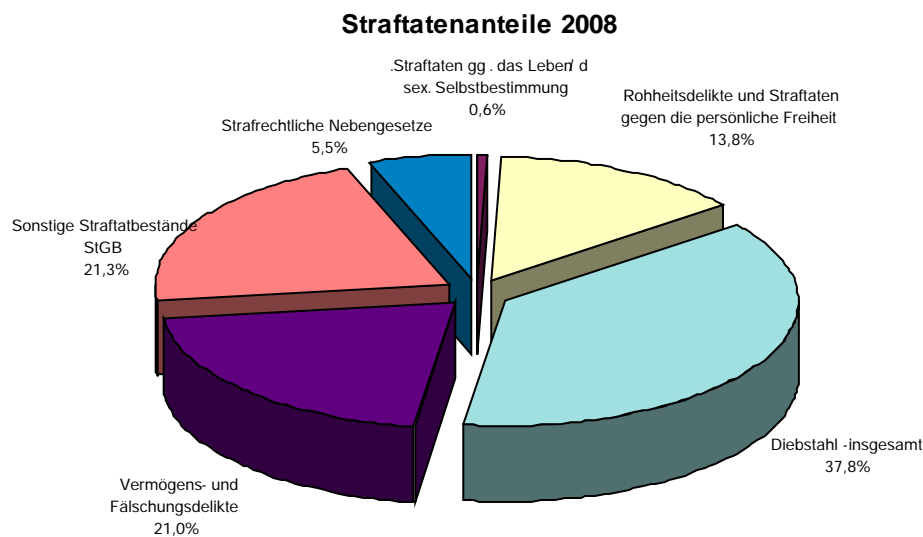
**Die Kriminalitätsentwicklung des Jahres 2008 ist gekennzeichnet durch:**

- **Gesamtfallzahl weiter gesunken** (auf 482.765 Fälle, -13.398 Fälle, -2,7%) und damit erneut niedrigste Fallzahl seit der Wiedervereinigung
- **Gesamt-AQ** (von 50,4% auf **49,5%**, -0,9%-Punkte) gesunken.

**Achtung:** Drastische Rückgänge beim Massendelikt **Beförderungserschleichung** haben spürbaren Einfluss auf die Gesamtfallzahl und Gesamt-AQ. Es waren 21.509 Fälle zu verzeichnen; das sind 5.826 Fälle bzw. 21,3% weniger als im Vorjahr. Ursächlich hierfür ist einerseits ein leichter Rückstau bei den Meldungen seitens der BVG (Umstellung auf ein neues EDV-System) sowie in deutlich größerem Umfang eine Veränderung des Meldeverhaltens durch die Bundespolizei (für den Bereich der S-Bahn). Hier wurde durch verstärkte Überprüfungen die Qualität der Meldungen verbessert (strikttere Einhaltung der bundeseinheitlichen Zählregeln und damit weniger Meldungen).

Würde man sowohl im aktuellen Jahr wie auch im Vorjahreszeitraum die **Beförderungserschleichung nicht berücksichtigen**, so ergäbe sich in diesem Jahr eine AQ von **47,2%** (Vorjahr 47,6%). D.h. der Aufklärungserfolg aller Delikte ausschließlich **Beförderungserschleichung** hat sich leicht um **0,4%-Punkte verschlechtert**. Die Gesamtfallzahl ohne **Beförderungserschleichung** liegt in 2008 bei **461.256 Fällen** (Vorjahr 468.828 Fälle) und hat sich damit um **7.572 Fälle (-1,6%) verringert** (vgl. Entwicklung Kontrolldelikte Seiten 21).

## Die Straftaten insgesamt gliedern sich anteilig in folgende Hauptgruppen:



**„000000 Straftaten gegen das Leben“**

**202 erf. Fälle (-14 Fälle, -6,5%)**

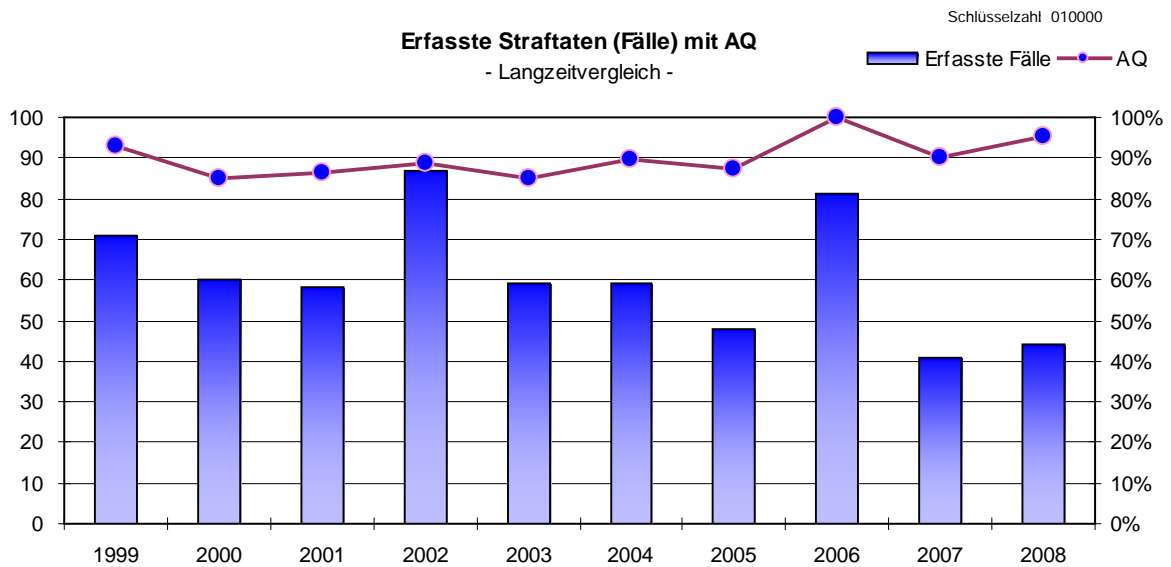
Der Anteil an den Straftaten -insgesamt- liegt bei **0,04%**. Bei einem leichten Fallzahlenrückgang kam es innerhalb der einzelnen Deliktsgruppen zu Verschiebungen, die im Rahmen der normalen Schwankungsbreite liegen.

Die Abnahme gründet sich insbesondere auf die **deutlich gesunkenen Fallzahlen bei „020000 Totschlag“** sowie bei „040000 Abbruch der Schwangerschaft“, während bei „010000 Mord“ und bei der „030000 fahrlässigen Tötung“ Anstiege zu verzeichnen waren.

**Achtung:** Hier gilt – wie auch bei allen anderen Delikten – dass in den Fallzahlen auch Versuche enthalten sind!

Bei **Mord und Totschlag insgesamt** ergab sich eine **Abnahme** von 138 auf nunmehr 121 Fälle (-17 Fälle). Die Zahl der **getöteten Personen** sank gegenüber dem Vorjahr von 70 auf nunmehr 49.

**„010000 Mord“ 44 erf. Fälle (+3 Fälle)**

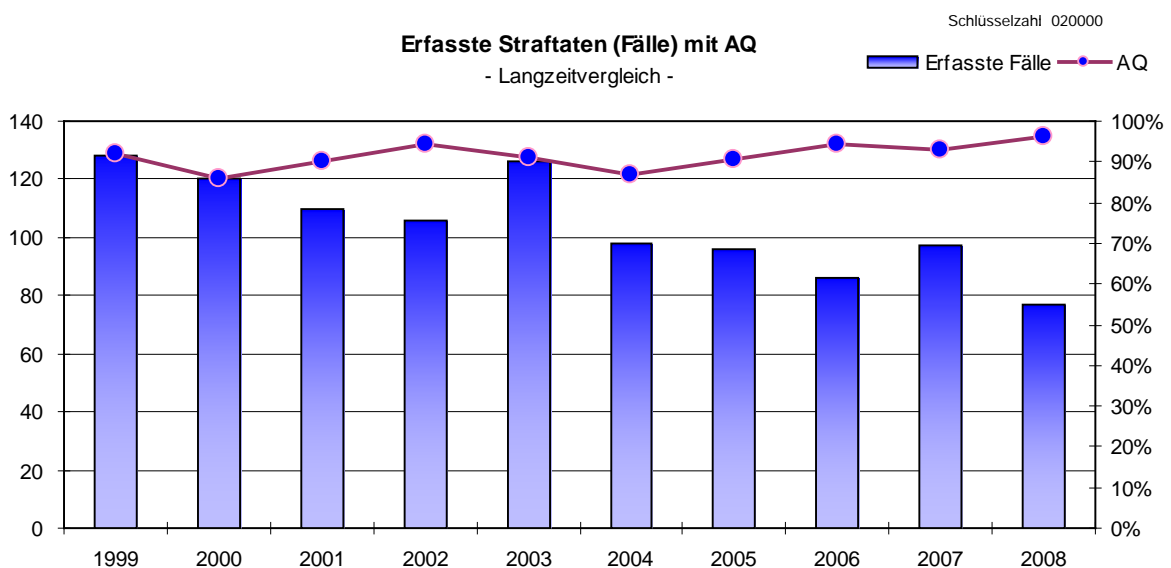


Mord § 211 StGB

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	71	60	58	87	59	59	48	81	41	44
Aufgekl. Fälle	n	66	51	50	77	50	53	42	81	37	42
AQ	%	93,0%	85,0%	86,2%	88,5%	84,7%	89,8%	87,5%	100,0%	90,2%	95,5%

Insgesamt wurden 28 Personen ermordet (Vorjahr 18 Personen). 40,8% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. 19% der aufgeklärten Fälle wurden unter **Alkoholeinfluss** begangen. Es wurden 71 TV (davon 38 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 53,5%.

**„020000 Totschlag“ 77 erf. Fälle (-20 Fälle)**



Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	128	120	110	106	126	98	96	86	97	77
Aufgekl. Fälle	n	118	103	99	100	115	85	87	81	90	74
AQ	%	92,2%	85,8%	90,0%	94,3%	91,3%	86,7%	90,6%	94,2%	92,8%	96,1%

Es handelt sich um die **niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre.**

**21 Personen wurden getötet** (Vorjahr 52 Personen). 52,1% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren **Vorbeziehung**. 39,2% der aufgeklärten Fälle wurden unter **Alkoholeinfluss** begangen. Es wurden 105 TV (davon 36 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 34,3%.

**„030000 Fahrlässige Tötung“**

**72 erf. Fälle (+17 Fälle)**

Unter dieser Schlüsselzahl werden beim LKA auch die sogenannten „ärztlichen Kunstfehler mit Todesfolge“ sowie in den örtlichen Direktionen „tödliche Arbeitsunfälle aufgrund von Nichteinhaltung geltender Arbeitsschutzbestimmungen“ erfasst. Nicht enthalten sind Verkehrsunfälle mit Todesfolge.

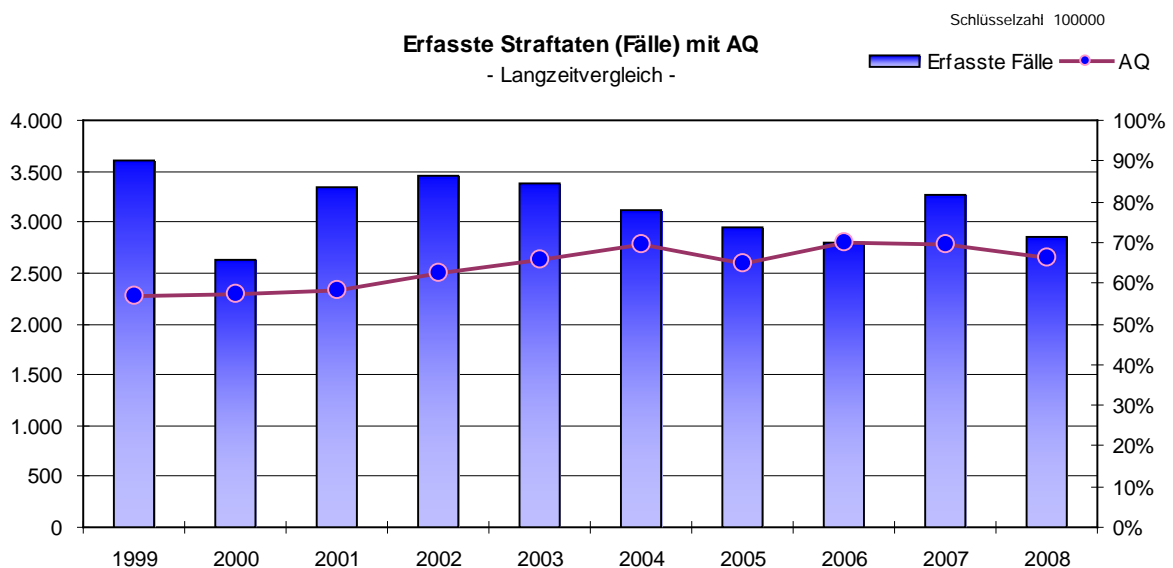
**„040000 Abbruch der Schwangerschaft“**

**9 erf. Fälle (-14 Fälle)**

Hier werden auch Verstöße gegen § 219 StGB (Beratung der Schwangeren in einer Not- und Konfliktlage, § 219 a StGB (Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft) und § 219 b StGB (Inverkehrbringen von Mitteln zum Abbruch der Schwangerschaft) erfasst.

**„100000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“**

**2.848 erf. Fälle (-421 Fälle, -12,9%)**



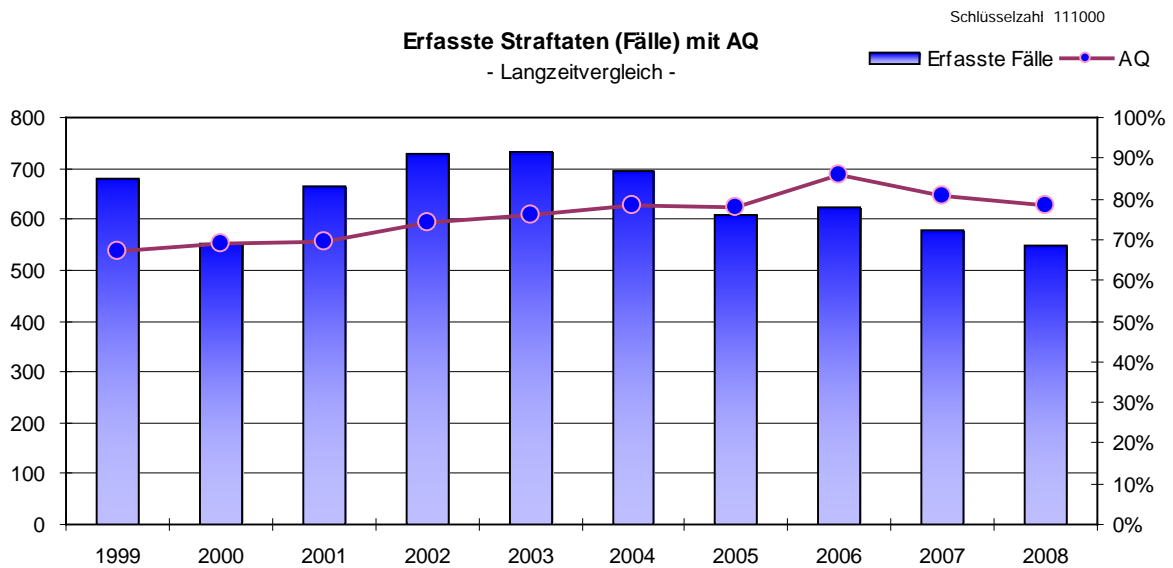
**Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	3.600	2.633	3.338	3.451	3.386	3.118	2.941	2.792	3.269	2.848
Aufgekl. Fälle	n	2.051	1.503	1.948	2.158	2.220	2.169	1.900	1.952	2.266	1.891
AQ	%	57,0%	57,1%	58,4%	62,5%	65,6%	69,6%	64,6%	69,9%	69,3%	66,4%

Der Anteil dieses Deliktsbereiches an **allen Straftaten** liegt bei **0,6%**.

Nach dem starken Fallzahlenanstieg des Vorjahres aufgrund starker Zunahmen bei „**143300 Besitz/Verschaffen von Kinderpornographie**“ wegen der Verbreitung kinderpornographischen Materials im Internet gingen die Fallzahlen allein in dieser Deliktsgruppe um 475 Fälle (-77,6 %) zurück. Ein Anstieg war lediglich bei „**131000 Sex. Missbrauch von Kindern**“ aufgrund eines geführten Großverfahrens (Menschenhandels zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung) feststellbar, während in den anderen relevanten Deliktsbereichen die Fallzahlen zurückgingen.

**„111000 Vergewaltigung, besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung“**  
**549 erf. Fälle (-28 Fälle, -4,9%)**



**Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	678	552	666	730	733	693	610	625	577	549
Aufgekl. Fälle	n	456	380	464	540	557	543	474	537	467	431
AQ	%	67,3%	68,8%	69,7%	74,0%	76,0%	78,4%	77,7%	85,9%	80,9%	78,5%

Nach einem erneuten leichten Rückgang der Fallzahlen ist die niedrigste Fallzahlenbelastung im Zehnjahresvergleich feststellbar.

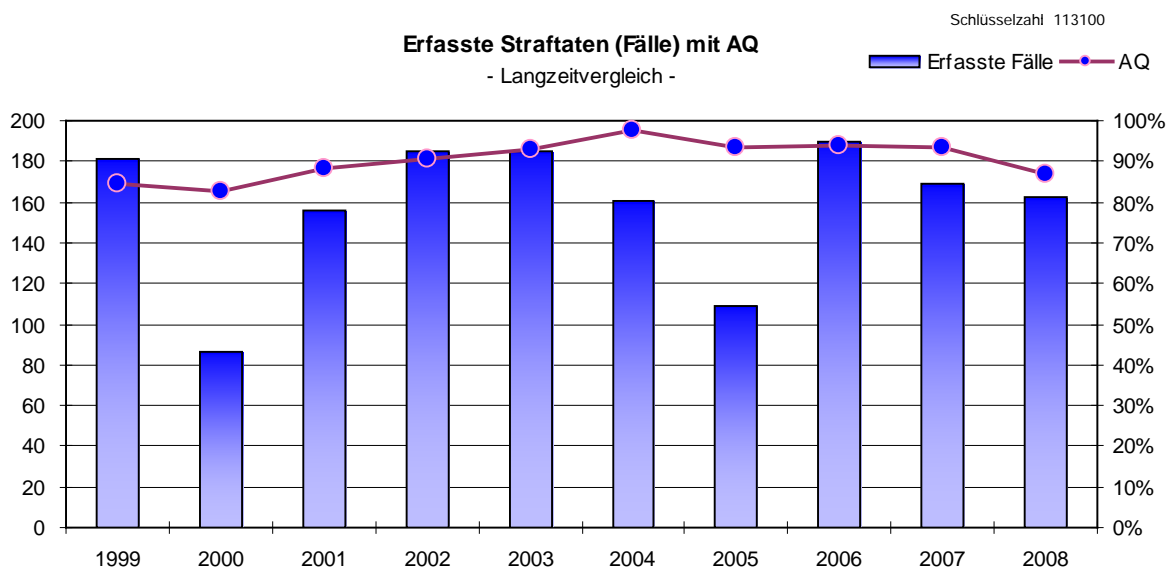
Es wurden 409 TV (davon 157 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 38,4%.

82 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (20,0%).

32,7% der aufgeklärten Fälle wurden unter **Alkoholeinfluss** begangen. 66,1% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren **Vorbeziehung**. 19,5% der Fälle sind dem Bereich der **Häuslichen Gewalt** zuzuordnen.

Trotz der Abnahme der Fallzahlen in diesem Deliktsbereich verzeichnete die Fachdienststelle Anstiege in der speziellen Untergruppe der überfallartigen Vergewaltigung durch Einzeltäter. Da diese Fälle noch in Bearbeitung sind, wurden sie in der Statistik 2008 noch nicht gezählt, sondern werden erst in der Statistik 2009 berücksichtigt.

**„113100 Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen zum Nachteil von Kindern“**  
**162 erf. Fälle (-7 Fälle, -4,1%)**



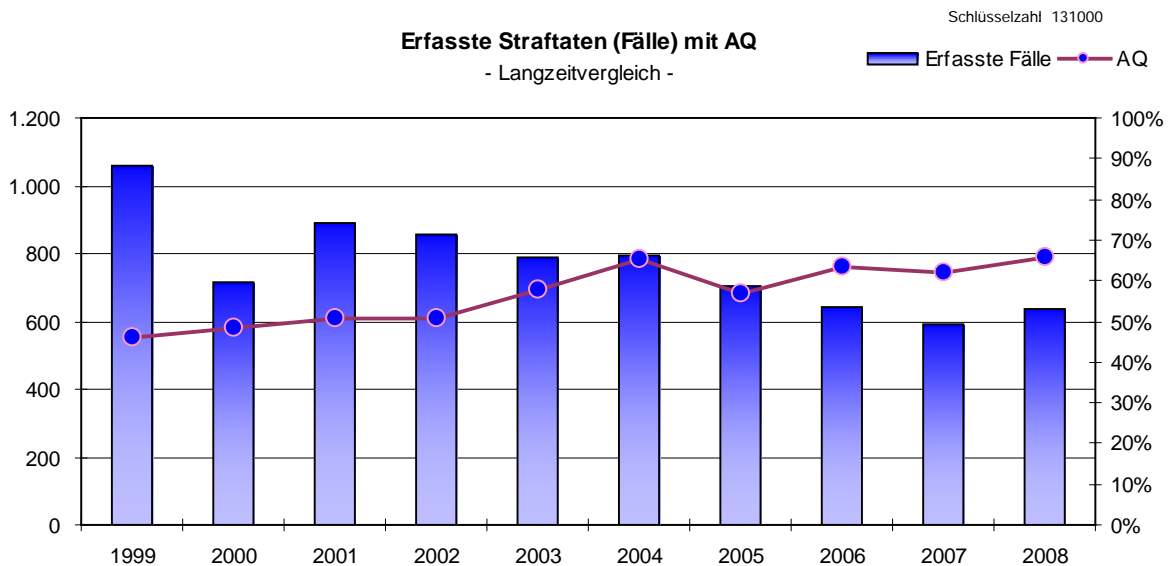
*Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB zum Nachteil von Kindern*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	181	86	156	185	185	161	109	190	169	162
	AQ	%	84,5%	82,6%	88,5%	90,8%	93,0%	97,5%	93,6%	93,7%	93,5%
Aufgekl. Fälle	n	153	71	138	168	172	157	102	178	158	141

Im Bereich dieser vom Anzeigeverhalten abhängigen - und daher teilweise kräftigen Schwankungen unterliegenden - Kriminalität, die weniger dem Einfluss polizeilichen Handelns unterliegt, zeigen sich leichte Abnahmen.

Eine leichte Zunahme aufgrund eines geführten Großverfahrens gab es hingegen im zahlenmäßig bedeutsameren Bereich des „131000 (allgemeinen) sexuellen Missbrauchs von (nicht schutzbefohlenen) Kindern“ (636 Fälle, +45 Fälle, +7,6%).

**„131000 Sexueller Missbrauch von Kindern“ 636 erf. Fälle (+45 Fälle, +7,6%)**



sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	1.061	715	889	856	789	796	704	642	591	636
	AQ	46,2%	48,3%	50,8%	50,8%	57,8%	65,3%	56,8%	63,6%	61,9%	65,7%
Aufgekl. Fälle	n	490	345	452	435	456	520	400	408	366	418
	AQ	46,2%	48,3%	50,8%	50,8%	57,8%	65,3%	56,8%	63,6%	61,9%	65,7%

Nach den Rückgängen der vergangenen Jahre kam es zu einem leichten Fallzahlenanstieg.

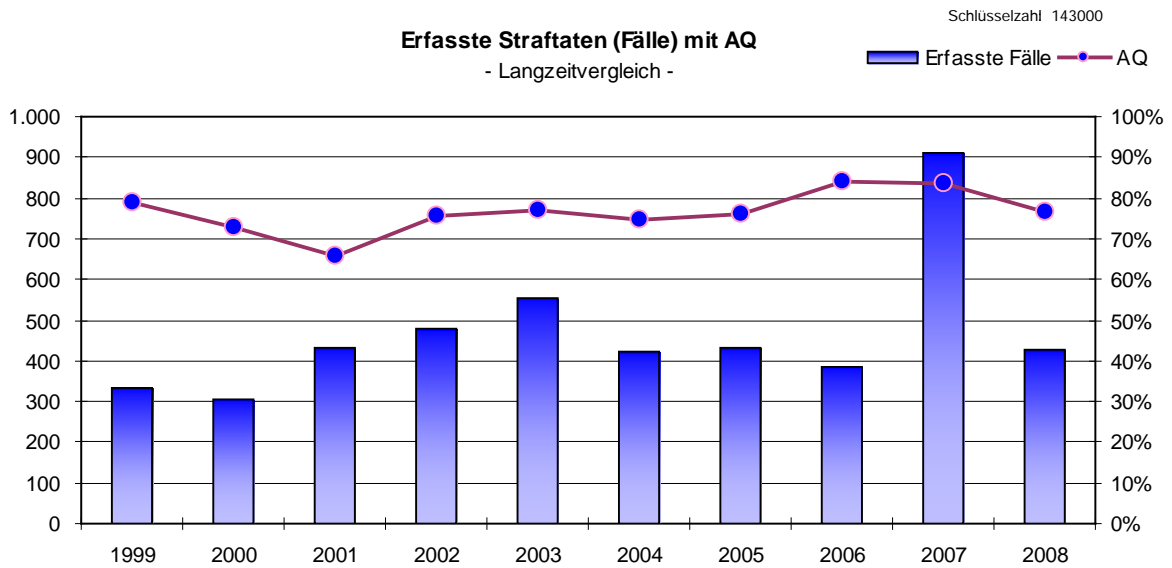
Es wurden 332 TV (davon 59 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 17,8%. 90 TV waren im Alter **unter 21 Jahren** (27,1%).

8,9% der aufgeklärten Fälle wurden unter **Alkoholeinfluss** begangen. 43,9% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren **Vorbeziehung**.

Wegen eines Großverfahrens „Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung“ gelang es, eine Vielzahl von Missbrauchstaten zum Nachteil von Kindern aus dem Dunkelfeld zu holen.

Bei diesen sogenannten „Casting-Fällen“ wurden Kindern bzw. deren Erziehungsberechtigten unter dem Vorwand einer Karriere im Model- oder Showbusiness Modellverträge ausgehängt. Diese Kinder wurden dann durch den zwischenzeitlich zu 5 Jahren und 10 Monaten Freiheitsstrafe verurteilten Haupttäter der Minderjährigenprostitution in der Pädophilienszene in einer Neuköllner Bar zugeführt.

**„143000 Verbreitung pornographischer Schriften“ 426 erf. Fälle (-484 Fälle, -53,2%)**



*Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c StGB*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	334	307	433	477	553	423	430	386	910	426
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	263	223	284	360	427	316	327	325	762	326
<b>AQ</b>	%	78,7%	72,6%	65,6%	75,5%	77,2%	74,7%	76,0%	84,2%	83,7%	76,5%

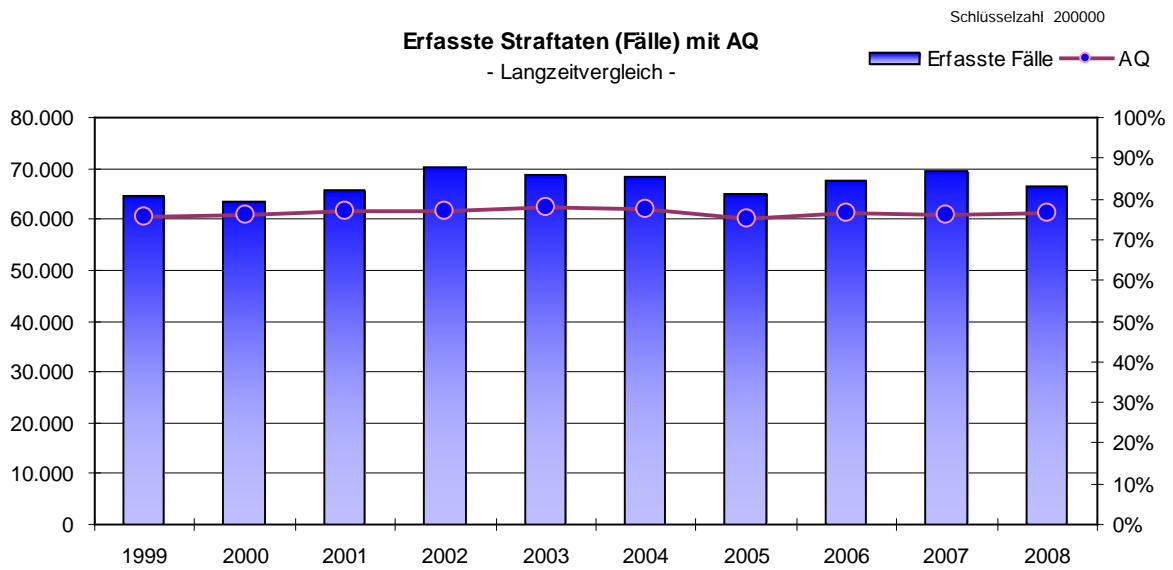
In 58,0% der Fälle war das **Internet** Tatmittel.

Nach dem starken Fallzahlenanstieg des Vorjahres aufgrund bundesweiter Ermittlungen hinsichtlich der Verbreitung kinderpornographischen Materials im Internet gingen die Fallzahlen nach Abschluss dieses Großverfahrens deutlich zurück.



**„200000 Rohheitsdelikte“**

**66.414 erf. Fälle (-2.969 Fälle, -4,3%)**



*Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	64.652	63.581	65.872	70.391	68.904	68.311	64.996	67.588	69.383	66.414
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	48.946	48.255	50.593	54.163	53.682	52.937	48.686	51.624	52.773	50.762
<b>AQ</b>	%	75,7%	75,9%	76,8%	76,9%	77,9%	77,5%	74,9%	76,4%	76,1%	76,4%

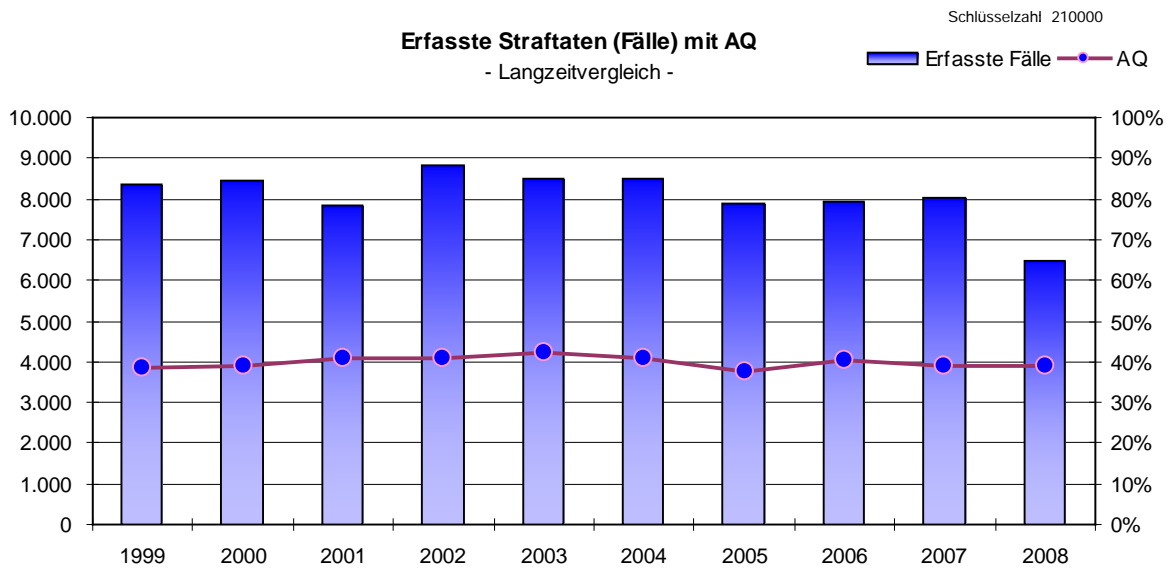
Der Anteil der Rohheitsdelikte an allen **Straftaten -insgesamt-** lag bei **13,8%**.

Die Rohheitsdelikte gliedern sich in drei Obergruppen mit folgenden Entwicklungen:

- „210000 Raub“, 9,7% der Rohheitsdelikte (-1566 Fälle, -19,5%)
- „220000 Körperverletzung“, 65,7% der Rohheitsdelikte (-1221 Fälle, -2,7%)
- „230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit“, 24,6% der Rohheitsdelikte (-182 Fälle, -1,1%)

„210000 Raub“ - insgesamt -

6.461 Fälle (-1566 Fälle, -19,5%)



*Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB*

Jahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
<b>Erfasste Fälle</b>	n	8.373	8.432	7.841	8.836	8.514	8.494	7.878	7.947	8.027	6.461
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	3.237	3.266	3.186	3.599	3.614	3.457	2.968	3.230	3.134	2.511
<b>AQ</b>	%	38,7%	38,7%	40,6%	40,7%	42,4%	40,7%	37,7%	40,6%	39,0%	38,9%

Die Gesamtfallzahlen in diesem Deliktsbereich liegen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Die Abnahmen in den jugendtypischen Deliktsfeldern spiegeln sich daher auch insbesondere in der Entwicklung der Jugendgruppengewalt nieder.

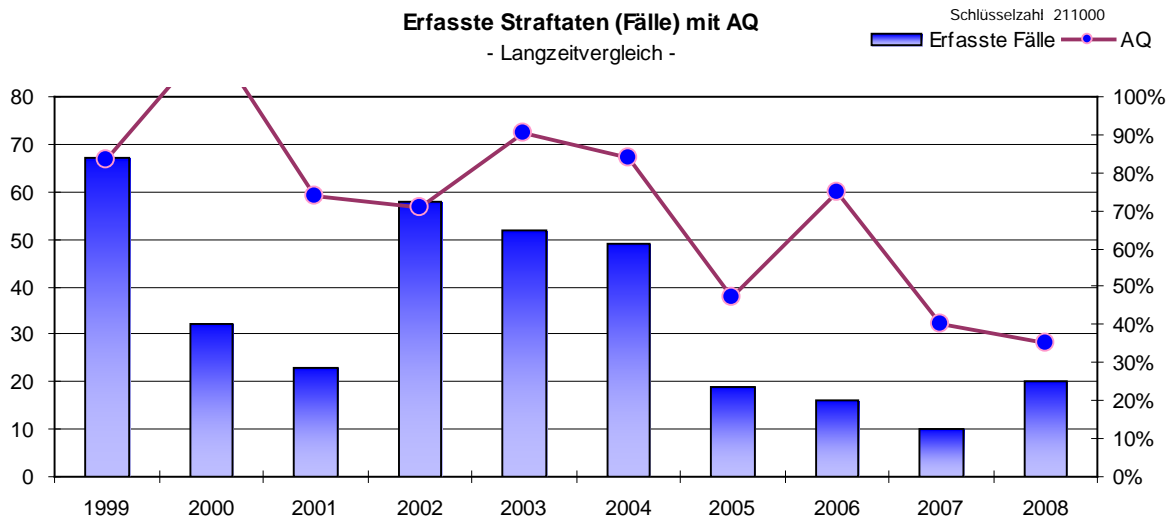
Es wurden 3.254 TV (davon 1.148 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 35,3%.

1.990 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (61,2%). Siehe hierzu, insbesondere auch zu den Einflüssen der Bevölkerungsentwicklung, die näheren Ausführungen bei den Sonderbetrachtungen zur Jugenddelinquenz (Seite 119).

Relevante Zunahmen im Bereich „210000 Raub“ ergaben sich lediglich bei:

**„211000 Raub auf Geldinstitute“**

**20 erf. Fälle (+10 Fälle)**



*Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	67	32	23	58	52	49	19	16	10	20
Aufgekl. Fälle	n	56	37	17	41	47	41	9	12	4	7
AQ	%	83,6%	115,6%	73,9%	70,7%	90,4%	83,7%	47,4%	75,0%	40,0%	35,0%

(Hinweis: Aufklärungsquote 2000 über 100% aufgrund nachträglicher Aufklärung von Delikten, die bereits im Vorjahr erfasst wurden!).

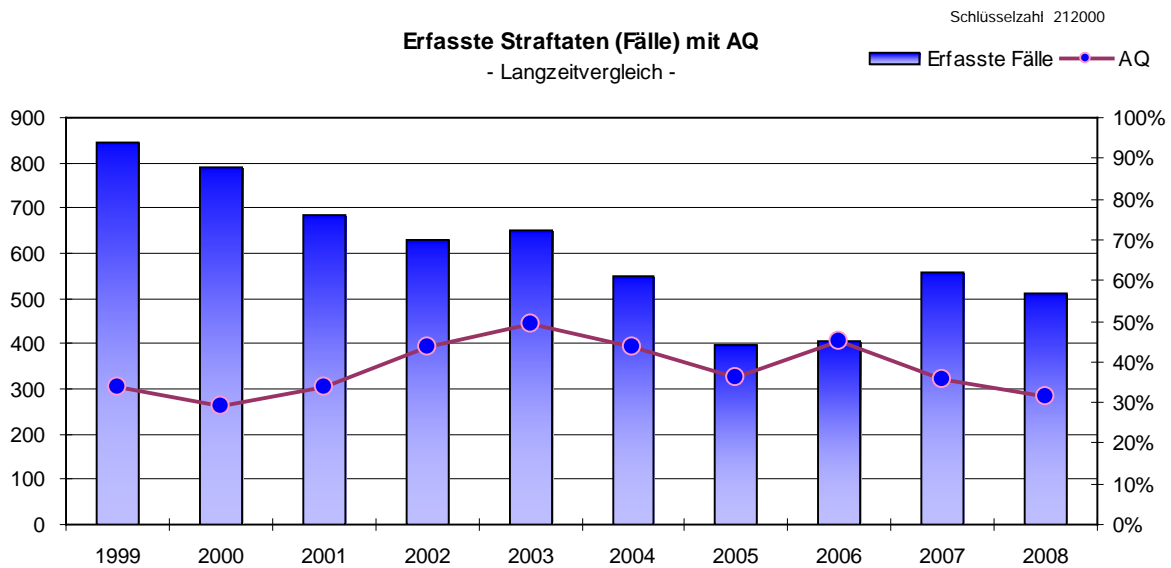
Der „211000 Raub auf Geldinstitute“ wird erst seit 2001 in der PKS separat erfasst. Auch wenn es auf den ersten Blick zu einer Verdoppelung der Fallzahlen kam, bewegen sich diese gerade unter Berücksichtigung der extrem niedrigen Fallzahlen 2005 bis 2007 nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau. Diese geringe Fallzahl untermauert exemplarisch die Wirksamkeit geeigneter technischer Präventions- und Sicherungsmaßnahmen.

Der Gesamtschaden (erlangte Beute) bei den 15 vollendeten Raubtaten auf Geldinstitute, Postfilialen und Agenturen lag bei etwas über ½ Million € (544.222 €), dies entspricht rechnerisch einer durchschnittlichen Schadenssumme von 36.281 €.

Zu den aufgeklärten Fällen wurden 7 Tatverdächtige ermittelt (davon 3 nichtdeutsche TV).

Abnahmen im Bereich „210000 Raub“ ergaben sich bei:

**„212000 Raub auf sonstige Zahlst. u. Gesch.“ 510 erf. Fälle (-47 Fälle, -8,4%)**



*Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	845	789	686	629	652	550	397	406	557	510
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	284	230	232	274	322	239	144	183	200	160
<b>AQ</b>	%	33,6%	29,2%	33,8%	43,6%	49,4%	43,5%	36,3%	45,1%	35,9%	31,4%

Nach der Steigerung im Vorjahr gingen die Fallzahlen – wenn auch weniger deutlich als beim „210000 Raub“ - insgesamt – auf ein auch im Langzeitvergleich niedriges Niveau zurück.

Von diesen Taten blieben 93 im Versuchsstadium, während es zu 417 vollendeten Raubtaten kam. Zu beachten ist jedoch, dass die Begehungsform Raub auf Geschäfte nur einen kleinen Teil der Raubstraftaten insgesamt ausmacht (7,9%).

Zu den aufgeklärten Fällen wurden bei einer AQ von 31,4% insgesamt 158 Tatverdächtige ermittelt (davon nur 3 weibliche TV). 84 bzw. 53,2 % der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (44 Heranwachsende und 40 Jugendliche).

Von den 158 TV hatten 60, bzw. 38,0 % nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

Nachdem in den vergangenen Jahren der Anteil von Tatverdächtigen unter 21 Jahren deutlich anstieg, nahm dieser 2008 – analog zur Bevölkerungsentwicklung – ab.

Überwiegend (in 62,5 % der aufgeklärten Fälle) wurde die Tat gemeinschaftlich begangen, nur 60 TV handelten allein (40,0% der TV). 140, bzw. 87,4%, waren bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten.

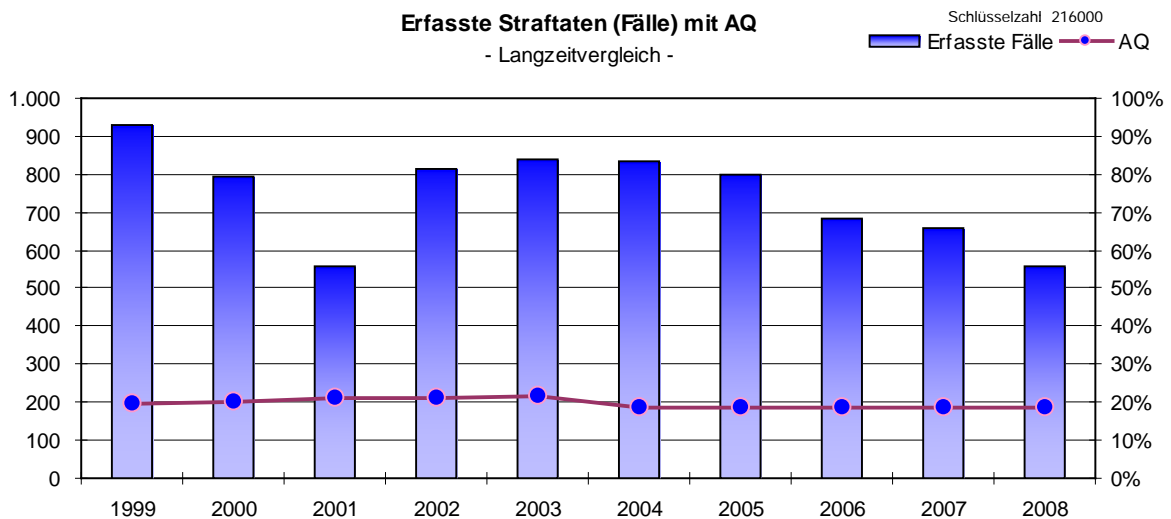
Der Gesamtschaden (erlangte Beute) bei den 417 vollendeten Raubtaten auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte lag bei 716.458 €, dies entspricht rechnerisch einer durchschnittlichen

Schadenssumme von 1.718€. In den Vorjahren lag der durchschnittliche Schaden noch bei 4.996 € (2006) bzw. 2.162 € (2007).

Diese Abnahme der durchschnittlichen Schadenssumme erklärt sich offensichtlich durch einen Erfolg technischer Präventionsmaßnahmen. So gab es nochmals einen Rückgang bei den „Tresortaten“ zum Nachteil von Lebensmittel- Drogerie- und Getränkemärkten aufgrund der Umrüstung auf neue Tresorsysteme (Tresor im Tresor). Das Fehlen dieser größeren Serien (vorwiegend aus dem Zuständigkeitsbereich des LKA 44), die überdurchschnittlich häufig auch aufgeklärt wurden, bewirkt insgesamt gesehen auch den Rückgang der Aufklärungsquote.

**„216000 Handtaschenraub“**

**556 erf. Fälle (-103 Fälle, -15,6%)**



		<i>Handtaschenraub</i>									
Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	932	793	558	813	840	835	798	681	659	556
Aufgekl. Fälle	n	182	161	117	171	180	157	149	126	123	103
AQ	%	19,5%	20,3%	21,0%	21,0%	21,4%	18,8%	18,7%	18,5%	18,7%	18,5%

Es handelt sich um die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre.

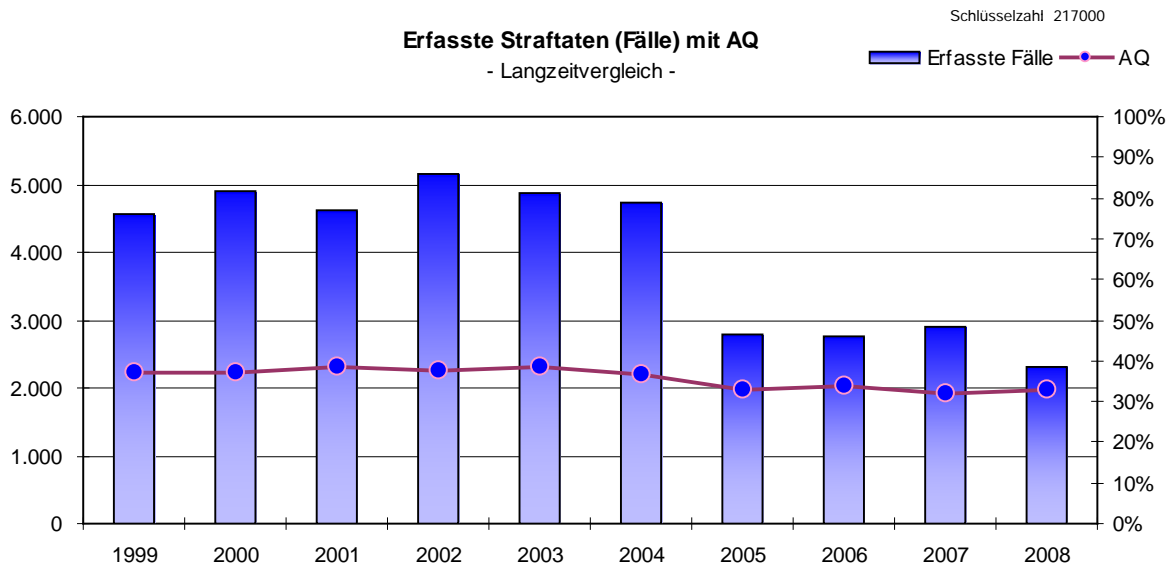
Der Handtaschenraub ist ein jugendtypisches Delikt, 68 (59,1%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt. 108 Fälle (19,4%) sind der Jugend**gruppengewalt** zuzuordnen.

Insgesamt wurden 115 TV (davon 43 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 37,4%.

In 57,3% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter allein (42,7% der TV gemeinschaftlich). 72, bzw. 69,9%, der TV waren bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten.

554, bzw. 94,1%, von 589 Opfern waren weiblich, 252 von ihnen oder 42,8% älter als 60 Jahre.

**„217000 Sonst. Raubüberfälle in der Öffentlichkeit“ 2.314 erf. Fälle (-582 Fälle, -20,1%)**



**Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	4.557	4.895	4.630	5.142	4.874	4.729	2.796	2.771	2.896	2.314
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.697	1.813	1.793	1.926	1.869	1.735	913	941	931	759
<b>AQ</b>	%	37,2%	37,0%	38,7%	37,5%	38,3%	36,7%	32,7%	34,0%	32,1%	32,8%

Es handelt sich um die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre. Gegenüber dem Höchststand 2002 beträgt die Abnahme sogar 55%.

Auch dieses Delikt ist jugendtypisch, 959 (76,3%) der ermittelten Tatverdächtigen waren demnach **unter 21 Jahre** alt und 1.078 Fälle (46,6%) sind der Jugend**gruppengewalt** zuzuordnen.

Bevorzugtes Raubgut ist nach wie vor das Mobiltelefon.

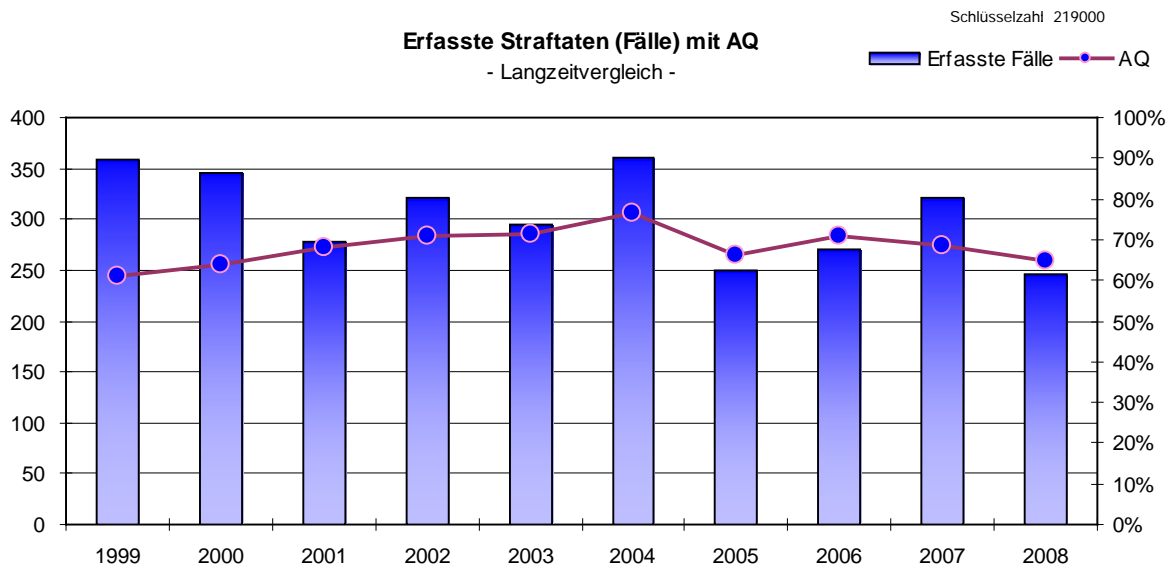
Insgesamt wurden 1.257 TV (davon 421 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 33,5%.

In 73,4% der aufgeklärten Fälle wurde die Tat gemeinschaftlich begangen, nur 202 TV handelten allein (26,6% der TV). 631, bzw. 83,1%, der TV waren bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten.

2.290 bzw. 82,5% von 2.776 Opfern waren männlich, 1.367 oder 59,7% jünger als 21 Jahre.

**„219000 Raubüberfälle in Wohnungen“**

**246 erf. Fälle (-76 Fälle, -23,6%)**



**Raubüberfälle in Wohnungen**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	359	345	277	322	295	360	250	270	322	246
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	219	220	188	228	211	275	166	192	221	159
<b>AQ</b>	%	61,0%	63,8%	67,9%	70,8%	71,5%	76,4%	66,4%	71,1%	68,6%	64,6%

Es handelt sich ebenfalls um die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre. 94 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (36,6%), 31 Fälle (12,6%) sind der Jugendgruppengewalt zuzuordnen.

Häufig handelte es sich um „Beziehungstaten“ im Btm-Milieu, wenn z.B. die geforderte Bezahlung nicht oder nicht im vereinbarten Umfang erfolgte.

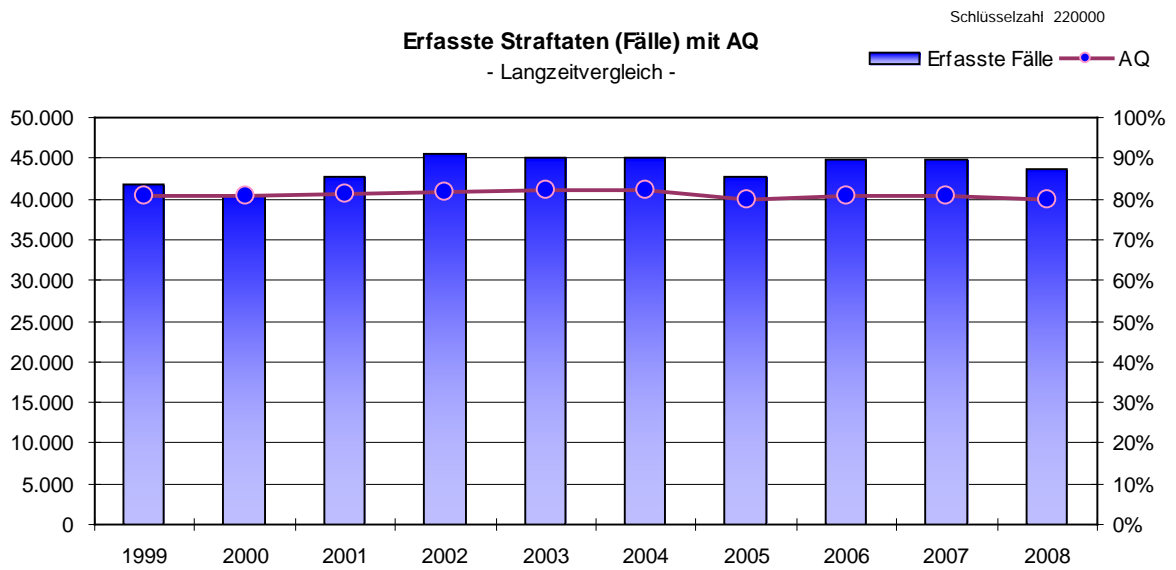
Es wurden 257 TV (davon 76 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 29,6%.

In 58,5% der aufgeklärten Fälle wurde die Tat gemeinschaftlich begangen, nur 66 TV handelten allein (41,5% der TV). 134, bzw. 52,1%, der TV waren bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten.

41% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren **Vorbeziehung**.

„220000 Körperverletzung“

43.617 erf. Fälle (-1221 Fälle, -2,7%)



Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	41.786	40.290	42.712	45.480	45.168	45.052	42.617	44.917	44.838	43.617
Aufgekl. Fälle	n	33.798	32.591	34.759	37.163	37.162	37.044	34.046	36.303	36.147	34.885
AQ	%	80,9%	80,9%	81,4%	81,7%	82,3%	82,2%	79,9%	80,8%	80,6%	80,0%

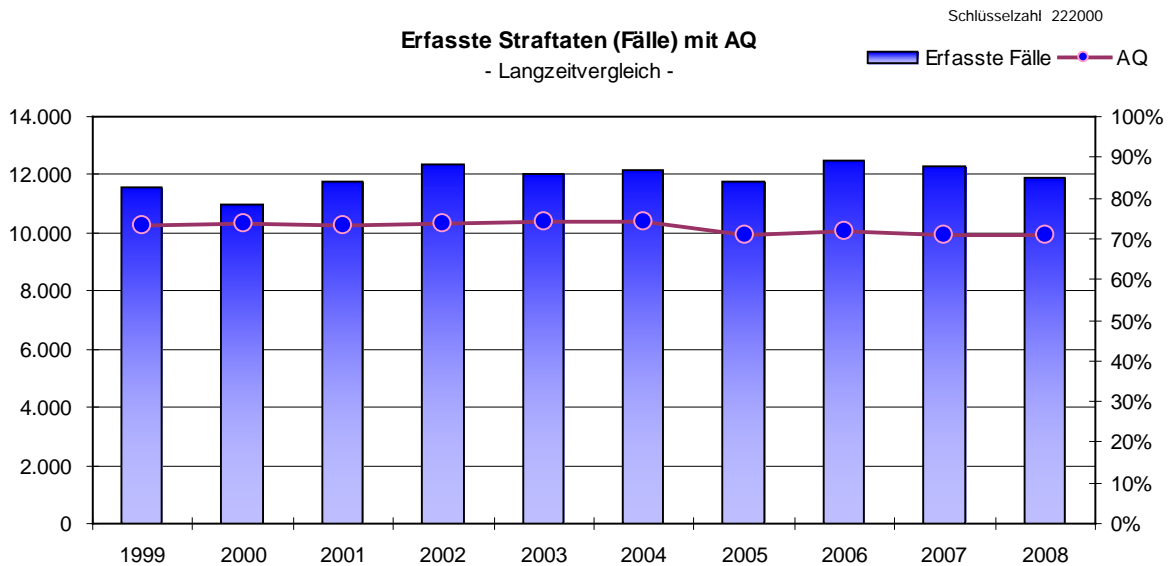
Die Gesamtfallzahlen in diesem Deliktsbereich liegen unter dem Niveau des Vorjahres. Besondere Abnahmen waren im Bereich „220000 gefährliche und schwere Körperverletzung“ zu verzeichnen (siehe Folgeseite).

Es wurden 30.699 TV (davon 9.186 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 29,9%.

7.682 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (25,0%).



**„222000 Gefährliche und schwere KV“ 11.928 erf. Fälle (-367 Fälle, -3,0%)**



**Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	11.582	10.960	11.778	12.326	12.005	12.137	11.764	12.475	12.295	11.928
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	8.488	8.083	8.631	9.114	8.893	8.985	8.333	8.973	8.736	8.475
<b>AQ</b>	%	73,3%	73,8%	73,3%	73,9%	74,1%	74,0%	70,8%	71,9%	71,1%	71,1%

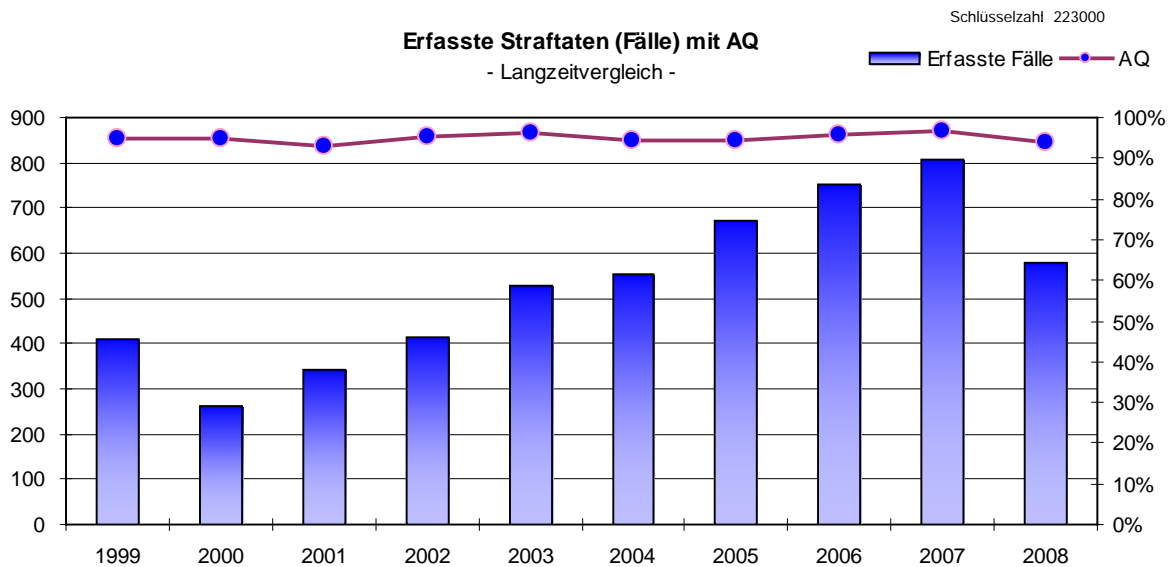
Es wurden 10.683 TV (davon 3.399 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 31,8%.

4.103 (38,4%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

33,4% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. 35,8% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 12,7% (siehe hierzu auch die entsprechende Sonderbetrachtung, Seite 138).

46,9% der Taten fanden in der **Öffentlichkeit** statt (Schlüsselzahl „222100“), hier gab es im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg um 276 Fälle (+5,2%), was jedoch auch auf ein verbessertes Erfassungsverhalten zurückzuführen sein kann.

**„223000 Misshandlung von Schutzbefohlenen“ 579 erf. Fälle (-230 Fälle, -28,4%)**



Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	411	260	342	415	528	554	672	753	809	579
Aufgekl. Fälle	n	390	247	318	395	508	523	635	721	781	544
AQ	%	94,9%	95,0%	93,0%	95,2%	96,2%	94,4%	94,5%	95,8%	96,5%	94,0%

Nach dem kontinuierlichen Anstieg der vergangenen Jahre kam es jetzt zu einem starken Fallzahlenrückgang. Dieser ist größtenteils auf die Abnahme bei „**223100 Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern**“ mit 447 erf. Fällen (-198 Fälle, -30,7%) zurückzuführen. Diese Entwicklung geht auch mit Rückgängen bei der „**672000 Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht**“ (-182 Fälle, -24,2%) einher.

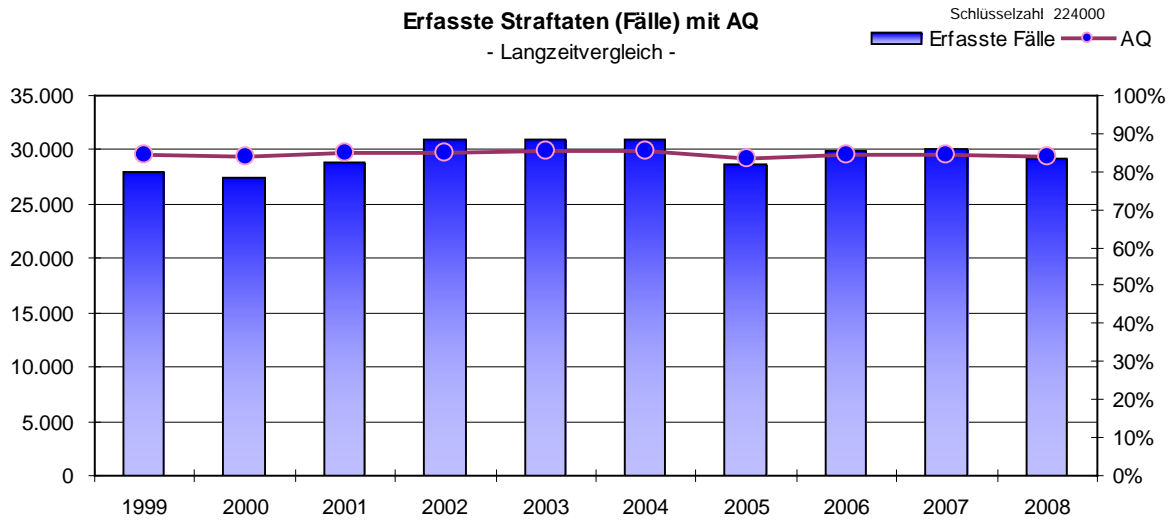
Die Rückgänge spiegeln jedoch nicht die tatsächliche Fallzahlenbelastung wieder, sondern sind zumindest teilweise auf statistische Erfassungsfehler zurückzuführen, die leider nicht mehr in der Jahresstatistik korrigiert werden konnten. Hintergrund ist, dass notwendige Einzelerfassungen im polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystem nicht rechtzeitig vor dem Jahreslauf erfolgten. Die Vorgänge wurden zwar im letzten Jahr ordnungsgemäß bearbeitet und an die Staatsanwaltschaft geleitet, konnten aber nicht mehr statistisch verarbeitet werden. Tatsächlich bewegen sich die Fallzahlen im Bereich der **Kindesmisshandlung** ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres, und bei der **Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht** dürften die Rückgänge tatsächlich nicht so deutlich ausfallen.

Ursächlich für die seit 2000 kontinuierlich gestiegenen Fallzahlen ist die erhöhte Sensibilisierung und Anzeigebereitschaft aufgrund intensiver Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit (z.B. Fachvorträge vor Sozialarbeitern, Sozialpädagogen sowie öffentliche Plakataktionen). Somit gelingt es vermehrt, durch Aufhellung des Dunkelfeldes diesen Deliktsbereich vollständiger abzubilden.

Insbesondere die Schaltung des Hinweistelefons (Rufnummer: 4664 912 555) bewährte sich auch 2008 als schnelle und für den Anrufer unkomplizierte Möglichkeit, die Polizei auf Fälle von Kindeswohlgefährdung aufmerksam zu machen.

„224000 Vorsätzliche leichte KV“

29.278 erf. Fälle (-778 Fälle, -2,7%)



(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	27.912	27.458	28.900	30.944	31.034	30.915	28.666	29.930	30.056	29.278
	Aufgekl. Fälle	n	23.533	23.066	24.517	26.245	26.550	26.417	23.972	25.297	25.411
AQ	%	84,3%	84,0%	84,8%	84,8%	85,6%	85,5%	83,6%	84,5%	84,5%	84,1%

24,4% der Fälle sind dem Bereich der **Häuslichen Gewalt** zuzuordnen. Nach 20,1% im Vorjahr und gegen den leicht rückläufigen Trend bei der Körperverletzung insgesamt sind damit mittlerweile fast ein Viertel der vorsätzlichen Körperverletzungen dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen (siehe hierzu auch die entsprechende Sonderbetrachtung, Seite 138).

33,7% der aufgeklärten Fälle wurden unter **Alkoholeinfluss** begangen.

Den größten Anteil (42,2%) der insgesamt 20.708 ermittelten **Tatverdächtigen** stellt hier die Altersgruppe der **30 - 50jährigen** mit 8.739 ermittelten TV.

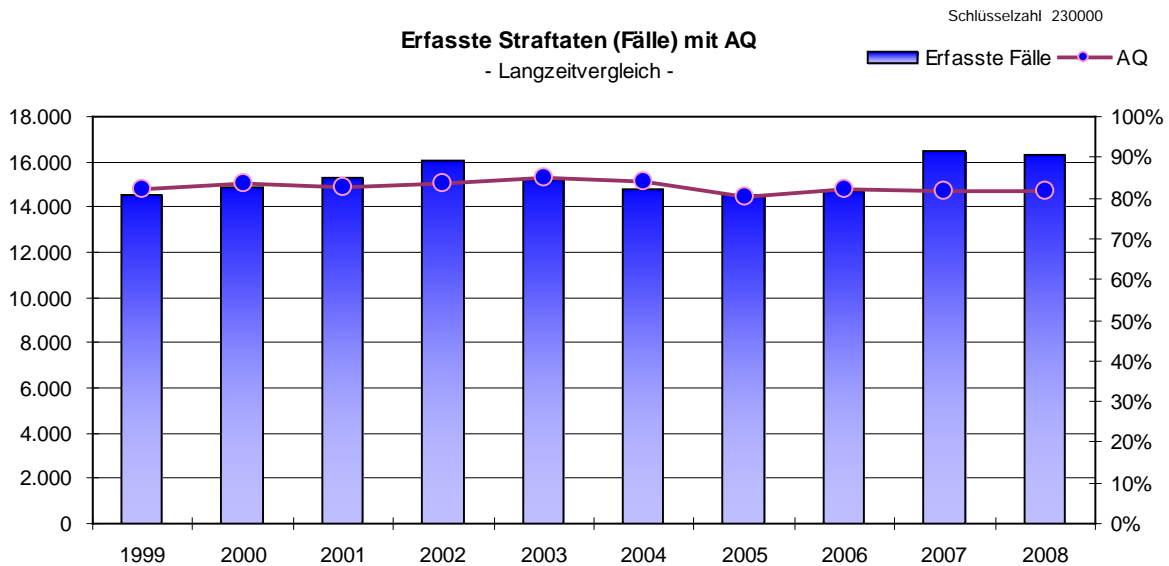
Auch bei den **Opfern** stellen Erwachsene (hier nur auszuwerten die Altersgruppe 21 bis unter 60 Jahren) mit 71,3%, bzw. 22.284 Personen von 31.236 Opfern insgesamt den größten Anteil.

Die Erkenntnisse zu Tätern und Opfern decken sich mit den sonstigen Erkenntnissen zur „Häuslichen Gewalt“, die generell eher zwischen Erwachsenen festzustellen ist.

**Exkurs Bevölkerungsgefährdung**

Berücksichtigt man hier allerdings bei den Opfern den jeweiligen Bevölkerungsanteil, weisen Opfer unter 21 Jahren eine größere Gefährdung als ältere Opfer auf. Dies widerspricht etwas der geäußerten Einschätzung, dass sowohl bei den Opfern wie auch den Tatverdächtigen eher die Gruppe der Erwachsenen dominiert und soll daher etwas eingehender betrachtet werden: Die Berücksichtigung der unterschiedlich großen Bevölkerungsanteile erfolgt durch die Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ), welche die Zahl der Opfer abbildet, errechnet auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe. Hier ergibt sich für Opfer unter 21 Jahren eine BGZ von 1.280 während sie bei Opfern von 21 bis unter 60 Jahren bei 1.045 lag. Hier muss aber eine Besonderheit der Häuslichen Gewalt berücksichtigt werden: Da es sich in der Regel um Beziehungstaten im wahrsten Sinne des Wortes handelt, sind die Tatverdächtigen zu annähernd 100% bekannt. Dies ist bei den sonstigen Fällen der leichten Körperverletzung nicht der Fall. Daher können wir davon ausgehen, dass wir zwar zu allen Opfern relativ gute Angaben zu den betroffenen Altersklassen machen können, bei den Tatverdächtigen jedoch viel mehr Personen ermitteln konnten - und daher auch statistisch auswerten - die zum Deliktsfeld „Häuslicher Gewalt“ zu zählen sind. Das bedeutet, dass wir aufgrund dieser Besonderheit relativ vollständig die (erfahrungsgemäß älteren) Tatverdächtigen der Häuslichen Gewalt statistisch ausweisen können und nur deutlich weniger (erfahrungsgemäß jüngere) Tatverdächtige sonstiger einfacher Körperverletzung.

**„230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit“**  
**16.336 erf. Fälle (-182 Fälle, -1,1%)**



**Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	14.493	14.859	15.319	16.075	15.222	14.765	14.501	14.724	16.518	16.336
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	11.911	12.398	12.648	13.401	12.906	12.436	11.672	12.091	13.492	13.366
<b>AQ</b>	%	82,2%	83,4%	82,6%	83,4%	84,8%	84,2%	80,5%	82,1%	81,7%	81,8%

Nach dem deutlichem Fallzahlenanstieg des Vorjahres, u.a. aufgrund der Einführung des Stalking-Paragrafen §238 StGB „Nachstellung“ zum 01.04.2007, lagen die Fallzahlen 2008 leicht unter Vorjahresniveau.

Bei der Untergruppe **„232400 Nachstellung (Stalking)“** wurden für 2008 insgesamt 2.150 Fälle nach zuvor 825 Fällen (für das zweite Halbjahr 2007) erfasst. Ein Vergleich der Fallzahlen ist wegen der zum 01.04.2007 eingeführten Strafbarkeit und der technisch bedingt erst zum 01.07.2007 erfolgten Umsetzung in der PKS seriös nicht möglich. Hilfsweise erfolgte für das 2.Quartal 2007 die Erfassung als Nötigung/Bedrohung, so dass zumindest ein Teil der Anstiege 2007 in diesen Deliktsbereichen darauf zurückzuführen ist. Dementsprechend ist auch die Entwicklung 2008 der Untergruppen **„232200 Nötigung“** mit 5.667 erfassten Fällen (-519 Fälle, -8,4%) und **„232300 Bedrohung“** mit 7.784 erfassten Fällen (-806 Fälle, -9,4%) unter Vorbehalt zu betrachten.

Ebenfalls ergab sich ein Rückgang bei **„232100 Freiheitsberaubung“** mit 413 erfassten Fällen (-138 Fälle, -25,0%).

Es wurden bei Straftaten gegen die Freiheit insgesamt 11.543 TV (davon 3.505 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 30,4%.

1.913 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (16,6%).

49,6% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren **Vorbeziehung**. 15,5% der aufgeklärten Fälle wurden unter **Alkoholeinfluss** begangen und **20,4%** der Fälle sind dem Bereich der **Häuslichen Gewalt** zuzuordnen.

(zu Stalking allgemein siehe auch Seite 140)

### Gewaltdelikte und Waffengebrauch

Die PKS erlaubt hinsichtlich des Waffengebrauchs nur Aussagen zu Schusswaffen. Auswertungen zu Hieb- und Stichwaffen sind auf dieser Basis nicht möglich.

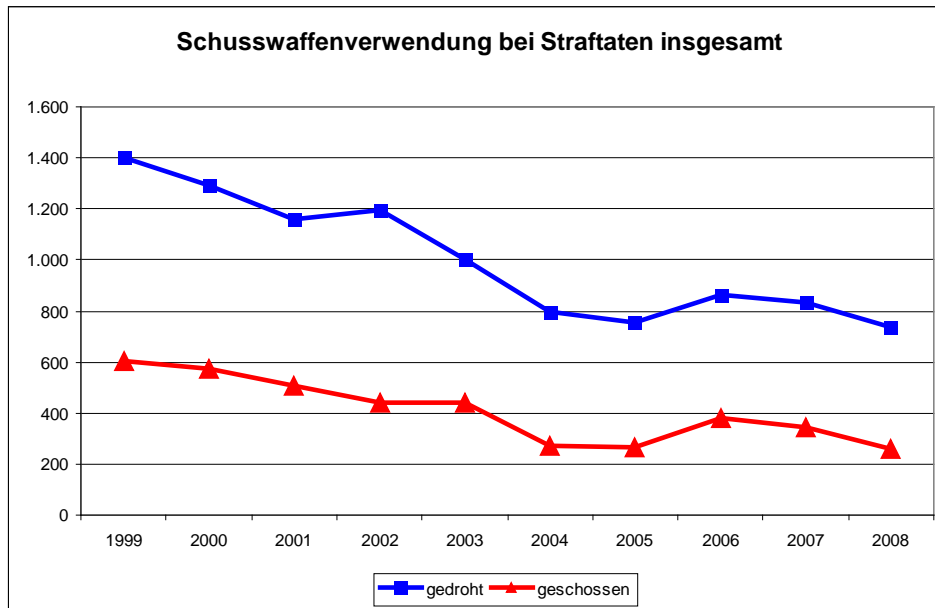
#### Definition Schusswaffe:

Als Schusswaffe im Sinne von „**geschossen**“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz.

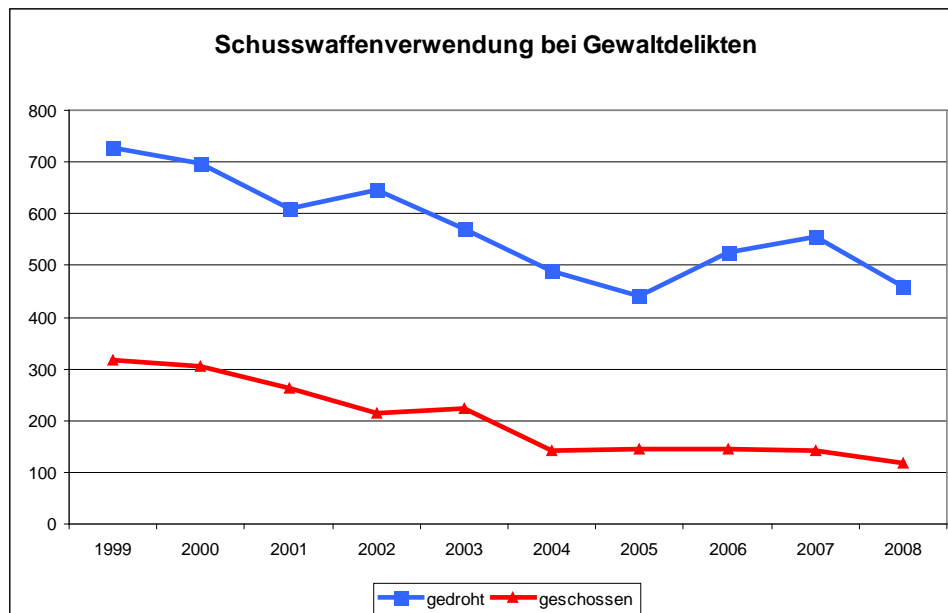
Die Legaldefinition „**Schusswaffen**“ gem. § 1 Waffengesetz umfasst alle Geräte, die zum Abschießen von Munition bestimmt sind, bei denen Geschosse durch einen Lauf getrieben werden. Dazu gehören auch Luft-, Federdruck- und Kohlendioxidwaffen, Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen.

Mit einer Schusswaffe **gedroht** ist dann zu erfassen, wenn sich das Opfer subjektiv bedroht fühlt (z. B. auch durch Spielzeugpistole).

Jahr	Schusswaffenverwendung									
	Straftaten insgesamt					darunter Gewaltdelikte (892000)				
	Fälle	darunter mit Schusswaffe				Fälle	darunter mit Schusswaffe			
		gedroht		geschossen			gedroht		geschossen	
n	n	%	n	%	n	n	%	n	%	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999	572.553	1.402	0,2	603	0,1	20.858	729	3,5	316	1,5
2000	557.001	1.290	0,2	575	0,1	20.143	696	3,5	304	1,5
2001	572.272	1.157	0,2	508	0,1	20.478	611	3,0	264	1,3
2002	584.020	1.198	0,2	439	0,1	22.118	646	2,9	213	1,0
2003	563.905	1.002	0,2	441	0,1	21.464	571	2,7	224	1,0
2004	539.667	799	0,1	272	0,1	21.501	490	2,3	142	0,7
2005	509.175	755	0,1	268	0,1	20.414	442	2,2	145	0,7
2006	496.797	866	0,2	379	0,1	21.232	526	2,5	144	0,7
2007	496.163	832	0,2	346	0,1	21.057	554	2,6	142	0,7
2008	482.765	735	0,2	259	0,1	19.069	459	2,4	118	0,6



Nach jahrelangem fast kontinuierlichem Rückgang der Fälle, in denen mit einer Schusswaffe gedroht oder geschossen wurde, konnten nunmehr - nach einem nochmaligen erheblichen Rückgang um 97 Fälle – die niedrigsten Fallzahlen der vergangenen 10 Jahre festgestellt werden. Dies gilt auch für die besonders gravierenden Fälle, in denen mit einer Schusswaffe geschossen wurde. Hier wurden ebenfalls nach einem nochmaligen Rückgang um 87 Fälle die niedrigsten Fallzahlen der vergangenen 10 Jahre erreicht.



Bei den **Gewaltdelikten** (bundesweiter Summenschlüssel PKS, der im Wesentlichen schwere Rohheitsdelikte, Tötungs- und Sexualdelikte sowie Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr umfasst, siehe hierzu gesonderte Darstellung auf Seite 109) gab es nach dem Anstieg der Fälle in den beiden Vorjahren, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe gedroht wurde, einen Rückgang um 95 Fälle. Ihr Anteil an den Gewaltdelikten insgesamt verringerte sich von 2,6% auf nunmehr 2,4%. Die Abnahme der Taten, bei denen gedroht wurde, ist somit bis auf 2 Fälle bei den Gewaltdelikten zu finden.

Die Zahl der **Gewaltdelikte**, in deren Verlauf geschossen wurde, lag bei 118 Fällen (-24 Fälle gegenüber 2007) und hat damit nach jahrelangem kontinuierlichen Rückgang sowie seit 2004 nahezu stagnierenden Fallzahlen, den niedrigsten Wert der vergangenen 10 Jahre erreicht. Auch liegt ihr Anteil an allen Gewaltdelikten (0,6%) damit auf dem niedrigsten Stand der letzten 10 Jahre.

Die Abnahme der Taten, bei denen geschossen wurde, ist somit trotz eines erheblichen Fallzahlenrückgangs um 24 Fälle auch in anderen Deliktsbereichen zu finden, welche nicht den Gewaltdelikten zugeordnet sind, insbesondere bei der Sachbeschädigung (-50 Fälle), was folgende Tabelle verdeutlicht:

### Veränderung der Schusswaffenverwendung bei ausgewählten Delikten

Delikt	2007					2008					+/- zum Vorjahr	
	Fälle	darunter:				Fälle	darunter:				gedr.	gesch.
		gedroht	geschossen		gedroht		geschossen					
	n	n	%	n	%	n	n	%	n	%	n	n
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>496.163</b>	<b>832</b>	<b>0,2</b>	<b>346</b>	<b>0,1</b>	<b>482.765</b>	<b>735</b>	<b>0,2</b>	<b>259</b>	<b>0,1</b>	<b>-97</b>	<b>-87</b>
<i>darunter:</i>												
<b>Tötungsdelikte</b>	216	2	0,9	9	4,2	202	1	0,5	13	6,4	-1	4
<b>Rohheitsdelikte</b>	69.383	807	1,2	162	0,2	66.414	718	1,1	128	0,2	-89	-34
<i>darunter:</i>												
<b>Raub</b>	8.027	528	6,6	25	0,3	6.461	444	6,9	18	0,3	-84	-7
<i>darunter:</i>												
<b>Raub Zahlstellen/Geschäfte</b>	557	268	48,1	9	1,6	510	222	43,5	-	0,0	-46	-9
<b>Straßenraub</b>	2.896	74	2,6	5	0,2	2.314	63	2,7	2	0,1	-11	-3
<i>gef. u. schwere KV</i>												
<b>gef. u. schwere KV</b>	12.295	15	0,1	108	0,9	11.928	13	0,1	86	0,7	-2	-22
<b>Nötigung</b>	6.186	26	0,4	4	0,1	5.667	24	0,4	1	0,0	-2	-3
<b>Bedrohung</b>	8.590	218	2,5	19	0,2	7.784	225	2,9	17	0,2	7	-2
<b>Sachbeschädigung</b>	61.281	-	0,0	145	0,2	58.181	-	0,0	95	0,2	-	-50

Die Verwendung von Schusswaffen insgesamt hat gegenüber dem Vorjahr abgenommen (gedroht -97 Fälle, geschossen -87 Fälle).

Die meisten Fälle, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe **gedroht** wurde, gehören zum Bereich der Rohheitsdelikte (718 Fälle), wobei 444 Fälle auf Raubtaten entfallen. Die Abnahme bei den Rohheitsdelikten (-89 Fälle) ist somit fast ausschließlich auf die Abnahme im Bereich der Raubdelikte, bei denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde, zurückzuführen (-84 Fälle).

In 128 Fällen der Rohheitsdelikte wurde mit einer Schusswaffe **geschossen** (-50 Fälle), darunter bei den Raubtaten in 18 Fällen (-7 Fälle).

Der **Raub auf Zahlstellen und Geschäfte** ist der Deliktsbereich, in dem die Schusswaffe am häufigsten als Tatmittel verwendet wird. Hier war nochmals eine deutliche Abnahme des Drohens mit Schusswaffe um 46 Fälle festzustellen. In 43,5% der Fälle wurde gedroht, in keinem geschossen (Vorjahr: 48,1% bzw. 1,6%, zu diesem Phänomen siehe auch „212000 Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte“, Seite 42).

Beim **Straßenraub** verringerte sich die Anzahl der Fälle, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe gedroht wurde von 74 auf 63. Ihr Anteil an den Straßenraubtaten erhöhte sich - trotz des Rückgangs in absoluten Zahlen wegen der überproportional stark gesunkenen Fall-



zahlen - von 2,6% auf 2,7%. Anzahl und Anteil der Fälle bei denen geschossen wurde verringerte sich von 5 Fällen (0,2%) auf nunmehr 2 Fälle (0,2%).

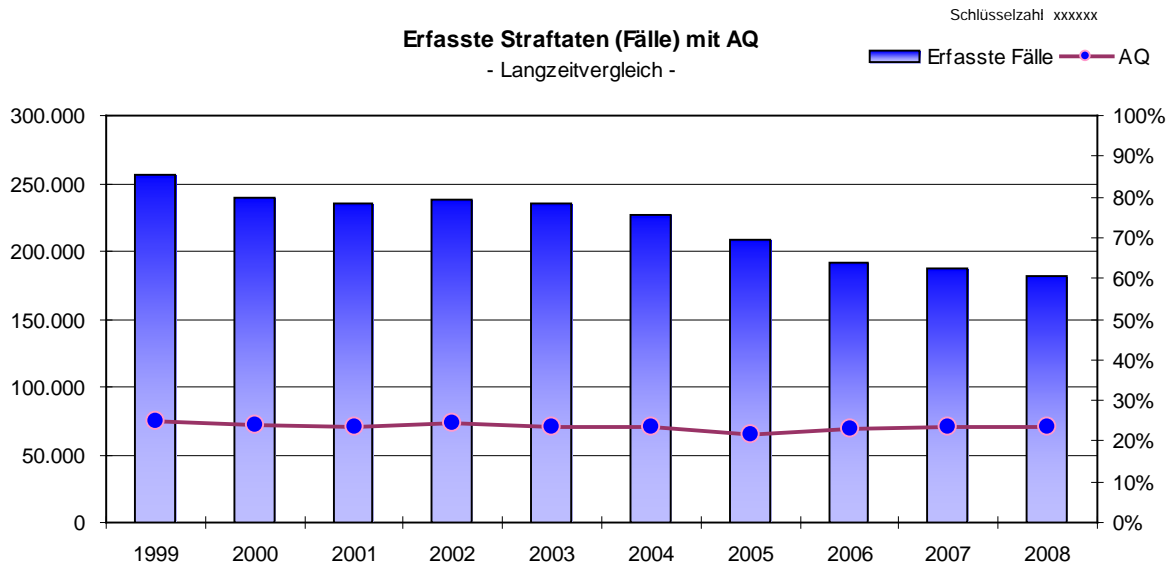
Eine differenzierte Entwicklung der Schusswaffenverwendung gab es bei der **Bedrohung**. Gedroht wurde in 225 Fällen (+7 Fälle) und geschossen in 17 Fällen (-2 Fälle).

Beim Delikt **gefährliche und schwere Körperverletzung** wurde in 15 Fällen mit der Schusswaffe gedroht (-9 Fälle), in 108 Fällen wurde geschossen (+6 Fälle).

Außerhalb der Rohheits- bzw. Gewaltdelikte spielt die Schusswaffenverwendung bei der **Sachbeschädigung** eine Rolle. Die Zahl der Fälle, in deren Tatverlauf geschossen wurde, verringerte sich stark von 145 Fällen im Vorjahr auf nunmehr 95 Fälle.

- **Insgesamt ist also eine deutliche Abnahme der Schusswaffenverwendung zum Vorjahr festzustellen.**
- **Der Rückgang der Fälle, in denen tatsächlich geschossen wurde, um 87 auf 259 Fälle, ist auf die Entwicklung bei den Rohheitsdelikten (-24 auf 162 Fälle) und bei der Sachbeschädigung durch Schussabgabe (-50 auf 95 Fälle) zurückzuführen.**

„\*\*\*\*\* Diebstahl -insgesamt-“ **182.372 erf. Fälle (-4.509 Fälle, -2,4%)**



*Diebstahl -insgesamt*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	255.965	239.973	235.226	238.206	235.879	226.735	208.374	191.119	186.881	182.372
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	63.953	57.473	55.113	58.106	55.591	52.743	44.975	43.674	43.921	42.476
<b>AQ</b>	%	25,0%	23,9%	23,4%	24,4%	23,6%	23,3%	21,6%	22,9%	23,5%	23,3%

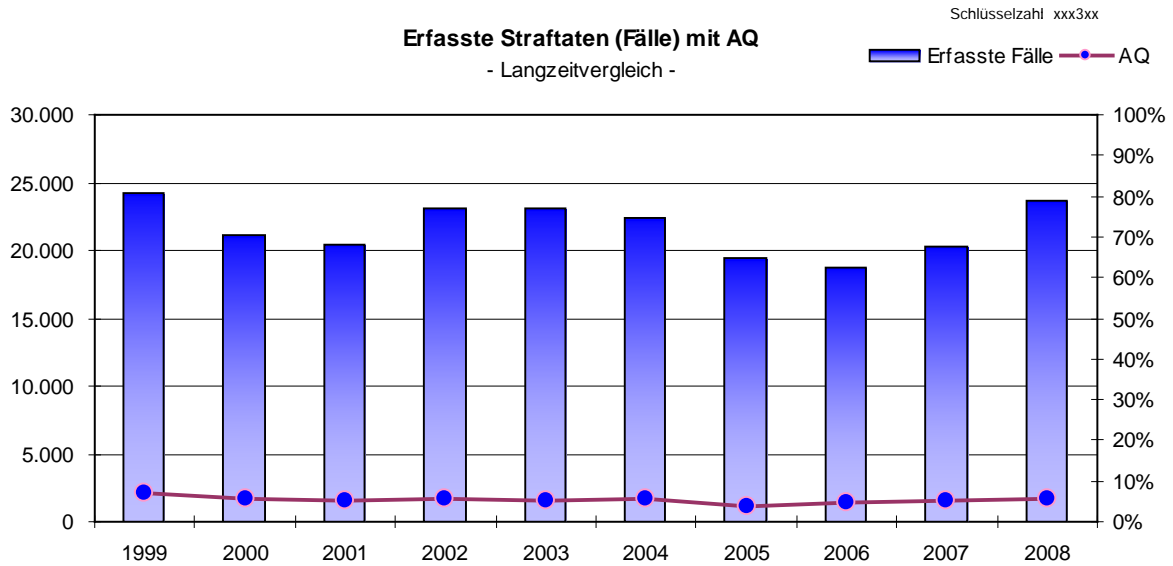
Der Anteil des Diebstahls an der Gesamtkriminalität beträgt 37,8%. Beim Diebstahl insgesamt handelt es sich zu 51,4% um einfachen und zu 48,6% um schweren Diebstahl.

Die **rückläufige Tendenz** der letzten Jahre setzte sich im Berichtszeitraum weiter fort. Ursächlich sind die Fallzahlenrückgänge sowohl beim einfachen Diebstahl (-3.248 Fälle, -3,3%) wie auch, nach dem leichten Anstieg des Vorjahres, beim schweren Diebstahl (-1.261 Fälle, -1,4%).

**Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge**

Zunahmen im Bereich:

**„\*\*\*3\*\* Diebstahl insgesamt von Fahrrädern“ 23.645 erf. Fälle (+3.399 Fälle, +16,8%)**



*Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme*

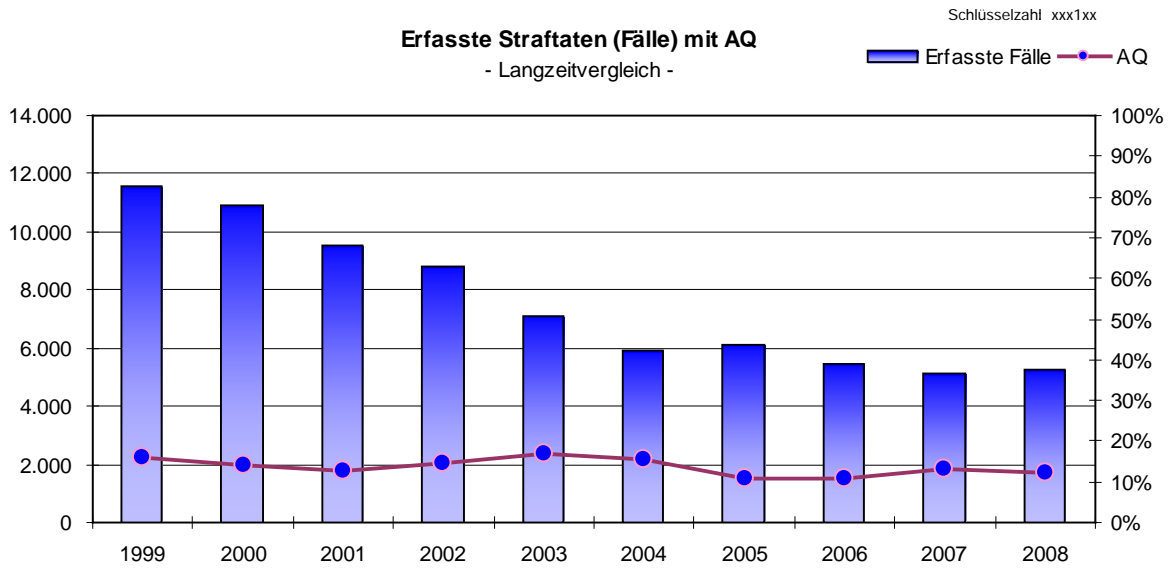
Jahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
<b>Erfasste Fälle</b>	n	24.184	21.072	20.489	23.159	23.153	22.362	19.497	18.775	20.246	23.645
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.692	1.178	1.102	1.349	1.174	1.247	745	863	1.032	1.288
<b>AQ</b>	%	7,0%	5,6%	5,4%	5,8%	5,1%	5,6%	3,8%	4,6%	5,1%	5,4%

Es wurden 1.097 TV (davon 263 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 24,0%.

588 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (53,6%).

Nach kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen in den vergangenen Jahren, bis zum Tiefstand 2006 im Zehnjahresvergleich, steigen diese in den letzten beiden Jahren - zuletzt kräftig - wieder an. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass sich der Fahrradverkehr im gleichen Zeitraum überproportional entwickelt und sich die Zahl der Fahrradfahrer verdoppelt hat. So werden inzwischen 12% aller Wege in Berlin mit dem Fahrrad zurückgelegt (Verkehrszählung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, siehe auch Fahrraddiebstahl an Schulen, Seite 129 und im Bereich des ÖPNV, Seite 153).

**„\*\*\*1\*\* Diebstahl insgesamt von Kfz“ 5.256 erf. Fälle (+154 Fälle, -3,0%)**



**Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	11.597	10.940	9.527	8.832	7.118	5.885	6.084	5.446	5.102	5.256
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.826	1.537	1.207	1.273	1.213	903	662	586	661	646
<b>AQ</b>	%	15,7%	14,0%	12,7%	14,4%	17,0%	15,3%	10,9%	10,8%	13,0%	12,3%

Nach der langfristig kontinuierlichen Abnahme der Fallzahlen, die 2007 zur niedrigsten Fallzahl der vergangenen 10 Jahre führte, kam es im vergangenen Jahr zu einem leichten Anstieg.

Statistische Hinweise auf einen Zusammenhang dieses Anstieges (der auf sehr niedrigem Niveau liegenden Fallzahlen) mit der Grenzöffnung am 20.12.2007 anlässlich der Erweiterung des Schengen-Raumes um neun Länder gibt es nicht.

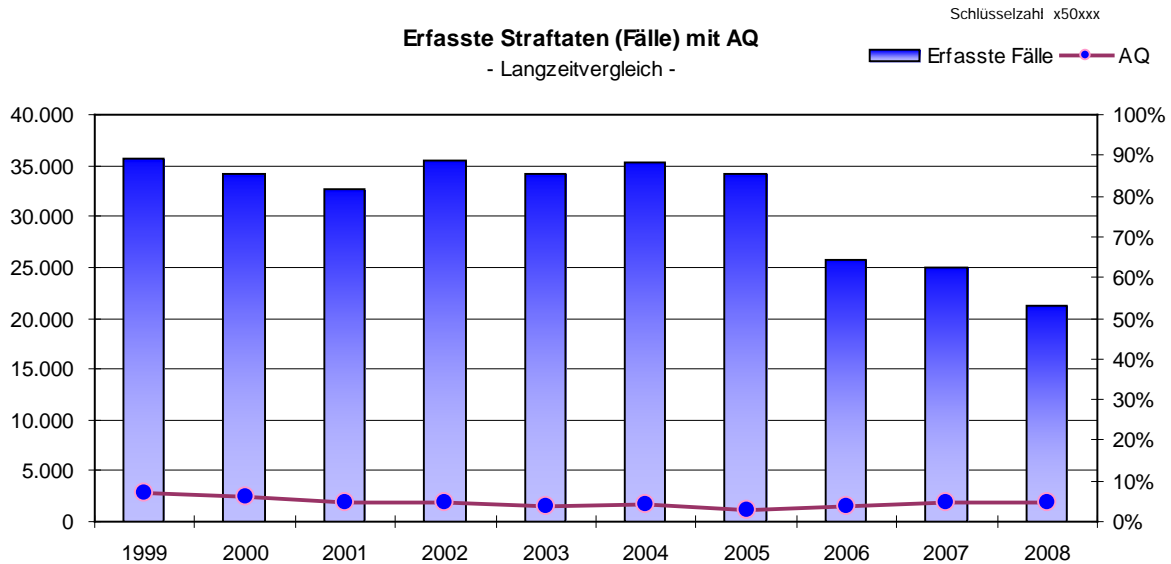
Bei einer AQ von 12,3% wurden 652 TV (davon 263 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** ist leicht gestiegen und betrug 40,3%. Nach wie vor treten polnische (112 TV) und auch litauische Straftätergruppen (29 TV), teilweise in bandenmäßiger Begehungsweise, in Erscheinung.

150 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (23,0%).

Abzüglich der Versuche wurden insgesamt 3.848 Kraftfahrzeuge entwendet, wobei bei lediglich 563 Fahrzeugen der Schaden 25.000 € oder höher war.

Die Diebstahlskriminalität rund um Fahrzeuge ist durch die folgend dargestellten Rückgänge gekennzeichnet:

**„\*50\*\*\* Diebstahl insgesamt in/aus Kfz“ 21.191 erf. Fälle (-3.734 Fälle, -15,0%)**



**Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	35.588	34.252	32.703	35.531	34.236	35.286	34.237	25.734	24.925	21.191
Aufgekl. Fälle	n	2.435	2.157	1.591	1.608	1.248	1.443	1.023	932	1.210	1.012
AQ	%	6,8%	6,3%	4,9%	4,5%	3,6%	4,1%	3,0%	3,6%	4,9%	4,8%

Erneut kam es zu einem deutlichen Rückgang der Fallzahlen und damit zur niedrigsten Fallzahlenbelastung im Zehnjahresvergleich.

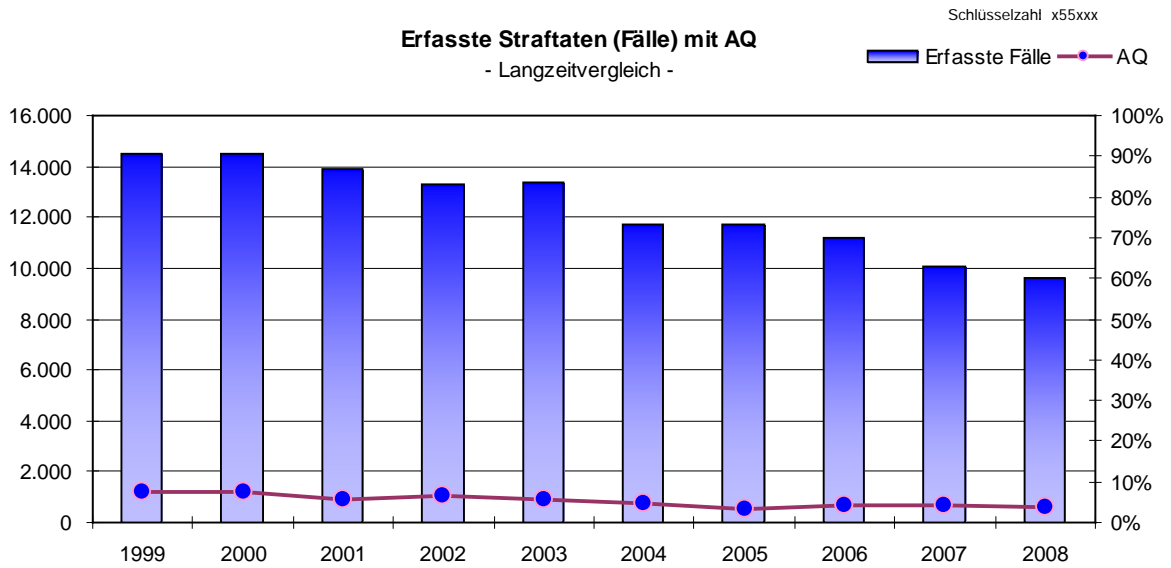
Es wurden 731 TV (davon 340 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 46,5%.

287 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (39,3%).

Beim erlangten Gut handelte es sich überwiegend um Kommunikationstechnik (Mobiltelefone, Notebooks) sowie um Handtaschen, Bargeld und (mobile) Navigationsgeräte (laut einer Recherche im polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystem POLIKS) in 5.452 Fällen nach 5.841 Fällen im Vorjahr). Es werden immer wieder bandenmäßige Tatbegehungen, insbesondere durch ost- und südosteuropäische Tätergruppen, festgestellt. Die Verwertung der Beute erfolgt teilweise über das Internet.

Gerade in diesem Deliktsfeld kommt den eigenen Präventionsmaßnahmen potentieller Opfer eine große Bedeutung zu, da offen im Fahrzeug belassene Wertgegenstände (Kommunikationstechnik, Taschen, mobile Navigationsgeräte,...) auf Täter eine große Anziehungskraft ausüben.

**„\*55\*\*\* Diebstahl insgesamt an Kfz“ 9.604 erf. Fälle (-464 Fälle, -4,6%)**



*Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	14.533	14.531	13.895	13.296	13.341	11.709	11.700	11.212	10.068	9.604
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.107	1.061	781	857	723	534	367	465	416	347
<b>AQ</b>	%	7,6%	7,3%	5,6%	6,4%	5,4%	4,6%	3,1%	4,1%	4,1%	3,6%

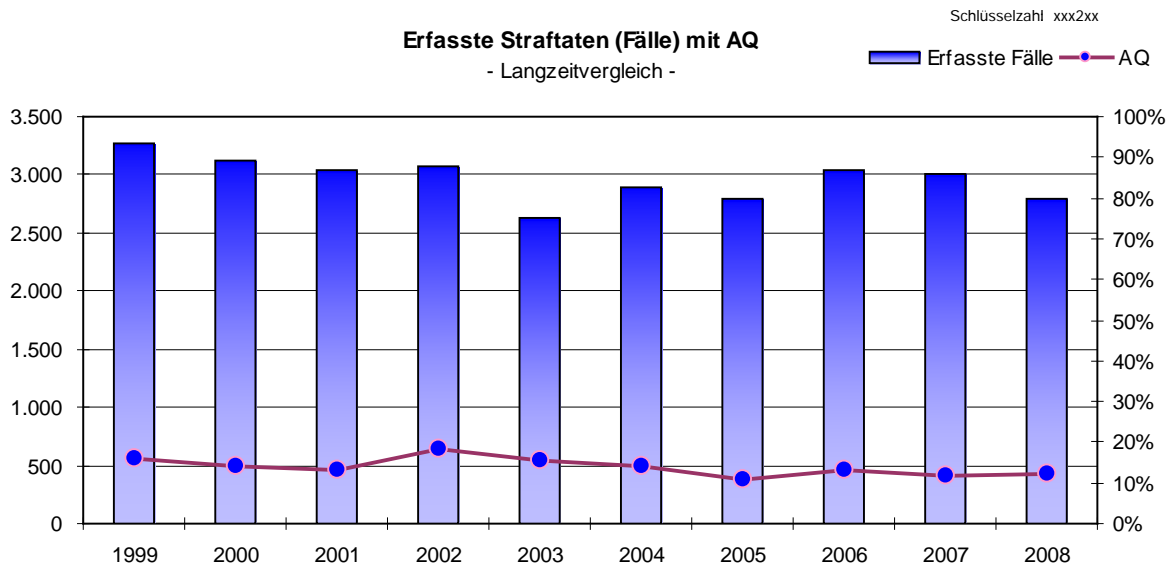
Es handelt sich wiederum um die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre.

Darin enthalten ist u. a. **Diebstahl amtlicher Kennzeichen**, welche u. a. zur Benutzung bei Tankbetrug verwendet werden.

Es wurden 361 TV (davon 107 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV**, bei denen immer wieder Taten zur gezielten Ersatzteilbeschaffung festgestellt wurden, betrug 29,6%.

172 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (47,6%).

„\*\*\*2\*\* Diebstahl insgesamt von Mopeds/Krädern“  
 2.793 erf. Fälle (-219 Fälle, -7,3%)



*Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Krafrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme*

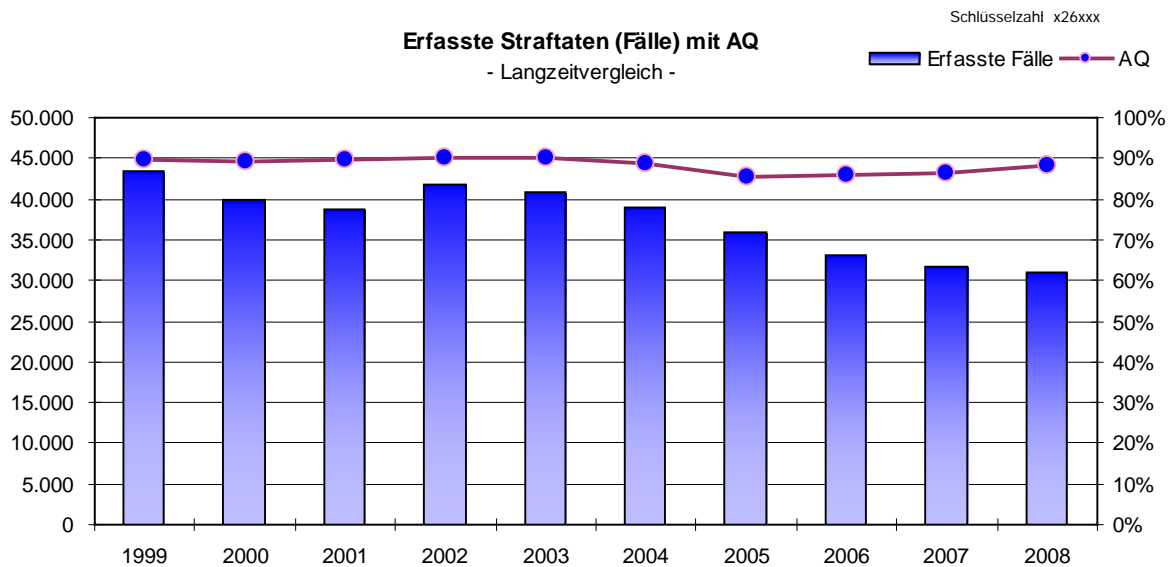
Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	3.272	3.123	3.039	3.068	2.622	2.900	2.792	3.038	3.012	2.793
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	518	443	400	565	406	411	307	405	359	343
<b>AQ</b>	%	15,8%	14,2%	13,2%	18,4%	15,5%	14,2%	11,0%	13,3%	11,9%	12,3%

Es wurden 445 TV (davon 124 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 27,9%.

286 (64,3%) der ermittelten Tatverdächtigen in diesem jugendtypischen Deliktsbereich waren **unter 21 Jahre** alt, wobei die 14 – 18jährigen mit insgesamt 172 TV deutlich überrepräsentiert sind.

Die Gesamtabnahme im Diebstahlsbereich wird darüber hinaus durch folgende Entwicklungen geprägt:

**„\*26\*\*\* Ladendiebstahl -insgesamt-“ 31.065 erf. Fälle (-577 Fälle, -1,8%)**



**Diebstahl -insgesamt Ladendiebstahl**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	43.325	39.975	38.696	41.760	40.892	38.928	35.858	33.209	31.642	31.065
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	38.913	35.649	34.703	37.670	36.792	34.568	30.700	28.535	27.283	27.383
<b>AQ</b>	%	89,8%	89,2%	89,7%	90,2%	90,0%	88,8%	85,6%	85,9%	86,2%	88,1%

Beim Ladendiebstahl gab es 2008 wiederum die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre.

Hier handelt es sich um ein polizeiunabhängiges Kontrolldelikt. Die Kontrollintensität wird von Aktivitäten privater Unternehmen bestimmt (siehe hierzu auch die Sonderbetrachtung zur Entwicklung der Kontrolldelikte, Seite 21).

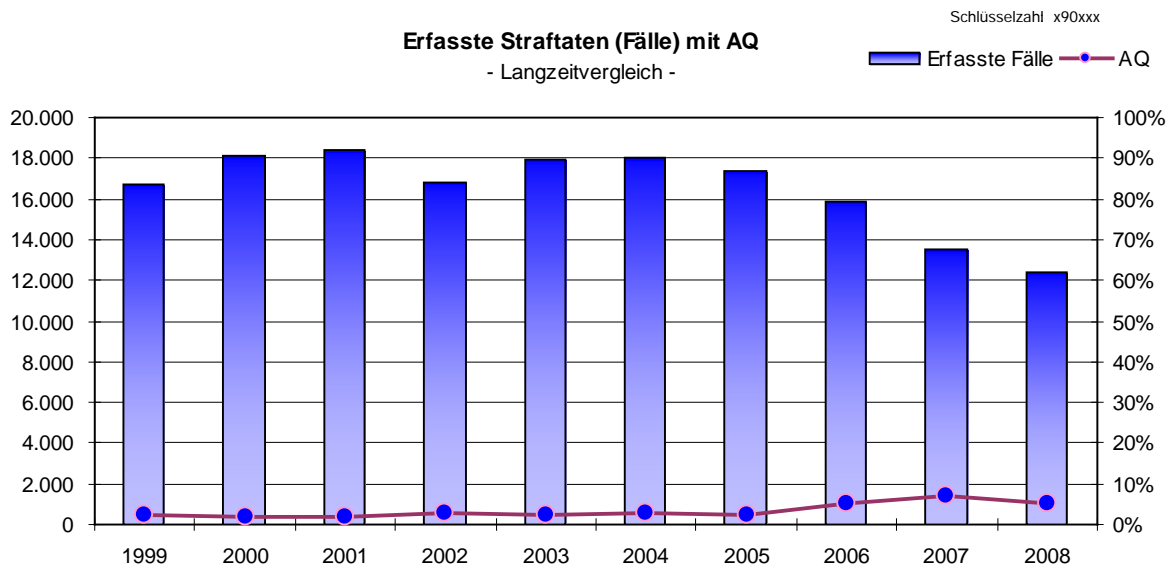
Es wurden 21.155 TV (davon 6.590 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 31,2%. Ein besonderes Phänomen ist nach wie vor der (bandenmäßige) Ladendiebstahl durch die insgesamt 355 vietnamesischen TV.

7.211 (34,1%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

Einen deutlichen Rückgang gab es auch bei „**426\*\*\* Ladendiebstahl unter erschwerenden Umständen**“ um 100 auf nunmehr 734 Fälle (-12,0%).



**„\*90\*\* Taschendiebstahl -insgesamt-“ 12.403 erf. Fälle (-1.160 Fälle, -8,6%)**



**Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	16.732	18.084	18.409	16.829	17.933	18.074	17.387	15.850	13.563	12.403
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	415	317	360	436	415	496	432	822	985	647
<b>AQ</b>	%	2,5%	1,8%	2,0%	2,6%	2,3%	2,7%	2,5%	5,2%	7,3%	5,2%

Es handelt sich um die niedrigste Fallzahl seit Erstellung einer Gesamtberliner PKS im Jahr 1991. Die AQ sank leicht auf 5,2%, liegt damit aber immer noch auf dem zweithöchsten Stand der letzten zehn Jahre.

Es wurden 505 TV (davon 331 Nichtdeutsche, darunter 106 rumänische TV) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 65,5%.

139 (27,5%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

Nach dem Beitritt Rumäniens zur EU und den damit gewährten Reiseerleichterungen war im Vorjahr ein sehr hoher Anteil größtenteils hochprofessionell und arbeitsteilig agierender rumänischer TV festzustellen. Der Anteil dieser Tätergruppe ging im Jahr 2008 zurück. Es gelang zudem bei einigen noch verbliebenen rumänischen „Klaukindern“ in enger Zusammenarbeit mit der Botschaft die Identität und Strafmündigkeit (Altersbestimmung) zu klären. Aufgrund dieses konsequenten gemeinsamen Vorgehens von Polizei, Justiz und Botschaft waren ab dem 2.Quartal praktisch keine Täteraktivitäten sogenannter „Klaukinder“ mehr feststellbar (siehe auch Ausführungen zum Taschendiebstahl in den Sonderbetrachtungen ÖPNV, Seite 153).

**„\*\*\*\*99 Trickdiebstahl -insgesamt-“****709 erf. Fälle (+6 Fälle, +0,8%)**Begriffsbestimmung:

Ein Trickdiebstahl in Wohnung wird begangen, indem

- die Täter unter Vorbringen einer **Legende** ein **Vertrauensverhältnis** zum Opfer aufbauen,
- hierauf **Zugang zur Wohnung** des Opfers erlangen und dort,
- meist nach gezieltem **Ablenken** der Opfer, unbemerkt i.d.R. **Bargeld und/oder Schmuck entwenden**.

Es wurden 84 TV (davon 49 Nichtdeutsche, darunter 15 Polen) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 58,3%.

In den meisten Fällen dient die vorgebrachte Legende dazu, durch Ablenkung der zumeist lebensälteren, gesundheitlich (stark) eingeschränkten Opfer zumindest einem weiteren Täter unbemerkt den Zutritt zur Wohnung und die anschließende Suche nach Beute zu ermöglichen. Der Ablenkungsprozess erfolgt i. d. R. in der Küche, so dass Wohn- und Schlafzimmer unbeaufsichtigt sind, und wird erst dann beendet, wenn der vom Opfer unbemerkte Täter die Wohnung wieder verlassen hat. Oftmals erscheint noch eine zweite ablenkende Person in der Wohnung des Opfers, die Tücher oder Decken zum Verkauf anbietet, ausbreitet und hochhält, um so das Sichtfeld des Opfers noch zusätzlich einzuschränken. Beim „Zetteltrick“ z.B., der am häufigsten verwendeten Legende, soll für einen angeblich nicht angetroffenen Nachbarn eine Nachricht auf einen Zettel geschrieben werden, während beim „Wassertrick“ unter Vortäuschung einer persönlichen Notlage um ein Glas Wasser gebeten wird.

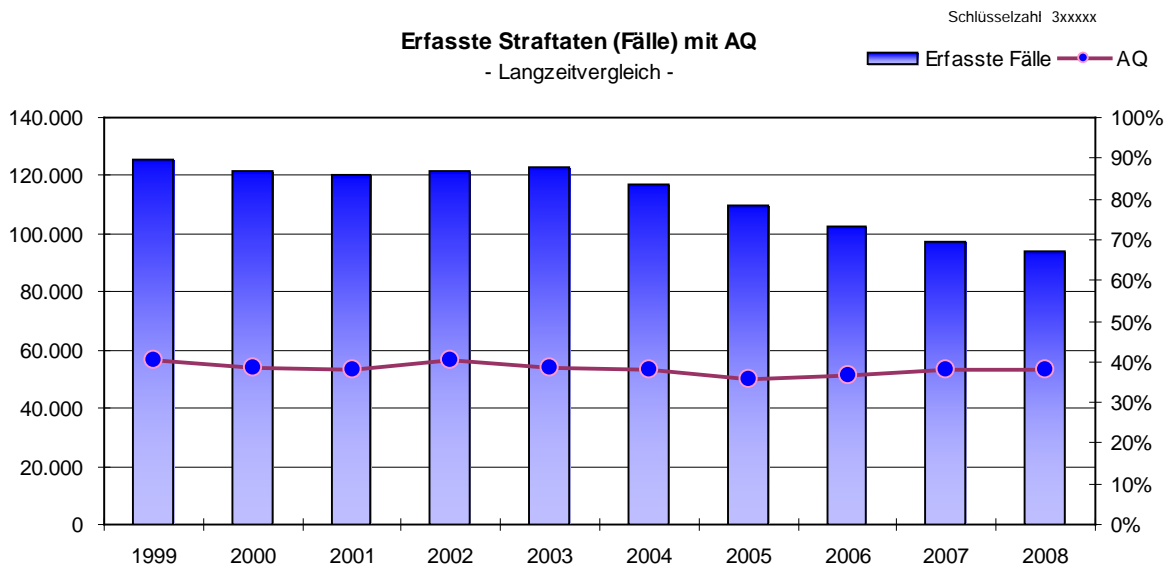
Weiter kommt es immer wieder zu Taten durch

- „falsche Kriminalbeamte“, die wegen angeblicher Wohnraumeinbrüche im Haus die Bargeldverstecke überprüfen,
- „falsche Handwerker“ wegen angeblicher Wasserschäden oder Leitungsprobleme,
- angebliche Mitarbeiter von Geldinstituten wegen Kontounstimmigkeiten sowie
- angebliche Vertreter oder Ärzte.

Hier gelang im September 2008, nach einer mehr als 2-monatigen Serie, die Festnahme eines 34-jährigen deutschen TV, der als angeblicher „Johanniter“ mindestens 35 Trickdiebstahle beging. Da der zwischenzeitlich zu 4 Jahren Freiheitsstrafe verurteilte TV vorrangig ec-Karten mitsamt PIN entwendete, kam es anschließend zu unberechtigten Verfügungen an Geldausgabeautomaten mit teils hohen Schadenssummen.

Senioren stellen die bevorzugten Opfer von Trickdieben dar, deshalb sei auf die polizeiliche Broschüre: „**Der goldene Herbst – Sicherheitstipps für Senioren**“ und weitere Präventionstipps im Internet: [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) hingewiesen.

**„3\*\*\*\*\* Diebstahl ohne erschwerende Umstände“ 93.797 erf. Fälle (-3.248 Fälle, -3,3%)**



*Einfacher Diebstahl -insgesamt §§ 242, 247, 248a-c StGB*

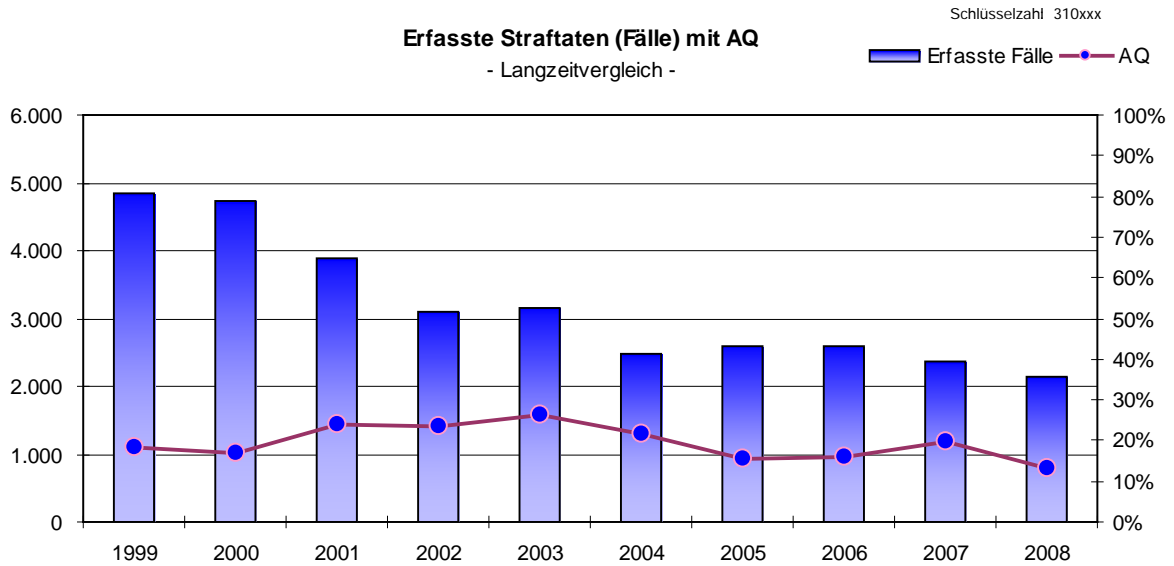
Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	125.289	121.776	120.508	121.421	123.099	116.824	109.702	102.242	97.045	93.797
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	50.740	46.966	45.648	49.129	47.491	44.434	39.028	37.169	36.739	35.776
<b>AQ</b>	%	40,5%	38,6%	37,9%	40,5%	38,6%	38,0%	35,6%	36,4%	37,9%	38,1%

Der Anteil an allen **Straftaten -insgesamt-** lag bei 19,4%. Insgesamt ist weiterhin ein rückläufiger Trend zu verzeichnen, so das 2008 wiederum die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre zu verzeichnen war. Hier machen sich auch die bereits erwähnten deutlichen Rückgänge bei Taschendiebstahl-insgesamt (-1.160 Fälle, -8,6%) sowie Ladendiebstahl-insgesamt (-577 Fälle, -1,8%) bemerkbar, da diese überwiegend als einfache Diebstähle zu werten sind.

Abnahmen ergaben sich insbesondere bei:

**„310\*\*\* EFD in/aus Büro“**

**2.137 erf. Fälle (-225 Fälle, -9,5%)**



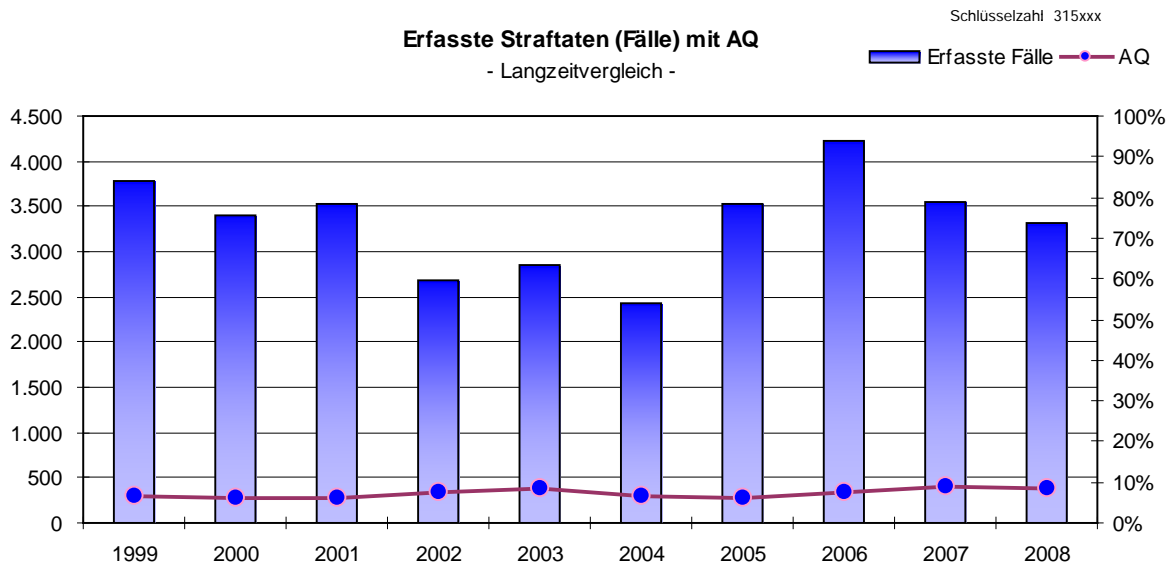
*Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	4.841	4.731	3.882	3.104	3.156	2.469	2.579	2.599	2.362	2.137
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	890	795	935	731	837	539	400	418	469	280
<b>AQ</b>	%	18,4%	16,8%	24,1%	23,6%	26,5%	21,8%	15,5%	16,1%	19,9%	13,1%

Es wurden 284 TV (davon 70 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 24,6%.

70 (24,6%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

**„315\*\*\* EFD in/aus Gaststätten, Pensionen“ 3.312 erf. Fälle (-237 Fälle, -6,7%)**



*Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	3.785	3.409	3.518	2.693	2.858	2.421	3.535	4.233	3.549	3.312
Aufgekl. Fälle	n	250	207	209	204	242	157	209	309	317	283
AQ	%	6,6%	6,1%	5,9%	7,6%	8,5%	6,5%	5,9%	7,3%	8,9%	8,5%

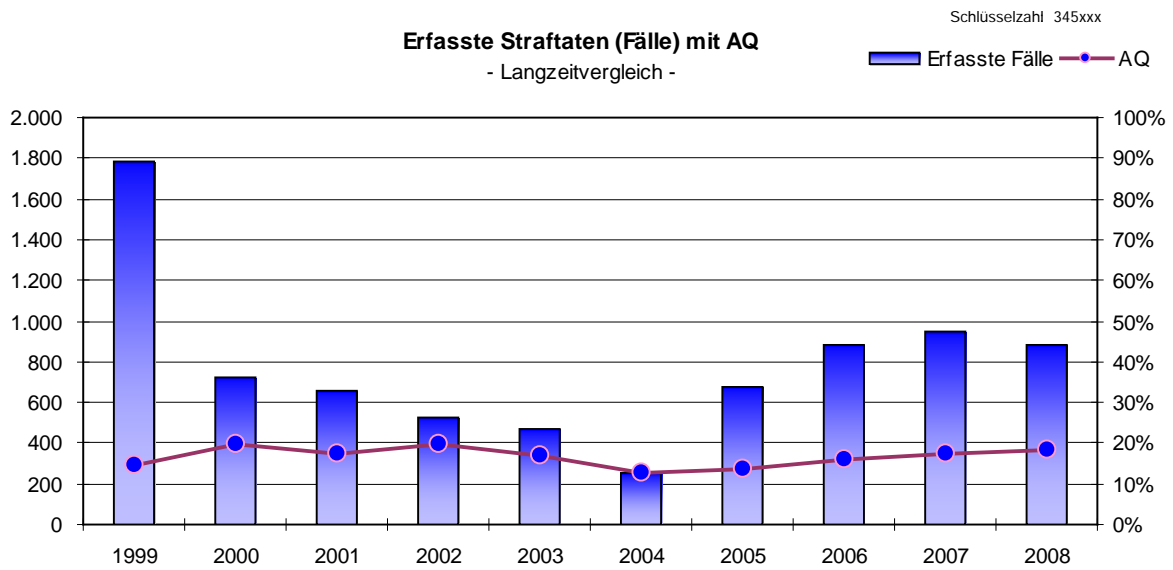
Nach dem Höchststand 2006, vermutlich unter dem Einfluss der Fußballweltmeisterschaft, ist ein nochmaliger leichter Fallzahlenrückgang feststellbar.

Es wurden 308 TV (davon 123 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 39,9%.

75 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (24,4%).

Gerade in diesem Deliktsfeld gilt, wie auch beim „**90\*\*\* Taschendiebstahl -insgesamt-**“, dass aufgrund des häufig zu beobachtenden sorglosen Umgangs der Geschädigten mit ihrem lediglich einzusammelnden Eigentum (Mobiltelefonen, Taschen, Börsen und Laptops) den TV hervorragende Tatgelegenheiten geboten werden. Beispielhaft ist auch die Tatbegehung durch oftmals aus dem nordafrikanischen Raum stammende TV, die Rücken an Rücken zum Geschädigten sitzend hochprofessionell und arbeitsteilig Mobiltelefone und Geldbörsen aus über Stuhllehnen gehangenen Jacken entnehmen. Die Geldbörsen werden dann häufig, um das Scheingeld erleichtert, zurückgesteckt, so dass den Geschädigten der Diebstahl manchmal erst beim Bezahlen oder noch später auffällt.

**„345\*\*\* EFD in/aus Baustellen“ 878 erf. Fälle (-75 Fälle, -7,9%)**



*Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.781	722	659	523	465	256	680	881	953	878
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	262	142	114	103	79	33	93	139	164	161
<b>AQ</b>	%	14,7%	19,7%	17,3%	19,7%	17,0%	12,9%	13,7%	15,8%	17,2%	18,3%

Oft arbeiten auf größeren Baustellen mehrere Firmen, die sich teilweise gegenseitig angeliefertes Material oder Werkzeuge entwenden. Nach wie vor spielt auch der **Diebstahl von Buntmetall** eine Rolle.

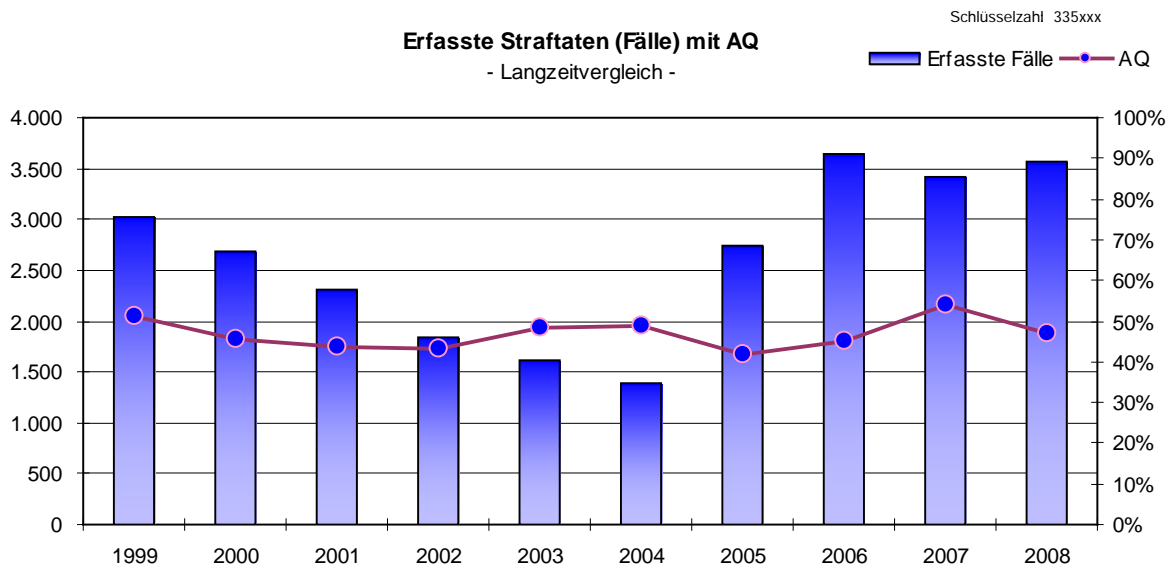
Einen starken Rückgang gab es auch beim „445\*\*\* BSD Baustelle (-386 Fälle, -20,0%, siehe Seite 78).

Es wurden 242 TV (davon 88 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** stieg von 24,7% auf 36,4%.

24 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (9,9%). Der Anteil unter 21-jähriger TV sank damit auf weniger als die Hälfte des Vorjahres (2007: 52 TV / 22,9%)

Einen Anstieg gab es insbesondere bei:

**„335\*\*\* EFD in/aus Wohnungen“ 3.568 erf. Fälle (+158 Fälle, +4,6%)**



**Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnungen**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	3.015	2.692	2.312	1.844	1.614	1.383	2.733	3.651	3.410	3.568
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.546	1.230	1.006	799	778	674	1.143	1.653	1.842	1.680
<b>AQ</b>	%	51,3%	45,7%	43,5%	43,3%	48,2%	48,7%	41,8%	45,3%	54,0%	47,1%

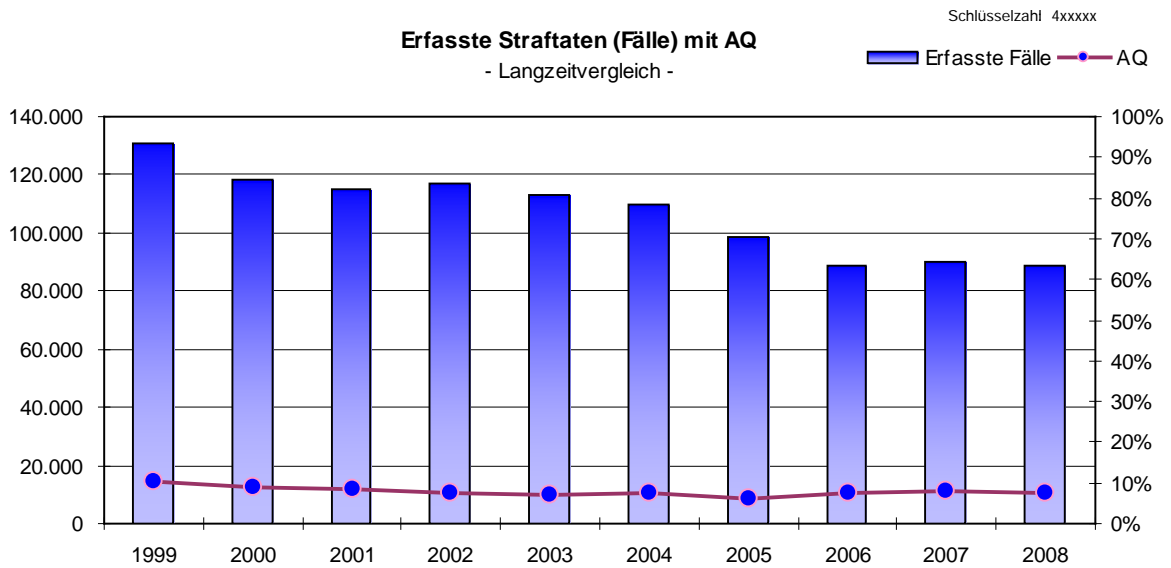
Nach dem Fallzahlenrückgang des Vorjahres kam es dieses Jahr zu einem leichten Anstieg. Bei dieser Form der Kriminalität entstammen die TV häufig dem sozialen Umfeld der Geschädigten. Den Möglichkeiten präventiver Einflussnahme durch die Polizei sind somit naturgemäß sehr enge Grenzen gesetzt.

Es wurden 1.738 TV (davon 428 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 24,6%.

495 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (28,5%).

„4\*\*\*\*\* Diebstahl unter erschwerenden Umständen“

88.575 erf. Fälle  
(-1.261 Fälle, -1,4%)



Schwerer Diebstahl -insgesamt §§ 243-244a StGB

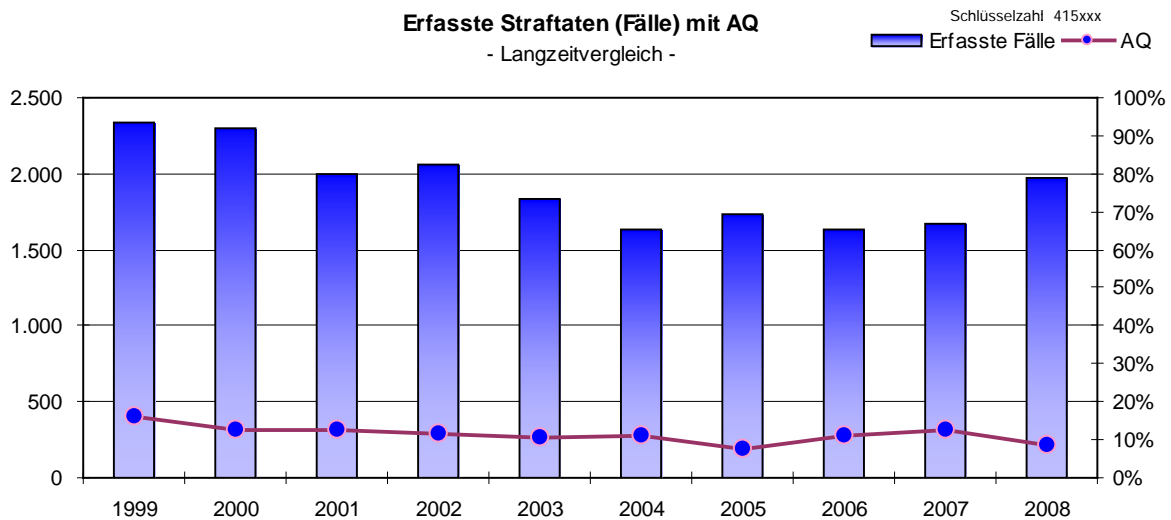
Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	130.676	118.200	114.718	116.785	112.780	109.911	98.672	88.877	89.836	88.575
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	13.213	10.507	9.465	8.977	8.100	8.309	5.947	6.505	7.182	6.700
<b>AQ</b>	%	10,1%	8,9%	8,3%	7,7%	7,2%	7,6%	6,0%	7,3%	8,0%	7,6%

Der Anteil dieser Hauptgruppe an Straftaten -insgesamt- lag bei 18,3%. Nach kontinuierlich zurückgehenden Fallzahlen in den vergangenen Jahren befinden sich diese im Langzeitvergleich - trotz stark angestiegenen Fallzahlen im **435\*\*\* Wohnraumeinbruchdiebstahl** – auf dem niedrigsten Stand der vergangenen 10 Jahre.



Zunahmen ergaben sich insbesondere bei:

**„415\*\*\*BSD in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen“**  
**1.968 erf. Fälle (+294 Fälle, +17,6%)**



**Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	2.338	2.294	1.994	2.057	1.838	1.633	1.739	1.627	1.674	1.968
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	379	285	253	241	191	181	134	178	209	167
<b>AQ</b>	%	16,2%	12,4%	12,7%	11,7%	10,4%	11,1%	7,7%	10,9%	12,5%	8,5%

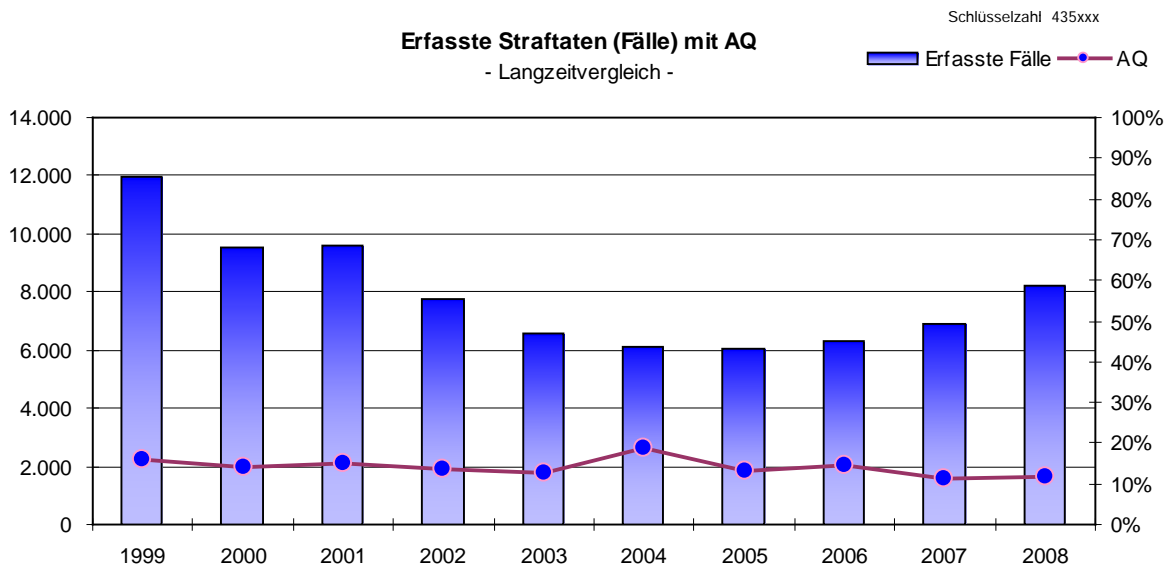
Nach gleichbleibend niedrigen Fallzahlen in den vergangenen beiden Jahren kam es jetzt zu einem Anstieg, der im Wesentlichen auf zwei Gründe zurückzuführen sein dürfte. Zum einen wurden bereits ab dem 01.01.2006 aufgrund einer Novellierung der Spielverordnung reine Unterhaltungsautomaten mit sogenannten Fun-Games wegen der zunehmenden Veranstaltung illegalen Glücksspiels verboten. Sukzessive wurden durch die Automatenaufsteller die fraglichen Unterhaltungsautomaten häufig gegen Geldspielautomaten ausgetauscht, die zudem systembedingt höhere Gewinnchancen von bis zu 500 € pro Stunde bieten. Da mindestens die Gewinnsumme im Automaten verbleiben muss, bieten diese für Straftäter ein lohnendes Angriffsziel.

Zum anderen gibt es Hinweise darauf, dass in diesem Deliktsfeld, wie auch beim „435\*\*\* Wohnraumeinbruchdiebstahl“, vermehrt Täter aus dem Raub- bzw. Jugendgruppengewaltbereich aktiv werden. Diese Tätergruppe dürfte nach Einschätzung der Fachdienststellen für eine Vielzahl der 518 Versuchshandlungen (26,3%, 2007: 24,4%) verantwortlich sein. Häufig werden zudem Tätergruppen aus Osteuropa, insbesondere aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien, ermittelt.

Es wurden 150 TV (davon 53 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 35,3%.

51 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (34,0%).

**„435\*\*\* Wohnraumeinbruchdiebstahl“ 8.228 erf. Fälle (+1.295 Fälle, +18,7%)**



**Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436\*\*\*)**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	11.940	9.513	9.615	7.787	6.543	6.097	6.061	6.285	6.933	8.228
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.933	1.342	1.437	1.075	844	1.137	790	915	786	959
<b>AQ</b>	%	16,2%	14,1%	14,9%	13,8%	12,9%	18,6%	13,0%	14,6%	11,3%	11,7%

Im „435\*\*\* Wohnraumeinbruchdiebstahl“ ist auch der „4\*\*\*98 Villen-/ Einfamilienhauseinbruchdiebstahl“ mit 1.452 erfassten Fällen enthalten, was einem Anteil von 17,6% entspricht (Vorjahr: 18,2%). Hier gab es 2008 - nach dem Anstieg des Vorjahres - einen nochmaligen Anstieg um 187 Fälle (+14,8%).

Der **Versuchsanteil** lag beim Wohnraumeinbruchdiebstahl (insgesamt) bei 36,4% (Vorjahr 36,2%), beim Villen-/ Einfamilienhauseinbruchdiebstahl bei 34,8% (Vorjahr 33,6%).

Es wurden insgesamt 770 TV (davon 279 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nicht-deutschen TV** betrug 36,2%. 294 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (38,2%), 105 von ihnen wiederum nichtdeutscher Nationalität (13,6%). In der Gruppe der unter 21-jährigen TV enthalten sind 24 tatverdächtige Kinder im Alter von 10-14 Jahren.

Beim Einbruch in **Villen bzw. Einfamilienhäuser** wurden insgesamt 70 TV (davon 36 Nichtdeutsche) ermittelt. Damit betrug der **Anteil Nichtdeutscher hier sogar 51,4%**. Insbesondere ost- und südosteuropäische sowie chilenische Tätergruppierungen haben sich hierauf spezialisiert. 14 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (20,0%), 5 von ihnen wiederum nichtdeutscher Herkunft.

Nachdem im vergangenen Jahr die Steigerungen überwiegend auf Einbruchserien in Einfamilienhäusern im Bereich Rahnsdorf und Wilhelmshagen zurückzuführen waren, kam es nunmehr zu vermehrten Taten im gesamten Stadtgebiet. Betroffen waren damit sowohl Einfamilienhaussiedlungen in Stadtrandlage als auch citynahe Stadtteile und Kieze mit mehrgeschossiger Wohnbebauung in einfachen und mittleren Wohnlagen.

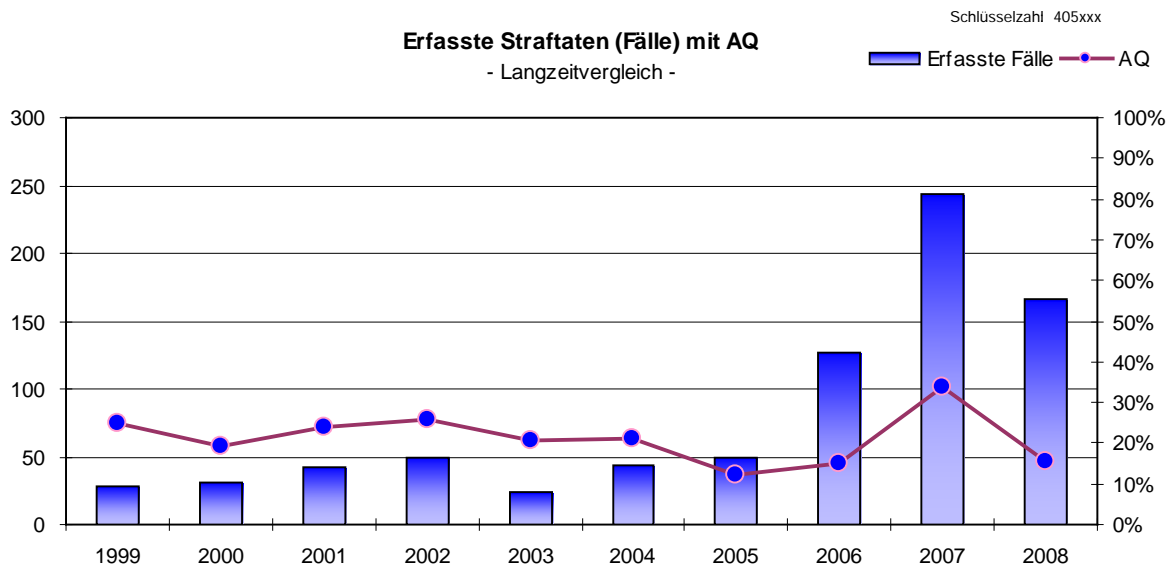
Der Zugang erfolgte im Regelfall mittels einfacher körperlicher Gewalt oder (Hebel-) Werkzeug über (Terrassen-) Türen und Fenster. Weiterhin wurden sogenannte „Einsteigertaten“ durch offene bzw. angekippte und dann entriegelte Fenster und Oberlichtfenster registriert. Die spezielle Begehungsweise des „Riegelziehens“ spielt lediglich beim Wohnungseinbruch (und hier speziell in Altbaugebieten) eine Rolle.

Die vermehrten Anstrengungen zur Eindämmung des Wohnraumeinbruchs führten zur Festnahme von 5 chilenischen TV, denen insgesamt 365 Einbrüche nachgewiesen werden konnten. Erste Hinweise deuten darauf hin, dass vermehrt Täter aus dem Raub- bzw. Jugendgruppengewaltbereich im Wohnraumeinbruch, häufig als wohnortnahe sogenannte Kieztäter, aktiv werden.

Generell nehmen zur dunklen Jahreszeit derartige Taten zu. Auf die polizeiliche Broschüre: „Ungebetene Gäste“ und weitere Präventionstipps im Internet: [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) wird hingewiesen.

Abnahmen im Bereich „Einbruchsdiebstahl“ ergaben sich insbesondere bei:

„405\*\*\*BSD in/aus Banken, Sparkassen usw.“ 166 erf. Fälle (-78 Fälle, -32,0%)



*Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.*

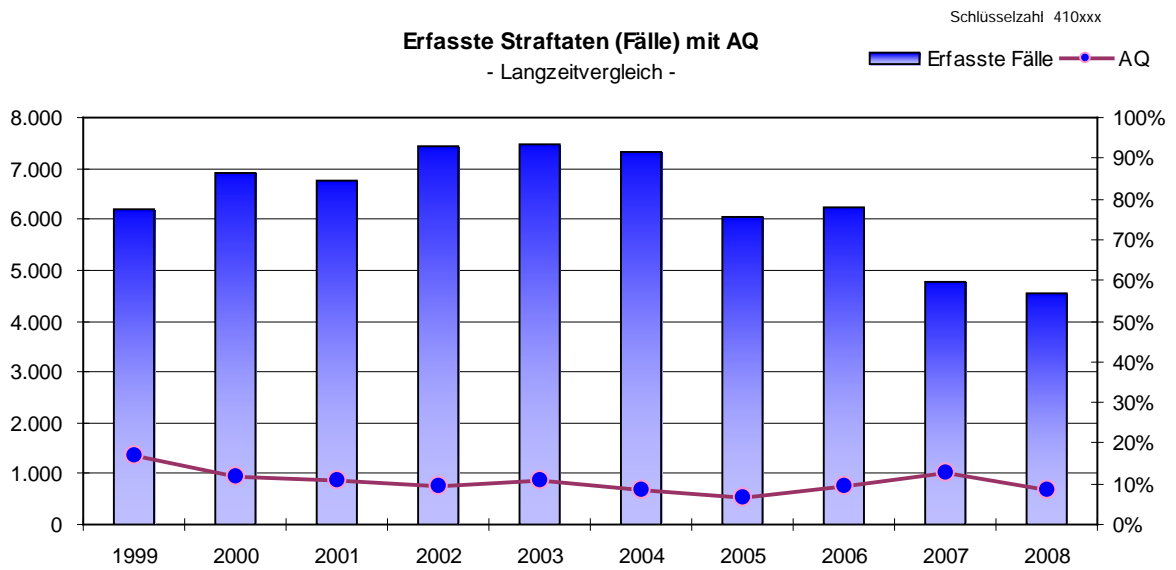
Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	28	31	42	50	24	43	50	127	244	166
Aufgekl. Fälle	n	7	6	10	13	5	9	6	19	83	26
AQ	%	25,0%	19,4%	23,8%	26,0%	20,8%	20,9%	12,0%	15,0%	34,0%	15,7%

Nachdem es im Vorjahr zu mehreren Serien kam, bei denen Überweisungsträger gewaltsam aus Einwurfkästen zur Erlangung von Kontodaten für betrügerische Überweisungen entwendet wurden, gingen die Fallzahlen deutlich zurück. Sie liegen aber immer noch deutlich über dem Niveau der Vorjahre. Offensichtlich zeitigen in diesem Deliktsfeld die Bemühungen der Geldinstitute, durch bauliche und organisatorische Veränderungen sowie technische Sicherungen diesem Phänomen entgegenzuwirken, erste Erfolge.

Es wurden 26 TV (davon 13 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 50,0%.

8 (30,8%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

**„410\*\*\* Büroeinbruch“** **4.539 erf. Fälle (-245 Fälle, -5,1%)**



*Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	6.205	6.893	6.779	7.427	7.460	7.321	6.030	6.245	4.784	4.539
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.061	797	747	711	806	619	408	596	596	391
<b>AQ</b>	%	17,1%	11,6%	11,0%	9,6%	10,8%	8,5%	6,8%	9,5%	12,5%	8,6%

Es handelt sich erneut um die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre.

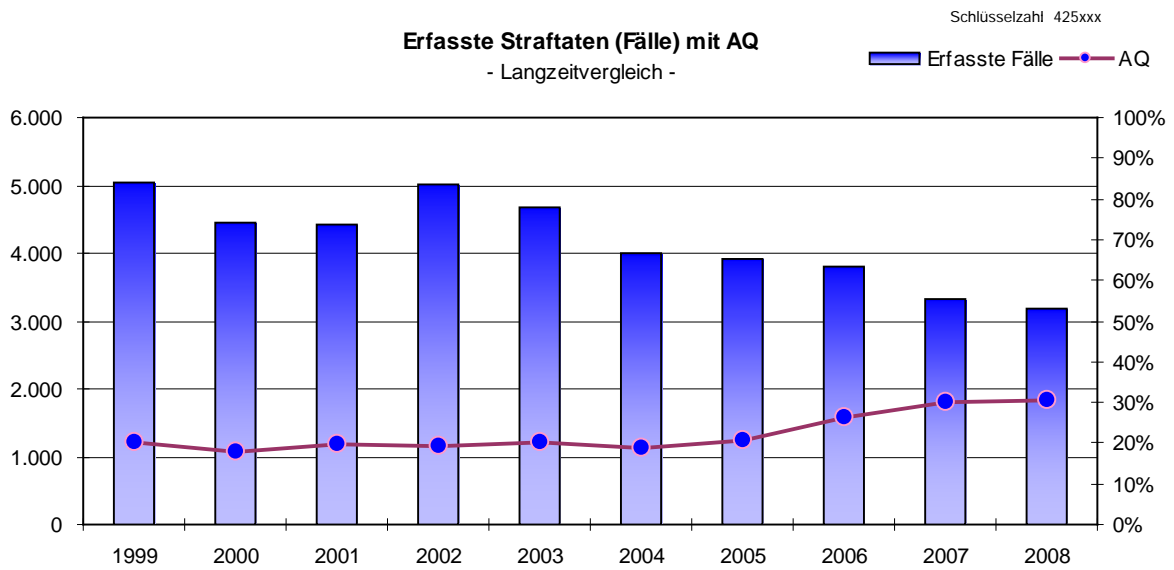
Der relativ hohe **Versuchsanteil** von 38,0% der bekannt gewordenen Fälle zeugt von der Wirkung guter Sicherungseinrichtungen und Alarmanlagen.

Es wurden 414 TV (davon 150 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 36,2%.

184 (44,4%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

„425\*\*\* BSD Geschäft“

3.192 erf. Fälle (-137 Fälle, -4,1%)



Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	5.048	4.440	4.415	5.006	4.664	4.003	3.928	3.791	3.329	3.192
Aufgekl. Fälle	n	1.013	791	877	958	946	754	814	997	994	973
AQ	%	20,1%	17,8%	19,9%	19,1%	20,3%	18,8%	20,7%	26,3%	29,9%	30,5%

Die seit 2003 rückläufige Tendenz setzte sich weiter fort und führte 2008 wiederum zur niedrigsten Fallzahl der vergangenen 10 Jahre.

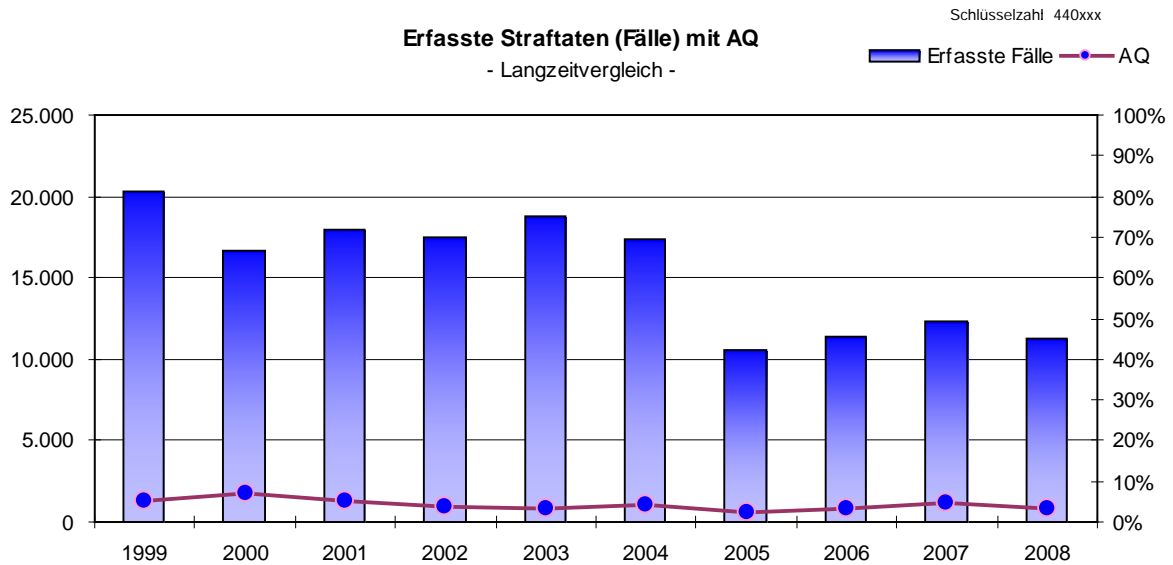
Der relativ hohe **Versuchsanteil** von 34,8% der bekannt gewordenen Fälle zeugt von der Wirkung guter Sicherungseinrichtungen und Alarmanlagen.

Es wurden 1.080 TV (davon 479 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 44,4%.

429 (39,7%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

Der **BSD Geschäft** beinhaltet den **Geschäftseinbruch** sowie den „426\*\*\* Ladendiebstahl unter erschwerenden Umständen“, der 2008 ebenfalls abgenommen hat (734 Fälle, -100 Fälle, -12,0%).

**„440\*\*\* Kellereinbruch“** **11.221 erf. Fälle (-1077 Fälle, -8,7%)**



*Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen*

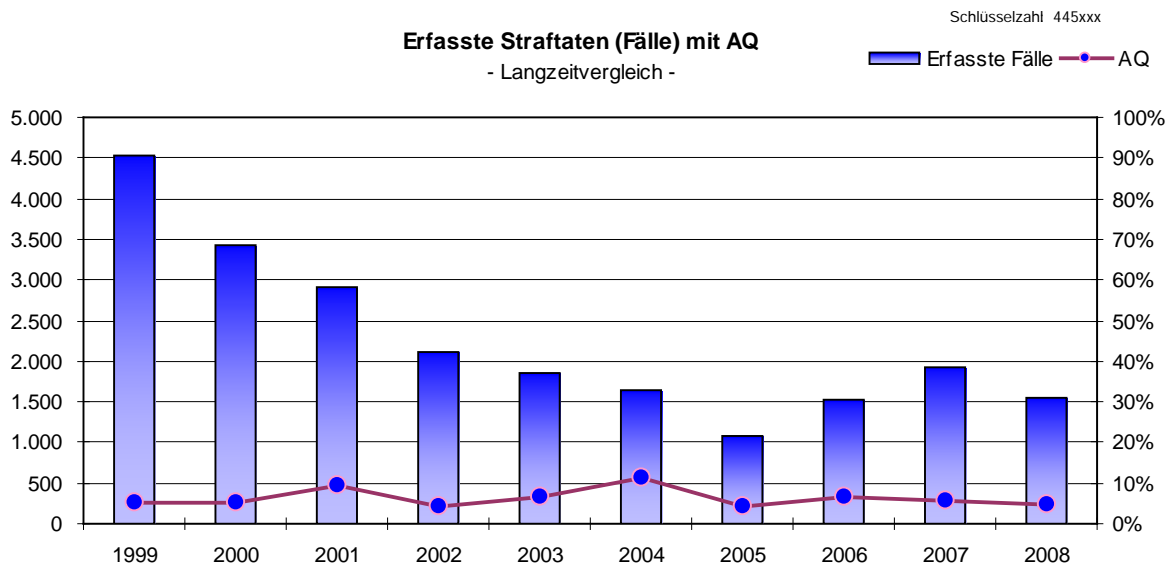
Jahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
<b>Erfasste Fälle</b>	n	20.268	16.689	17.900	17.524	18.737	17.402	10.577	11.422	12.298	11.221
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.074	1.182	896	618	585	767	233	400	571	388
<b>AQ</b>	%	5,3%	7,1%	5,0%	3,5%	3,1%	4,4%	2,2%	3,5%	4,6%	3,5%

Nach dem leichten Anstieg des Vorjahres sanken die Fallzahlen deutlich auf den zweitniedrigsten Wert der vergangenen 10 Jahre.

Es wurden 277 TV (davon 44 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 15,9%.

121 (43,7%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

**„445\*\*\* BSD Baustelle“ 1.547 erf. Fälle (-386 Fälle, -20,0%)**



**Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	4.531	3.417	2.918	2.116	1.861	1.633	1.084	1.536	1.933	1.547
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	240	180	271	87	121	181	43	101	112	75
<b>AQ</b>	%	5,3%	5,3%	9,3%	4,1%	6,5%	11,1%	4,0%	6,6%	5,8%	4,8%

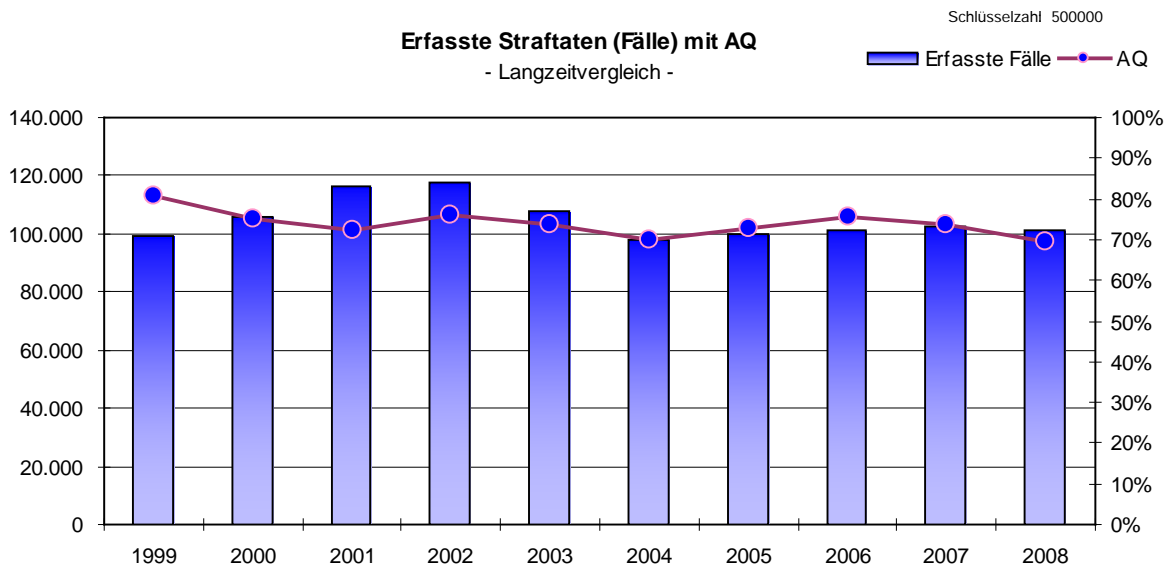
Es wurden 108 TV (davon 47 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 43,5%.

25 (23,1%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

Auch beim **einfachen Baustellendiebstahl** gab es einen Rückgang (878 Fälle, -75 Fälle -7,9%). Nach wie vor spielt – aufgrund der zumindest bis Mitte des Jahres teils sehr hohen Rohstoffpreise - der **Buntmetalldiebstahl** eine Rolle.



**„500000 Vermögens-/Fälschungsdelikte“ 101.242 erf. Fälle (-1.410 Fälle, -1,4%)**



Vermögens- und Fälschungsdelikte

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	98.996	105.657	116.234	117.919	107.571	98.118	100.079	101.096	102.652	101.242
Aufgekl. Fälle	n	79.714	79.522	83.984	89.575	79.284	68.519	72.864	76.377	75.894	70.131
AQ	%	80,5%	75,3%	72,3%	76,0%	73,7%	69,8%	72,8%	75,5%	73,9%	69,3%

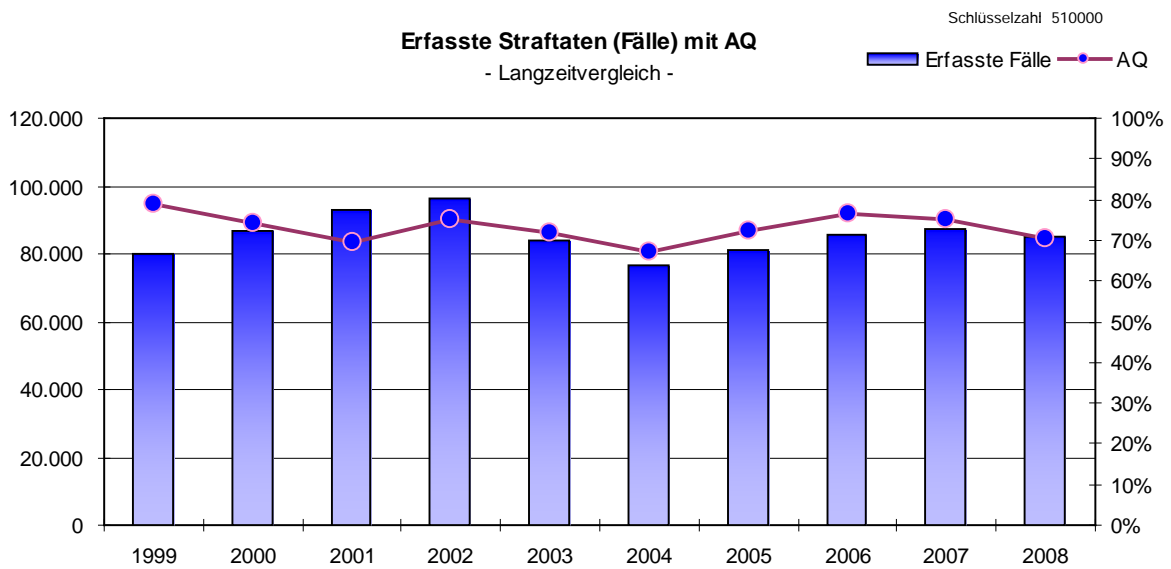
Der Anteil dieser Hauptgruppe an allen **Straftaten -insgesamt-** lag bei 21,0%.

Die leichte Abnahme resultiert insbesondere aus der Entwicklung im Betrugsbereich, der mit 85.236 Fällen allein 84,2% der Vermögensdelikte ausmacht. Besonderes Gewicht hat hier die Entwicklung bei der **Beförderungerschleichung** mit einem Rückgang um 5.826 Fälle (-21,3%, siehe auch Betrachtungen zur Entwicklung der Kontrolldelikte Seite 21).

**Das bedeutet, dass ohne die gravierenden Rückgänge bei der Beförderungerschleichung eine spürbare Zunahme der Vermögensdelikte zu verzeichnen ist.**

**„510000 Betrug insgesamt“**

**85.236 Fälle (-2.003 Fälle, -2,3%)**



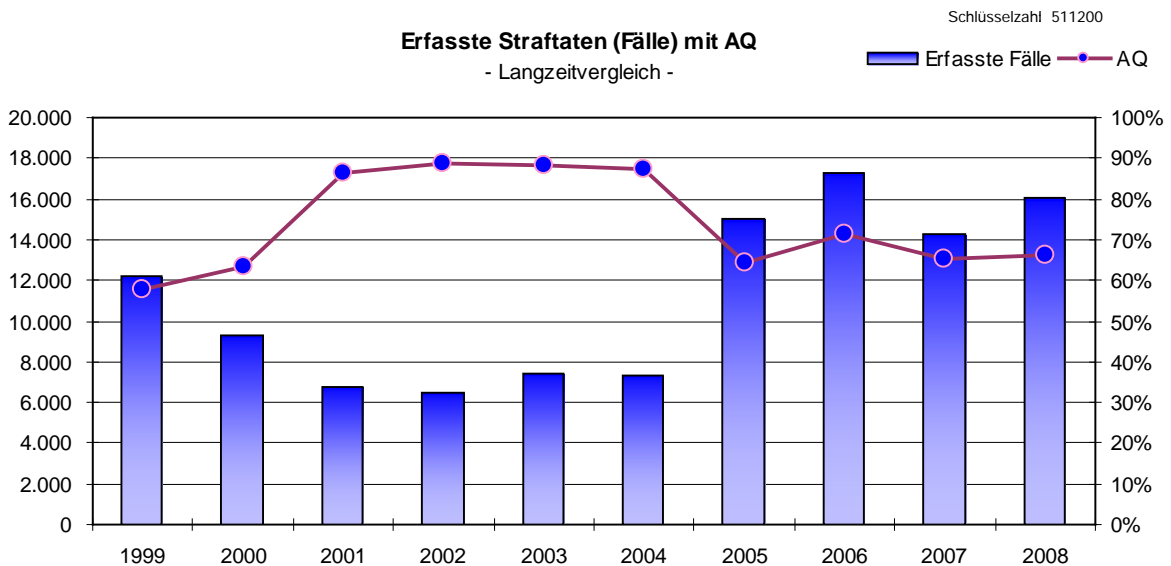
*Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	80.212	86.801	92.725	96.450	83.959	76.487	81.345	85.645	87.239	85.236
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	63.233	64.325	64.492	72.580	60.390	51.497	59.009	65.680	65.503	59.915
<b>AQ</b>	%	78,8%	74,1%	69,6%	75,3%	71,9%	67,3%	72,5%	76,7%	75,1%	70,3%

Die Entwicklung beim Betrug ist uneinheitlich, Zunahmen gab es insbesondere bei:

**„511200 Sonstiger Warenkreditbetrug“**

**16.012 erf. Fälle (+1.708 Fälle, +11,9%)**



*Sonstiger Warenkreditbetrug*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	12.189	9.252	6.765	6.493	7.419	7.303	14.991	17.255	14.304	16.012
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	7.016	5.865	5.853	5.754	6.536	6.385	9.630	12.307	9.341	10.629
<b>AQ</b>	%	57,6%	63,4%	86,5%	88,6%	88,1%	87,4%	64,2%	71,3%	65,3%	66,4%

Im „**511200 Sonstiger Warenkreditbetrug**“ sind insgesamt 5.793 Fälle von „**511201 Tankbetrug**“ enthalten (36,2%). Zurückzuführen ist dieser deutliche Anstieg jedoch fast ausschließlich auf die Fallzahlenentwicklung bei:

„**511279 Weitere Arten des Warenkreditbetruges**“

**10.185 erf. Fälle (+1.618 Fälle, +18,9%)**

**Anteil Wirtschaftskriminalität (Wikri ) an diesem Deliktsbereich: 1,1%**<sup>6</sup>

Es wurden 4416 TV (davon 1.466 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 33,2%.

489 der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt (11,1%).

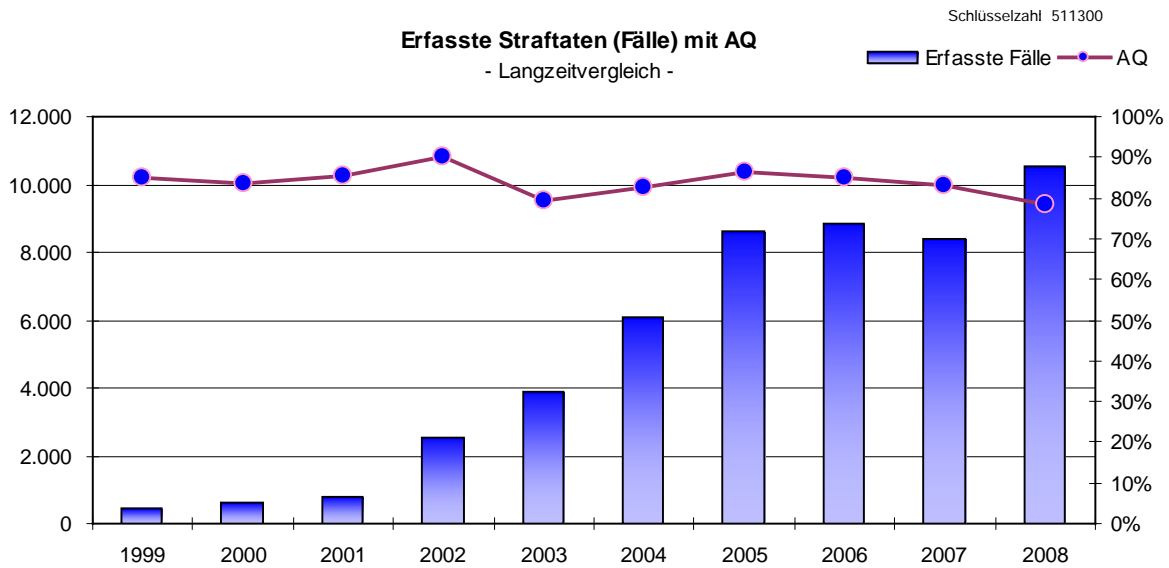
Es handelt sich um das betrügerische Erlangen von Ware, insbesondere bei Versandhäusern. In diesem Deliktsbereich sind seit 2004 größtenteils stark steigende Fallzahlen festzustellen. Der Fallzahlenrückgang im vergangenen Jahr wiederum dürfte auf qualitätssichernde Maßnahmen zur Einhaltung der bundeseinheitlichen PKS-Zählregeln, wonach bei Tatwiederholung desselben TV zum Nachteil desselben Geschädigten statistisch nur 1 Fall zu zählen ist, zurückzuführen sein. Möglicherweise wurden hier in den Vorjahren mehrere Tatwiederholungen erfasst und somit zu viele Fälle gezählt. Für 2008 ist nunmehr davon auszugehen, dass die angestiegenen Fallzahlen das tatsächliche Kriminalitätsaufkommen in diesem Deliktsbereich widerspiegeln.

Eine immer größere Bedeutung erlangt das Internet. Der Anteil der Taten, bei denen die Warenbestellung über das **Internet** erfolgte, hat sich ggü. dem Vorjahr mit 24,9% der Fälle mehr als verdoppelt.

<sup>6</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109

**„511300 Warenbetrug“ 10.512 erf. Fälle (+2.093 Fälle, +24,9%)**

**Anteil Wirtschaftskriminalität: 2,9%<sup>7</sup>**



Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	461	618	815	2.515	3.890	6.094	8.629	8.873	8.419	10.512
	AQ	84,8%	83,3%	85,4%	90,2%	79,4%	82,5%	86,3%	85,1%	83,1%	78,6%
Aufgekl. Fälle	n	391	515	696	2.269	3.090	5.030	7.449	7.549	6.994	8.265
	AQ	84,8%	83,3%	85,4%	90,2%	79,4%	82,5%	86,3%	85,1%	83,1%	78,6%

In diesem Deliktsbereich sind, analog zum „511279 Weitere Arten des Warenkreditbetruges“, seit Jahren kontinuierlich steigende Fallzahlen festzustellen.

Der Fallzahlenrückgang 2007 dürfte lediglich auf qualitätssichernde Maßnahmen zur Einhaltung der bundeseinheitlichen PKS-Zählregeln, wonach bei Tatwiederholung desselben TV zum Nachteil desselben Geschädigten statistisch nur 1 Fall zu zählen ist, zurückzuführen sein.

Es wurden 2.769 TV (davon 708 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 25,6%.

338 (12,2%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

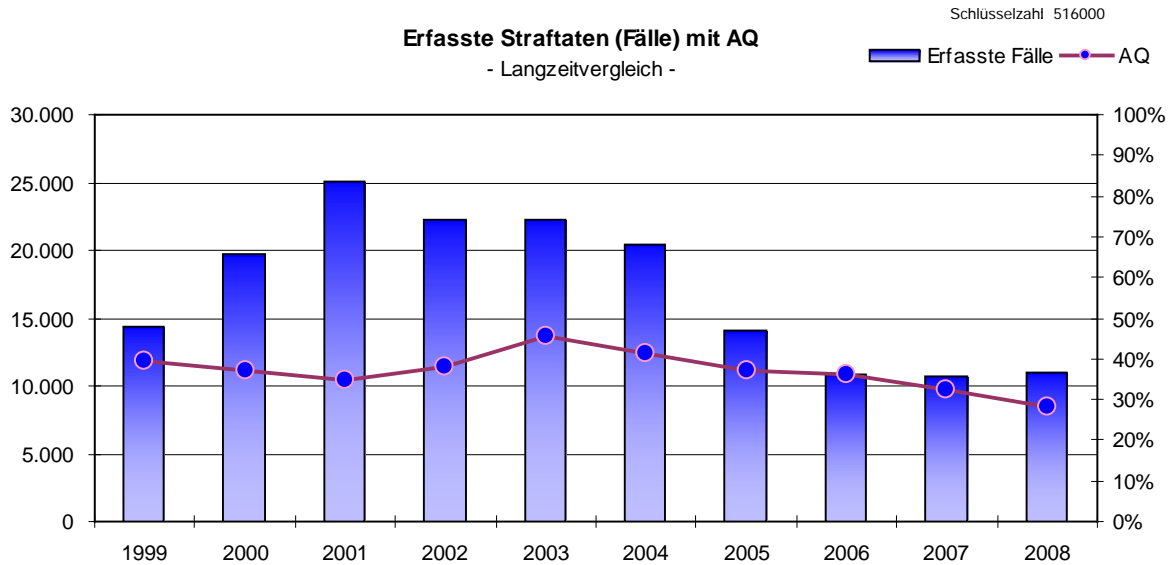
Der Anteil der Fälle, bei denen das **Internet als Tatmittel** genutzt wurde, stieg stark von 37,4% (3.151 Fälle) auf 63,6% (6.684 Fälle). Bei ihnen handelt es sich überwiegend um Fälle i. Z. m. Käufen beispielsweise über Auktionsplattformen im Internet, bei denen der Geschädigte vorab das Geld überweist und keine oder nur minderwertige Ware erhält.

Durch das LKA 314 EG LIB („Litauische Internet Betrügerbande“) wurde in diesem Zusammenhang ein Großverfahren wegen gewerbsmäßigen Bandenbetruges gegen eine 11-köpfige, mit litauischen Pässen operierende, Gruppe russischer Abstammung geführt. Insgesamt zeichnet diese Gruppe für ca. 1.700 von der Staatsanwaltschaft angeklagte Einzeltaten verantwortlich. Allein beim **511300 Warenbetrug** wurden 4 Tatkomplexe ermittelt, die ca. 1000 Geschädigte umfassen.

<sup>7</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109

**„516000 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel“**  
**11.021 erf. Fälle (+386 Fälle, +3,6%)**

**Anteil Wirtschaftskriminalität: 10,7%<sup>8</sup>**



*Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	14.337	19.675	25.073	22.293	22.197	20.465	14.122	10.793	10.635	11.021
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	5.656	7.257	8.748	8.504	10.095	8.454	5.218	3.914	3.426	3.128
<b>AQ</b>	%	39,5%	36,9%	34,9%	38,1%	45,5%	41,3%	36,9%	36,3%	32,2%	28,4%

Nach kontinuierlichen Rückgängen in den vergangenen Jahren war jetzt ein leichter Fallzahlenanstieg auf niedrigem Niveau feststellbar.

Es wurden 1.055 TV (davon 403 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 38,2%. 238 (22,6%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

Eine Abnahme zeigte sich in den Bereichen:

**„516200 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)“** **(-1.250 Fälle, -27,4%)**

Die erneuten Rückgänge sind auf **zunehmende Kontrolltätigkeit des Handels** (Ausweis zeigen lassen) zurückzuführen, aber es besteht auch ein Zusammenhang mit dem Fallzahlenrückgang beim „**\*\*\*5\*\* Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln**“ (-463 Fälle, -6,1%).

<sup>8</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109

**„516900 Betrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel“**

**(-132 Fälle, -43,1%)**

Zunahmen gab es in diesem Deliktsbereich bei:

**„516300 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN“**

**(+77 Fälle, +2,3%)**

und bei o.a.

**„516500 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten“**

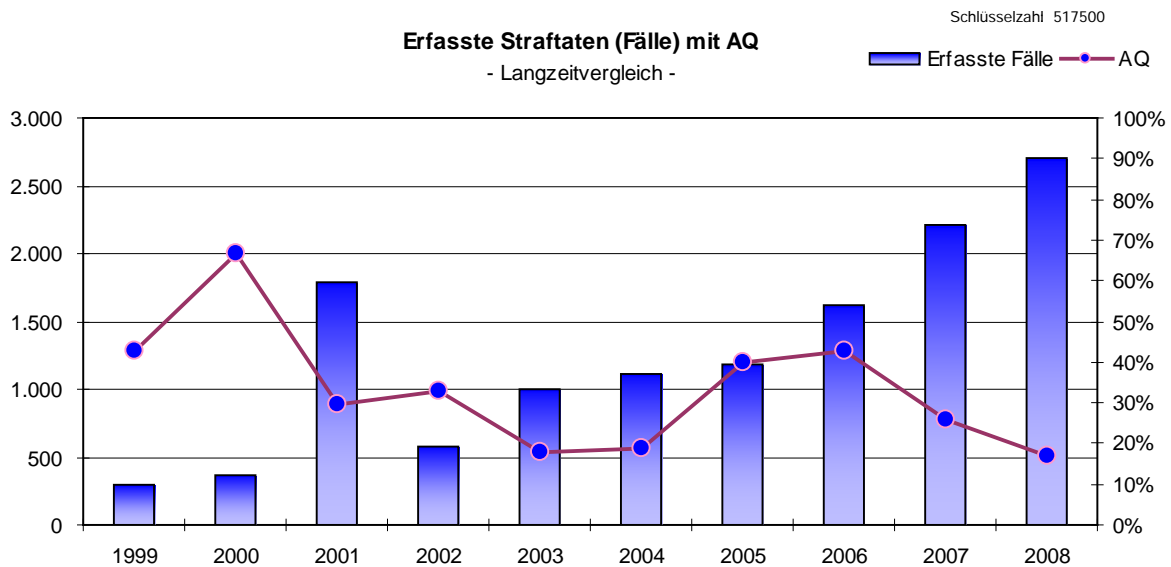
**(+1.644 Fälle, +191,6%)**

Der starke Anstieg ist auf Serienstraftaten beim Gebrauch sogenannter „Dublettenkarten“ (codierter Kartenrohlinge mit entwendeten Zahlungskartendaten) durch mehrere Gruppen rumänischer TV an Geldausgabeautomaten zurückzuführen. Nach mehreren Festnahmen, die letztlich zur Beendigung der Serie führten, konnten teils mehrere hundert codierte Kartenrohlinge mit Zahlungskartendaten britischer Staatsbürger sichergestellt werden (siehe auch Seite 88, „553000 Fälschen von Zahlungskarten“ 1.232 erf. Fälle (+174 Fälle, +16,4%).

**„517500 Computerbetrug“**

**2.698 erf. Fälle (+493 Fälle, +22,4%)**

**Anteil Wirtschaftskriminalität: 26,9%<sup>9</sup>**



**Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 bzw. 5179 zu erfassen)**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	295	361	1.786	581	998	1.115	1.189	1.620	2.205	2.698
	AQ	%	42,7%	66,8%	29,7%	33,0%	17,6%	18,6%	40,0%	42,8%	25,7%
Aufgekl. Fälle	n	126	241	530	192	176	207	476	694	566	451

Der Anstieg der vergangenen Jahre hält weiter an, es handelt sich wiederum um die höchste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre.

<sup>9</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109

Es wurden 354 TV (davon 109 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 30,8%. 53 (15,0%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

Aufgrund immer weiterer Verbreitung von Computertechnik ist eine Zunahme der Kriminalität in diesem Bereich wenig überraschend. Nach wie vor von Bedeutung – trotz erstmalig rückläufiger Angriffe um 128 auf 281 Taten (-31,3%, 2007: 409 Taten) und einer Reduzierung der Schadenssumme um 0,7 auf ca. 1,8 Mio. € (-28%, 2007: 2,5 Mio. €) - ist das sogenannte „Phishing“, also das Ausspähen von Passwörtern und Geheimzahlen mittels manipulierter Internetauftritte. Eine zunehmende Bedeutung erlangten hierbei Trojaner, die entweder Zugangsdaten ausspähen oder gezielt Manipulationen am Betriebssystem vornehmen und - trotz korrekter Auswahl einer Internetseite - nur noch die gefälschte Seite aufrufen.

Die rückläufige Entwicklung der Phishing-Angriffe dürfte - neben einem verantwortungsvolleren Umgang mit dem Medium Internet durch die Nutzer - vor allem auf wirkungsvollere technische Sicherungsmaßnahmen seitens der Anbieter zurückzuführen sein.

Als Computerbetrug wurden u.a. auch Sachverhalte erfasst, bei denen Dienstleistungen unter Verwendung von fremden oder falschen Personalien betrügerisch in Anspruch genommen wurden. Eine Identifizierung des Nutzers, z.B. mittels Post-Ident Verfahren wie es bei der Kontoeröffnungen üblich ist, erfolgte in den wenigsten Fällen.

Die Speicherung der IP-Adresse war bis zur Änderung des Fernmeldeabsatzgesetzes nur bis zu 7 Tagen gesetzlich vorgeschrieben. Dieses erschwerte die Ermittlung des tatsächlichen Internetnutzers und somit des möglichen Tatverdächtigen und hatte somit auch einen negativen Einfluss auf die Aufklärungsquote.

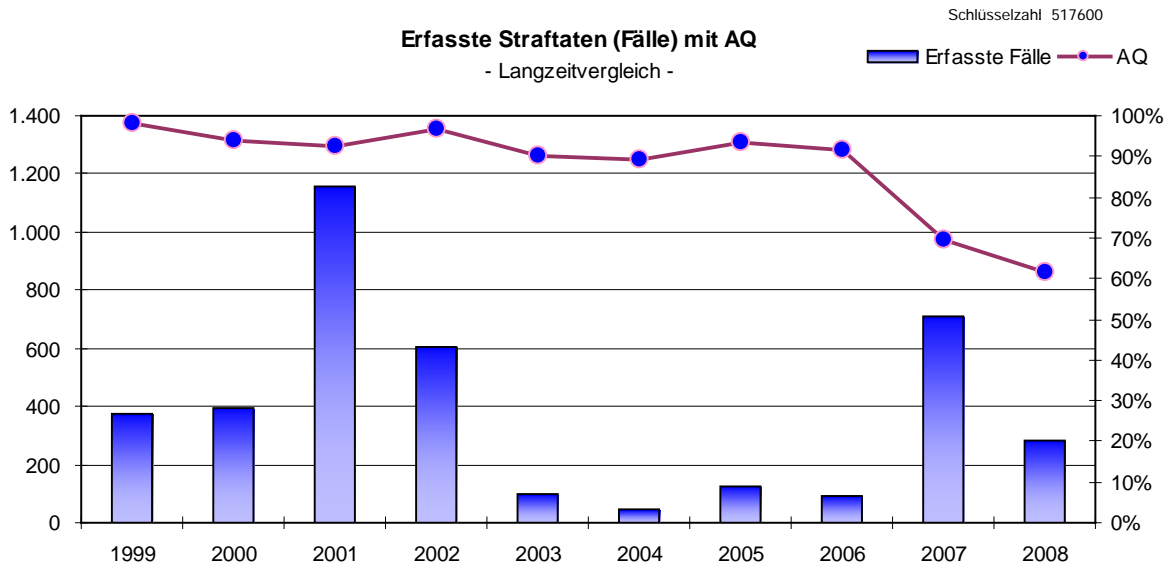
In 57,3% der Fälle wurde das Internet als Tatmittel genutzt.

Abnahme jedoch bei

**„517600 Provisionsbetrug“**

**285 erf. Fälle (-425 Fälle, -59,9%)**

**Anteil Wirtschaftskriminalität: 34,7%<sup>10</sup>**



*Provisionsbetrug*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	373	396	1.154	603	101	47	122	95	710	285
	AQ	%	98,1%	93,9%	92,4%	96,5%	90,1%	89,4%	93,4%	91,6%	69,3%
Aufgekl. Fälle	n	366	372	1.066	582	91	42	114	87	492	175
	AQ	%	98,1%	93,9%	92,4%	96,5%	90,1%	89,4%	93,4%	91,6%	69,3%

Dieser Bereich der Kriminalität unterliegt immer wieder starken Schwankungen, da aufgrund der eher geringen Fallzahlen sich bereits einzelne Großverfahren erheblich auf das Jahresergebnis auswirken. Im vergangenen Jahr kam es zu einem Großverfahren i.Z.m. Telefonakquise von Preselect-Tarifen sowie zu weiteren wegen des Verkaufs von Versicherungen. Begangen wurden die Taten häufig durch Mitarbeiter von Call-Centern. Da diese bei Aufnahme der polizeilichen Ermittlungen bereits nicht mehr existent sind oder aber keine Angaben zu den betrügerisch agierenden Mitarbeitern machen, bleibt ein zunehmender Teil der Taten unaufgeklärt.

In den genannten Fällen führte eine Information der Öffentlichkeit über die Verbraucherzentralen, die zur Anzeige aufforderten, zu einem entsprechend hohen Fallzahlenaufkommen.

Es wurden 106 TV (davon 20 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 18,7%.

10 (9,4%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

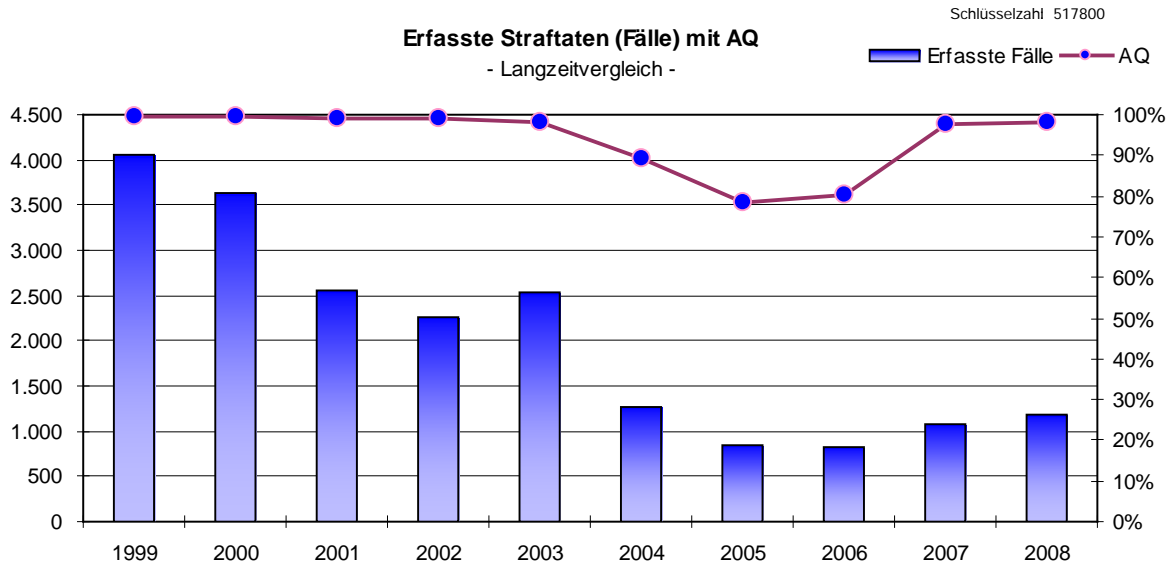
<sup>10</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109



Zunahmen im Bereich der Vermögensdelikte auch bei

**„517800 Sonstiger Sozialleistungsbetrug“** **1.188 erf. Fälle (+112 Fälle, +10,4%)**

**Anteil Wirtschaftskriminalität: 0,5%<sup>11</sup>**



(Sonstiger) Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter Schl. 5177 zu erfassen)

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	4.047	3.644	2.558	2.252	2.527	1.264	851	821	1.076	1.188
	Aufgekl. Fälle	4.020	3.626	2.537	2.229	2.474	1.129	666	658	1.052	1.165
AQ	%	99,3%	99,5%	99,2%	99,0%	97,9%	89,3%	78,3%	80,1%	97,8%	98,1%

Es wurden 1.276 TV (davon 472 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 40,0%.

Erfasst wird hier das betrügerische Erlangen von staatlichen Zuschüssen aus sozialen Gründen. Die Fallzahlen stehen im Zusammenhang mit der Kontrollintensität und dem Anzeigeverhalten der Einrichtungen, welche die Leistungen gewähren.

**„518110 Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen“** **928 erf. Fälle (+852 Fälle)**

**Anteil Wirtschaftskriminalität: 100%<sup>12</sup>**

Die teils stark schwankenden Fallzahlen stehen im Zusammenhang mit den jeweiligen Abschlüssen von Großverfahren/Verfahrenskomplexen.

<sup>11</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109

<sup>12</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109

2008 führten Ermittlungen zur Aufdeckung einer Serie, bei der ohne Wissen der Versicherten mit deren Krankenversicherungskarten Verordnungen für orthopädische Hilfsmittel bei den gesetzlichen Krankenkassen zwar abgerechnet, jedoch nicht erbracht wurden.

<b>„518900 Sonstige weitere Betrugsarten“</b>	<b>9.246 erf. Fälle (+1.236 Fälle, +15,4%)</b>
---	--

**Anteil Wirtschaftskriminalität: 5,6%<sup>13</sup>**

Aufgrund der Vielzahl der sich ständig wandelnden Phänomene werden hier sämtliche Betrugsfälle erfasst, die in der PKS nicht über separate Schlüsselzahlen ausgewiesen werden.

Die in diesem Jahr außergewöhnlich hohe Schadenssumme von rund 251 Mio. € ergibt sich aus Ermittlungen des Bundeskartellamts wegen des Verdachts von Kartellverstößen im Zusammenhang mit dem Bau der Kraftwerke Boxberg, Schwarze Pumpe und Lippendorf in den 90er Jahren. Durch die Staatsanwaltschaft Berlin wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Submissionsbetruges eingeleitet und die Polizei mit Ermittlungen beauftragt.

Unter diesem Schlüssel wurden auch Rezeptfälschungen zur Erlangung des Medikaments Tilidin erfasst. Eine Sonderauswertung ergab, dass hier 593 Fälle im Zusammenhang mit diesem Medikament standen (Hierzu ergaben sich auch Verstöße gegen das Arzneimittelgesetz, siehe 716200, Seite 102).

<b>„553000 Fälschen von Zahlungskarten“</b>	<b>1.232 erf. Fälle (+491 Fälle, +16,4%)</b>
---	--

**Anteil Wirtschaftskriminalität: 34,8%<sup>14</sup>**

Es handelt sich hier um Fälle, bei denen zunächst Daten und PIN von Maestro-Karten (EC-Karten) mit technischen Hilfsmitteln an Geldausgabeautomaten (GAA) während des Abhebevorgangs ausgespäht werden (Skimming), um dann später Kartenrohlinge entsprechend zu kodieren und sie für Geldabhebungen zu nutzen. Hierzu werden GAA oder Kartenlesegeräte im Zugangsbereich zum Auslesen der Kontodaten manipuliert.

2008 wurden im Berliner Stadtgebiet insgesamt 170 GAA angegriffen (2007: 95 GAA) und ca. 2.000 Verwertungsstaten registriert (2007: ca. 850). Erfahrungsgemäß kommt nach erfolgter Ausspähung eine Kartendublette fünfmal bei durchschnittlich 1.500€ Schaden zum Einsatz. Der Gesamtschaden liegt bei 3 Mio. € im Jahr 2008.

Gerade angesichts der in diesem Deliktsfeld nach wie vor erheblich steigenden Fallzahlen und Schadenssummen wurde die Bankwirtschaft mit Beschluss der 187. IMK in Potsdam vom 21.11.2008 aufgefordert, die bereits verfügbaren technischen Präventionsmöglichkeiten zu nutzen und schnellstmöglich für den flächendeckenden Einsatz sogenannter „Anti-Skimming-Module“ zu sorgen.

<sup>13</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109

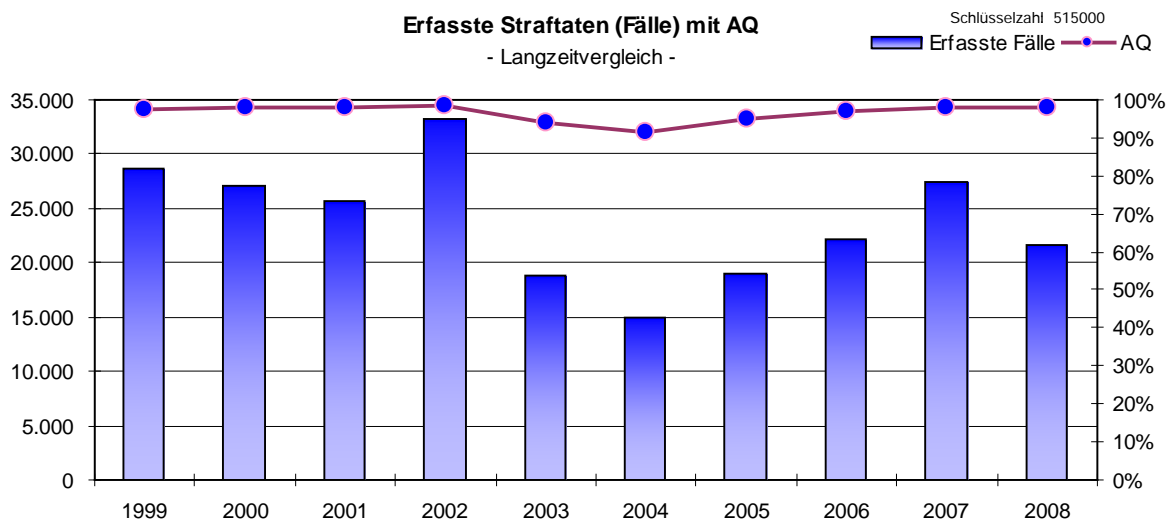
<sup>14</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109

In diesem Deliktsbereich sind verschiedene, insbesondere jedoch rumänische, Tätergruppen aktiv (siehe auch Seite 84, „516500 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten“, +1.644 Fälle, +191,6%).

Es wurden 36 TV (davon 27 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 75,0%.

Abnahmen im Bereich der Vermögensdelikte ergaben sich noch bei:

**„515000 Erschleichen von Leistungen“ 21.641 erf. Fälle (-5.797 Fälle, -21,1%)**



Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	28.701	27.054	25.711	33.284	18.826	15.010	18.964	22.125	27.438	21.641
	Aufgekl. Fälle	27.923	26.477	25.224	32.752	17.687	13.720	17.970	21.468	26.841	21.155
AQ	%	97,3%	97,9%	98,1%	98,4%	93,9%	91,4%	94,8%	97,0%	97,8%	97,8%

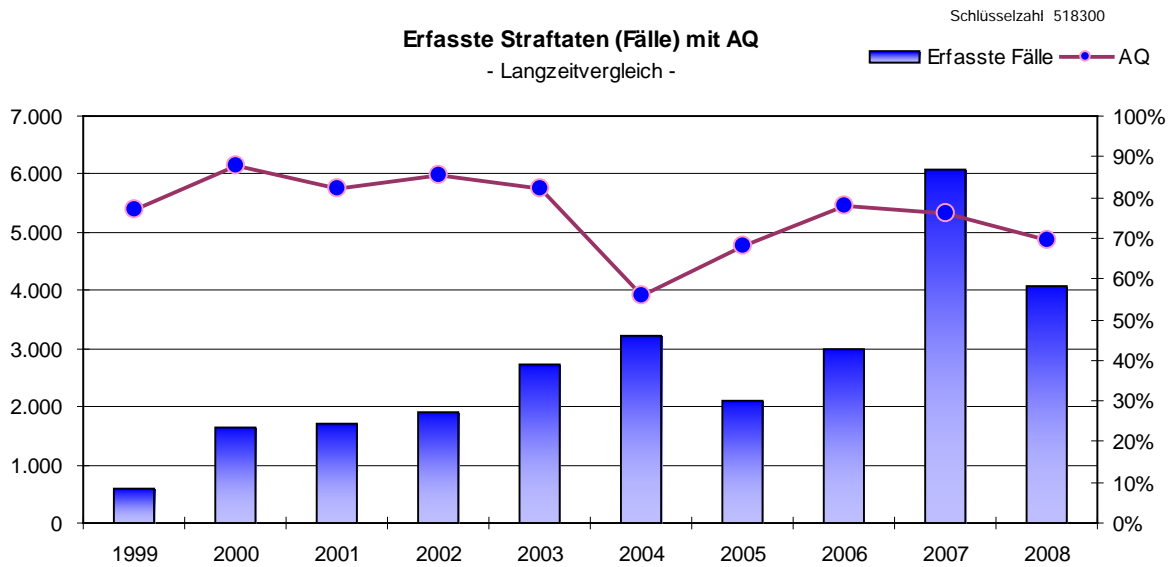
Es handelt sich hierbei ganz überwiegend um Fälle der „515001 Beförderungser schleichung“ (21.509 erf. Fälle, -5.826 Fälle, -21,3%).

War im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr noch ein großer Zuwachs um +5.360 Fälle festzustellen, kam es im letzten Jahr zu einer Abnahme in ähnlicher Höhe. Es ist also eine große Schwankungsbreite der Häufigkeit dieses Deliktes festzustellen! Dies ist leicht erklärbar: Es handelt sich hier um Fälle des sogenannten „Schwarzfahrens“ und damit um ein polizeiunabhängiges „Kontrolldelikt“, dessen Entwicklung durch die Maßnahmen und das Meldeverhalten der Verkehrsbetriebe beeinflusst wird. 2007 war der deutliche Zuwachs auf ein verändertes Anzeigeverhalten der Verkehrsbetriebe zurückzuführen, die statt Sammelanzeigen vermehrt Einzelfälle gemeldet hatten. Im Jahr 2008 gab es wiederum methodische Gründe für diese Fallzahlenveränderung: Ursächlich hierfür war einerseits ein leichter Rückstau bei den Meldungen seitens der BVG (Umstellung auf ein neues EDV-System) sowie in deutlich größerem Umfang eine Anpassung der Meldungen der Bundespolizei an die bundesweit gültigen Zählregeln für den Bereich der S-Bahn (Rückgang von 7.465 Fällen im Jahre 2007 auf 2.283 Fälle in 2008).

Es wurden 14.556 TV (davon 3.296 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 22,6%. 3.479 (23,9%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

**„518300 Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug“ 4.064 erf. Fälle**  
**(-2.005 Fälle, -33,0%)**

**Anteil Wirtschaftskriminalität: 3,7%<sup>15</sup>**



**Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	586	1.657	1.702	1.890	2.725	3.230	2.108	3.007	6.069	4.064
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	452	1.457	1.397	1.617	2.235	1.801	1.439	2.345	4.611	2.826
<b>AQ</b>	%	77,1%	87,9%	82,1%	85,6%	82,0%	55,8%	68,3%	78,0%	76,0%	69,5%

Trotz eines sehr starken Rückgangs handelt es sich um die zweithöchsten Fallzahlen der vergangenen 10 Jahre. Die sehr hohen Fallzahlen des Jahres 2007 beruhen auf mehreren Serien, bei denen Überweisungsträger aus Einwurfkästen entwendet wurden. Zielrichtung war die Erlangung der Kontodaten für betrügerische Kontoüberweisungen (siehe auch Entwicklung beim BSD in/aus Banken, Sparkassen usw., Seite 74).

Angesichts der bisherigen Entwicklung, unter Berücksichtigung der immer stärkeren Nutzung des Internets gerade zum Einkaufen sowie für Handels- und Auktionsplattformen, ist auch mittelfristig nicht von sinkenden Fallzahlen auszugehen. Für die Tatbegehung erleichternd kommt hinzu, dass bei reinen Internet- und Direktbanken ohne eigenes Filialnetz ein Konto unpersönlich eröffnet werden kann. Das Entdeckungsrisiko ist verringert, da eine „Stimmigkeitsprüfung“ des Antragstellers und seiner Angaben durch den Bankangestellten zumindest

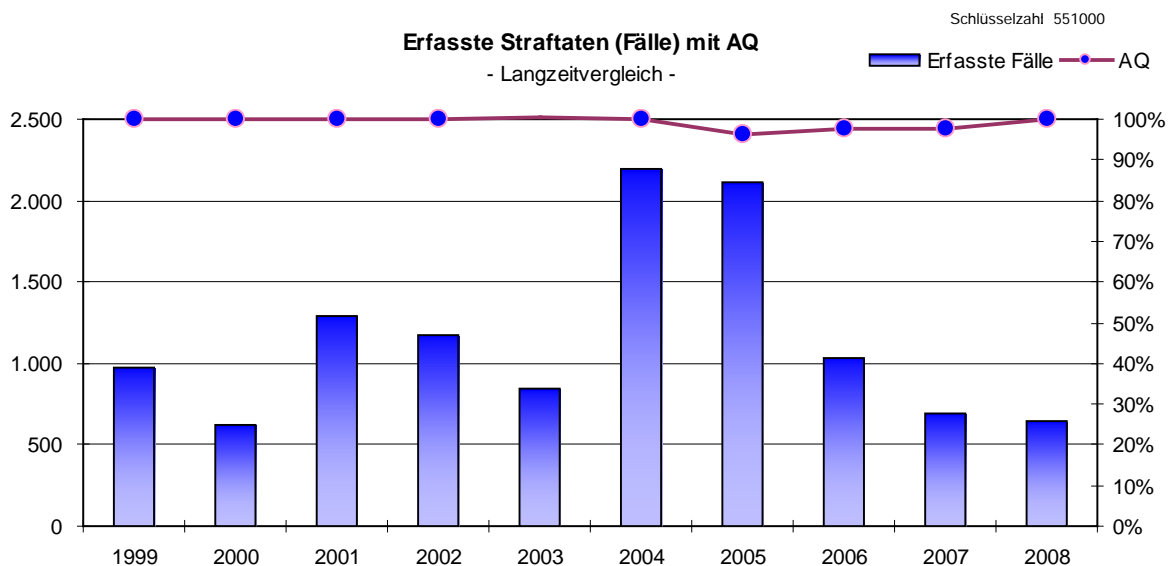
<sup>15</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109

erschwert wird. Auch das aufgrund der Bestimmungen des Geldwäschegesetzes eingeführte „Postident-Verfahren“, also die persönliche Identifikation des Antragstellers durch einen Mitarbeiter der Deutschen Post AG, scheint nach den bisherigen Erfahrungen die Eröffnung eines Kontos auch unter Verwendung falscher Personalien zur missbräuchlichen Nutzung nicht wesentlich zu erschweren.

Es wurden 1.386 TV (davon 740 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 53,4%. 296 (21,4%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

Die Fälle stehen häufig im Zusammenhang mit Ermittlungen im Bereich von Geldwäscherverdachtsanzeigen.

**„551000 Geld- und Wertzeichenfälschung“ 650 erf. Fälle (-47 Fälle, -6,7%)**



**Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	979	627	1.294	1.175	840	2.191	2.107	1.029	697	650
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	981	628	1.294	1.177	842	2.191	2.026	1.006	682	650
<b>AQ</b>	%	100,2%	100,2%	100,0%	100,2%	100,2%	100,0%	96,2%	97,8%	97,8%	100,0%

Es wurden 653 TV (davon 205 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 31,4%.

95 (14,5%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

Der Rückgang betrifft fast ausschließlich den Bereich der **Wertzeichenfälschung** (-44 Fälle, -6,4%). Dabei geht es überwiegend um BVG-Ticketfälschungen bzw. um verfälschte Eintrittskarten für Konzerte.

Aber auch die Verkaufsstellen haben offensichtlich erfolgreiche Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, um das Entwenden von Blanko-Fahrscheinrollen zu verhindern.

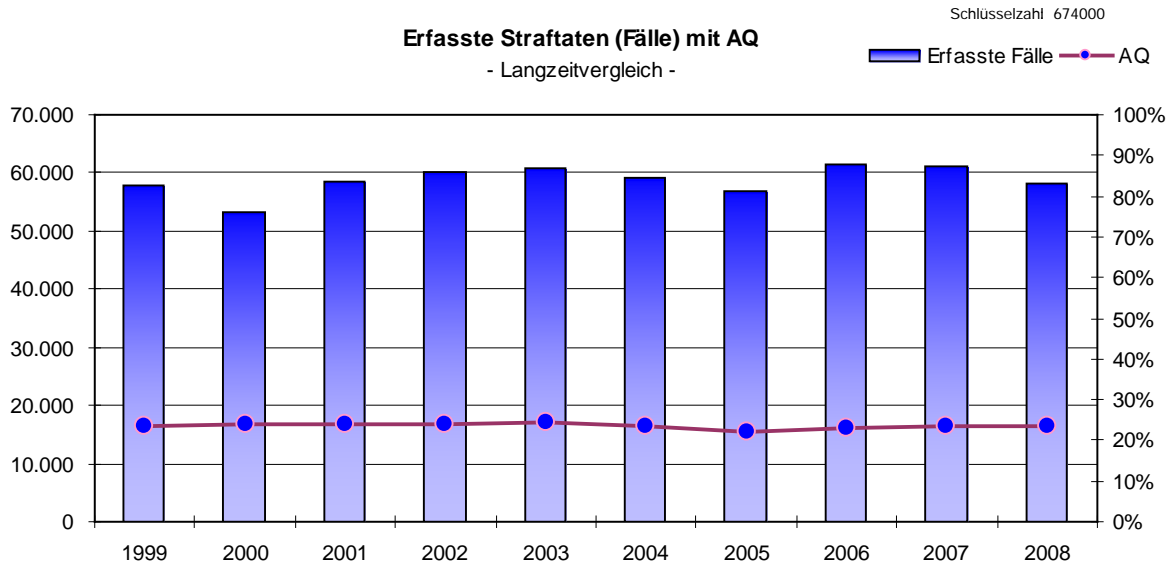
Bei den **Geldfälschungen** gab es einen Rückgang von 9 auf 6 erfasste Fälle.

Einen Rückgang gab es ebenfalls beim „**552000 Inverkehrbringen von Falschgeld**“ um 54 auf nunmehr 84 erfasste Fälle.

**„600000 Sonstige Straftatbestände (StGB)“ 102.977 erf. Fälle (-4.916 Fälle, -4,6%)**

Die Abnahme insgesamt resultiert insbesondere aus der Entwicklung bei der:

**„674000 Sachbeschädigung“ 58.181 erf. Fälle (-3.100 Fälle, -5,1%)**



**Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB**

Jahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
<b>Erfasste Fälle</b>	n	57.995	53.380	58.368	60.164	60.680	59.168	56.973	61.524	61.281	58.181
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	13.591	12.708	13.917	14.446	14.716	13.877	12.555	14.199	14.350	13.694
<b>AQ</b>	%	23,4%	23,8%	23,8%	24,0%	24,3%	23,5%	22,0%	23,1%	23,4%	23,5%

Es wurden 12.068 TV (davon 2.340 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 19,4%.

5.711 (47,3%) der ermittelten Tatverdächtigen in diesem jugendtypischen Deliktsfeld waren **unter 21 Jahre** alt.

Die deutlichen Rückgänge insbesondere im Graffiti-Bereich korrespondieren mit den Rückgängen im Bereich der Raub- und Jugendgruppengewalt. Zu den Einflüssen der Bevölkerungsentwicklung siehe auch die Ausführungen zur Jugenddelinquenz, Seite 119.

Im Einzelnen gab es hier insbesondere Abnahmen bei:

**„674010 Sachbeschäd. gemäß § 303 StGB“ 32.545 erf. Fälle (-999 Fälle, -3,0%)**  
(ohne „674100 Sachbeschädigung an Kfz“ und „674300 sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“)

**„674011 Sachbeschädigung durch Graffiti“ 11.190 erf. Fälle (-1.233 Fälle, -9,9%)**  
(ohne „674111 Sachbeschädigung durch Graffiti an Kfz“ und „674311 sonstige Sachbeschädigung durch Graffiti öff.“)

**„674020 Gemeinschaftliche Sachbeschäd.“ 1.875 erf. Fälle (-313 Fälle, -14,3%)**  
(ohne „674320 gemeinschädliche Sachbeschädigung öff.“)

**„674021 Gemeinschaftliche Sachbeschäd. durch Graffiti“ 731 erf. Fälle**  
(ohne „674321 gemeinschädliche Sachbeschädigung öff.“) (-177 Fälle, -19,5%)

**„674100 Sachbeschädigung an Kfz“ 17.279 erf. Fälle (-1.645 Fälle, -8,7%)**  
Der Fallzahlenrückgang resultiert sowohl aus der **„674111 Sachbeschädigung durch Graffiti an Kfz“** mit 1.054 erfassten Fällen (-544 Fälle, -34,0%) als auch der **„674119 Sonst. Sachbeschädigung an Kfz“** mit 16.225 erfassten Fällen (-1.101 Fälle, -6,4%).

**„674200 Datenveränderung, Computersabotage“ 249 erf. Fälle (-43 Fälle, -14,7%)**  
In 65,5% der Fälle war das Tatmittel Internet. 15,7% der Fälle sind der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen.

**„674310 Sonst. Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen o. Plätzen“**  
5.381 erf. Fälle (-167 Fälle, -3,0%)

**„674311 Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen o. Plätzen“**  
2.715 erf. Fälle (-157 Fälle, -5,5%)

und Zunahmen bei:

**„674012 Sachbeschädigung durch Feuer“ 1.518 erf. Fälle (+59 Fälle, +4,0%)**  
(ohne „674312 sonstige Sachbeschädigung durch Feuer öff.“)

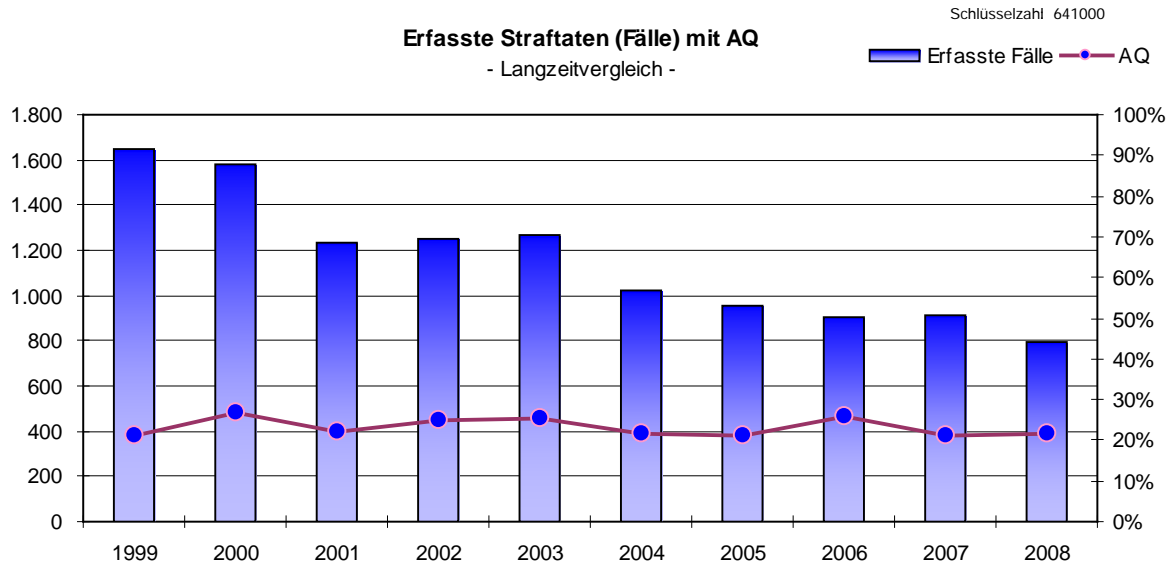
**„674019 Sonstige Sachbeschädigung“ 19.837 erf. Fälle (+175 Fälle, +0,9%)**  
(ohne „674119 sonstige Sachbeschädigung an Kfz“ und „674319 sonstige Sachbeschädigung öff.“)

**„674329 Sonst. Gemeinshäd. Sachbeschäd. auf Straßen, Wegen oder Plätzen“**  
624 erf. Fälle (+102 Fälle, +19,5%)



sowie weiteren Abnahmen bei:

**„641000 Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr“**  
**795 erf. Fälle (-114 Fälle, -12,5%)**



*(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.651	1.583	1.235	1.252	1.271	1.026	955	908	909	795
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	348	423	272	312	323	220	203	234	194	170
<b>AQ</b>	%	21,1%	26,7%	22,0%	24,9%	25,4%	21,4%	21,3%	25,8%	21,3%	21,4%

Es handelt sich – trotz einer andauernden stadtweiten Serie von teils politisch motivierten Brandstiftungen an Kfz im Jahr 2008 - um die niedrigste Fallzahl seit Erstellung einer Gesamtberliner PKS. Die Fallzahlenrückgänge betreffen sowohl die „**641010 vorsätzliche Brandstiftung**“ mit 386 erfassten Fällen (-57 Fälle, -12,9%) als auch die „**641020 schwere Brandstiftung**“ mit 398 erfassten Fällen (-51 Fälle, -11,4%) gleichermaßen.

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 215 Fälle vorsätzlicher Brandstiftungen an Kfz registriert, bei denen 249 Kfz Schaden nahmen. Zu diesen Taten siehe auch den gesonderten Beitrag im „**Bericht über die politisch motivierte Kriminalität in Berlin 2008**“, Punkt 3.7 „Sonderauswertung Brandanschläge auf Kraftfahrzeuge“.

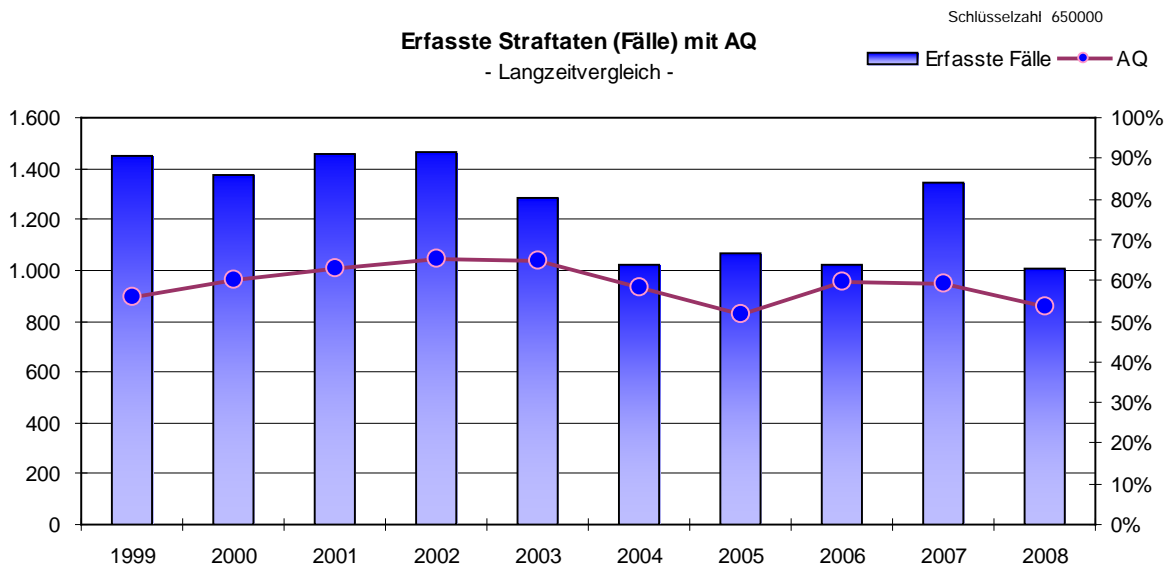
Es wurden 177 TV (davon 33 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 18,6%.

68 (38,4%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

**„650000 Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte“**

**1.010 erf. Fälle (-338 Fälle, -25,1%)**

**Anteil Wirtschaftskriminalität: 3,0%<sup>16</sup>**



*Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	1.453	1.373	1.455	1.464	1.282	1.018	1.070	1.023	1.348	1.010
Aufgekl. Fälle	n	812	822	917	955	830	593	551	612	799	542
AQ	%	55,9%	59,9%	63,0%	65,2%	64,7%	58,3%	51,5%	59,8%	59,3%	53,7%

Der Rückgang gegenüber 2007 ergibt sich insbesondere aus der Entwicklung bei

**„652200 Bestechung“** mit 24 erfasste Fälle (-150 Fälle)

Hier gab es 2007 ein Großverfahren i. Z. m. der Bestechung von TÜV-Prüfern durch Fahrlehrer.

**„655100 Körperverletzung im Amt“** mit 626 erfasste Fälle (-94 Fälle, -13,1%)

Nach einem Fallzahlenanstieg im Vorjahr handelt es sich um eine Abnahme im Rahmen normaler statistischer Schwankungen.

**„670007 Falsche Verdächtigung“**

**2.053 erf. Fälle (-270 Fälle, -11,6%)**

Unter dieser immer wieder statistischen Schwankungen unterworfenen Schlüsselzahl werden häufig Gegenanzeigen z.B. bei gegenseitigen Auseinandersetzungen und Beschuldigungen im Bereich der Diebstahls- und Körperverletzungsdelikte erfasst.

Es wurden 1.949 TV (davon 418 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 21,4%.

295 (15,1%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

<sup>16</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109

**„672000 Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht“**

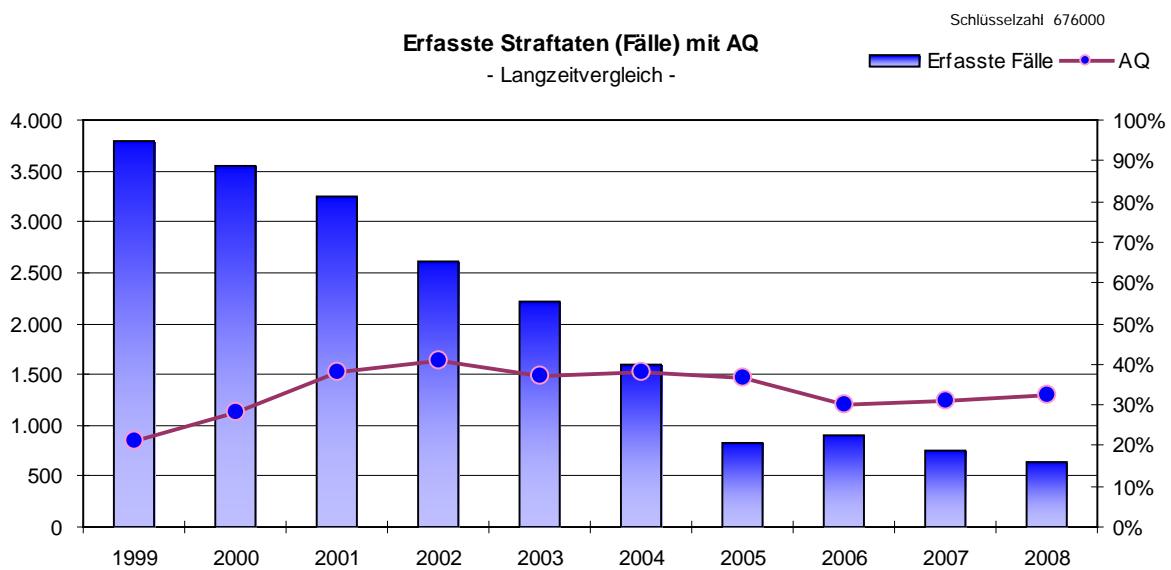
569 erf. Fälle (-182 Fälle, -24,2%)

Die Taten stehen auch im Zusammenhang mit „223100 Misshandlung von Kindern“ (siehe Seite 48).

**„676000 Straftaten gegen die Umwelt“**

632 erf. Fälle (-128 Fälle, -16,8%)

Anteil Wirtschaftskriminalität: 7,0%<sup>17</sup>



**Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	3.791	3.550	3.243	2.609	2.224	1.591	835	902	760	632
	AQ	21,2%	28,2%	38,2%	41,0%	37,3%	37,8%	36,8%	30,2%	31,1%	32,4%
Aufgekl. Fälle	n	805	1.000	1.240	1.069	830	601	307	272	236	205
	AQ	21,2%	28,2%	38,2%	41,0%	37,3%	37,8%	36,8%	30,2%	31,1%	32,4%

Der nahezu kontinuierliche Rückgang setzt sich weiter fort, es handelt sich wiederum um die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre.

Es wurden 271 TV (davon 83 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 30,6%.

Die Abnahmen zeigen sich besonders beim „**676900 Schwere Gefährdung beim Freisetzen von Giften**“ (Graffiti unter Verwendung hochgiftiger und stark ätzender Flussäure, -91 auf 35 Fälle, -72,2%) sowie beim „**676400 Unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Abfällen**“ (-27 auf 476 Fälle, -5,4%). Hierbei handelt sich um ein Kontrolldelikt.

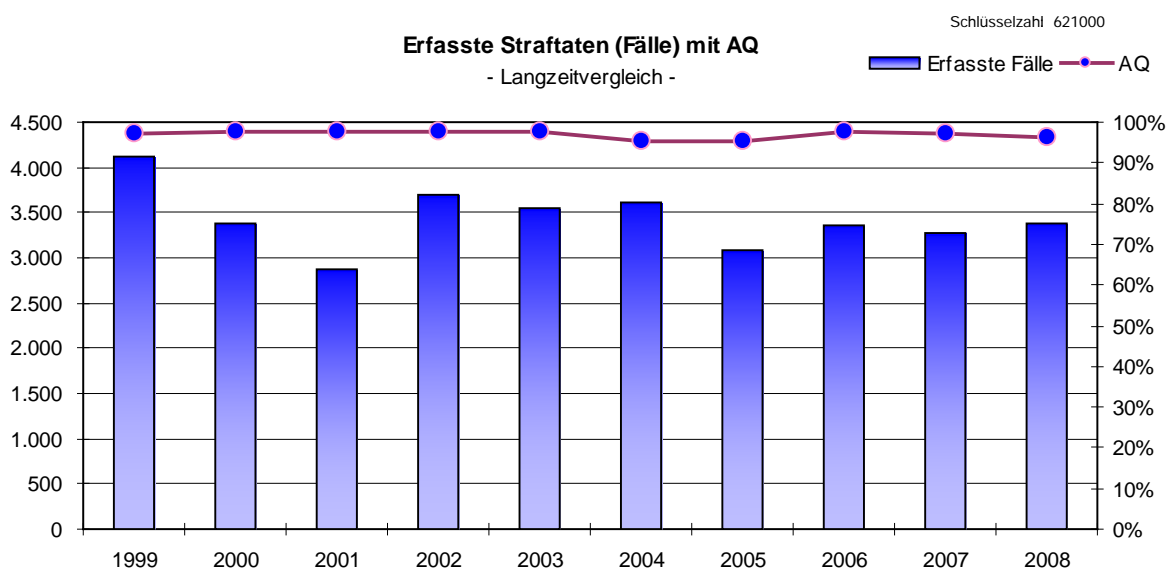
<sup>17</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109

Zunahmen im Bereich „600000 sonstige Straftatbestände StGB“ ergaben sich insbesondere bei:

**„610001 Schutzgelderpressung“ 98 erf. Fälle (+61 Fälle)**

In diesem, vom Anzeigeverhalten der Geschädigten abhängigen, Deliktsfeld kam es Ende 2007 durch 2 Tatverdächtige zu einer Serie Schutzgelderpressungen zum Nachteil italienischer Gastwirte. Diese Serie wurde Ende 2007 durch Festnahme dieser Tatverdächtigen beendet, die Verfahren wurden Anfang 2008 abgeschlossen und zählten daher im Jahr 2008.

**„621000 Widerstand gegen d. Staatsgewalt“ 3.371 erf. Fälle (+95 Fälle, +2,9%)**



*Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	4.112	3.379	2.871	3.689	3.548	3.617	3.084	3.369	3.276	3.371
	AQ	97,4%	97,6%	97,5%	97,6%	97,7%	95,2%	95,5%	97,5%	97,1%	96,4%
Aufgekl. Fälle	n	4.004	3.298	2.798	3.599	3.467	3.445	2.944	3.285	3.180	3.250
	AQ	97,4%	97,6%	97,5%	97,6%	97,7%	95,2%	95,5%	97,5%	97,1%	96,4%

**64,8%** der aufgeklärten Fälle wurden unter **Alkoholeinfluss** begangen.

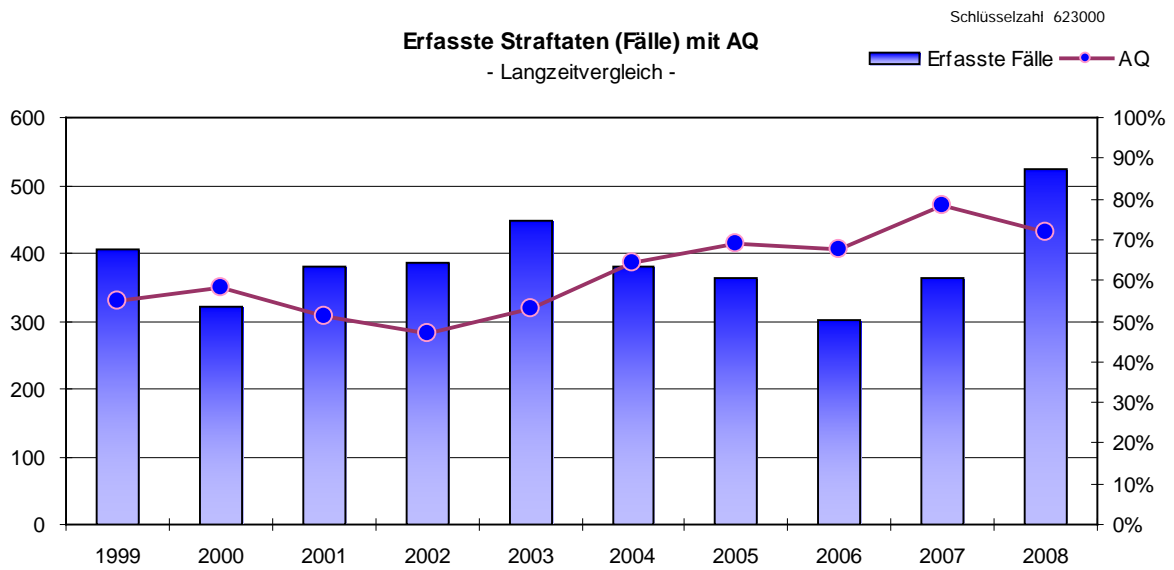
Es wurden 2.995 TV (davon 808 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 27,0%.

682 (22,8%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

Die überwiegende Zahl der Fälle und auch Grund für den Fallzahlenanstieg ist die wesentliche Untergruppe **„621020 Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte“** mit 3.165 erfassten Fällen (+121Fälle, +4,0%).

„623000 Landfriedensbruch“

525 erf. Fälle (+163 Fälle, +45,0%)



Jahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
Erfasste Fälle	n	405	320	380	386	447	379	363	301	362	525
Aufgekl. Fälle	n	223	187	195	182	238	243	250	204	283	377
AQ	%	55,1%	58,4%	51,3%	47,2%	53,2%	64,1%	68,9%	67,8%	78,2%	71,8%

Es wurden 553 TV (davon 225 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 40,7%.

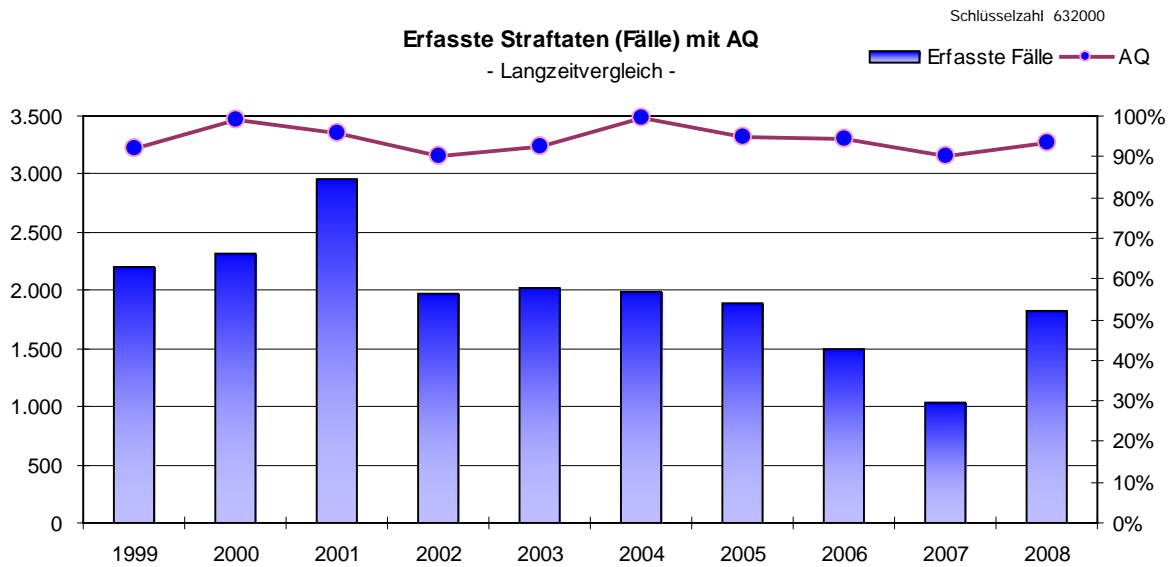
245 (44,3%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

31,5% der aufgeklärten Fälle wurden unter **Alkoholeinfluss** begangen.

Zum Landfriedensbruch kommt es meist im Zusammenhang mit Demonstrationen oder Fußballspielen. Weiterhin werden vereinzelt Fälle bei Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen / Heranwachsenden sowie im Rotlicht- bzw. Rockermilieu angezeigt. Der deutliche Fallzahlenanstieg 2008 beruht allerdings auf Auseinandersetzungen im Umfeld arabischer Autohändler, welche größere polizeiliche Einsätze erforderlich machten.

**„632000 Sonstige Hehlerei“**

**1.822 erf. Fälle (+783 Fälle, +75,4%)**



**Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	2.197	2.320	2.960	1.973	2.021	1.987	1.894	1.495	1.039	1.822
	AQ	92,0%	99,3%	95,7%	90,0%	92,4%	99,4%	94,9%	94,4%	90,2%	93,3%
Aufgekl. Fälle	n	2.022	2.303	2.832	1.775	1.867	1.976	1.797	1.412	937	1.700
	AQ	92,0%	99,3%	95,7%	90,0%	92,4%	99,4%	94,9%	94,4%	90,2%	93,3%

Der deutliche Anstieg ist vor allem auf die deutlichen Fallzahlenzuwächse bei der „**632100 gewerbsmäßigen Hehlerei**“ (+595 auf 696 Fälle, +589,1%) als Ergebnis der Umsetzung eines behördenweiten Hehlereikonzeptes Mitte 2008 zurückzuführen. Demnach werden verstärkt sogenannte Hehlerstreifen und Kontrollen auf Trödelmärkten sowie Ermittlungen im Zusammenhang mit Auktions- und Handelsplattformen im Internet durchgeführt. Letztendlich konnten somit Taten aus dem Dunkelfeld geholt und die Hehlereikriminalität etwas vollständiger abgebildet werden.

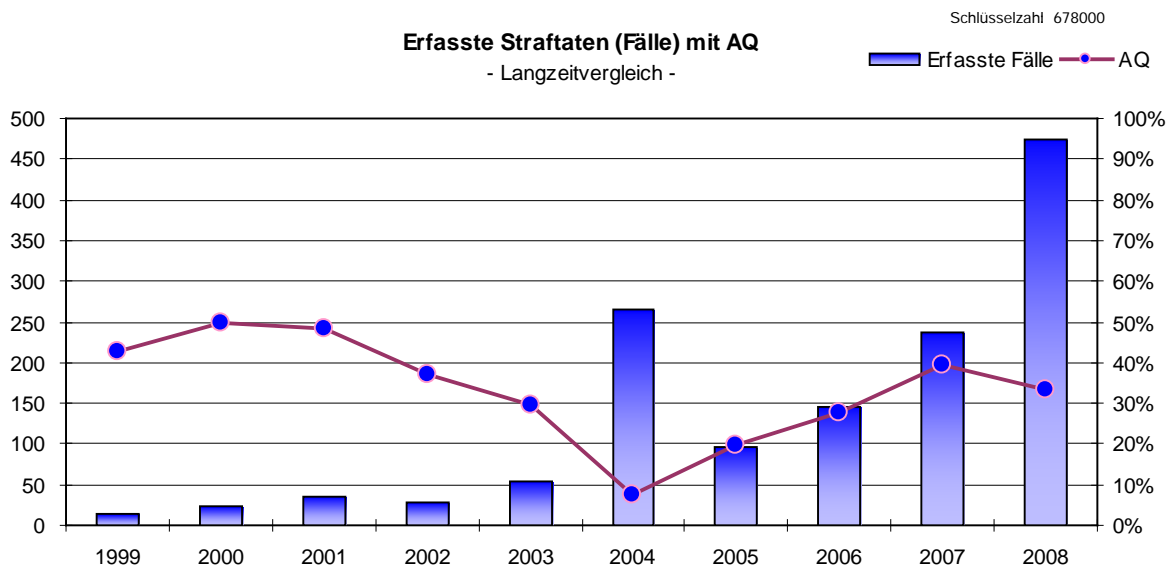
Es wurden 1.117 TV (davon 518 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 46,4%.

276 (24,7%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

„678000 Ausspähen von Daten“

474 erf. Fälle (+238 Fälle, +100,8%)

Anteil Wirtschaftskriminalität: 31,2%<sup>18</sup>



Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202a, 202b, 202c StGB

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	14	24	35	27	54	265	97	145	236	474
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	6	12	17	10	16	20	19	40	93	157
<b>AQ</b>	%	42,9%	50,0%	48,6%	37,0%	29,6%	7,5%	19,6%	27,6%	39,4%	33,1%

Aufgrund immer weiterer Verbreitung von Computertechnik in allen Lebensbereichen, der unpersönlichen Abwicklung des Zahlungsverkehrs an Geldausgabeautomaten bzw. Transaktionsterminals ist eine Zunahme der Kriminalität in diesem Bereich wenig überraschend. Von Bedeutung sind hier insbesondere die zunehmenden Fälle des sogenannten „Skimming“ – Ausspähen von Daten und PIN von Maestro-Karten (EC-Karten) mit technischen Hilfsmitteln an Geldausgabeautomaten (GAA) während des Abhebevorgangs (siehe hierzu auch die Kommentierung zum „553000 Fälschen von Zahlungskarten“, Seite 88 sowie „517500 Computerbetrug“, Seite 84).

Es wurden 84 TV (davon 38 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 45,2%.

14 (16,7%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

<sup>18</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109

„700000 Strafrechtliche Nebengesetze“

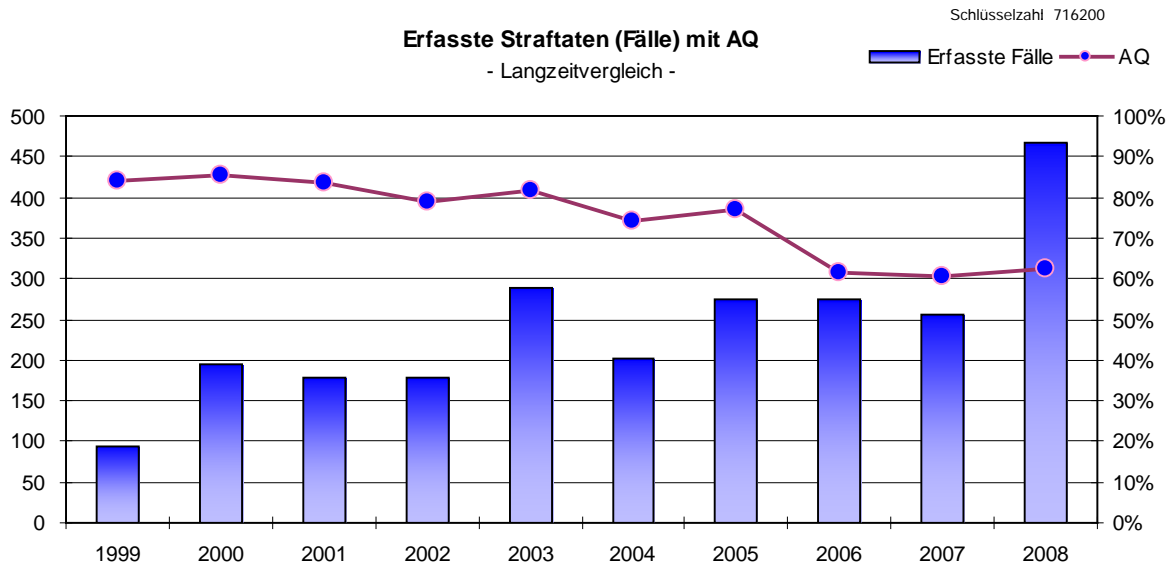
26.710 erf. Fälle (+841 Fälle, +3,3%)

Zunahmen insbesondere bei:

„716200 Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz“

466 erf. Fälle (+209 Fälle, +81,3%)

Anteil Wirtschaftskriminalität: 16,7%<sup>19</sup>



*Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz*

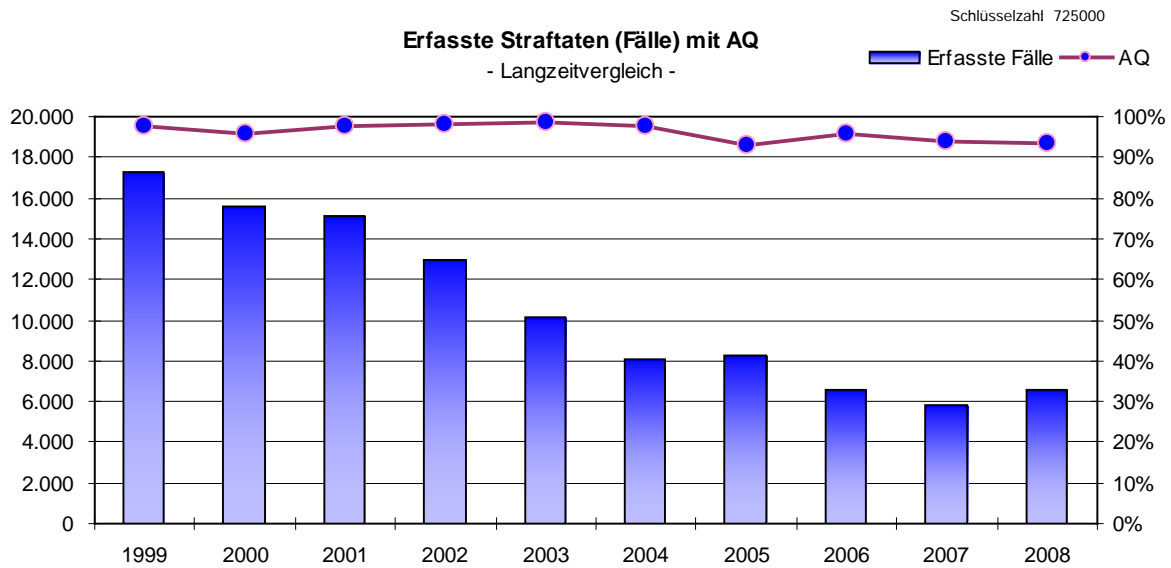
Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	93	195	179	178	289	203	275	275	257	466
	AQ	%	83,9%	85,6%	83,8%	78,7%	81,7%	74,4%	77,1%	61,5%	60,7%
Aufgekl. Fälle	n	78	167	150	140	236	151	212	169	156	292
	AQ	%	83,9%	85,6%	83,8%	78,7%	81,7%	74,4%	77,1%	61,5%	60,7%

Der Vorgangsanstieg ergibt sich zum einen durch die gesetzliche Änderung des AMG vom 28.11.2007 hinsichtlich der „**Besitzstrafbarkeit von Dopingmitteln**“. Hier wurde die „**nicht geringe Menge**“ von Dopingmitteln festgelegt, die bei Überschreiten grundsätzlich zur Einleitung eines Ermittlungsverfahrens führt. Zum anderen wurden bundesweit Ermittlungsverfahren wegen unerlaubten Handels mit nicht der Überwachung unterliegenden Grundstoffen/Vorläuferprodukten zur Herstellung synthetischer Drogen eingeleitet. Daraus abgeleitete Trennverfahren fielen nach dem Tatortprinzip in den Berliner Zuständigkeitsbereich. Auch die über die Medien verstärkt thematisierte Problematik tilidinhaltiger Arzneimittel, der unerlaubte Handel hiermit und der exzessive Konsum durch bestimmte Personengruppen führte zu verstärkten Kontrollen, Beschlagnahmen und Einleitungen von Ermittlungsverfahren.

<sup>19</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109



**„725000 Straftaten gg. AufenthaltsG u. AsylverfG“ 6.526 erf. Fälle**  
**(+690 Fälle, +11,8%)**



**Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	17.317	15.549	15.110	13.004	10.156	8.070	8.299	6.578	5.836	6.526
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	16.888	14.887	14.788	12.756	10.003	7.867	7.729	6.291	5.474	6.092
<b>AQ</b>	%	97,5%	95,7%	97,9%	98,1%	98,5%	97,5%	93,1%	95,6%	93,8%	93,3%

Nach dem kontinuierlichen Fallzahlenrückgang im Berichtszeitraum kam es 2008 erstmalig wieder zu einem Fallzahlenanstieg. Dennoch handelt es sich um den zweitniedrigsten Wert der vergangenen 10 Jahre.

Es wurden 4.005 TV (davon 3.819 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 95,4%.

1.028 (25,7%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

In diesem Deliktsfeld, dessen Tatbestandsvoraussetzungen ganz überwiegend durch nicht-deutsche TV erfüllt werden können, stellen vietnamesische Staatsangehörige mit 34,6% den mit Abstand größten Teil der nichtdeutschen TV (Türkei 8,3%, Libanon 5,9%, Russische Föderation 4,3%).

Zunahmen insbesondere bei:

**„725100 Unerlaubte Einreise“** **638 erf. Fälle (+120 Fälle, +23,2%)**

**„725300 Erschleichen/Gebrauch Aufenthaltstitel“** **387 erf. Fälle (+72 Fälle, +22,9%)**

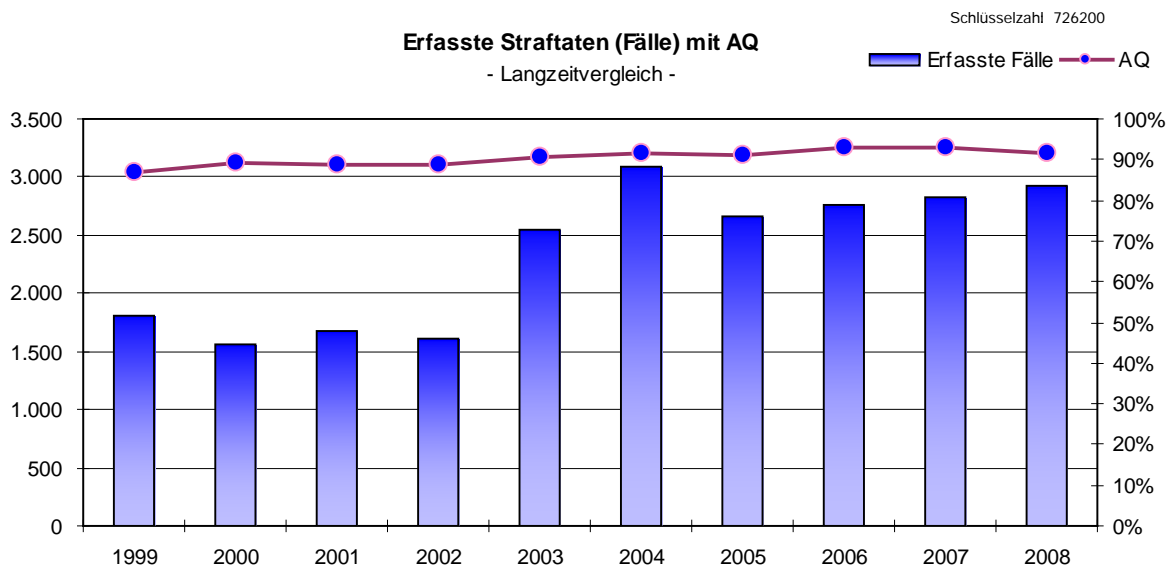
**„725700 Illegaler Aufenthalt“** **2.801 erf. Fälle (+571 Fälle, +25,6%)**

Abnahmen bei:

„725200 Einschleusen“ **448 erf. Fälle (-65 Fälle, -12,7%)**

„725900 Sonstige Verstöße geg. d. Aufenthaltsg“ **1.889 erf. Fälle (-52 Fälle, -2,7%)**

„726200 Straftaten geg. d. Waffengesetz“ **2.925 erf. Fälle (+94 Fälle, +3,3%)**



*Straftaten gegen das Waffengesetz*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.803	1.555	1.679	1.613	2.549	3.087	2.666	2.762	2.831	2.925
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.567	1.386	1.489	1.430	2.308	2.831	2.426	2.572	2.631	2.683
<b>AQ</b>	%	86,9%	89,1%	88,7%	88,7%	90,5%	91,7%	91,0%	93,1%	92,9%	91,7%

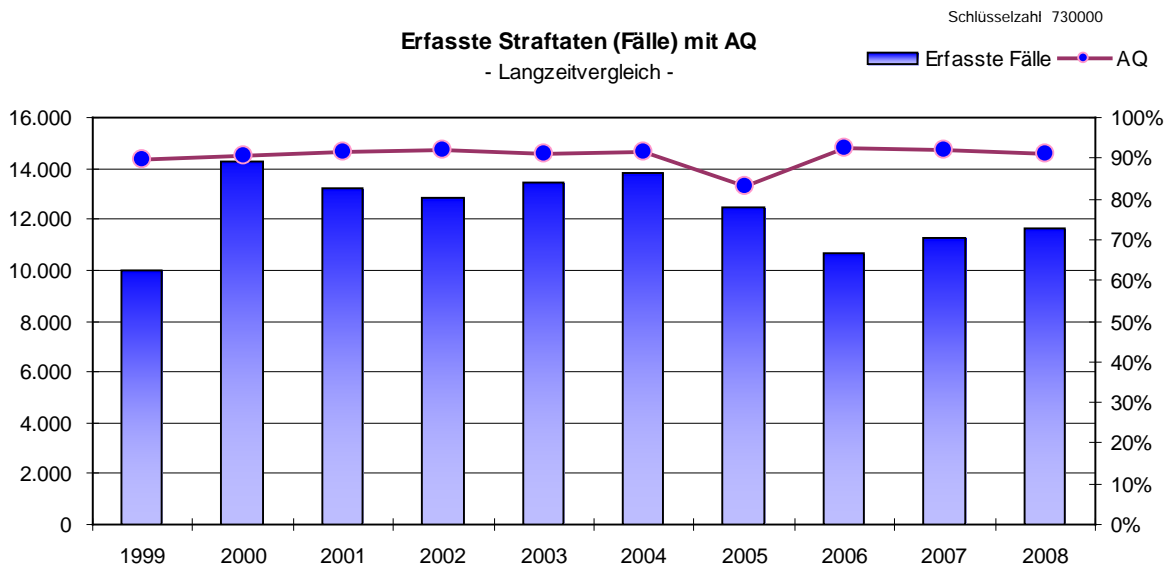
Die letzte waffenrechtliche Änderung mit der Einführung des § 42a WaffG – *Verbot des Führens von Anscheinswaffen und bestimmten tragbaren Gegenständen* - zum 01.04.2008 sowie die generelle Änderung des WaffG aus dem Jahr 2003 zeigten, dass entsprechende Rechtsverschärfungen stets zu einem Anstieg der Fallzahlen führten. So gestaltete sich das Vorgehen der Polizei bei der Verfolgung und dem Erkennen von verbotenen Waffen einfacher, da gem. § 42 a WaffG das Führen von Hieb- und Stoßwaffen sowie von Messern mit einer einhändig feststellbaren Klinge oder feststehenden Messern mit einer Klingenslänge von über 12 cm in der Öffentlichkeit verboten wurde.

Ebenfalls verboten wurde das Führen von sog. Anscheinswaffen, die gerade bei Kindern und Jugendlichen verbreitet sind. Ein Verstoß gegen die genannte Rechtsvorschrift stellt eine Ordnungswidrigkeit dar.

Es wurden 2.692 TV (davon 799 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 29,7%.

1.073 (39,9%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

**„730000 Rauschgiftdelikte“** **11.631 erf. Fälle (+395 Fälle, +3,5%)**

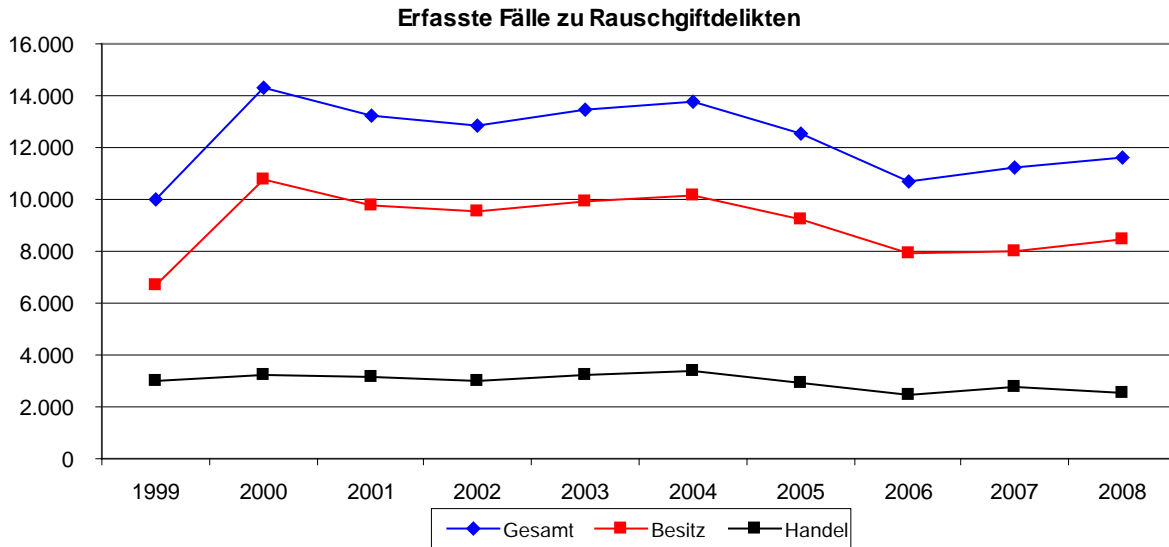


*Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz- (soweit nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst) davon:*

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Erfasste Fälle</b>	n	10.014	14.278	13.193	12.878	13.475	13.788	12.504	10.689	11.236	11.631
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	8.975	12.922	12.058	11.830	12.255	12.627	10.398	9.896	10.328	10.613
<b>AQ</b>	%	89,6%	90,5%	91,4%	91,9%	90,9%	91,6%	83,2%	92,6%	91,9%	91,2%

Bei Rauschgiftkriminalität handelt es sich um ein Kontrolldelikt. In den vergangenen beiden Jahren lag das besondere Augenmerk auf der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität im öffentlichen Personennahverkehr. Die am 01.06.2007 gegründete **EEG SiNoD** („Einsatz- und Ermittlungsgruppe Sicherheit im Nahverkehr ohne Drogen“) wurde am 01.03.2008 als eigenständiges Dezernat in das Landeskriminalamt integriert. Das erfolgreiche Konzept der zentralen Auswertung stadtweiter Erkenntnisse und der behördenweiten Koordination von Einsatzmaßnahmen im ÖPNV, dass u. a. zur gewünschten Ausleuchtung des Dunkelfeldes der Rauschgiftkriminalität – und damit letztendlich zur Fallzahlenerhöhung - beitrug, wurde mit Gründung des LKA 24 um eine zentralisierte Sachbearbeitung erweitert.

Die Rauschgiftdelikte lassen sich grob klassifizieren in Besitz- und Handelsformen. Die folgende Grafik verdeutlicht die Entwicklung dieser Phänomene im Vergleich zur Gesamtentwicklung der Rauschgiftdelikte:



*Erfasste Fälle zu Rauschgiftdelikten*

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Gesamt</b>	10.014	14.278	13.193	12.878	13.475	13.788	12.504	10.689	11.236	11.631
<b>Besitz</b>	6.687	10.759	9.805	9.565	9.937	10.151	9.205	7.918	7.994	8.482
<b>Handel</b>	3.021	3.241	3.169	3.032	3.261	3.368	2.956	2.479	2.750	2.572

Bei den „**731000 Allgemeinen Verstößen gegen § 29 BtmG**“ (**Besitz**) gab es einen Anstieg um 488 auf 8.482 erf. Fälle (+6,1%).

Betrachtet man die **Rauschgiftarten** im Bereich der **Allgemeinen Verstöße gegen § 29 BtmG**, gab es überwiegend Zunahmen bei:

- „**731800... mit Cannabis**“ (+444 Fälle, +8,1%)
- „**731900... mit sonstigen Btm**“ (+118 Fälle, +28,2%)

Einen Rückgang gab es dagegen insbesondere bei:

- „**731100... mit Heroin**“ (-62 Fälle, -6,3%)
- „**731200... mit Kokain**“ (-11 Fälle, -2,3%)

Im Bereich „**732000 Rauschgifthandel bzw. -schmuggel**“ gingen die Fallzahlen um 178 auf 2.572 Fälle zurück (-6,5%).

Die Zahl der „**733000 illegalen Einfuhr in nicht geringer Menge**“ blieb unverändert bei 34 erfassten Fällen.

Die folgenden Angaben zu **Tatverdächtigen** beziehen sich auf die originären Rauschgiftdelikte zuzüglich der direkten Beschaffungskriminalität (gerichtet auf den direkten Erhalt von Btm) gemäß bundesweitem Summenschlüssel „**891000 Rauschgiftkriminalität**“.

Im Zusammenhang damit konnten insgesamt **9.455 TV** ermittelt werden, was einem Anstieg um 336 TV entspricht (+3,7%). Der Anteil der nichtdeutschen TV lag bei 31,0%.

Der Anteil der **männlichen** Personen an den ermittelten TV beträgt 90,8% (8.581 TV), bei 9,2% (874 TV) handelte es sich um Frauen.

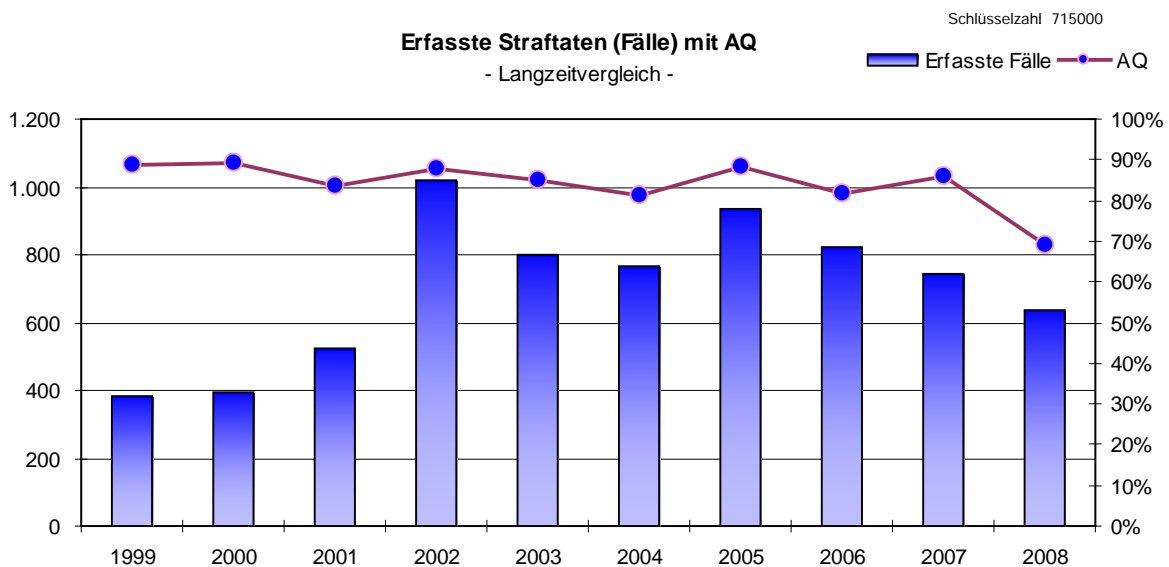
Aufgrund ihres Drogenkonsums starben im Berichtsjahr 152 Personen (Vorjahr: 158).

Der Missbrauch des verschreibungspflichtigen Schmerzmittels **Tilidin** gehört **nicht zu den Rauschgiftdelikten**, da es nicht unter das Betäubungsmittelgesetz fällt und unter „716200 Arzneimittelgesetz“ erfasst wird, siehe Seite 102. Das Medikament macht euphorisch, lässt Hemmungen fallen und kann unter Umständen aggressivitätssteigernd wirken. Rezeptfälschungen zur Erlangung dieses Medikaments werden unter „**518900 Sonstige weitere Betrugsarten**“ erfasst. Eine Sonderauswertung ergab, dass hier 593 Fälle im Zusammenhang mit Tilidin standen.

Abnahmen für den Gesamtbereich „700000 Strafrechtliche Nebengesetze“ ergaben sich insbesondere bei:

**„715000 Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen“**  
**635 erf. Fälle (-111 Fälle, -14,9%)**

**Anteil Wirtschaftskriminalität: 39,4%<sup>20</sup>**



**Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG, PatentG, HalbleiterschutzG)**

Jahr		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfasste Fälle	n	383	397	526	1.020	800	765	936	824	746	635
	Aufgekl. Fälle	339	354	440	897	678	621	825	674	640	437
AQ	%	88,5%	89,2%	83,7%	87,9%	84,8%	81,2%	88,1%	81,8%	85,8%	68,8%

<sup>20</sup> siehe hierzu unter „893000 Wirtschaftskriminalität“ Seite 109

Es handelt sich überwiegend um Fälle von Produktpiraterie. Nach wie vor dominierendes Vertriebsmedium ist das Internet und hier insbesondere die Auktionsplattform eBay. Der Anteil der Fälle, bei denen das **Internet als Tatmittel** genutzt wurde, sank von 55,4% im Vorjahr auf nunmehr 37,8%.

Einen Rückgang gab es hier insbesondere bei der „**715050 Urheberrechtsgesetz – sonstige Verstöße** (ohne „715100 Softwarepiraterie private Anwendung“ und „715200 Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns“) um 149 auf 189 Fälle (-44,1%), während es beim „**715040 Kunsturheberrechtsgesetz**“ einen Anstieg um 69 auf 146 Fälle gab.

**„720011 Straftaten gem. § 4 Gewaltschutzgesetz“**

**975 erf. Fälle (-118 Fälle, -10,8%)**

Unter dieser Schlüsselnummer wurden bislang z.B. Verstöße gegen Kontaktverbote oder Wegweisungen erfasst, die jetzt unter dem spezielleren, neu eingeführten Erfassungsgrund „**232400 Nachstellung (Stalking)**“ gezählt werden. Die Abnahme der Fallzahlen steht also nur scheinbar im Widerspruch zu den steigenden Fallzahlen im Bereich der **Häuslichen Gewalt** (siehe Kommentierung Seite 138, 140).

<b>Entwicklung der bundesweiten PKS-Summenschlüssel</b>
---

<b>„892000 Gewaltkriminalität“</b>
------------------------------------

<b>19.069 erf. Fälle (-1.988 Fälle, -9,4%)</b>
--

Unter der Bezeichnung **Gewaltkriminalität** wird nach bundeseinheitlicher Übereinkunft im Statistikbereich eine Reihe von Straftaten(-gruppen) zusammengeführt. Der Definitionsrahmen zum Gewaltbegriff ist darin relativ eng gefasst, da er sich nur auf die schweren Delikte beschränkt und damit nicht jeder Betrachtungsweise gerecht wird. So fehlen beispielsweise alle Straftaten der **„224000 vorsätzlichen leichten Körperverletzung“** aber auch solche, die unter Einbeziehung psychischer Gewalt begangen werden wie z. B. **„673000 Beleidigung“**, **„232300 Bedrohung“** etc. Für eine allgemeinere Aussage zum Thema Gewalt bietet sich daher ergänzend eine Betrachtung des Deliktsschlüssels **„200000 Rohheitsdelikte“** an (siehe Seite 39).

Die Gewaltkriminalität weist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres eine Abnahme auf, die hauptsächlich von der Entwicklung im Bereich des **„210000 Raub“**, (-1566 Fälle, -19,5%) sowie der **„222000 gefährlichen und schweren Körperverletzung“** mit 11.928 erf. Fällen (-367 Fälle, -3,0%) beeinflusst wurde.

Es wurden 13.736 TV (davon 4.526 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der **nichtdeutschen TV** betrug 32,9%.

5.712 (41,6%) der ermittelten Tatverdächtigen waren **unter 21 Jahre** alt.

31,5% der aufgeklärten Fälle zur Gewaltkriminalität wurden durch Tatverdächtige unter **Alkoholeinfluss** begangen. 8,9% der Fälle der Gewaltkriminalität sind dem Bereich der **Häuslichen Gewalt** zuzuordnen.

<b>„893000 Wirtschaftskriminalität“</b>
---

<b>9.418 erf. Fälle (+4.388 Fälle, +87,2%)</b>
--

Unter dem Begriff Wirtschaftskriminalität erfasst die Polizeiliche Kriminalstatistik nach bundeseinheitlicher Definition

- alle in § 74c Abs. 1 Nr. 1 bis 6 des Gerichtsverfassungsgesetzes (GVG) aufgeführten Straftaten außer Computerbetrug und
- Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

Wirtschaftskriminalität unterliegt in ihrer längerfristigen Entwicklung teilweise erheblichen Schwankungen. Mitentscheidend dafür sind in erster Linie immer wieder Großserien, die in unterschiedlichen Deliktgruppen zu außergewöhnlichen Ausprägungen führen können bzw. deren Ausbleiben im Vergleichszeitraum. Sämtliche hier enthaltenen Deliktsbereiche sind

Bestandteil der Hauptgruppen Vermögens- und Fälschungsdelikte, sonstige Straftatbestände (StGB) oder strafrechtliche Nebengesetze.

Der Fallzahlenanstieg zeigt sich in fast allen Bereichen der Wirtschaftskriminalität:

**„893100 Wirtschaftskriminalität bei Betrug“ 5.623 erf. Fälle (+3.119 Fälle, +124,6%)**

**„893300 Wirtschaftskriminalität im Anlage- u. Finanzierungsbereich“  
301 erf. Fälle (+68 Fälle, +29,2%)**

**„893400 Wirtschaftskriminalität bei Wettbewerbsdelikten“  
392 erf. Fälle (+15 Fälle, +4,0%)**

**„893500 Wirtschaftskriminalität i. Z. m. Arbeitsverhältnissen“  
298 erf. Fälle (+59 Fälle, +24,7%)**

**„893600 Wirtschaftskriminalität bei Betrug und Untreue i. Z. m. Beteiligungen und Kapitalanlagen“  
197 erf. Fälle (+19 Fälle, -10,7%)**

Abnahmen gab es lediglich bei:

**„893200 Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten“  
485 erf. Fälle (-48 Fälle, -9,0%)**

Der im Berichtsjahr durch Wirtschaftsdelikte verursachte **Gesamtschaden** betrug 413.434.095 € (Vorjahr 324.937.363 €).

Durch **Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten** wurde hier mit 112.722.295 € Schadenssumme (Vorjahr 174.686.539 €) wieder der größte Teil des o. a. Gesamtschadens verursacht.

<b>„897000 Computerkriminalität“</b>	<b>8.806 erf. Fälle (+792 Fälle, +9,9%)</b>
--------------------------------------	---

Der Anteil der Fälle, bei denen das **Internet als Tatmittel** genutzt wurde, stieg von 17,9% auf nunmehr 27,1%.

Zunahmen gab es bei:

**„516300 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN“  
3.412 erf. Fälle (+77 Fälle, +2,3%)**

**„517500 Computerbetrug“  
2.698 erf. Fälle (+493 Fälle, +22,4%)**

**„543000 Fälschung beweisbarer Daten“  
446 erf. Fälle (+176 Fälle, +65,2%)**

**„678000 Ausspähen von Daten“  
474 erf. Fälle (+238 Fälle, +100,8%)**



**„715200 Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns“****10 erf. Fälle (+3 Fälle)**Abnahmen gab es bei:**„517900 Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten“****1.473 erf. Fälle (-109 Fälle, -6,9%)****„674200 Datenveränderung, Computersabotage“****249 erf. Fälle (-43 Fälle, -14,7%)****„715100 Softwarepiraterie in Form priv. Anwendung, z. B. Computerspiele“****44 erf. Fälle (-43 Fälle)****„898000 Umweltkriminalität“****3.012 erf. Fälle (-595 Fälle, -16,5%)**Abnahmen insbesondere bei:**„676400 Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB“****476 erf. Fälle (-27 Fälle, -5,4%)****„676900 Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB“****35 erf. Fälle (-91 Fälle, -72,2%)****„743000 Straftaten n. d. Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und PflanzenschutzG“****570 erf. Fälle (-340 Fälle, -37,4%)**

Diese Schlüsselnummer unterliegt immer wieder starken Schwankungen, da hier u.a. retrograd Serien mit Handelsfällen von Produkten geschützter Tierarten über Internet-auktionsplattformen erfasst werden.

Zunahmen gab es bei:**„716200 Straftaten n. d. ArzneimittelG.“****466 erf. Fälle (+209 Fälle, +80,8%)****„899000 Straßenkriminalität“****106.588 erf. Fälle (-4.636 Fälle, -4,2%)**

Unter dem Begriff Straßenkriminalität werden bundeseinheitlich eine Reihe von Straftaten (gruppen) zusammengefasst, die ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen - einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel - begangen werden und die durch Präventionsmaßnahmen reduzierbar sind. Der Begriff „Straße“ umfasst dabei auch die Sportstadien.

Abnahmen insbesondere bei:

„217000 Sonst. Raubüberfälle in der Öffent.“	2.314 erf. Fälle (-582 Fälle, -20,1%)
„***2** Diebstahl insgesamt von Mopeds/Krädern“	2.793 erf. Fälle (-219 Fälle, -7,3%)
„***7** Diebstahl insgesamt von/aus Automaten“	701 erf. Fälle (-449 Fälle, -39,0%)
„*55*** Diebstahl insgesamt an Kfz“	9.604 erf. Fälle (-464 Fälle, -4,6%)
„*50*** Diebstahl insgesamt in/aus Kfz“	21.191 erf. Fälle (-3.734 Fälle, -15,0%)
„*90*** Taschendiebstahl -insgesamt-“	12.403 erf. Fälle (-1.160 Fälle, -8,6%)
„674100 Sachbeschädigung an Kfz“	17.279 erf. Fälle (-1.645 Fälle, -8,7%)

Zunahmen insbesondere bei:

„***1** Diebstahl insgesamt von Kfz“	5.256 erf. Fälle (154 Fälle, +3,0%)
„222100 Gefährliche und schwere KV in der Öff.“	5.599 erf. Fälle (+276 Fälle, +5,2%)
„***3** Diebstahl insgesamt von Fahrrädern“	23.645 erf. Fälle (+3.399 Fälle, +16,8%)
„623000 Landfriedensbruch“	525 erf. Fälle (+163 Fälle, +45,0%)

## 4. Sonderthemen

### Sonderauswertung Intensivtäter

#### Täterorientierte Ermittlungsarbeit bei Polizei und Staatsanwaltschaft

Die täterorientierte Ermittlungsarbeit der Berliner Polizei (**TOE-Programm**) unterscheidet drei Tätertypen:

- **Intensivtäter** (IT), die beharrlich und mit einem hohen Maß an krimineller Energie den Rechtsfrieden besonders störende Straftaten begehen (z.B. Raub und sonstige Rohheitsdelikte),
- **Kiezorientierte Mehrfachtäter** (KoMT), die im Umfeld ihres Aufenthalts- und Wohnortes minder schwere, aber das Sicherheitsgefühl beeinträchtigende Straftaten begehen und
- **Schwellentäter** (ST), die unter 21 Jahre alt sind, wiederholt durch Gewalttaten auffallen und wo die Wahrscheinlichkeit einer kriminelle Karriere hoch ist.

Im Rahmen des polizeilichen TOE-Programms wird einem **ST, IT oder KoMT – in erster Linie Täter der Gewaltkriminalität** (andere Delikte nur soweit sie den Rechtsfrieden besonders stören) – ein Sondersachbearbeiter der Polizei zugeteilt. Dieser kommt zu einem Gesamtbild über den Täter durch Bündelung aller gegen ihn anhängigen Verfahren und durch regen Austausch mit anderen Behörden und Institutionen (z.B. Jugendamt oder Bewährungshelfer), die positiv auf die Sozialisation des Täters einwirken können. Auf der Zusammenarbeit und den gewonnenen Erkenntnissen fußen präventive wie repressive personenorientierte Maßnahmen, die letztlich eine kriminelle Karriere verhindern oder beenden sollen.

Der polizeiliche täterorientierte Ansatz wird durch die (seit dem Jahr 2003 bestehende) „**Gemeinsame Richtlinie von Polizei und Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung von Intensivtätern**“ vervollständigt. In der Abteilung 47 der Staatsanwaltschaft Berlin werden justizielle Maßnahmen zu Intensivtätern, die mit Gewaltdelikten der Straßenkriminalität auffällig werden (mindestens 10 Raubdelikte muss ein Täter verübt haben), durch einen festen Dezernenten gebündelt. Der gegenseitige Austausch von bedeutsamen Informationen zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft (z.B. über Auflagen oder Weisungen) ist wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Richtlinie.

Die Staatsanwaltschaft Berlin betrachtet einen Täter unter 21 Jahren als Schwellentäter, wenn dieser fünf einschlägige Raubverfahren aufweist. Die Zuständigkeit für diesen Tätertyp geht sodann an eine täterorientiert ausgerichtet Jugendabteilung der StA über.

**Die Anzahl der im TOE-Programm erfassten Täter ist nicht als Maßstab für das jährliche Ausmaß der Kriminalität durch intensiv handelnde Straftäter geeignet.** Die Zahlen werden nicht für einen Jahreszyklus erhoben, sondern kumulativ erfasst.

## Statistik

Zu Missverständnissen kommt es häufig auf Grund von einander abweichenden Intensivtäterzahlen der Staatsanwaltschaft und der Polizei. Die Ursache ist darin zu sehen, dass die Sonderabteilung 47 der Staatsanwaltschaft maßgeblich für Gewalttäter der Straßenkriminalität zuständig ist und die Bearbeitung übernimmt sobald Täter mit 10 Raubstraftaten auffällig geworden sind. Das TOE-Programm der Berliner Polizei hingegen umfasst als Zielgruppe auch Intensivtäter, die den Rechtsfrieden durch anderweitige (Rohheits-)Delikte besonders bedrohen.

Für den klassischen Intensivtäterbegriff ist unerheblich, welches Delikt verwirklicht wurde. Dies wird weiterhin bei der „PKS-Sonderauswertung Intensivtäter“ berücksichtigt.

**Daraus folgt, dass drei Gruppen von Intensivtäterzahlen nicht miteinander vergleichbar und deshalb zu trennen sind:**

- a) Zahlen der Polizei über Personen im TOE-Programm
- b) Zahlen der StA über bei der Sonderabteilung 47 anhängige Intensivtäter (vorrangig Gewalttäter der Straßenkriminalität mit mindestens 10 Raubtaten)
- c) Zahlen der Polizei über alle Intensivtäter gemäß PKS-Sonderauswertung (delikts- und schweregradunabhängig)

### a) Personen im TOE-Programm der Berliner Polizei<sup>21</sup>

Insgesamt 1.354 Personen befinden sich im TOE-Programm der Berliner Polizei. Davon sind 488 (oder 36,0%) nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

Bei den Jugendlichen und Heranwachsenden wurde der Anteil der Intensivtäter mit Migrationshintergrund erstmals per Geschäftsstatistik erhoben. Der Anteil setzt sich zusammen aus nichtdeutschen Staatsangehörigen sowie deutschen Staatsangehörigen mit Migrationshintergrund. Einen Migrationshintergrund besitzen gemäß bundeseinheitlicher Definition<sup>22</sup> alle Personen, die trotz deutscher Staatsangehörigkeit eine nichtdeutsche Herkunft haben (Staatsangehörigkeit oder Geburtsort) oder bei denen dies für wenigstens einen Elternteil gilt. Die Angabe zum Migrationshintergrund ist für sich allein betrachtet ohne Aussagewert, da die Ursachen für Kriminalität hauptsächlich in der Sozialisation und dem Umfeld einer Person begründet liegen. Einflussfaktoren wie Bildung, Freundeskreis und Sprachkenntnisse seien hier beispielhaft genannt. Bestehen Defizite, kann die persönliche Entwicklung einen Verlauf nehmen, der auch zu deviantem oder kriminellen Verhalten führen kann, gleich welcher Nationalität oder Herkunft die Person ist.

Von den 1.354 Personen im TOE-Programm sind 390 jugendlich und 488 heranwachsend; das ergibt 878 Personen bzw. 64,8%.

---

<sup>21</sup> Stand: 23.01.2009

<sup>22</sup> Die Definition wurde auf einer Konferenz der für Integrationsfragen zuständigen Minister/-innen Ende September 2008 festgelegt.

Davon sind 190 laut Definition Deutsche mit Migrationshintergrund, weitere 311 haben eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit.

**Insgesamt haben demnach 501 Personen einen Migrationshintergrund; d. h. rund 57 von Hundert jugendlichen und heranwachsenden Personen im TOE-Programm haben Migrationserfahrungen.**

Von den 501 sind 302 im heranwachsenden, 199 im jugendlichen Alter.

Gemäß Einwohnermelderegister des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg lag der Anteil der unter 21-Jährigen Bevölkerung mit Migrationshintergrund (an der Altersgruppe) in Berlin am 30.06.2008 bei 38,7%.

Nach IT, ST und KoMT unterschieden gliedern sich die Personen im TOE-Programm wie folgt:

856 Intensivtäter:

Altersgruppe	Deutsche IT	davon mit Migrationshintergrund	Nicht-deutsche IT	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 und 3 an Spalte 6	IT gesamt
	n	n	n	%	%	n
	1	2	3	4	5	6
Kinder	2	k.A. möglich	3	60,0	k.A. möglich	5
Jugendliche	90	40	83	48,0	71,1	173
Heranwachsende	170	81	135	44,3	70,8	305
Erwachsene	230	k.A. möglich	143	38,3	k.A. möglich	373

Von jugendlichen und heranwachsenden IT haben demnach rund 71% einen Migrationshintergrund.

152 Schwellentäter:

Altersgruppe	Deutsche ST	davon mit Migrationshintergrund	Nicht-deutsche ST	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 und 3 an Spalte 6	ST gesamt
	n	n	n	%	%	n
	1	2	3	4	5	6
Kinder	0	k.A. möglich	1	100,0	k.A. möglich	1
Jugendliche	30	11	9	23,1	51,3	39
Heranwachsende	66	30	39	37,1	65,7	105
Erwachsene	4	k.A. möglich	3	42,9	k.A. möglich	7

346 Kiezorientierte Mehrfachtäter:

Altersgruppe	Deutsche KoMT	davon mit Migrationshintergrund	Nicht-deutsche KoMT	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 und 3 an Spalte 6	KoMT gesamt
	n	n	n	%	%	n
	1	2	3	4	5	6
Kinder	19	k.A. möglich	12	38,7	k.A. möglich	31
Jugendliche	145	23	33	18,5	31,5	178
Heranwachsende	66	5	12	15,4	21,8	78
Erwachsene	44	k.A. möglich	15	25,4	k.A. möglich	59

Je schwerer die der Einteilung (nach KoMT, ST und IT) zu Grunde liegenden Delikte, desto größer ist der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund (Spalte 5).

Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Normenverdeutlichung in einer frühen Phase der Delinquenz bei Personen ohne Migrationshintergrund besser gelingt als bei denen mit Migrationserfahrungen. Grundsätzlich wird hier wieder das Erfordernis und die Relevanz einer frühen Intervention deutlich, worauf mit dem Instrument der Diversion reagiert wird (siehe hierzu Ausführungen zur Diversion auf Seite 133).

b) Intensivtäter der StA Berlin

Die StA Berlin verzeichnete am 19.12.2008 insgesamt 518 Intensivtäter sowie 146 Schwellentäter.

c) PKS Sonderauswertung Intensivtäter

Als Intensivtäter gilt hier, wer 10 und mehr Straftaten (= aufgeklärte Fälle) im vergangenen Kalenderjahr laut PKS begangen hat.

Wie in den Vorjahren liegen die **Schwerpunkte der Intensivtäter** gemäß PKS Sonderauswertung bei einzelnen Erscheinungsformen der **Betrugstaten** (z. B. Warenbetrug) und in bestimmten Bereichen der **Eigentumskriminalität** (wie z. B. Gewerbsmäßige Hehlerei).

Täter bedienen sich in diesen Deliktbereichen oftmals erprobter Begehungsweisen und offenbaren eine hohe Beharrlichkeit (Perseveranz). Hohe Fallzahlen durch Tatserien sind die Folge. Grundsätzlich ist Jahr für Jahr festzustellen, dass eine kleine Zahl von Intensivtätern eine hohe Zahl von Straftaten begeht. Im Jahr 2008 ist die Zahl der Intensivtäter und damit auch der durch sie verübten Straftaten deutlich zurückgegangen.

- Mehr als 10 Straftaten innerhalb des Jahres 2008 wurden von **2.691** PKS-Intensivtätern (Vorjahr: 3.058/ -12,0%) begangen, hiervon waren 2.350 bzw. **87,3% männlich** (Vorjahr: 2.656/ 86,9%) und **341 weiblich** (Vorjahr: 402).

- Der Anteil der PKS-Intensivtäter an allen ermittelten Tatverdächtigen lag damit bei **2,0%** (Vorjahr: 2,2%). Sie verübten 47.329 Fälle; das sind 19,8% von allen aufgeklärten Fällen<sup>23</sup> (Vorjahr: 51.764 bzw. 20,7%).
- Das **Durchschnittsalter** (Intensivtäter aller Nationalitäten) lag bei **28,9 Jahren** (Vorjahr: 28,3)
- Am häufigsten war die Altersgruppe der Erwachsenen mit 1.905 PKS-Intensivtätern vertreten, **unter 21 Jahre** alt waren **786** PKS-Intensivtäter, dies entspricht einem Anteil von 29,2%, darunter:
  - 39 Kinder, entspricht 1,4% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 56/ 1,8%)
  - 395 Jugendliche, entspricht 14,7% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 407/ 13,3%)
  - 352 Heranwachsende, entspricht 13,1% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 463/ 15,1%)
- Von den insgesamt 2.691 PKS-Intensivtätern hatten **894** (Vorjahr 876) eine **nicht-deutsche Staatsangehörigkeit**. Ihr Anteil an allen PKS-Intensivtätern stieg damit von 28,6% auf 33,2%. Am stärksten vertreten waren die Nationalitäten:
  - **Türkei** mit 143 PKS-Intensivtätern bzw. 16,0% an allen nichtdeutschen PKS-Intensivtätern (Vorjahr 171 IT, 19,5%)
  - **Polen** 113 bzw. 12,6% an allen NDTV (Vorjahr 97 IT, 11,1%)
  - **Vietnam** 87 bzw. 9,7% an allen NDTV (Vorjahr 60 IT, 6,8%)
  - **Unbekannt** 59 bzw. 6,6% an allen NDTV (Vorjahr 65 IT, 7,4%)
  - **Rumänien** 41 bzw. 4,6% an allen NDTV (Vorjahr 45 IT, 5,1%) und
  - **Libanon** 38 bzw. 4,3% an allen NDTV (Vorjahr 41 IT, 4,7%).
- Die PKS-Intensivtäter verursachten insgesamt einen Schaden in Höhe von 33.799.374 €. Das entspricht 6,8% (im Vorjahr 7,3%) des durch Kriminalität verursachten Gesamtschadens bei allen aufgeklärten Schadensdelikten.

---

<sup>23</sup> Im Jahr 2008 wurden 238.840 Fälle aufgeklärt.

- Die Intensivtäter gemäß PKS-Sonderauswertung waren überwiegend in den folgenden Deliktsfeldern aktiv:

Delikt	aufgeklärte Fälle Intensivtäter	+/- zum Vorjahr	Anteil Fälle Intensivtäter an Bln.	Berlin aufgeklärte Fälle	+/- zum Vorjahr
	n	n	%	n	n
	1	2	3	4	5
Raub	701	-355	27,9	2.511	-623
Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	222	-150	49,0	453	-179
Wohnraumeinbruch	456	164	47,5	959	456
Gewerbsmäßige Hehlerei	580	525	84,5	686	596
Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen	94	45	59,9	157	64
Straftaten gemäß § 4 Gewaltschutzgesetz (z.B. Verstoß gegen Wegweisungen, Verbot der Kontaktaufnahme)	493	-132	50,9	969	-117
Fälschung von Zahlungskarten, Schecks und Wechseln	122	-148	75,8	161	-137
Betrug, darunter:	18.399	-2.937	30,7	59.915	-5.588
Warenbetrug	4.974	1.020	60,2	8.265	1.271
Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	2.085	-375	66,7	3.128	-298
Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	861	860	93,3	923	702
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	1.346	-909	47,6	2.826	-1.785



## Jugenddelinquenz

### Vorbemerkung:

Die polizeiliche Kriminalstatistik bietet keine Hintergründe zur Entstehung von Kriminalität, sondern ist eine bloße Aufzählung dessen, was in einem gewissen Zeitraum als strafrechtlich bedeutsam bei der Polizei erfasst wurde. Insofern folgt zum Thema nur eine Darstellung polizeibekannter statistischer Erkenntnisse zu jungen Tatverdächtigen. Diese Erkenntnisse enthalten keine Daten zu den vielfältigen Ursachen für deviantes oder strafrechtlich relevantes Verhalten (wie z.B. Bildungsstand, Einkommen, soziale Bindungen u.v.m.). Insbesondere Staatsangehörigkeiten oder Migrationserfahrungen sind für sich allein betrachtet vollends ungeeignet, Schlüsse auf das Verhalten eines Menschen zu ziehen.

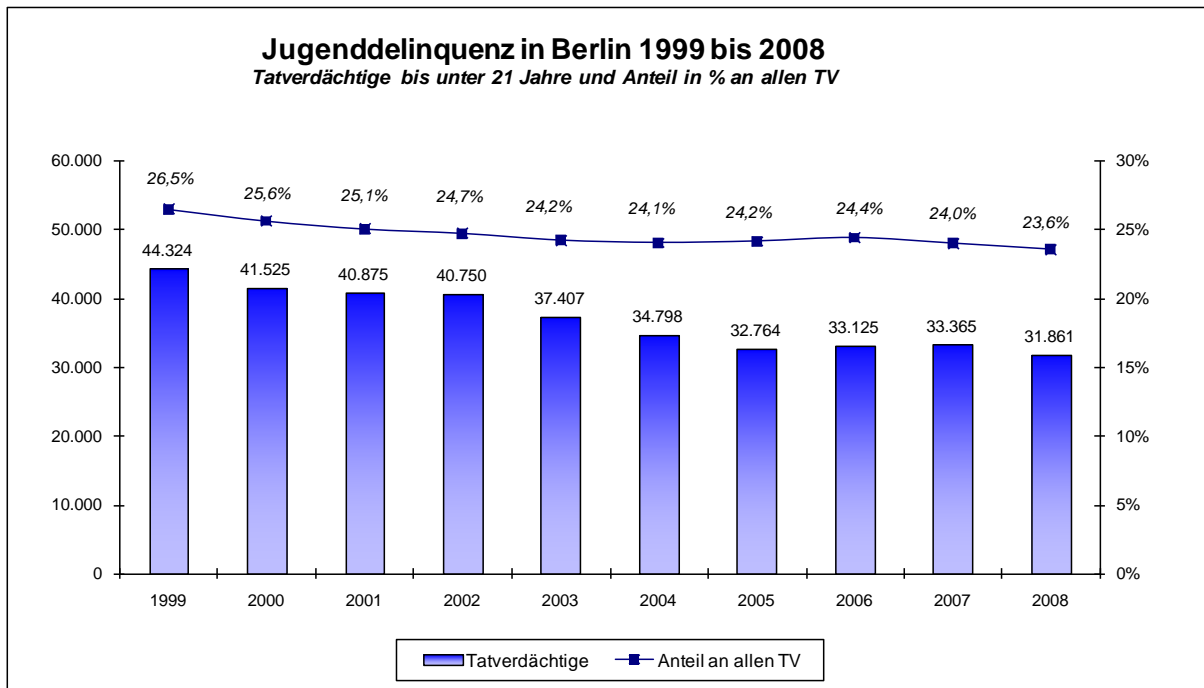
Ursachenforschung ist eine interdisziplinäre Aufgabe. Verhaltensorientierte Prävention ist bei jungen Menschen vor allen Dingen auch jenseits polizeilichen Einschreitens und polizeilicher Möglichkeiten notwendig.

### Demografische Entwicklung

Es ist allgemein bekannt, dass insbesondere der Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Wohnbevölkerung kontinuierlich sinkt. Es ist offensichtlich, dass diese demografischen Veränderungen bei der Betrachtung der Jugenddelinquenz von großer Bedeutung sind. Daher wird mit der folgenden Tabelle ein Überblick über diese Entwicklung (absolute Zahlen und Anteile an der Berliner Gesamtbevölkerung) für die verschiedenen Altersgruppen unter 21-Jähriger ermöglicht:

Jahr	unter 21 Jahre insg.		Kinder		Jugendliche		Heranwachsende		Bevölkerung Berlin insg.
	n	%	n	%	n	%	n	%	
	1	2	3	4	5	6	7	8	
1999	685.965	20,5	430.988	12,9	143.757	4,3	111.220	3,3	3.349.045
2000	674.253	20,2	418.990	12,6	141.783	4,3	113.480	3,4	3.334.368
2001	663.174	19,9	407.907	12,2	140.738	4,2	114.529	3,4	3.333.112
2002	652.327	19,6	397.773	11,9	141.327	4,2	113.227	3,4	3.336.124
2003	640.858	19,2	387.734	11,6	141.377	4,2	111.747	3,4	3.333.132
2004	628.294	18,9	377.978	11,4	140.247	4,2	110.069	3,3	3.328.291
2005	618.906	18,6	373.450	11,2	135.168	4,1	110.288	3,3	3.333.646
2006	610.872	18,3	373.102	11,2	125.978	3,8	111.792	3,3	3.340.897
2007	604.494	18,1	376.276	11,3	116.484	3,5	111.734	3,3	3.344.465
2008	599.257	17,8	380.984	11,3	107.013	3,2	111.260	3,3	3.360.549

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Stand je 30. Juni

**Delinquenz der unter 21-Jährigen insgesamt**

31.861 Tatverdächtige (TV) unter 21 Jahren (Vorjahr 33.365, Rückgang um 4,5%) stellt die niedrigste Anzahl seit Einführung einer Gesamtberliner PKS im Jahr 1991 dar.

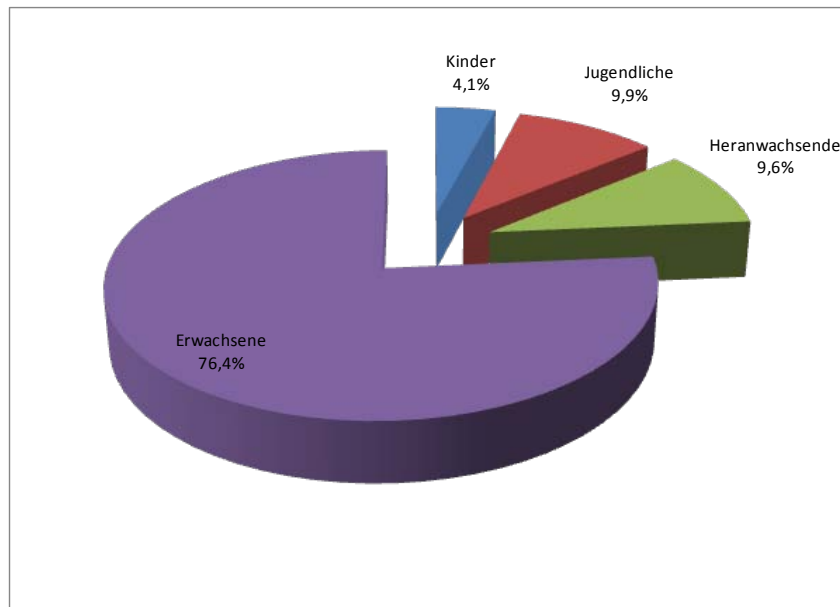
Der Anteil der jungen TV an allen TV sank erstmals seit 1991 unter die 24% Prozentmarke auf 23,6%.

Der Bevölkerungsanteil der unter 21-Jährigen an der Berliner Gesamtbevölkerung sank jedoch ebenso kontinuierlich. Im Jahr 2008 betrug er 17,8%, während z.B. im Jahr 1999 noch ein Anteil in Höhe von 20,5% zu verzeichnen war<sup>24</sup>.

Es gilt zu bedenken, dass der überwiegende Teil der jungen Menschen alterstypische Phasendelikte begeht (z. B. Sachbeschädigung oder Ladendiebstahl), die mit zunehmendem Alter weniger verübt werden. Ferner ist die Kriminalität junger Menschen oft durch spontanen Tatentschluss, unbedarfte Tatausführung und Handeln in der Öffentlichkeit geprägt, womit ein erhöhtes Entdeckungsrisiko einher geht.

<sup>24</sup> AfS Berlin-Brandenburg, Einwohnerregister, Stand 30.06.2008

Die TV verteilen sich im Jahr 2008 nach Altersgruppen wie folgt:



Die Verteilung der TV auf die Altersgruppen ist im Vergleich mit dem Vorjahr im Wesentlichen beständig. Erwähnenswert ist die Abnahme um 0,6% bei den Jugendlichen, die im Vorjahr einen Anteil von 10,5% an allen TV aufwiesen. Bei den Erwachsenen ist eine leichte Zunahme von 0,5% festzustellen (Vorjahr 75,9%).

Von den 31.861 TV unter 21 Jahren waren 27,9% oder 8.898 **weiblichen** Geschlechts (26,6% bzw. 8.875 im Jahr 2007). Damit steigt der weibliche Anteil entgegen der allgemeinen Tendenz der Jugenddelinquenz fortgesetzt leicht an. Im Jahr 2006 lag er bei 26,2%. 6.524 weibliche TV der Altersgruppe waren deutscher Nationalität (entspricht 73,3%), 2.374 nicht-deutscher (26,7%).

Die Zahl der **männlichen** TV unter 21 ging um 6,2% auf 22.963 zurück (Vorjahr: 24.490), davon 16.303 (71,0%) deutsch und 6.660 (29,0%) nichtdeutsch.

Insgesamt besaßen demnach 71,6% (oder 22.827) der unter 21-jährigen TV die **deutsche** Staatsangehörigkeit (im Vorjahr 71,3%). Die Anzahl der deutschen TV unter 21 nahm im Vergleich zum Vorjahr um 957 (-4,2%) ab.

Die Zahl der (männlichen und weiblichen) **nichtdeutschen** TV unter 21 Jahren nahm im Vergleich zum Jahr 2007 um 547 ab (-5,7%) und liegt bei 9.034.

Im Jahr 2008 waren - statistisch gesehen - 8.452 von 100.000 Einwohnern Berlins, die jünger als 21 waren, von strafrechtlichen Ermittlungen betroffen (so genannte Tatverdächtigenbelastungszahl, kurz: TVBZ<sup>25</sup>).

<sup>25</sup> Um die TVBZ nach bundeseinheitlichen Maßstäben darzustellen, wurde die Errechnung des Quotienten im Vergleich zum Jahr 2007 leicht verändert, sodass ein direkter Vorjahresvergleich unterbleibt. Eine Angabe zur Tendenz ist jedoch möglich.

Von 100.000 Deutschen unter 21 wurden 7.104 als Tatverdächtige bekannt, die TVBZ der entsprechenden nichtdeutschen Vergleichsgruppe<sup>26</sup> ist mit 14.266 etwa doppelt so hoch. Die TVBZ der **weiblichen** TV unter 21 liegt bei 4.822, damit setzt sich eine ansteigende Tendenz seit 2005 fort. Die TVBZ der **Mädchen/Frauen** unter 21 mit **deutscher** Staatsangehörigkeit liegt bei 4.144, die der nichtdeutschen bei 7.614. Letzteres ist die höchste TVBZ der nichtdeutschen weiblichen unter 21-Jährigen in den vergangenen 10 Jahren. Die Bevölkerungsanzahl der jungen Mädchen/ Frauen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit ist allerdings im 10-Jahres-Vergleich rapide gesunken. 1999 waren es 51.765, im letzten Jahr 34.443.

Bei den **Jungen/Männern** unter 21 Jahren errechnet sich eine TVBZ von 11.949; unterschieden nach den Merkmalen deutsch und nichtdeutsch ergibt sich eine Belastung auf 100.000 Einwohner (unter 21) in Höhe von 9.960 für Deutsche bzw. 20.604 für Nichtdeutsche. Die TVBZ der männlichen Vertreter der jüngeren Generation ist demnach insgesamt leicht rückläufig. Ein Rückgang, der sicherlich auch auf die jüngsten gezielten repressiven und präventiven Maßnahmen der Berliner Polizei zurückzuführen ist<sup>27</sup>.

### Sonderthema „Migrationshintergrund“

Fraglos ist die Unterscheidung in „deutsche“ und „nichtdeutsche“ Tatverdächtige sehr oberflächlich und nur mit Vorbehalt zu analysieren. Etwas genauer, da den Hintergrund der entsprechenden Sozialisation stärker berücksichtigend, wäre die zusätzliche Betrachtung des Migrationshintergrundes. Dies wurde in der Vergangenheit für Tatverdächtige der Jugendgruppengewalt mittels einer „Handstatistik“ ermöglicht. Dieses manuelle Meldewesen wurde durch eine automatisierte Erfassung analog der Erstellungsform der PKS weiterentwickelt. Die Erfassung auch des Merkmals Migrationshintergrund wurde erst zum 01.10.08 auf diese neue Verfahrensweise umgestellt und wird in endgültiger Form erst ab dem 01.01.09 erfasst und ausgewertet. Die zugrunde gelegte Definition orientiert sich eng an den bundesweiten Abstimmungen im Zuge demografischer Erhebungen.

Die Erhebungen zum Migrationshintergrund beschränken sich auf jugendliche und heranwachsende Tatverdächtige, die mit Rohheitsdelikten, Mord und Totschlag sowie Vergewaltigung und sexueller Nötigung in Erscheinung treten und insoweit nicht mehr nur auf die Taten der Jugendgruppengewalt.

Erhebungen zu allen Tatverdächtigen sind nicht sinnvoll durchzuführen, weil Angaben zum Migrationshintergrund bei erwachsenen Tatverdächtigen ohne freiwillige Angaben der Betroffenen nur schwer zu erheben sind. Der Definition entsprechende Auskünfte sind beim Erwachsenen aus den amtlichen Unterlagen der Meldebehörden nicht mehr abrufbar. Das bedeutet, dass Analysen, die auf diesen Daten beruhen, nur mit Vorbehalt nutzbar sind. Da die Polizei ihre Auswertungen auf möglichst verlässliche und unstrittige Daten stützen will, wird das Meldeverfahren „Migrationshintergrund“ auf den Kernbereich unseres Erkenntnisinteresses, nämlich der Gewaltkriminalität junger Tatverdächtiger, beschränkt. Hinreichend verlässliche Angaben werden hierzu somit erst nach Ablauf des Jahres 2009 vorliegen (siehe hierzu auch Ausführungen zur Jugendgruppengewalt, Seite 130).

<sup>26</sup> Touristen/ Durchreisende und Illegale TV werden in die TVBZ (der Nichtdeutschen) nicht mit einbezogen, da sich der Quotient auf die Wohnbevölkerung bezieht.

<sup>27</sup> z.B. Intensivtäterkonzepte sowie die Projekte Transfer interkultureller Kompetenz „T.i.K.“, Stark ohne Gewalt und STOP TOKAT

<b>Jugendtypische Delikte</b>
-------------------------------

Unter 21-Jährige TV traten insbesondere mit folgenden Delikten in Erscheinung:

Delikt	Deutsche TV	+/- zum Vorjahr	Anteil Spalte 1 an Sp. 6	Nicht-deutsche TV	+/- zum Vorjahr	Gesamt TV unter 21	+/- zum Vorjahr
	n	n	%	n	n	n	%
	1	2	3	4	5	6	7
Körperverletzung	5.547	-107	72,2	2.135	-239	7.682	-4,3
Ladendiebstahl	5.180	48	71,8	2.031	-110	7.211	-0,9
Sachbeschädigung	4.871	-595	85,3	840	-232	5.711	-12,6
Beförderungserschleichung	2.523	149	72,5	956	149	3.479	9,4
Raubdelikte	1.348	-303	67,7	642	-234	1.990	-21,3
Rauschgiftdelikte	1.588	-109	73,0	587	-7	2.175	-5,1
Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte	478	24	71,9	187	5	665	4,6

Erfreulich ist der eindeutige Rückgang bei den Raubdelikten.

Die rückläufige Entwicklung ist auch bei den im letzten Jahr im Fokus stehenden **Raubüberfällen auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte** (worunter z.B. Drogerie- und Lebensmittelmärkte sowie Apotheken fallen) zu beobachten. Bei einer AQ von 31,4% waren von 158 TV 84 unter 21 Jahre alt (Vorjahr: von 241 TV waren 148 unter 21, AQ 35,9%). Der Anteil der unter 21jährigen TV an diesem Deliktsfeld sank damit auf 53,2% (im Jahr 2007 bei 61,4%).

Bei einigen schweren Formen des Raubes ist der Anteil der TV unter 21 Jahre jedoch auffallend hoch:

Es waren bei

- Mord im Zusammenhang mit Raubdelikten 8 TV von 13,
- Raubüberfälle auf Spielhallen 13 von 17,
- Raubüberfälle auf Tankstellen 10 von 14,
- Handtaschenraub 61 von 101 und
- Schwerer Raub in Wohnungen 56 von 96

unter 21 Jahre alt.

Beim **Wohnraumeinbruch** lag der Anteil der unter 21jährigen bei 38,2% (294 TV von 770 bei einer AQ von 11,7%). Im Vorjahr waren es 39,9% aller ermittelten TV.

Ob ein Plus von 29 jungen TV beim Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte bereits auf eine einsetzende negative Entwicklung hinweist, bleibt zu beobachten.

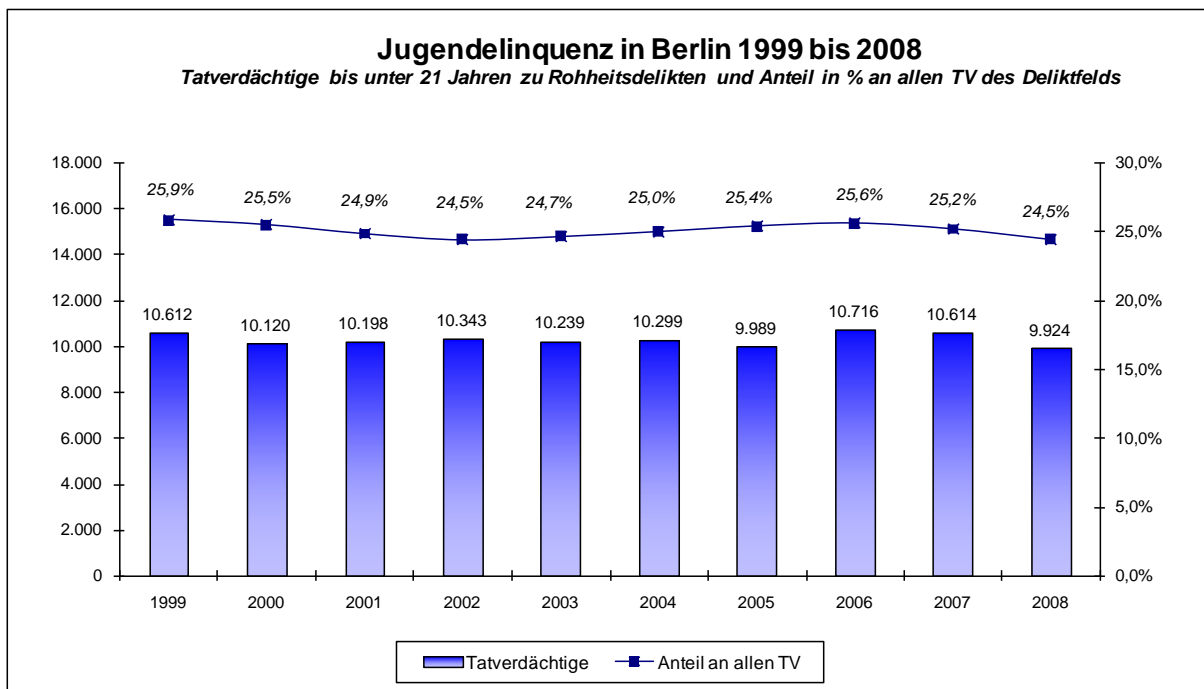
Die **weiblichen TV unter 21** traten vorwiegend in den folgenden Bereichen polizeilich in Erscheinung:

Delikt	Weibliche TV unter 21	+/- zum Vorjahr	Anteil an Spalte 4	Gesamt TV unter 21
	n	n	%	n
	1	2	3	4
Ladendiebstahl	3.479	125	48,2	7.211
Körperverletzung	1.623	-11	21,1	7.682
Beförderungserschleichung	1.306	161	37,5	3.479
Sachbeschädigung, darunter	572	-48	10,0	5.711
Sachbeschädigung durch Graffiti	120	-21	4,3	2.795
Raubdelikte	187	-60	9,4	1.990
Rauschgiftdelikte	214	-2	9,8	2.175
Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte	58	-13	8,7	665

Mithin sind die weiblichen TV unter 21 (im Vergleich zu ihrem Anteil an allen Straftaten der unter 21-Jährigen von 27,9%) wie schon im Vorjahr überdurchschnittlich beim Ladendiebstahl und der Beförderungserschleichung in Erscheinung getreten; unterdurchschnittlich fiel der Anteil bei Sachbeschädigungen, Rauschgiftdelikten, Raubdelikten und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte aus.

Bei der Sachbeschädigung durch Graffiti ist ein besonders niedriger weiblicher Anteil an allen TV unter 21 Jahren von 4,3% festzustellen.

## Sonderauswertung Rohheitsdelikte



Der Anteil der **unter 21-jährigen TV** an allen **Rohheitstätern**<sup>28</sup> liegt bei 24,5%. Nur im Jahr 2002 wurde dieses niedrige Niveau schon einmal erreicht. Die Zahl der Rohheitstäter, die noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet hatten, ist mit 9.924 die niedrigste des vergangenen Jahrzehnts.

Dies ist offenkundig nicht allein durch den gleichzeitig andauernden Rückgang des Bevölkerungsanteils der unter 21-Jährigen (er liegt aktuell bei 17,8%) zu erklären: Die **Tatverdächtigenbelastungszahl** der „U 21“ zu den Rohheitstaten betrug **2.657**<sup>29</sup> im Jahr 2008. Die TVBZ ist somit erstmalig seit dem Jahr 2005 rückläufig und liegt unter dem Niveau der Jahre 2006 und 2007.

## Betrachtung der Altersgruppen

### Kinder

Wie in den vergangenen beiden Jahren waren **4,1%** aller ermittelten Tatverdächtigen strafunmündige **Kinder** unter 14 Jahren (Bevölkerungsanteil liegt wie im Vorjahr bei 11,3%)

**Insgesamt wurden 5.585 Kinder als Tatverdächtige ermittelt.** Das bedeutet einen Rückgang um 66 TV oder um 1,2% im Vergleich zum Vorjahr. Der Rückgang ergibt sich jedoch nur auf Seiten der **deutschen** Staatsangehörigen (von 4.228 im Jahr 2007 auf 4.130 im Jahr 2008). Bei den nichtdeutschen Kindern, die tatverdächtig wurden, stieg die Anzahl um 32 auf 1.455 TV an.

<sup>28</sup> Bei Rohheitsdelikten (Schlüssel 200000) handelt sich um Körperverletzungen, Raubtaten und Delikte gegen die persönliche Freiheit (im Wesentlichen Nötigung, Bedrohung und Freiheitsberaubung)

<sup>29</sup> 62 Kinder unter acht Jahre blieben unberücksichtigt.

Da zugleich die entsprechende Einwohnerzahl der **nichtdeutschen** Kinder zurückging (von 41.236 im Jahr 2007 auf 38.256 im Jahr 2008<sup>30</sup>) ist ein hoher Anstieg der TVBZ um 11,1% auf 5.967 (5.369 im Jahr 2007) festzustellen. Bei **deutschen** Kindern kommen auf 100.000 Einwohner 2.943 TV (Rückgang um 4,5%).

Nach Geschlecht betrachtet, waren von den 5.585 kindlichen TV 1.634 weiblich (29,3%) und 3.951 männlich (70,7%). Im Vorjahr lag der Anteil der weiblichen TV im Kindesalter im Vergleich zu den männlichen bei 28,2%.

Die TVBZ der Mädchen steht bei 2.070, die der Jungen bei 4.688; insgesamt liegt sie bei 3.408.

Kinderdelinquenz verteilt sich insbesondere auf die folgenden Delikte:

Delikt	Deutsche TV	+/- zum Vorjahr	Anteil an Spalte 6	Nicht-deutsche TV	+/- zum Vorjahr	Kinder TV gesamt	+/- zum Vorjahr
	n	n	%	n	n	n	%
	1	2	3	4	5	6	7
Ladendiebstahl	1.696	42	76,5	522	-3	2.218	1,8
Körperverletzung	920	-27	68,4	425	34	1.345	0,5
Sachbeschädigung	894	-127	79,3	233	2	1.127	-10,0
Raubdelikte	111	-60	59,0	77	-35	188	-33,6
Beförderungerschleichung	127	67	58,8	89	31	216	83,1
Rauschgiftdelikte	20	7	71,4	8	2	28	47,4
Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte	4	1	66,7	2	-3	6	-25,0

Besonders auffällig ist der starke Anstieg der tatverdächtigen Kinder, die sich eine Beförderung erschlichen.

Weiterhin kamen 16 (Vorjahr 32) Kinder in den Verdacht des **Taschendiebstahls**. Sie waren allesamt nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

### Jugendliche

**9,9%** aller TV waren **Jugendliche** (Vorjahr 10,5%). Der entsprechende Bevölkerungsanteil liegt bei 3,2% (im Vorjahr 3,5%).

Von den 13.326 jugendlichen TV (Vorjahr 14.524, -8,2%) waren 69,4% männlich, 70,8% hatten die **deutsche** Staatsangehörigkeit.

Die TVBZ ist mit 12.453 zu beziffern, wobei **deutsche** TV eine TVBZ von 10.502 (Vorjahr 10.386, +1,1%) aufwiesen. Die TVBZ nichtdeutscher TV ging auf 19.942 zurück (Vorjahr 20.849, -4,5%).

Die TVBZ der männlichen **nichtdeutschen** Jugendlichen ist mit 28.091 (Vorjahr 29.963) deutlich höher als die der männlichen **deutschen** Jugendlichen mit 13.926 (Vorjahr 14.338).

<sup>30</sup> Quelle: AfS Berlin-Brandenburg, Stand: 30.06., Angabe ohne Touristen/Durchreisende und sich illegal Aufhaltende



Die folgenden Delikte werden von **jugendlichen TV** häufig begangen:

Delikt	Deutsche TV	+/- zum Vorjahr	Anteil an Spalte 6	Nicht-deutsche TV	+/- zum Vorjahr	Jugendliche TV gesamt	+/- zum Vorjahr
	n	n	%	n	n	n	%
	1	2	3	4	5	6	7
Ladendiebstahl	2.532	-44	72,7	953	-64	3.485	-3,0
Körperverletzung	2.234	-156	70,1	953	-149	3.187	-8,7
Sachbeschädigung	2.296	-436	86,3	365	-195	2.661	-19,2
Raubdelikte	773	-188	67,5	373	-141	1.146	-22,3
Beförderungserschleichung	722	154	63,6	414	79	1.136	25,8
Rauschgiftdelikte	527	-78	70,0	226	16	753	-7,6
Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte	160	6	68,4	74	5	234	4,9

Deutsche jugendliche TV werden zumeist beim Ladendiebstahl, der Sachbeschädigung und der Körperverletzung festgestellt. Bei den Nichtdeutschen liegt der Ladendiebstahl mit der Körperverletzung gleich auf, gefolgt von der Sachbeschädigung.

Beim Raub ist in diesem Jahr ein starker Rückgang der jugendlichen TV zu verzeichnen. Insgesamt eine Abnahme um 22,3%.

Eine deutliche Zunahme ist bei der Beförderungserschleichung zu ersehen.

Die Sachbeschädigung durch Graffiti von 14- bis unter 18-Jährigen wird durch deutsche TV dominiert: Von 1.564 TV waren 1.408 oder 90,0% deutscher Staatsangehörigkeit.

Die Kriminalität jugendlicher Nichtdeutscher ist ansonsten überproportional hoch und dies insbesondere im Bereich der Gewaltdelikte. Indikator dafür ist die TVBZ.

Im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil wurden **männliche nichtdeutsche Jugendliche**

- 2,2 (Vorjahreswert: 3,3) mal häufiger bei Sexualdelikten insgesamt,
- 1,7 (2,1) mal häufiger bei Straßenkriminalität,
- 2,3 (2,8) mal häufiger bei Gewaltdelikten,
- 2,3 (2,7) mal häufiger bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung,
- 2,4 (3,3) mal häufiger beim Straßenraub und
- 3,0 (3,2) mal häufiger bei der Beförderungserschleichung

bekannt als **männliche deutsche Jugendliche**. Es zeigt sich jedoch in diesem Jahr bei allen genannten Phänomenen eine leichte Annäherung.

Höher als bei der nichtdeutschen Vergleichsgruppe waren die Anteile der **männlichen deutschen Jugendlichen** nur bei einem Delikt:

- 1,7 (1,6) mal häufiger bei Sachbeschädigung durch Graffiti.

Heranwachsende

**12.950** (13.190 im Jahr 2007) **Heranwachsende** wurden als TV festgestellt, womit sie **9,6% aller TV** ausmachen (Vorjahr 9,5%, Bevölkerungsanteil liegt wie im Vorjahr bei 3,3%).

9.268 TV (Vorjahr 9.344, -0,8%) oder 71,6% hatten die deutsche Staatsangehörigkeit; 3.682 TV waren nichtdeutsch (3.846 im Vorjahr, -4,3%).

Die TVBZ der **männlichen deutschen Heranwachsenden** liegt bei 14.527, die der nichtdeutschen heranwachsenden Männer bei 30.160. Trotz des Ausmaßes ist die TVBZ der nichtdeutschen Heranwachsenden damit rückläufig und auf dem niedrigsten Niveau der vergangenen 10 Jahre.

An der Wohnbevölkerung bemessen, wurden von 100.000 Heranwachsenden in Berlin (gleich welcher Nationalität) 11.639 auf Grund einer Straftat aktenkundig. Die TVBZ der **weiblichen** Heranwachsenden liegt mit 5.745 deutlich unter der der **männlichen** Heranwachsenden mit 17.496.

**Heranwachsende TV** begingen vor allem die nachstehenden Delikte:

Delikt	Deutsche TV	+/- zum Vorjahr	Anteil Spalte 1 an Sp. 6	Nicht-deutsche TV	+/- zum Vorjahr	Heranw. TV gesamt	+/- zum Vorjahr
	n	n	%	n	n	n	%
	1	2	3	4	5	6	7
Körperverletzung	2.393	76	76,0	757	-124	3.150	-1,5
Beförderungerschleichung	1.674	-72	78,7	453	39	2.127	-1,5
Sachbeschädigung	1.681	-32	87,4	242	-39	1.923	-3,6
Ladendiebstahl	952	50	63,1	556	-43	1.508	0,5
Rauschgiftdelikte	1.041	-38	74,7	353	-25	1.394	-4,3
Raubdelikte	464	-55	70,7	192	-58	656	-14,7
Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte	314	17	73,9	111	3	425	4,9

Wie im Vorjahr ist bei jugendlichen TV eine höhere Affinität zu Raubtaten, bei heranwachsenden TV zu Rauschgiftdelikten zu beobachten. Der Ladendiebstahl tritt bei heranwachsenden TV im Vergleich zu den Jugendlichen in den Hintergrund. Es wurden fast 200 Heranwachsende mehr als Jugendliche beim Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte aktenkundig.

Ferner wird offenbar das Fahrgeld durch Heranwachsende seltener als durch Jugendliche entrichtet. Allerdings ist die Entwicklung bei der Beförderungerschleichung rückläufig, wohingegen sie bei den Kindern und Jugendlichen im Jahr 2008 teils stark anstieg.

Ein Abwärtstrend ist –wie auch schon bei Kindern und Jugendlichen– bei den Raubdelikten zu bemerken.

Bei den **Körperverletzungsdelikten** überwiegt die vorsätzliche leichte KV (1.823 heranwachsende TV festgestellt).

## Straftaten an Schulen

Die Polizeiliche Kriminalstatistik erfasst nicht, ob eine Tat im Umfeld einer Schule oder auf dem Weg dorthin erfolgte. Derartige Taten können jedoch im Vorgangsbearbeitungssystem POLIKS recherchiert werden. **Ein Vergleich mit den Straftaten der PKS verbietet sich** jedoch, da die PKS eng definierten Zählregeln unterliegt, die im Rahmen der Recherche nicht berücksichtigt werden können. (Außerdem sind abweichend von der PKS bei dieser Zählung z.B. auch Staatsschutzdelikte und Straßenverkehrsgefährdungen enthalten.)

Im Ergebnis handelt es sich um Vorgänge, die im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Begriff „Schule“ stehen. **Das heißt nicht, dass Täter (oder Opfer) zwangsläufig Schüler waren!**

Laut POLIKS-Recherche (Stand: 12.02.2009) sind **6.830 Vorgänge** (im Vorjahr: 6.773) im Zusammenhang mit Schulen oder dem Schulweg im Jahr 2008 erfasst worden. Das Gros der 6.830 Vorgänge machen Diebstähle (38,9%) und Sachbeschädigungen (19,6%) aus.

Die Vorgänge verteilen sich überwiegend auf die folgenden Phänomene<sup>31</sup>:

Delikt	Vorgänge	+/- zum Vorjahr	Anteil an allen Vorg. Schule
	n	n	%
	1	2	3
Einfacher Diebstahl	1.591	356	23,3
Sachbeschädigung	1.336	-77	19,6
Körperverletzung	1.305	-51	19,1
Schwerer Diebstahl	1.064	120	15,6
Beleidigung	389	-27	5,7
Hausfriedensbruch	190	-36	2,8
Bedrohung	169	-42	2,5
Nötigung	128	2	1,9
Raubdelikte	70	-89	1,0
Straftaten gg. WaffenG	59	2	0,9

Auch im Umfeld der Schulen wurden weit weniger Raubtaten verzeichnet als im Vorjahr.

Standen im Jahr 2007 noch Körperverletzungsdelikte und Sachbeschädigungen im Vordergrund, so ist es in diesem Jahr der **einfache Diebstahl** mit einer deutlichen Steigerung um 356 Vorgänge (entspricht +28,8%).

Auch der **schwere Diebstahl** wartet mit einer Zunahme (um 12,7% bzw. 120 Vorgänge) auf.

Ein begehrtes Diebesgut war das **Fahrrad**. Unter den einfachen und schweren Diebstählen war es 373-mal das Ziel der Zueignungsabsichten.

Rund die Hälfte der 1.336 Sachbeschädigungen wurde durch **Graffiti-Verunzierungen** hervorgerufen (652).

<sup>31</sup> Abweichend vom letzten Jahr wurden Fahrraddiebstähle in der Tabelle den entsprechenden Kategorien „einfacher“ und „schwerer Diebstahl“ zugeordnet.

Im Umfeld von Schulen wurden im Jahr 2008 ferner 48 **Rauschgiftdelikte** festgestellt (im Vorjahr 49).

Bei 948 der 1.305 Körperverletzungen handelt es sich um vorsätzliche **leichte und fahrlässige Körperverletzungen**.

**Zusammengefasst: Einer spürbaren Zunahme der Diebstahlsdelikte (die allerdings auch an einem veränderten Anzeigeverhalten liegen kann) steht eine erfreuliche Abnahme gravierender Rohheitsdelikte (Raub, Körperverletzung, Bedrohung) gegenüber.**

### Jugendgruppengewalt

Als Jugendgruppengewalt werden Straftaten definiert, die als gemeinschaftliche Handlung von mindestens zwei Tätern im Alter von 8 bis unter 21 Jahren oder von einem Einzeltäter, der die Gruppe als Machtinstrument einsetzt, begangen werden<sup>32</sup>.

Die nachfolgend aufgeführten Delikte sind spezifisch für Jugendgruppengewalt:

- Raub (räuberische Erpressung)
- Körperverletzung (überwiegend gefährliche Körperverletzung)
- Bedrohung
- Sachbeschädigung
- sonstige Begleitdelikte (unerlaubter Waffenbesitz usw.)

Bis Dezember 2007 wurde durch die zuständigen Kommissariate eine Handstatistik geführt, die nicht in jedem Fall exakt den Zählregeln der Polizeilichen Kriminalstatistik entsprach. Ab 2008 wurden alle Fälle der Jugendgruppengewalt in der Polizeilichen Kriminalstatistik mit einer Sonderkennung versehen. Aufgrund dieser Systemumstellung der Statistikerstellung ist ein Vergleich zum Vorjahr nur unter Vorbehalt möglich<sup>33</sup>.

Nach alter Zählweise wurden im Jahr 2007 insgesamt 8.075 Taten gezählt, während die Sonderauswertung Jugendgruppengewalt 5.471 Fälle innerhalb der PKS für 2008 aufweist. Dies wäre zwar rein rechnerisch ein Rückgang um 32,2%, was aber zum Teil auf die angeführten methodischen Veränderungen zurückzuführen sein dürfte. Die zuständigen Fachdienststellen halten eher einen Rückgang von ca. 20% für realistisch. Diese Einschätzung deckt sich mit den allgemeinen Entwicklungen beim jugendtypischen Delikt Straßenraub (-20,1 Prozent) und dem Rückgang festgestellter junger TV bei Rohheitsdelikten. Folgende Faktoren dürften Ursache für die rückläufige Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der Jugendgruppengewalt sein:

<sup>32</sup> Eine bundeseinheitliche Definition der Jugendgruppengewalt gibt es nicht.

<sup>33</sup> Eine Aussage zu den verwendeten Waffen, die ehemals per Hand erhoben wurden, ist fürs Jahr 2008 nicht mehr möglich.

- Der Rückgang ermittelter Tatverdächtiger zur Jugendgruppengewalt geht mit einer entsprechenden Entwicklung der betreffenden Bevölkerungszahlen einher.
- Das TOE-Konzept ist erfolgreich und die Verurteilung führender Köpfe schaltet oft die ganze Gruppe mit aus.

Von den 5.471 Straftaten der Jugendgruppengewalt waren 517 Fälle Versuche. 3.149 Fälle wurden aufgeklärt, das ergibt eine AQ von 57,6 Prozent.

Unterteilt nach wesentlichen Delikten verteilen sich die 5.471 Fälle der Jugendgruppengewalt wie folgt:

Delikt	PKS Schlüssel	Erfasste Fälle	Versuche	Aufgekl. Fälle	AQ	Anzahl der ermitt. Tatverd.	davon: männlich	weiblich	Nicht-deutsche Tatverd.	Anteil NDTV
Straftaten insgesamt	-----	5.471	517	3.149	57,6	3.810	3.401	409	953	25,0
Straftaten gegen das Leben	000000	2	2	2	100,0	9	2	7	3	33,3
Rohheitsdelikte insgesamt	200000	3.495	499	1.569	44,9	2.671	2.292	379	798	29,9
Raub	210000	2.123	439	782	36,8	1.346	1.220	126	414	30,8
Raubüberfälle auf Geschäfte	212000	69	21	29	42,0	32	32	0	9	28,1
Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	214000	3	1	1	33,3	1	1	0	0	0,0
Handtaschenraub	216000	108	18	29	26,9	46	40	6	17	37,0
Straßenraub	217000	1.078	213	372	34,5	737	665	72	243	33,0
Raubüberfälle in Wohnungen	219000	31	11	21	67,7	51	49	2	11	21,6
Körperverletzung	220000	1.222	50	707	57,9	1.446	1.195	251	430	29,7
Gefährliche und schwere Körperverletzung	222000	986	43	580	58,8	1.325	1.106	219	396	29,9
KV in der Öffentlichkeit	222100	665	35	395	59,4	904	762	142	249	27,5
(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	224000	234	7	125	53,4	155	118	37	45	29,0
Nötigung	232200	64	10	32	50,0	53	37	16	18	34,0
Bedrohung	232300	84	0	46	54,8	63	52	11	21	33,3
Erpressung	610000	12	3	9	75,0	14	14	0	8	57,1
Widerstand gegen die Staatsgewalt	621000	14	2	13	92,9	20	20	0	3	15,0
Hausfriedensbruch	622000	19	0	18	94,7	44	40	4	11	25,0
Landfriedensbruch	623000	18	0	14	77,8	107	95	12	28	26,2
Beleidigung	673000	53	0	33	62,3	60	46	14	19	31,7
Sachbeschädigung	674000	1.791	11	1.449	80,9	1.128	1.106	22	131	11,6
Sachbeschädigung durch Graffiti	674011	899	3	769	85,5	653	641	12	76	11,6
Sachbeschädigung in der Öffentlichkeit	674300	502	3	415	82,7	400	392	8	36	9,0
Straftaten gegen das Waffengesetz	726000	36	0	23	63,9	27	25	2	8	29,6

Die **Schule** ist nach polizeilichen Erkenntnissen weiterhin kein Brennpunkt der Jugendgruppengewalt. Im Jahr 2008 ereigneten sich 209 Fälle in Schulen oder auf Schulwegen. In 868 Fällen fand die Straftat in Örtlichkeiten des **ÖPNV** statt.

Insgesamt wurden 3.810 Tatverdächtige ermittelt, davon 3.401 männliche TV (89,3%) und 409 weibliche TV (10,7%). 953 TV hatten eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (25,0%)<sup>34</sup>. Darunter die häufigsten Nationalitäten:

- Türkei (341 TV – 35,8%),
- unbekannte Staatsangehörigkeit (108 TV – 11,3%),
- Libanon (64 TV – 6,7%),
- Polen (44 TV – 4,6%),
- Bosnien und Herzegowina (41 TV – 4,3%),
- Serbien (35 TV – 3,7%),
- Russische Föderation (16 TV – 1,7%) und
- Vietnam (15 TV – 1,6%).

### **Migrationshintergrund bei Tatverdächtigen der Jugendgruppengewalt**

In den Jahren 2002 bis 2007 wurde der Migrationsanteil von Jugendgruppengewalttätern durch die erwähnte Geschäftsstatistik erhoben. Einen Migrationshintergrund besitzen gemäß bundeseinheitlicher Definition<sup>35</sup> alle Personen, die trotz deutscher Staatsangehörigkeit eine nichtdeutsche Herkunft haben (Staatsangehörigkeit oder Geburtsort) oder bei denen dies für wenigstens ein Elternteil gilt (vgl. auch Sonderauswertung Intensivtäter – Personen im TOE-Programm).

Die Erfassung dieses Merkmals wurde zum 01.10.08 ebenfalls auf die dargestellte neue Methode umgestellt und wird in endgültiger Form erst ab dem 01.01.09 erfasst und ausgewertet. Die Erhebungen zum Migrationshintergrund beschränken sich auf jugendliche und heranwachsende Tatverdächtige, die mit Rohheitsdelikten, Mord und Totschlag sowie Vergewaltigung und sexueller Nötigung in Erscheinung treten, sind damit aber nicht mehr nur auf Jugendgruppengewalttaten bezogen.

Da erst im letzten Quartal des Jahres 2008 testweise auf die neue Erfassungsmethode umgestellt wurde, lassen sich für dieses Jahr keine hinreichend verlässlichen Angaben zum Migrationshintergrund treffen. Entsprechende Aussagen können somit erst nach Ablauf des Jahres 2009 getroffen werden. Da die Auswertung eines Testlaufes viertes Quartal 2008 für Jugendgruppengewalttaten allerdings ein Ergebnis erbrachte, dass sehr nah am Ergebnis des Vorjahres lag, ist anzunehmen, dass der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund an der Jugendgruppengewalt ungefähr in der gleichen Größenordnung wie im Vorjahr gelegen haben dürfte. Im Jahr 2007 lag er bei 43,8%, der entsprechende Bevölkerungsanteil lag 2008 bei 38,7 Prozent (Amt für Statistik Berlin Brandenburg).

<sup>34</sup> Die Tatverdächtigenzählung der bis Ende 2007 geführten Geschäftsstatistik Jugendgruppengewalt erfolgte nicht nach den Zählregeln der PKS. Daher ist ein direkter Vergleich der ermittelten Tatverdächtigen mit dem Jahr 2008 nicht statthaft und unterbleibt.

<sup>35</sup> Die Definition wurde auf einer Konferenz der für Integrationsfragen zuständigen Minister/-innen Ende September 2008 festgelegt.

<b>Diversion</b>
------------------

Diversionsmaßnahmen stützen sich auf die folgende rechtliche Grundlage:

**§ 45 JGG Absehen von der Verfolgung**

(1) Der Staatsanwalt kann ohne Zustimmung des Richters von der Verfolgung absehen, wenn die Voraussetzungen des § 153 der Strafprozessordnung vorliegen.

(2) Der Staatsanwalt sieht von der Verfolgung ab, wenn eine erzieherische Maßnahme bereits durchgeführt oder eingeleitet ist und er weder eine Beteiligung des Richters nach Absatz 3 noch die Erhebung der Anklage für erforderlich hält. Einer erzieherischen Maßnahme steht das Bemühen des Jugendlichen gleich, einen Ausgleich mit dem Verletzten zu erreichen.

**Insgesamt wurden 2008 stadtweit 28.540 Fälle auf ihre Eignung für Diversionsmaßnahmen geprüft (2.757 mehr als im Vorjahr). In 6.549 geeigneten Fällen wurden Diversionsmaßnahmen durchgeführt. Hier nahm die Gesamtzahl der eingeleiteten Diversionsverfahren um 347 Maßnahmen oder 5,0 Prozent ab.**

Mit 9,3 Prozent oder 439 Maßnahmen weniger wurde 2008 die zweitniedrigste Zahl der eingeleiteten Maßnahmen nach **§ 45 Abs. 1 JGG** (Einstellung ohne besondere Maßnahmen) seit 2004 festgestellt. Die Maßnahmen nach **§ 45 Abs. 2 JGG 1. Alternative** (normverdeutlichendes Gespräch durch Polizei) sind um 14,6 Prozent oder 153 Maßnahmen zurück gegangen. Es ist die niedrigste Zahl seit 2004. Erfreulicherweise nahmen die Maßnahmen nach **§ 45 Abs. 2 JGG 2. Alternative** (erzieherische Maßnahmen durch Diversionsmittler) um 21,5 Prozent oder 245 Maßnahmen auf 1.383 Maßnahmen zu. Seit Einführung der Diversion 1999 handelt es sich hierbei um die **höchste Anzahl von durchgeführten Maßnahmen nach § 45 Abs 2 JGG 2. Alternative.**

Übersicht der Diversionvorgänge von 2004 bis 2008

(Geschäftsstatistik LKA PräV 2)

	2004	2005	2006	2007	2008	Differenz 2007/2008	
	1	2	3	4	5	6	7
	n	n	n	n	n	n	%
eingegangene Vorgänge	20.601	20.911	22.979	25.783	28.540	2.757	10,7%
Gesamtzahl aller ermittelten TV	26.174	26.744	29.279	32.239	34.901	2.662	8,3%
eingeleitete Diversionsverfahren gesamt	6.586	6.352	6.946	6.896	6.549	-347	-5,0%
eingeleitete Diversionsverfahren in Prozent zu ermittelten TV	25,2	23,8	23,7	21,4	18,8	-2,6	
eingeleitete Maßnahmen gesamt							
nach § 45 I JGG	5.087	4.620	4.735	4.713	4.274	-439	-9,3%
nach § 45 II 1. Alt JGG	1.078	1.049	1.115	1.045	892	-153	-14,6%
nach § 45 II 2. Alt JGG	421	683	1.096	1.138	1.383	245	21,5%

<b>Fazit Jugenddelinquenz</b>
-------------------------------

- **31.861 TV waren unter 21 Jahre alt** (-1.504 oder -4,5% im Vergleich zum Vorjahr), ihr Anteil an allen TV ging auf 23,6% zurück (statt 24,0% im Jahr 2007). *Damit niedrigste(r) Anzahl und Anteil von Tatverdächtigen unter 21 Jahren seit Bestehen der Gesamtberliner PKS (1991), der Bevölkerungsanteil sank jedoch ebenso kontinuierlich (derzeit bei 17,8%, im Vorjahr bei 18,1%)*
- Die **Tatverdächtigenbelastungszahl** der unter 21-Jährigen ist rückläufig und liegt bei **8.452**; die TVBZ der **weiblichen TV** unter 21 steigt entgegen dem Trend seit 2005 an (derzeit bei 4.822).
- Auch der Anteil der **weiblichen TV** unter 21 Jahre an allen kindlichen, jugendlichen und heranwachsenden TV steigt fortgesetzt an und liegt aktuell bei 27,9% (Vorjahr 26,6%)
- **71,6% aller TV unter 21 Jahre** waren **deutscher** Staatsangehörigkeit.
- Im Rahmen des Programms der täterorientierten Ermittlungsarbeit der Berliner Polizei (TOE-Programm) sind 878 Personen (oder 64,8%) jugendlichen oder heranwachsenden Alters. Rund 57% davon haben – gemäß geschäftsstatistischer Auswertung - einen **Migrationshintergrund**<sup>36</sup>. (Zum Vergleich: Der Bevölkerungsanteil aller unter 21jährigen mit Migrationshintergrund liegt in Berlin bei 38,7%<sup>37</sup>.)
- Die Anzahl der unter 21-Jährigen TV an allen **Rohheitstätern** ist mit 9.924 die niedrigste des vergangenen Jahrzehnts; die TVBZ ist erstmalig seit 2005 rückläufig und liegt unter dem Niveau der Jahre 2006 und 2007.
- Bei den **Raubdelikten** ist ein deutlicher Rückgang um -21,3% (1.990 im Jahr 2008, 2.527 im Jahr 2007) der TV, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, festzustellen<sup>38</sup>.
- Bei einigen schweren Formen des Raubes ist der Anteil der TV unter 21 Jahre jedoch auffallend hoch:  
Es waren bei
 

○ Mord im Zusammenhang mit Raubdelikten	8 TV	von 13,
○ Raubüberfälle auf Spielhallen	13	von 17,
○ Raubüberfälle auf Tankstellen	10	von 14,
○ Handtaschenraub	61	von 101 und
○ Schwerer Raub in Wohnungen	56	von 96

 unter 21 Jahre alt.

<sup>36</sup> Einen Migrationshintergrund besitzen gemäß bundeseinheitlicher Definition (die auf einer Konferenz der für Integrationsfragen zuständigen Minister/-innen Ende September 2008 festgelegt wurde) alle Personen, die trotz deutscher Staatsangehörigkeit eine nichtdeutsche Herkunft haben (Staatsangehörigkeit oder Geburtsort) oder bei denen dies für wenigstens ein Elternteil gilt.

<sup>37</sup> Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg

<sup>38</sup> Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der tatverdächtigen Erwachsenen beim Raub um -8,5% zurück.



- Die Kriminalität **jugendlicher Nichtdeutscher** ist teils überproportional hoch und dies insbesondere im Bereich der **Gewaltdelikte**. Im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil wurden **männliche nichtdeutsche Jugendliche** wie bereits langjährig ca. doppelt so häufig im Bereich Gewaltdelikte auffällig wie die vergleichbare deutsche Bevölkerungsgruppe. Allerdings zeigte sich in diesem Jahr eine leichte Annäherung.
- 90,1% aller **jugendlicher TV** der **Sachbeschädigung durch Graffiti** waren deutscher Staatsangehörigkeit<sup>39</sup>; bei den unter 21-Jährigen waren nur 4,3% der TV beim Phänomen Graffiti weiblichen Geschlechts.
- Die Zahl der **jugendlichen TV** ist um 1.198 auf 13.326 **zurückgegangen** (-8,2%); die TVBZ liegt bei 12.453.
- Die TVBZ der **Heranwachsenden** liegt bei 11.639; insgesamt wurden 12.950 heranwachsende TV festgestellt (-240 TV oder -1,8%) .
- Jugendgruppengewalt<sup>40</sup>
  - Starker Rückgang auf 5.471 Fälle (im Vorjahr 8.075); der Rückgang geht u.a. mit der Abnahme jugendtypischer Delikte (wie z.B. Raub), den Erfolgen des TOE-Programms und einer Verlagerung der Täterhandlungen von den Delikten der Jugendgruppengewalt zu geringer strafbewehrten Delikten (wie z.B. Wohnungseinbruch) einher;
  - Insgesamt wurden 3.810 TV im Rahmen der Jugendgruppengewalt im Jahr 2008 ermittelt, davon 953 nichtdeutsche
  - Die höchsten Fallzahlen erreichen die Delikte: Raub (2.123), Sachbeschädigung (1.791) und Körperverletzung (1.222).
  - Die **Schule** ist nach polizeilichen Erkenntnissen weiterhin kein Brennpunkt der Jugendgruppengewalt.

---

<sup>39</sup> Entsprechender Bevölkerungsanteil bei 83,9%

<sup>40</sup> Der Vorjahresvergleich ist nur bedingt statthaft, da die Statistikerhebung von einer Handstatistik auf eine EDV-basierte Auswertung umgestellt wurde (vgl. Erörterungen zur Jugendgruppengewalt). Er erfolgt daher an dieser Stelle (wenn überhaupt) eingeschränkt.

**Tatverdächtige über 60**

8.066 TV waren im Jahr 2008 über 60 Jahre alt (8.564 im Jahr 2007), davon waren 2.509 weiblich und 5.557 männlich. Ihr Anteil an allen TV betrug 6,0% (Vorjahr 6,2%).

Im Vergleich zu ihrem 6-prozentigen Anteil an allen TV wurden TV über 60 Jahre **überdurchschnittlich** in den folgenden Deliktsbereichen festgestellt (allerdings teilweise bei sehr kleinen absoluten Zahlen!):

- Insolvenzverschleppung, 5 TV von 16 waren über 60 (entspricht 31,3%)
- Gewässerverunreinigung, 7 von 26 (26,9%)
- Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr, 5 von 20 (25%)
- Üble Nachrede ohne sexuelle Grundlage, 77 von 464 (16,6%)
- Untreue, 73 von 489 (14,9%)
- Verleumdung ohne sexuelle Grundlage, 154 von 1.053 (14,6%)
- Prozessbetrug, 39 von 275 (14,2%)
- Falsche Versicherung an Eides statt, 40 von 302 (13,2%)
- Ladendiebstahl, 2.742 von 21.155 (13,0%)

**Unterdurchschnittlich** sind TV über 60 Jahre bei nachstehenden Phänomenen auffällig:

- Rauschgiftdelikte, 28 von 9.449 (0,3%)
- Raub, 23 von 3.254 (0,7%)
- Computerkriminalität, 31 von 1.617 (1,9%)

Der Anteil der über 60-jährigen TV an allen TV liegt bei den Straftaten gegen das Leben sowie gegen die sexuelle Selbstbestimmung bei 5,2% bzw. 5,3%.

**Weibliche Tatverdächtige**

Im Jahr 2008 traten 34.624 weibliche TV polizeilich in Erscheinung. Dies waren 102 weniger als im Vorjahr (34.726). Gemessen an der Zahl der Tatverdächtigen insgesamt erhöhte sich aber damit erneut geringfügig ihr Anteil von 25,0% auf 25,6%.

Im Vergleich zum gut 25-prozentigen Anteil an allen TV traten weibliche TV **überdurchschnittlich** in den folgenden Deliktbereichen in Erscheinung.

- Vortäuschen einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung 93,4% (84%), 57 TV von 61 waren weiblich
- Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht 74,0% (73,6%)
- Entziehung Minderjähriger 50,0% (51,5%)
- Verleumdung ohne sexuelle Grundlage 48,6% (45,7%)

- Falsche Verdächtigung 44,2% (43,9%)
- Falsche uneidliche Aussage 34,4% (39,9%)
- Misshandlung von Schutzbefohlenen 43,6% (41,4%)
  - darunter:
    - Misshandlung von Kindern 44,3% (42,6%)
- Wertzeichenfälschung 48,1% (40,6%)
- Sonstiger Sozialleistungsbetrug 38,0% (39,6%)
- Diebstahl- insgesamt - 31,4% (31,3%)
- Ladendiebstahl 38,9% (38,7%)
- Sonstiger Warenkreditbetrug 36,7% (33,5%)
- Krediterlangungsbetrug 32% (22,8%)
- Kartenbetrügereien
  - Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten 37,3% (35,4%)
  - Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte m. PIN 23,9% (27,3%)
  - Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte o. PIN 25,1% (26,6%)
- Fahrlässige Körperverletzung 31,5% (30,2%)

Weibliche Tatverdächtige traten bei nachstehenden Kriminalitätsphänomenen **unterdurchschnittlich** in Erscheinung.

- Raubüberfälle in Wohnungen 12,8% (10,6%)
- Handtaschenraub 11,3% (6,7%)
- Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte 1,9% (0,8%)
- Diebstahl von Mopeds und Krafträdern 2,7% (3,4%)
- Fahrraddiebstahl 4,7% (4,8%)
- Diebstahl von Kfz 7,5% (8,6%)
- Diebstahl in/aus Kfz 4,0% (4,0%)
- Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen 5,9% (5,3%)
- Vorsätzliche Brandstiftung 13,8% (7,3%)
- Allg. Verstöße BetäubungsmittelG 9,1% (9,4%)
- Nötigung 13,0% (13,9%)
- Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung 14,5% (14,5%)
- Nachstellung (Stalking) 17,3% (18,0)
- Körperverletzung-insgesamt- 19,5% (19,4%)
- Gefährliche und schwere Körperverletzung in der Öff. 14,1% (14,5%)
- Wohnungseinbruch 13,4% (15,2%)

Weitere Ausführungen zu weiblichen TV sind dem Themenbereich Jugenddelinquenz zu entnehmen.

**Häusliche Gewalt (HG)**

„Häusliche Gewalt“ bezeichnet (unabhängig vom Tatort/ auch ohne gemeinsamen Wohnsitz) Gewaltstraftaten zwischen **Personen**

- in einer partnerschaftlichen Beziehung,
  - die derzeit besteht
  - die sich in der Auflösung befindet
  - die aufgelöst ist

oder

- die in einem Angehörigenverhältnis zueinander stehen, soweit es sich nicht um Straftaten zum Nachteil von Kindern handelt.

Im Zweifel ist bei der Bewertung des Einzelfalles Häusliche Gewalt anzunehmen. Häusliche Gewalt (auch beobachtete Gewalttaten) ist eine Gefährdung des Kindeswohls“.<sup>41</sup>

Dieses auch in der Öffentlichkeit vielbeachtete Themenfeld wird in der Berliner Polizei seit dem 01.01.2004 mit einem gesonderten, teilweise automatisierten Verfahren erhoben und analysiert. Seit diesem Zeitpunkt wird durch den sachbearbeitenden Mitarbeiter der Berliner Polizei beim Abschluss der Ermittlungen ein Fall Häuslicher Gewalt im Polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystem POLIKS mit einem entsprechenden Merkmal versehen. Auf diese Weise ist es seit 2004 möglich, Vorgänge der Häuslichen Gewalt in der PKS konkret zu erfassen und auszuwerten.

Vor der Einführung dieses Verfahrens konnte lediglich auf manuelle Meldeverfahren zurückgegriffen werden.

Die Schilderung dieses Meldeverfahrens wurde hier vorangestellt, da dieses Verfahren im Vergleich mit den seit Jahrzehnten relativ stabilen Verfahrensweisen der sonstigen PKS noch relativ jung ist und daher Veränderungen der Fallzahlen auch noch auf ein verbessertes Nutzungsverhalten dieses Meldedienstes zurückgeführt werden kann. Zu den Zahlen:

**Insgesamt wurden im Jahr 2008 in der PKS 16.382 Fälle Häuslicher Gewalt registriert (Vorjahr 13.222 Fälle, Anstieg um 3.160 Fälle oder 23,9%).**

darunter insbesondere:

- **2 vollendete Tötungsdelikte und 11 Versuche** (0 vollendete und 3 versuchte **Mordtaten**, 2 vollendete und 8 versuchte **Totschlagtaten**), im Vorjahr 2 vollendete und 3 versuchte Morde sowie ebenfalls 2 vollendete und 3 versuchte Totschlagtaten.
- **146 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** (+43 Fälle, +42%)  
Anteil an Fällen HG: 0,9%,

<sup>41</sup> Definition häusliche Gewalt gemäß Senatsverwaltung für Inneres und Sport/Senatsverwaltung für Justiz 10/2001

darunter

- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (107 Fälle, +19 Fälle, +21,5%) Anteil an Fällen HG 0,7%
- **12.173 Rohheitsdelikte** (74,3% aller Taten der HG),

darunter

- **8.773 Körperverletzung – insgesamt bei HG** - (+1.374 Fälle, +18,6%)

darunter

- **vorsätzliche leichte Körperverletzung** (7.158 Fälle, +1.106 Fälle, +18,3%)

Anteil an Fällen HG: 43,7%

Mit 24,4% handelt es sich hier um fast ein Viertel der insgesamt 29.278 bekanntgewordenen Fälle leichter Körperverletzung in Berlin insgesamt

- **gefährliche und schwere Körperverletzung** (1.520 Fälle, +254 Fälle, +20,1%)  
Dies sind 12,7% von insgesamt 11.928 Fällen der gefährlichen Körperverletzungen insgesamt
- **Nötigung** (714 Fälle, +39 Fälle, +5,8%)
- **Gewaltschutzgesetz** (622 Fälle, +97 Fälle, +18,5%)
- **Freiheitsberaubung, Nachstellung (Stalking), Nötigung und Bedrohung** (3.322 Fälle, +825 Fälle, +33,0%),

darunter insbesondere

- **Nachstellung (Stalking)** (800 Fälle, +595 Fälle, +290%)

Hier wirkt sich auch die neue Strafbarkeit des § 238 StGB Nachstellung (Stalking ab April 2007) im Jahr 2008 mit 800 Fällen aus (Vorjahr 205 Fälle, siehe hierzu gesonderte Erörterung auf der Folgeseite).

Es ist naheliegend, die Fallzahlensteigerung im Bereich der „Häuslichen Gewalt“ mit einer Aufhellung des Dunkelfeldes in Zusammenhang zu bringen. Da sich der Anstieg in dieser Deliktsform nicht in der Gesamtentwicklung der Rohheitsdelikte widerspiegelt, wo wir spürbare Abnahmen verzeichnen, ist zu vermuten, dass dieses gravierende Themenfeld aufgrund intensiver Beschäftigung und besserer Erfassung lediglich vollständiger abgebildet wird. Das hieße, dass immer deutlicher zu erkennen ist, wie groß der Anteil häuslicher Gewalt am Gesamtphänomen der Rohheitsdelikte tatsächlich ist.

**Dementsprechend sollte in der Analyse dieser Zahlen weniger Gewicht auf die Tatsache des generellen Anstieges von 23,9% gegenüber dem Vorjahr gelegt werden (evt. nur bessere Erfassung) als vielmehr auf die erschreckende Tatsache, dass mit 24,4% ca. ein Viertel aller leichten Körperverletzungen und 12,7% aller gefährlichen Körperverletzungen ihren Hintergrund in partnerschaftlichen Beziehungen hatten!**

### Zu den Tatverdächtigen der „Häuslichen Gewalt“

- **10.077** (8.475, +1.602) **Tatverdächtige**, davon **7.788** (6.591), bzw. 77,3% (78,8%), männlich und **2.289** (1.994) weiblich.
- **3.341** (2.896, +445) **TV**, bzw. 33,2 (34,2%) hatten eine **nichtdeutsche Staatsangehörigkeit** (davon 2.635 (2.270) bzw. 78,9% (78,4%) männlich)  
überwiegende nichtdeutsche Nationalität **Türkei** 1.079 TV (914), 32,3% an allen nichtdeutschen TV), danach **Polen** 227 TV (219) 6,8%, **Libanon** 128 TV (90) 3,8%, ehem. **Jugoslawien** 120 TV(113 TV) 3,6%.

### Zu den Opfern der „Häuslichen Gewalt“

- **9.696** (8.075, +1.621) **Menschen** wurden **Opfer**, davon 7.086 (6.035, +1.051) bzw. 73,1%, weiblich, 2.333 (2040, +293) männlich (Angaben zur Nationalität des Opfers sind nicht in der Statistik enthalten)

Im Jahr 2008 wurden stadtweit **1.709** (1.469) **Wegweisungen**, **522** (516) **Betretungsverbote** und **497** (423) **Kontaktverbote** (mehrere Maßnahmen pro Einsatz möglich) gemäß § 29 a ASOG nach Einsätzen im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt gemeldet.

### Nachstellung (Stalking)

Der aus dem Englischen kommende Begriff des Stalking bedeutet sinngemäß Anpirschen oder Anschleichen. Das Phänomen Stalking ist in verschiedenen englischsprachigen Ländern wie den USA, Großbritannien und Australien bereits seit langem bekannt, wird dort seit Jahren bewertet, wissenschaftlich untersucht und hat schon vor längerer Zeit dazu geführt, dass Stalkinghandlungen unter Strafe gestellt wurden.

Der englische Professor für forensische Psychiatrie Paul E. Mullen nannte es „emotionale Vergewaltigung“ und „psychischen Terrorismus“.

Nach einer Studie des Zentralinstituts für seelische Gesundheit in Mannheim werden fast zwölf Prozent aller Menschen in Deutschland im Laufe ihres Lebens mindestens einmal gestalkt. Mit einem Anteil von über 80 Prozent sind dabei Frauen als Opfer überrepräsentiert, während die Täter überwiegend männlich sind. Viele Opfer berichten, dass sie in starkem Ausmaß verfolgt und in ihrem Leben massiv beeinträchtigt wurden. Die physischen und psychischen Auswirkungen sind für Opfer häufig erheblich und führen nicht selten zu schweren Traumata.

In Deutschland trat das Gesetz zur strafrechtlichen Verfolgung von Stalking - Handlungen am 31. März 2007 in Kraft. Das Phänomen Stalking wurde als Straftatbestand § 238 Nachstellung ins StGB aufgenommen und damit eine bundeseinheitliche Definition formuliert.

Im Jahr 2008 konnten so erstmalig für die PKS Berlin die Fallzahlen zur Anzeige gekommener Stalkinghandlungen nach § 238 StGB Nachstellung für den gesamten Jahreszeitraum erfasst und ausgewertet werden.

Während für das Jahr 2007 (Erfassung als § 238 StGB technisch erst ab 01.07.2007 möglich) lediglich 825 Fälle dieses Delikts in der PKS erfasst wurden, waren dies für das Jahr 2008 insgesamt 2.150 Fälle. Ein erster seriöser Jahresvergleich wird somit erst nach Ablauf des Jahres 2009 möglich sein.

Von den 2.150 erfassten Fällen Nachstellung konnten 1.792 Fälle aufgeklärt werden. Das entspricht einer AQ von 83,3 %. Es wurden 1.495 Tatverdächtige ermittelt. 1.236 Tatverdächtige (82,7% der TV) waren männlich, 259 weiblich. Unter den 1.492 Tatverdächtigen hatten 348 TV keine deutsche Staatsbürgerschaft.

Zum Phänomen Nachstellung (Stalking) gab es im Jahr 2008 insgesamt 2.382 Opfer. Der Anteil der weiblichen Opfer betrug 79,3% (1.888 absolut).

Die meisten Opfer gab es mit 2.016 Opfern in der Altersgruppe 21 bis unter 60 Jahre. Das entspricht einem Anteil von 84,6 %. 160 Opfer gehörten der Altersgruppe 18 bis unter 21 Jahre an und 108 Opfer waren 60 Jahre und älter (Angaben zur Nationalität des Opfers sind nicht in der Statistik enthalten).

In 800 Fällen, das entspricht 37,2 %, wurde zusätzlich das Fallmerkmal „häusliche Gewalt“ erfasst.

## Organisierte Kriminalität

### Fallzahlen

Der Bericht zur OK-Lage in Berlin im Jahr 2008 basiert auf insgesamt 76 (Vorjahr 68) OK-Komplexen (+11,8%), die in 62 Fällen von der Berliner Polizei und in 14 Fällen von Ermittlungsbehörden des Bundes gemeldet wurden (BKA 3, BPol 3 und Zoll 8 OK-Komplexe). Weil auch bei diesen Komplexen die StA Berlin verfahrensführend war, fließen die betreffenden Daten in die Gesamtbetrachtung der Lage OK im Land Berlin ein. Mit der Gesamtzahl von 76 OK-Komplexen steigt dieser Wert nach einem dreijährigen Rückgang erstmals wieder an. Die 76 OK-Komplexe setzen sich aus 41 Erstmeldungen und 35 Fortschreibungen aus dem Vorjahr zusammen.

Im Vergleich zum Jahr 2007 hat sich der zeitliche Ermittlungsaufwand unwesentlich verändert. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer aller abgeschlossenen Verfahren liegt im Berichtsjahr bei etwas mehr als 20 Monaten; im Vorjahr lag der Zeitraum bei nahezu 22 Monaten. Bedeutungsvoll ist in diesem Zusammenhang jedoch nicht so sehr die Differenz zwischen den beiden Werten, sondern der Umstand, dass regelmäßig zwischen Aufnahme polizeilicher Ermittlungen bis zu ihrem Abschluss eine lange Zeitspanne vergeht. Bei OK-Verfahren bedarf es erfahrungsgemäß sehr schwieriger und äußerst aufwändiger Ermittlungen, um die kriminellen Netzwerke erfolgreich durchdringen und nachhaltig zerschlagen zu können.

### Tatverdächtige/ Kriminalitätsbereiche

Die Ermittlungen in den 76 (68) OK-Komplexen richten sich gegen insgesamt 1.255 (1.006) Tatverdächtige aus 61 (56) Staaten. Die am stärksten vertretene Nation ist erneut die Bundesrepublik Deutschland (440). Es folgen Tatverdächtige aus Westafrika (130), der Türkei (120), Vietnam (117), Kamerun (110), Polen (58), den GUS-Staaten (49), Ex-Jugoslawien (36), Chile (28), dem Baltikum (27) und dem Libanon (23). Insgesamt hat sich die Reihenfolge der Nationalitäten im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich geändert. Auffällig ist für das Berichtsjahr jedoch die außergewöhnliche Häufung chilenischer TV im Zusammenhang mit OK-Eigentumskriminalität (siehe unten).

80 (18,2%) der insgesamt 440 OK-Täter mit aktuell deutscher Staatsangehörigkeit haben Migrationshintergrund. Im Verhältnis zum letzten Berichtszeitraum (17,8%) ist der Anteil wieder etwas angestiegen. Insgesamt wurden 16 unterschiedliche Herkunftsstaaten benannt; am häufigsten wieder die Türkei (26 Personen) und die GUS-Staaten (20 Personen), gefolgt vom Libanon (11 Personen) sowie Polen (9 Personen) und Jordanien (5 Personen).

Mit der Anzahl aller OK-Gruppenmitglieder ist im Jahr 2008 auch die Zahl der neu ermittelten Tatverdächtigen gewachsen; waren es im Jahr 2007 noch 508, so sind es nunmehr 629 (+23,8%). Sie stammen ihrerseits aus 39 Staaten; 225 (35,8%) von ihnen besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit, womit der Anteil der neu ermittelten Deutschen gegenüber den entsprechend erfassten Ausländern rückläufig ist; im Jahr 2007 lag er noch bei 46,1%.



Im Berichtsjahr wurden 321 (208) Festnahmen durchgeführt (+54,3%) und es konnten 250 (173) Haftbefehle erwirkt werden (+44,5 %).

Im Unterschied zur Allgemeinen Kriminalität fällt den angezeigten Einzelstraftaten bei der Organisierten Kriminalität eine untergeordnete Bedeutung zu. Messlatte bei der Beurteilung von OK-Gruppierungen ist vielmehr die Zuordnung ihrer Aktivitäten zu einem der elf bundeseinheitlich festgelegten OK-Kriminalitätsbereiche. Bei einer deliktsübergreifenden Tatbegehung (17 OK-Gruppierungen) können bis zu drei Kriminalitätsbereiche erfasst werden.

So ergibt sich bei den gemeldeten 76 OK-Komplexen unter Berücksichtigung der Mehrfachnennungen das folgende Bild, wobei sich die Rangfolge am aktuellen Berichtsjahr orientiert.

Kriminalitätsbereiche	Anteil 2004	Anteil 2005	Anteil 2006	Anteil 2007	Anteil 2008
<b>Eigentumskriminalität</b>	18,2%	25,2%	34,4%	26,9%	<b>25,3%</b>
<b>Rauschgifthandel und -schmuggel</b>	25,5%	19,1%	17,7%	20,4%	<b>22,2%</b>
<b>Kriminalität i.Z.m.d. Wirtschaftsleben</b>	12,7%	13,0%	14,6%	17,2%	<b>20,2%</b>
<b>Schleuserkriminalität</b>	11,8%	8,7%	7,3%	8,6%	<b>9,1%</b>
<b>Zoll-/Steuerdelikte</b>	5,5%	3,5%	5,2%	4,3%	<b>8,1%</b>
<b>Fälschungskriminalität</b>	10,9%	13,0%	8,3%	7,5%	<b>5,1%</b>
<b>Gewaltkriminalität</b>	7,3%	7,0%	7,3%	5,4%	<b>4,0%</b>
<b>Kriminalität i.Z.m.d. Nachtleben</b>	5,5%	7,0%	3,1%	5,4%	<b>4,0%</b>
<b>Umweltkriminalität</b>	0,0%	0,0%	0,0%	2,2%	<b>1,0%</b>
<b>Waffenhandel und -schmuggel</b>	2,7%	3,5%	2,1%	1,1%	<b>0,0%</b>
<b>Sonstige Kriminalitätsbereiche</b>	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%	<b>1,0%</b>

Der Übersicht ist zu entnehmen, dass es bei den gemeldeten OK-Komplexen weiterhin nur marginale Schwerpunktverlagerungen gibt. Die bisherige Rangfolge bleibt – trotz schwankender prozentualer Anteile – nahezu unverändert. So stehen an den führenden Positionen nach wie vor die Eigentums-, die Rauschgift- sowie die organisierte Wirtschaftskriminalität mit einem gemeinsamen Anteil von aktuell mehr als 65%.

Innerhalb der Eigentumskriminalität stehen auch im jetzigen Berichtsjahr wieder eindeutig die Kfz-Sachwertdelikte an der Spitze, und zwar in Form der internationalen Kfz-Verschlebung. Nach wie vor gehören der gezielte Diebstahl und die betrügerische Erlangung von Fahrzeugen der Luxusklasse zur Deliktspalette einschlägiger OK-Gruppierungen. Beim sog. Homejacking werden anlässlich von Wohnungs- und Villeneinbrüchen – teils während der Nachtruhe der Geschädigten – Fahrzeugschlüssel und Papiere von zuvor ausbaldowerten hochwertigen Pkw, die mit kaum zu überwindenden Wegfahrsperren der neuesten Generation ausgestattet sind, entwendet und ins osteuropäische Ausland verschoben. Darüber hinaus werden auch weiterhin sog. Firmenmäntel genutzt, um unrechtmäßig an einen „Fuhrpark“ zu gelangen. Nach bewährter Methode gelangen die betrügerisch erlangten Wagen ebenfalls überwiegend nach Osteuropa, aber auch nach Nord- und Westafrika sowie in die Türkei.

Eine neu erfasste Methode im Bereich der Eigentumskriminalität ist die Ladungsunterschlagung. Mitglieder der russischen OK haben diese Variante für sich entwickelt. Sie durchforsten beispielsweise das Internet nach europaweiten Ausschreibungen von Gütertransporten in die Russische Föderation. Auf die konkreten Gesuche eingehend melden sie sich dann als fiktive Spediteure bei dem russischen Inserenten und bieten ihre Dienste an. Nach Vertragsabschluss wird ein anderes Fuhrunternehmen zwischengeschaltet und mit dem Warentransport innerhalb Deutschlands beauftragt. Der Auftraggeber überlässt dem Subunternehmer alle erforderlichen Frachtpapiere zur ordnungsgemäßen Abholung der Ladung. Im Anschluss daran übernehmen die in Berlin residierenden OK-Täter die Ladung auf ihrem angeblichen Lagerplatz. Damit endet für den Subunternehmer der Vertrag. Die so erlangte Ladung wird auf Rechnung der OK-Gruppierung verwertet. Weder Subunternehmer noch Besteller sehen ihr Honorar bzw. ihre Ware. In dem aktuell gemeldeten Fall beträgt der Schaden mehr als 600.000 €.

Für die bereits erwähnte außergewöhnliche Häufung chilenischer Tatverdächtiger steht eine OK-Meldung zu einer sowohl multinational zusammengesetzten als auch international agierenden Wohnungseinbrecher- und Diebesbande. Die Spur zieht sich aus Südamerika nach Spanien, Frankreich, Italien, Großbritannien und über die Bundesrepublik Deutschland bis hin nach Skandinavien. In Deutschland sind neben Berlin auch Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen und Hamburg betroffen. Einer der polizeibekanntesten Haupttäter steuert den Einsatz aus Chile heraus. Er weist den mittels Touristenvisum reisenden Bandenmitgliedern das jeweilige Einsatzland zu und vermittelt die Kontakte zu den dort wohnhaften Residenten, die zum Teil dauerhaft am Einsatzort leben und nicht unbedingt Landsleute sind. Residenten stellen Wohnraum und Fahrzeuge zur Tatbegehung zur Verfügung, unterstützen bei der Lagerung und beim Absatz der gestohlenen Güter und beteiligen sich am Transfer der kriminellen Gewinne. Nach einer Festnahmeaktion im Jahr 2007 herrschte zumindest in Berlin zunächst relative Ruhe. Im November 2008 begann eine neue Einbruchserie, die mit der Festnahme von fünf Chilenen endete, denen eine aus der Dominikanischen Republik stammende Residentin Wohnraum vermittelt hatte. Bereits einschlägig bekannt sind sowohl einer der Festgenommenen als auch die Wohnungsvermittlerin, die beide als Empfänger von zuvor aus Straftaten erlangten Geldern ermittelt wurden.

Auf den Plätzen zwei und drei folgen wie schon bisher der Rauschgifthandel/ -schmuggel und die Kriminalität im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben.

Der organisierte Rauschgifthandel und -schmuggel wird wie in den Vorjahren von libanesischen und türkischen OK-Gruppierungen dominiert. Im Jahr 2007 war auf die damals zunehmende Verwicklung von Westafrikanern in den Einfuhrschmuggel von Kokain verwiesen worden. Diese Entwicklung hat sich in 2008 nicht erkennbar fortgesetzt. Die libanesischen OK-Gruppierungen sind den Meldungen gemäß fast ausnahmslos mit dem regionalen Handel von Heroin und Kokain befasst. Lediglich in einem Fall ist der Bezug des Kokains aus den Niederlanden bekannt geworden. Bei den türkischen Gruppierungen ist hingegen in fast allen Fällen die internationale Tatbegehung belegt. Kokain und Haschisch beziehen sie ebenfalls aus den Niederlanden, die überhaupt der Lieferant für die hier gehandelten Drogen sind, denn geliefert werden außerdem Marihuana und Ecstasy. Lediglich in drei Fällen sind andere Herkunftsländer ermittelt worden. So kommen Kokain aus Guinea, Heroin aus der Türkei und Amphetamine aus Polen.

Die diesjährigen Falldaten belegen besonders eindrucksvoll die Schadensträchtigkeit und die extrem hohen Gewinnmargen im Bereich der organisierten Wirtschaftskriminalität. Allein in drei OK-Komplexen addieren sich die jeweiligen Summen auf dreistellige Millionenbeträge. Die einschlägigen Aktivitäten liegen u. a. in den Feldern Warenkredit-, Konto-Eröffnungs- und Überweisungs- sowie Verrechnungs-, Anlage- und Baubetrug. Weiterhin gemeldet wurden Fälle von Phishing und Verstöße gegen das Wertpapierhandelsgesetz. Typisch ist die Übernahme von Handlungsvollmachten vermögensloser Firmenmäntel, um unter Vorspiegelung von deren Bonität Waren zu bestellen und Fahrzeuge zu leasen. Mittels Firmenmänteln werden außerdem schwer durchschaubare Kontennetzwerke errichtet, über die das aus den begangenen Straftaten erlangte Vermögen breit gestreut und an Geldautomaten von Mittätern abgehoben wird, die unter ihrer Falschidentität zuvor auch schon betrügerisch Waren bestellt hatten. Auch im Zusammenhang mit Phishing werden Falschidentitäten zur bundesweiten Eröffnung von Bankkonten benutzt. Die Bankkonten sind erforderlich, um über die durch unberechtigte Überweisungen erlangten Gelder verfügen zu können. Zuvor waren dafür die im Rahmen des Online-Banking benutzten PIN- und TAN-Daten nichtsahnender Bankkunden ausgespäht worden.

Besonders subtil sind darüber hinaus solche Fälle, bei denen die allgemeine wirtschaftliche Lage ausgenutzt wird. So ist es im Baugewerbe durchaus üblich, Sanierungsaufträge an extra gegründete Generalunternehmer zu vergeben, die mit der weiteren Durchführung mehrere Subunternehmer beauftragen. Bevorzugt werden solche, die dringend Aufträge brauchen und deren finanzielle Situation erwarten lässt, dass sie bei Vertragsstreitigkeiten nicht über ausreichende Mittel zur Durchsetzung ihrer zivilrechtlichen Ansprüche verfügen. In der Folge wird die erbrachte Leistung nicht oder nicht vollständig entlohnt. Der Generalunternehmer wird gezielt in die Insolvenz geführt. Die Hintermänner erlangen so „kostengünstig“ sanierte Objekte, die sich mit großem Gewinn vermarkten lassen. Ausstiegswillige Mittäter werden vereinzelt mit der glaubhaften Androhung von Gewalt diszipliniert.

Es folgen die Kriminalitätsbereiche, die mit erheblich geringeren prozentualen Anteilen belastet sind.

Die Schleuserkriminalität wird auch im Jahr 2008 von vietnamesischen OK-Gruppierungen beherrscht, die sich überwiegend mit dem illegalen Transport von Asiaten – vor allem Landsleuten – nach Westeuropa befassen. Gruppenmitglieder sind naturgemäß in Vietnam und in Anlehnung an die aktuell bevorzugten Schleusrouten daneben auch in Tschechien, Deutschland und Frankreich (Transitländer) sowie Großbritannien (Zielland) ansässig. Neben Wohnungen in Berlin als Zwischenquartier ist in Nordfrankreich ein „wilder Campingplatz“ als „Umschlagslager“ für illegale Einwanderer ermittelt worden.

Für die Betroffenen handelt es sich um sog. Garantieschleusungen, d. h. auch wenn sie mehrmals von der Polizei aufgegriffen werden, betreut die Organisation sie so lange, bis sie endlich ihr Ziel erreicht haben. Bezahlt werden müssen dafür mehrere Tausend US-Dollar.

Die im Bereich der Kriminalität im Zusammenhang mit dem Nachtleben erfassten OK-Komplexe betreffen ausschließlich den „Rotlichtbereich“, und zwar insbesondere Teile des sog. Straßenstrichs. Herausragend waren die gewalttätigen Machtkämpfe um den Einfluss in der Oranienburger Straße. Die dort bislang dominierende deutsche Gruppierung ist offenbar in mittlerweile mindestens drei rivalisierende Teile zerfallen, die sich mit Unterstützung von

Rockergruppierungen aus Mecklenburg-Vorpommern und führenden Personen aus dem Rotlichtmilieu Nordrhein-Westfalens gewalttätige Auseinandersetzungen liefern.

Die im Bereich OK registrierte Gewaltkriminalität wird nicht nur in Berlin in erheblichem Maße von deutschen Rockergruppen bestimmt. Die zuständigen Gremien befassen sich zur Zeit mit der Entwicklung einer länderübergreifenden Strategie zur Bekämpfung der Rockerkriminalität.

Zu organisierten Zoll- und Steuerdelikten liegt eine Erstmeldung zu einer türkisch dominierten OK-Gruppierung vor. Auslöser für die Ermittlungen sind diverse Verdachtsanzeigen nach dem Geldwäschegesetz. Die Bandenmitglieder kaufen mehrwertsteuerfreies Anlage-/ Feingold, um es unverzüglich einzuschmelzen und unter Beimischung von Silber und Kupfer künstlich zu verunreinigen. Die so gewonnenen neuen Barren werden bei Scheideanstalten im gesamten Bundesgebiet wieder getrennt. Die Täter erhalten von der Scheideanstalt ordnungsgemäß den Goldwert zzgl. Mehrwertsteuer erstattet, die eigentlich gegenüber dem Finanzamt zu deklarieren wäre. Das Finanzamt wird durch Vorlage von Rechnungen, die wahrheitswidrig den mehrwertsteuerpflichtigen Erwerb von Gold ausweisen, veranlasst, die 19%ige Mehrwertsteuer zu erstatten. Die Summe der mit dieser Methode erlangten Gewinne wird mit 3,5 Mio. € beziffert.

Die Fälschungskriminalität ist ein weiterer Kriminalitätsbereich, zu dem im Jahr 2008 neue Erkenntnisse angefallen sind. Die vorliegenden OK-Meldungen betreffen in mehreren Fällen Täterzusammenschlüsse, die sich aus Balkanländern rekrutieren und falsche EURO-Noten inverkehrbringen. In einem Fall stammen die Falsifikate aus Bulgarien, das bereits in der Vergangenheit regelmäßig als Herkunftsland bezeichnet wurde. In dem anderen Fall ist bislang nicht geklärt, wo die gefälschten EURO-Noten produziert werden.

### **Schäden/ Gewinne/ Finanzermittlungen/ Gewinnabschöpfung**

Die für den Berichtszeitraum gemeldeten Schadenssummen belaufen sich auf mehr als **145 Mio. €** [21,2 Mio. €] und die für das Jahr 2008 geschätzten Gewinne addieren sich auf über **150 Mio. €** [27,6 Mio. €].

Die gewaltigen Steigerungen bei den gemeldeten Schäden und den geschätzten Gewinnen gehen insbesondere auf OK-Komplexe aus dem Bereich der organisierten Wirtschaftskriminalität zurück. Allein in drei Erstmeldungen für das Jahr 2008 - erfasst wurden Untreue und Betrug im Zusammenhang mit Anlagedelikten, umfangreiche Betrugstaten in Verbindung mit dem elektronischen Lastschriftverfahren und Verstöße gegen das Wertpapierhandelsgesetz - beziffern sich sowohl der gemeldete Schaden als auch der geschätzte Gewinn auf über 100 Mio. €. Die höchste Einzelsumme beträgt 85 Mio. €. Positiv anzumerken ist hierbei, dass es in den fraglichen Komplexen auch gelungen ist, Gelder in erheblicher Höhe zu beschlagnahmen.

Im Jahr 2008 gab es Hinweise in 25 [17] OK-Komplexen auf Geldwäscheaktivitäten, Ermittlungen wegen des konkreten Verdachts der Geldwäsche wurden in 21 [17] OK-Komplexen geführt. In 12 [7] Komplexen wurden insgesamt 128 [78] Verdachtsanzeigen nach dem Geldwäschegesetz erstattet.

Finanzermittlungen wurden in 64 [53] OK-Komplexen durchgeführt, davon in 20 [13] Fällen von der sachbearbeitenden Dienststelle und in 50 [40] Fällen von der Fachdienststelle. In sechs Fällen wurde gemeinsam ermittelt.

Maßnahmen der Gewinnabschöpfung in den OK-relevanten Verfahren wurden in 23 [14] OK-Komplexen durchgeführt, dabei wurden Bargeld oder Vermögenswerte von über **87 Mio. €** [1,3 Mio. €] vorläufig gesichert bzw. beschlagnahmt.

## Internetkriminalität

Seit dem 01.01.2004 kann das Merkmal „**Tatmittel Internet**“ auch über die PKS ausgewertet werden. Analog zur Sonderkennung Wirtschaftskriminalität und Häusliche Gewalt wird durch den Sachbearbeiter bei Vorgangsabschluss der Fall mit der Sonderkennung „Internet“ gekennzeichnet.

- Insgesamt wurden im Jahr 2008 in der PKS **16.231** Straftaten mit Tatmittel Internet registriert (Vorjahr 8.651 Fälle, **Zunahme um 87,6% oder 7.580 Fälle**).

Diese Entwicklung verdeutlicht einen langfristigen Trend, der insbesondere mit der verstärkten Nutzung des Internets / der Internet-Verkaufsplattform eBay begründet werden kann (siehe auch Erörterung zu Vermögens- und Fälschungsdelikten, Seite 82).

### Zu den einzelnen Delikten der Internetkriminalität

- **259 Straftaten** (1,6% aller Taten der Internetkriminalität) **gegen die sexuelle Selbstbestimmung**

Der starke Rückgang zu 2007 (741 Fälle, -482 Fälle) ist mit dem in Berlin größtenteils im Jahr 2007 von der Ermittlungsgruppe Himmel vorgenommenen Abschluss seit 2005 geführter bundesweiter Ermittlungen hinsichtlich der Verbreitung kinderpornographischen Materials im Internet zu begründen. Die Fallzahlen liegen damit wieder ungefähr in der Größenordnung des Jahres 2006 (298 Fälle).

- **14.742 Vermögensdelikte** (90,8% aller Taten der Internetkriminalität),

#### darunter

- **9.223 Fälle Waren- und Warenkreditbetrug** (56,8% aller Taten der Internetkriminalität, im Vorjahr 4.094 Fälle, +5.129)
  - **1.539 Fälle Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel** (9,5% aller Taten der Internetkriminalität, im Vorjahr 748 Fälle, +791)
  - **3.319 Fälle des sonstigen Betrugs** (20,4% aller Taten der Internetkriminalität, im Vorjahr 1.835, +1.484)
- **269 Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor** (1,7% aller Taten der Internetkriminalität, im Vorjahr 421 Fälle, -152)

### Zu den Tatverdächtigen der Internetkriminalität

- **4.415 (3.775) Tatverdächtige**, davon 3.190 (2.879), bzw. 72,3% (76,3%) männlich
- **1.040 (880) TV** bzw. 23,6% (23,3%) hatten eine **nichtdeutsche Staatsangehörigkeit** (davon 759 bzw. 73,0% männlich)
- Lediglich 10,4% aller TV der Internetkriminalität waren unter 21 Jahre alt, 2,4% waren 60 Jahre und älter.
- Anteil der männlichen TV bei:
  - Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 93,2%
  - Waren- und Warenkreditbetrug 69,5%
  - Sonstiger Betrug 80,3%
  - Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel 84,4%

### Zum Schaden Internetkriminalität

Zu 13.112 vollendeten Schadensdelikten in der Internetkriminalität (5,1% aller vollendeten Schadensdelikte) entstand ein Schaden von 8.141.120 € (0,9% am Gesamtschaden).

- Der durchschnittliche Schaden zu einzelnen Delikten beträgt:
  - 526 € beim Computerbetrug
  - 760 € beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel
  - 474 € beim Waren- und Warenkreditbetrug

### Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

Da die Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr in der PKS nicht gesondert auswertbar sind, liegen der folgenden Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung im ÖPNV im Jahr 2008 statistische Untersuchungen zugrunde, die mit der seit Jahresbeginn 2007 den Berliner Auswertedienststellen zur Verfügung stehenden Auswertesoftware "DataWarehouse (DWH)" durchgeführt wurden.

Zur Betrachtung der Kriminalität im ÖPNV werden bestimmte Straftaten bzw. Straftatengruppen ausgewählt und einer Analyse unterzogen. Diesbezüglich ist einleitend anzuführen, dass das Fahren ohne gültigen Fahrausweis bzw. die Strafrechtsnorm Leistungerschleichung als häufigstes Delikt im ÖPNV hier nicht ausgewertet wird, da es als Kontrolldelikt keine relevanten Hinweise auf Schwerpunkte liefern kann und starken Schwankungen je nach Kontrollintensität ausgesetzt ist.

Zur Darstellung eines umfassenderen Abbildes der Kriminalität im öffentlichen Personennahverkehr wurden im Jahresbericht zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2007 die bei der Bundespolizeidirektion Berlin bearbeiteten Fälle erstmals in diese Untersuchung einbezogen. Nach der sukzessiven Umstellung des Datenbanksystems der Bundespolizei von PAVOS-Bund auf @rtus-Bund im Verlauf des Jahres 2007 waren in der Folge im Jahr 2008 mehrere inhalt-

liche Anpassungen an den Datenbeständen von Bundes- und Landespolizei zur Verbesserung der Vergleichbarkeit vorzunehmen. Da dies seitens der Bundespolizei für das Jahr 2007 systembedingt nicht möglich war, führt die retrograde Betrachtung zu einer statistischen Verzerrung der Daten und bewirkt in der Summe eine Steigerung der durch die Bundespolizei erfassten Straftaten um rund 32%, die deutlich über der tatsächlichen Kriminalitätsentwicklung im Zuständigkeitsbereich dieser Behörde liegt.

### Ausgewählte Straftaten im ÖPNV (Vergleich Polizei/Bundespolizei 2007/2008)

Delikt	Polizei				Bundespolizei				Gesamt			
	Jan-Dez 2007	Jan-Dez 2008	+/-	%	Jan-Dez 2007	Jan-Dez 2008	+/-	%	Jan-Dez 2007	Jan-Dez 2008	+/-	%
Automateneinbruch	229	34	-195	-85,2	6	9	3	50,0	235	43	-192	-81,7
Beleidigung	890	768	-122	-13,7	771	830	59	7,7	1.661	1.598	-63	-3,8
Einfacher Diebstahl	1.917	1.552	-365	-19,0	836	1.040	204	24,4	2.753	2.592	-161	-5,8
Fahrraddiebstahl	2.333	3.273	940	40,3	64	167	103	160,9	2.397	3.440	1.043	43,5
Hausfriedensbruch	515	396	-119	-23,1	319	649	330	103,4	834	1.045	211	25,3
Körperverletzung	3.152	2.948	-204	-6,5	1.467	1.695	228	15,5	4.619	4.643	24	0,5
Nötigung ... <sup>1</sup>	474	362	-112	-23,6	258	240	-18	-7,0	732	602	-130	-17,8
Raub	1.012	740	-272	-26,9	100	100	-	0,0	1.112	840	-272	-24,5
Sachbeschädigung	4.194	3.839	-355	-8,5	3.895	5.291	1.396	35,8	8.089	9.130	1.041	12,9
Sexualdelikte	138	112	-26	-18,8	10	40	30	300,0	148	152	4	2,7
Straftaten i.Z.m. Btm	1.538	1.271	-267	-17,4	185	175	-10	-5,4	1.723	1.446	-277	-16,1
Taschendiebstahl	4.089	3.207	-882	-21,6	2.077	3.020	943	45,4	6.166	6.227	61	1,0
Widerstand ... <sup>2</sup>	218	183	-35	-16,1	286	327	41	14,3	504	510	6	1,2
<b>Gesamt</b>	<b>20.699</b>	<b>18.685</b>	<b>-2.014</b>	<b>-9,7</b>	<b>10.274</b>	<b>13.583</b>	<b>3.309</b>	<b>32,2</b>	<b>30.973</b>	<b>32.268</b>	<b>1.295</b>	<b>4,2</b>

<sup>1</sup> Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung, <sup>2</sup> Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte

Quellen: Verlaufsstatistik DataWarehouse, @rtus-Bund

Zukünftig wird die Vergleichbarkeit der Betrachtungszeiträume wieder gegeben sein, sodass von einer Relativierung der weit überhöhten prozentualen Veränderungen auf das tatsächliche Maß der Entwicklung der Kriminalität ausgegangen werden kann.

Unter Beachtung dieser Besonderheit bleibt festzuhalten, dass die Gesamtzunahme von 4,2% bei den ausgewählten Straftaten im ÖPNV im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr ausschließlich durch die dargestellte Ausnahmesituation begründet ist und unbedingt im Zusammenhang mit dem Rückgang von 2.014 Taten (-9,7%) im Jahr 2008 im Verhältnis zum Jahr 2007 im Zuständigkeitsbereich der Polizei gesehen werden muss.

Mit Hinweis auf den Umstand, dass die Bundespolizei ausschließlich im Bereich der S-Bahn/DB zuständig ist, erfolgt mit der nachfolgenden Tabelle eine Aufschlüsselung der Gesamtzahlen der ausgewählten Straftatengruppen im ÖPNV auf die einzelnen Beförderungsmittel Bus, S-Bahn, Straßenbahn und U-Bahn. Hinzu kommen Bereiche, die zwar zum ÖPNV gezählt werden, bei denen jedoch die spezielle Zuordnung des Verkehrsmittels aufgrund fehlender ergänzender Angaben bei der Vorgangserfassung nicht möglich war (Spalte keine Angabe, „k. A.“).



**Ausgewählte Straftaten im ÖPNV (Vergleich nach Verkehrsträgern Jan bis Dez 2008)**

Delikt	Bus (n)	S-Bahn/DB (n)			Tram (n)	U-Bahn (n)	keine Angabe (n)	Gesamt (n)
		Polizei	BPol	Gesamt				
Automateneinbruch	-	1	9	10	-	32	1	43
Beleidigung	202	52	830	882	40	299	175	1.598
Einfacher Diebstahl	238	189	1.040	1.229	78	660	387	2.592
Fahrraddiebstahl	38	1.369	167	1.536	26	295	1.545	3.440
Hausfriedensbruch	29	8	649	657	3	282	74	1.045
Körperverletzung	446	205	1.695	1.900	245	1.315	737	4.643
Nötigung ... <sup>1</sup>	66	32	240	272	33	135	96	602
Raub	68	167	100	267	54	270	181	840
Sachbeschädigung	463	115	5.291	5.406	340	2.063	858	9.130
Sexualdelikte	10	35	40	75	6	42	19	152
Straftaten i.Z.m. Btm	23	148	175	323	15	660	425	1.446
Taschendiebstahl	652	237	3.020	3.257	141	1.729	448	6.227
Widerstand ... <sup>2</sup>	11	20	327	347	10	80	62	510
<b>Gesamt</b>	<b>2.246</b>	<b>2.578</b>	<b>13.583</b>	<b>16.161</b>	<b>991</b>	<b>7.862</b>	<b>5.008</b>	<b>32.268</b>

<sup>1</sup> Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung, <sup>2</sup> Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte

Quellen: Verlaufsstatistik DataWarehouse, @rtus-Bund

**Ausgewählte Straftaten im ÖPNV (Vergleich nach Verkehrsträgern Jan bis Dez 2008) in Prozent-Anteil an allen ÖPNV-Taten<sup>3</sup>**

Delikt	Bus (%)	S-Bahn/DB (%)			Tram (%)	U-Bahn (%)	keine Angabe (%)	Gesamt (%)
		Polizei	BPol	Gesamt				
Automateneinbruch	-	2,3	20,9	23,3	-	74,4	2,3	100
Beleidigung	12,6	3,3	51,9	55,2	2,5	18,7	11,0	100
Einfacher Diebstahl	9,2	7,3	40,1	47,4	3,0	25,5	14,9	100
Fahrraddiebstahl	1,1	39,8	4,9	44,7	0,8	8,6	44,9	100
Hausfriedensbruch	2,8	0,8	62,1	62,9	0,3	27,0	7,1	100
Körperverletzung	9,6	4,4	36,5	40,9	5,3	28,3	15,9	100
Nötigung ... <sup>1</sup>	11,0	5,3	39,9	45,2	5,5	22,4	15,9	100
Raub	8,1	19,9	11,9	31,8	6,4	32,1	21,5	100
Sachbeschädigung	5,1	1,3	58,0	59,2	3,7	22,6	9,4	100
Sexualdelikte	6,6	23,0	26,3	49,3	3,9	27,6	12,5	100
Straftaten i.Z.m. Btm	1,6	10,2	12,1	22,3	1,0	45,6	29,4	100
Taschendiebstahl	10,5	3,8	48,5	52,3	2,3	27,8	7,2	100
Widerstand ... <sup>2</sup>	2,2	3,9	64,1	68,0	2,0	15,7	12,2	100
<b>Gesamt</b>	<b>7,0</b>	<b>8,0</b>	<b>42,1</b>	<b>50,1</b>	<b>3,1</b>	<b>24,4</b>	<b>15,5</b>	<b>100</b>

<sup>1</sup> Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung, <sup>2</sup> Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte

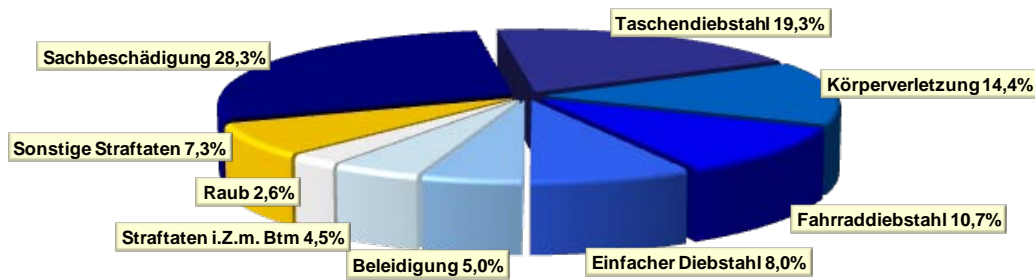
Quellen: Verlaufsstatistik DataWarehouse, @rtus-Bund

<sup>3</sup> Differenzen zwischen der Summe der Einzelwerte und dem Gesamtergebnis sind rundungsbedingt.

War die Fallzahlenbelastung in früheren Betrachtungszeiträumen im Bereich der U-Bahn am höchsten, gilt dies bei gemeinsamer Untersuchung der Daten von Polizei und Bundespolizei mit 16.161 Taten (50,1%) für den Bereich der S-Bahn/DB bei insgesamt 32.268 im Jahr 2008 im Bereich des ÖPNV angezeigten Taten.

Welche Delikte besonders häufig im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs begangen wurden, verdeutlicht die folgende grafische Darstellung:

**Prozentuale Verteilung der ausgewählten Straftaten im ÖPNV (Polizei/Bundespolizei Januar bis Dezember 2008)**



Von den ausgewählten Straftaten innerhalb des ÖPNV nimmt das Delikt Sachbeschädigung mit 9.130 angezeigten Fällen den größten Raum ein. Es folgt der Taschendiebstahl mit 6.227 angezeigten Taten.

Der Blick auf die angezeigten Sachbeschädigungen, bei denen es sich zu einem verhältnismäßig hohen Anteil um Sachbeschädigungen durch Graffiti handelt, verdeutlicht das Verhältnis der angezeigten Fälle zwischen den Verkehrsträgern; während durch die BVG insgesamt 2.866 Sachbeschädigungen zur Anzeige gebracht wurden, waren es bei der S-Bahn/DB allein 5.406 Fälle.

Kann im Zuständigkeitsbereich der Polizei bei der Sachbeschädigung im Jahr 2008 von einem Rückgang von 355 Taten (-8,5%) gegenüber dem Vorjahr berichtet werden, so ist auch auf eine positive Entwicklung bei den Sachbeschädigungen durch Ätzen mittels Flusssäure hinzuweisen. Im Jahresbericht 2007 musste von 93 entsprechenden Fällen berichtet werden; im aktuellen Betrachtungszeitraum waren es nur noch 13 Taten (-86%).

Diese Delikte, die als „Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften“ gem. § 330 a StGB erfasst werden, sind aufgrund eines gesonderten Erfassungsschlüssels nicht in der Zahl der hier ausgewerteten Sachbeschädigungen enthalten und finden in den vorseitig abgebildeten Tabellen ausgewählter Straftaten im Zusammenhang mit dem ÖPNV keine Beachtung. Sie unterliegen wegen ihrer Öffentlichkeitswirksamkeit jedoch besonderer Beachtung und werden durch LKA 713 als Ermittlungsgruppe 'Graffiti in Berlin' bearbeitet.

Das Kommissariat LKA 711 ist für die spezialisierte Verfolgung von Taschendiebstählen zuständig. Die folgenden Aussagen basieren auf einer dort geführten Geschäftsstatistik, wodurch sich einige Differenzen zu den Daten in den vorseitig dargestellten Tabellen ergeben.

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 5.619 Fälle von Taschendiebstahl mit Zuordnung zum ÖPNV erfasst. Ein Vergleich mit dem Fallzahlenaufkommen des LKA 711 im Jahr 2007 mit insgesamt 4.651 Fällen ist aufgrund dort vorgenommener Datenumstellung und Datenbestandspflege nicht möglich, so dass eine Gegenüberstellung mit den hier erhobenen Daten nicht erfolgen kann.

### Entwicklung Taschendiebstahl im ÖPNV (Januar bis Dezember 2008)

Quartal	2008							Änderung Halbjahr	
	I.	II.	1. Hj	III.	IV.	2. Hj	Gesamt	+/-	%
U-Bahn	683	699	1.382	662	710	1.372	2.754	-10	-0,7%
S-Bahn	377	353	730	391	355	746	1.476	16	2,1%
Bus	278	257	535	253	308	561	1.096	26	4,6%
Tram	39	78	117	52	47	99	216	-18	-15,4%
keine Angabe	14	22	36	11	30	41	77	5	12,2%
<b>Gesamt</b>			<b>2.800</b>			<b>2.819</b>	<b>5.619</b>	<b>19</b>	<b>0,7%</b>

Quelle: Auswertung durch LKA 711

Bei dem Diebesgut handelt es sich hauptsächlich um Geldbörsen und Mobiltelefone - mitunter auch komplette Taschen bzw. Rucksäcke - die entweder direkt aus der Bekleidung oder aus Handtaschen/Rucksäcken entwendet werden. Durch die Täter wird hauptsächlich während der Hauptverkehrszeiten das Gedränge im Verkehrsmittel, beim Ein- und Aussteigen sowie auf den Rolltreppen und Zugängen ausgenutzt.

Das U-Bahn-Netz ist mit 49% am stärksten mit Taschendiebstählen belastet. Die am meisten betroffene U-Bahn - Linie ist nach wie vor die Linie U 7 (Rudow - Spandau).

Bei insgesamt 3.440 **Fahrraddiebstählen** im gesamten ÖPNV im Jahr 2008 gegenüber 2.397 Taten im Vorjahr weist dieses Delikt unter allen hier betrachteten Straftaten bzw. Straftatengruppen **mit 43,5% die größte Steigerungsrate** auf. Überproportional sind im Jahr 2008 mit 1.536 Fällen die im Bereich der S-Bahn erfassten Taten vertreten, wobei mit 1.545 Taten der Anteil an Vorgängen ohne Angaben zum Verkehrsträger auch besonders hoch ist. Vorrangig kommt es zum Diebstahl von Fahrrädern, die von Pendlern an S-Bahnhöfen abgestellt werden.

Nahmen die Fallzahlen bei Straftaten im Zusammenhang mit Betäubungsmitteln (Btm) von 2006 zu 2007 noch um 16,4% zu, so ist im aktuellen Betrachtungszeitraum von einer Abnahme in diesem Deliktsbereich von 16,1% zu berichten. Dies waren 1.446 erfasste Taten im Jahr 2008 gegenüber 1.723 Taten im Vorjahr. U-Bahn und S-Bahn spielen dennoch als Tatörtlichkeiten fortgesetzt eine bedeutende Rolle. So wurden 2008 im Bereich der U-Bahn 660 Taten und im S-Bahnbereich 323 Taten zur Anzeige gebracht.

Auf die Zunahme der Fallzahlen war seinerzeit mit der Einrichtung der **EEG SiNoD** („Einsatz- und Ermittlungsgruppe Sicherheit im Nahverkehr ohne Drogen“) reagiert worden, die vom 01.06.2007 bis 29.02.2008 Bestand hatte. Das erfolgreiche Konzept der zentralen Auswertung stadtweiter Erkenntnisse und der darauf basierenden Koordination von Einsatzmaßnahmen im ÖPNV führte u. a. zum Anstieg der Kontrolltätigkeit der Polizei und hatte damit naturgemäß auch Anteil an der gewünschten Ausleuchtung des Dunkelfeldes der Rauschgiftkriminalität und dem Anstieg der entsprechenden Fallzahlen. Seit dem 01.03.2008 liegt die Zuständigkeit der Bekämpfung der Btm-Kriminalität im ÖPNV beim LKA 24. Die dadurch mögliche größere Ermittlungstiefe führte zu entsprechenden Festnahmen und Haftbefehlen, was sich schon fallzahldämpfend ausgewirkt haben kann.

## 5. Tabellenanhang

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum			
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.	
	1	2	3	4	5	6	7	
-----	Straftaten insgesamt	496.163	50,4	482.765	49,5	-13.398	-2,7	-0,9
000000	Straftaten gegen das Leben	216	78,2	202	75,7	-14	-6,5	-2,5
010000	Mord § 211 StGB	41	90,2	44	95,5	3	x	5,2
011000	Mord im Zusammenhang mit Raubdelikten	6	83,3	8	87,5	2	x	4,2
012000	Mord im Zusammenhang mit Sexualdelikten	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	97	92,8	77	96,1	-20	x	3,3
030000	Fahrlässige Tötung § 222 StGB - nicht i.V.m. Verkehrsunfall -	55	38,2	72	38,9	17	x	0,7
040000	Abbruch der Schwangerschaft §§ 218, 218b, 218c, 219a, 219b StGB	23	91,3	9	100,0	-14	x	8,7
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	3.269	69,3	2.848	66,4	-421	-12,9	-2,9
110000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB	1.059	77,0	1.050	76,1	-9	-0,8	-0,9
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	577	80,9	549	78,5	-28	-4,9	-2,4
111100	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter) gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB	97	54,6	92	52,2	-5	x	-2,5
111200	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen) gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	20	35,0	11	9,1	-9	x	-25,9
111300	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppen § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	34	73,5	28	60,7	-6	x	-12,8
111400	Sonstige Straftaten gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB	426	89,7	418	87,3	-8	-1,9	-2,4
111500	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung mit Todesfolge § 178 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
112000	Sonstige sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1 und Abs. 5 StGB	265	56,2	257	57,2	-8	-3,0	1,0
113000	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB	217	91,7	244	90,6	27	12,4	-1,1
113100	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB zum Nachteil von Kindern	169	93,5	162	87,0	-7	-4,1	-6,5
130000	Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 179, 182, 183, 183a StGB	1.246	51,8	1.317	54,5	71	5,7	2,8
131000	sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	591	61,9	636	65,7	45	7,6	3,8
131100	Sexuelle Handlungen gemäß § 176 Abs. 1 und 2 StGB	258	76,0	264	80,7	6	2,3	4,7
131200	Exhibitionistische/sexuelle Handlungen vor Kindern § 176 Abs. 4 Nr. 1 StGB	160	26,3	168	24,4	8	5,0	-1,8
131300	Sexuelle Handlungen gemäß § 176 Abs. 4 Nr. 2 StGB	6	66,7	16	81,3	10	x	14,6

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
	1	2	3	4			
131400 Einwirken auf Kinder gemäß § 176 Abs. 4 Nr. 3 und 4 StGB	39	71,8	58	69,0	19	x	-2,8
131500 Vollzug des Beischlafs mit einem Kind oder Vornahme einer ähnlichen sexuellen Handlung nach § 176a Abs. 2 Nr. 1 StGB	20	85,0	33	97,0	13	x	12,0
131600 Schwere sexueller Missbrauch von Kindern zur Herstellung und Verbreitung pornographischer Schriften § 176a Abs. 3 StGB	17	76,5	16	87,5	-1	x	11,0
131700 Sonstiger schwerer sexueller Missbrauch von Kindern gemäß § 176a StGB	76	84,2	76	84,2	0	x	0,0
131800 Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge § 176b StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
132000 Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	519	33,7	531	32,0	12	2,3	-1,7
133000 Sexueller Missbrauch von Jugendlichen § 182 StGB	32	93,8	70	88,6	38	x	-5,2
134000 Sexueller Missbrauch Widerstandsunfähiger § 179 StGB	104	71,2	80	85,0	-24	-23,1	13,8
140000 Ausnutzen sexueller Neigung gemäß §§ 180, 180a, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e StGB	964	83,6	481	77,8	-483	-50,1	-5,9
141000 Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder Ausbeuten von Prostituierten §§ 180, 180a StGB	13	69,2	20	90,0	7	x	20,8
141100 Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger § 180 StGB	10	70,0	13	92,3	3	x	22,3
141200 Ausbeuten von Prostituierten § 180a StGB	3	66,7	7	85,7	4	x	19,0
142000 Zuhälterei gemäß § 181a StGB	38	84,2	35	85,7	-3	x	1,5
143000 Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c StGB	910	83,7	426	76,5	-484	-53,2	-7,2
143100 Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) an Personen unter 18 Jahren § 184 Abs. 1 Nr. 1, 2, 5 StGB	54	79,6	36	88,9	-18	x	9,3
143200 Verbreitung kinderpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln gemäß § 184b Abs. 3 StGB	0	0,0	5	60,0	5	x	60,0
143300 Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 2 und 4 StGB	612	89,7	137	92,0	-475	-77,6	2,3
143400 Verbreitung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 1 StGB	154	78,6	155	71,6	1	0,6	-7,0
200000 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	69.383	76,1	66.414	76,4	-2.969	-4,3	0,4
210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB	8.027	39,0	6.461	38,9	-1.566	-19,5	-0,2
211000 Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	10	40,0	20	35,0	10	x	-5,0
211100 Raubüberfälle auf Geldinstitute (Banken/Sparkassen)	7	57,1	11	27,3	4	x	-29,9

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum			
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.	
	n	%	n	%	5	6	7	
		1	2	3	4			
211200	Raubüberfälle auf Postfilialen	1	0,0	8	50,0	7	x	50,0
211300	Raubüberfälle auf Postagenturen	2	0,0	1	0,0	-1	x	0,0
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	557	35,9	510	31,4	-47	-8,4	-4,5
212080	Raub auf Gaststätten	14	42,9	12	41,7	-2	x	-1,2
212081	Raub auf Geschäfte	68	26,5	48	31,3	-20	x	4,8
212100	Raubüberfälle auf Spielhallen	31	19,4	54	29,6	23	x	10,3
212200	Raubüberfälle auf Tankstellen	48	52,1	41	29,3	-7	x	-22,8
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	1	100,0	1	0,0	0	x	-100,0
213100	Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten	1	100,0	1	0,0	0	x	-100,0
213200	Raubüberfälle auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
214000	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB	50	30,0	33	48,5	-17	x	18,5
214100	Beraubung von Taxifahrern	33	18,2	17	52,9	-16	x	34,8
215000	Zechanschussraub	13	30,8	12	41,7	-1	x	10,9
216000	Handtaschenraub	659	18,7	556	18,5	-103	-15,6	-0,1
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2.896	32,1	2.314	32,8	-582	-20,1	0,7
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	6	66,7	9	33,3	3	x	-33,3
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	322	68,6	246	64,6	-76	-23,6	-4,0
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	44.838	80,6	43.617	80,0	-1.221	-2,7	-0,6
221000	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	8	75,0	3	66,7	-5	x	-8,3
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	12.295	71,1	11.928	71,1	-367	-3,0	0,0
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	5.323	62,1	5.599	63,9	276	5,2	1,8
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	809	96,5	579	94,0	-230	-28,4	-2,6
223100	Misshandlung von Kindern	645	97,4	447	94,6	-198	-30,7	-2,7
224000	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB	30.056	84,5	29.278	84,1	-778	-2,6	-0,5
225000	Fahrlässige Körperverletzung § 229 StGB	1.670	72,6	1.829	68,6	159	9,5	-4,1
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB	16.518	81,7	16.336	81,8	-182	-1,1	0,1
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel §§ 234, 235, 236 StGB	179	91,6	176	90,9	-3	-1,7	-0,7
231100	Menschenraub § 234 StGB	2	100,0	0	0,0	-2	x	-100,0
231200	Entziehung Minderjähriger § 235 StGB	174	93,1	171	93,0	-3	-1,7	-0,1
231300	Kinderhandel § 236 StGB	3	0,0	5	20,0	2	x	20,0
232000	Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung §§ 238, 239, 240, 241 StGB	16.152	81,7	16.014	81,7	-138	-0,9	0,0
232100	Freiheitsberaubung § 239 StGB	551	78,9	413	79,2	-138	-25,0	0,2
232200	Nötigung § 240 StGB	6.186	80,6	5.667	79,6	-519	-8,4	-1,0
232300	Bedrohung § 241 StGB	8.590	82,6	7.784	83,0	-806	-9,4	0,4
232400	Nachstellung (Stalking) gemäß § 238 StGB	*	*	2.150	83,3	x	x	x
233000	Erpresserischer Menschenraub § 239a StGB	10	80,0	6	83,3	-4	x	3,3

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
	1	2	3	4			
233100 Erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
233200 Erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
233300 Erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
234000 Geiselnahme § 239b StGB	1	100,0	1	100,0	0	x	0,0
234100 Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
234200 Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
234300 Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
235000 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr § 316c StGB	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0
236000 Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 StGB	134	60,4	128	82,0	-6	-4,5	21,6
236100 Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 1 StGB	94	54,3	97	80,4	3	x	26,2
236200 Menschenhandel z.N.v. Kindern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 3 Nr. 1 StGB	6	66,7	12	91,7	6	x	25,0
236300 Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 3 Nr. 2 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
236400 Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 3 Nr. 3 StGB	12	75,0	9	88,9	-3	x	13,9
236500 Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 4	22	77,3	10	80,0	-12	x	2,7
237000 Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 StGB	34	100,0	7	42,9	-27	x	-57,1
237100 Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 1 StGB	31	100,0	7	42,9	-24	x	-57,1
237200 Menschenhandel z.N.v. Kindern zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3 mit Verweis auf § 232 Abs. 3 Nr. 1 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
237300 Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3 mit Verweis auf § 232 Abs. 3 Nr. 2 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
237400 Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3 mit Verweis auf § 232 Abs. 3 Nr. 3 StGB	3	100,0	0	0,0	-3	x	-100,0
237500 Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3, mit Verweis auf § 232 Abs. 4 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
238000 Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a StGB	7	85,7	4	75,0	-3	x	-10,7



Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
	1	2	3	4			
<b>238100</b> Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 1 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (§ 232 StGB)	4	75,0	2	50,0	-2	x	-25,0
<b>238200</b> Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 1 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (§ 233 StGB)	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
<b>238300</b> Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 2 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (§ 232 StGB)	2	100,0	2	100,0	0	x	0,0
<b>238400</b> Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 2 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (§ 233 StGB)	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0
<b>*****</b> Diebstahl -insgesamt	186.881	23,5	182.372	23,3	-4.509	-2,4	-0,2
<b>****97</b> Diebstahl -insgesamt in/aus Lauben	991	11,9	1.300	7,9	309	31,2	-4,0
<b>***1**</b> Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	5.102	13,0	5.256	12,3	154	3,0	-0,7
<b>***2**</b> Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	3.012	11,9	2.793	12,3	-219	-7,3	0,4
<b>***3**</b> Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	20.246	5,1	23.645	5,4	3.399	16,8	0,3
<b>***4**</b> Diebstahl -insgesamt von Schusswaffen	22	50,0	24	54,2	2	x	4,2
<b>***5**</b> Diebstahl -insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	7.551	4,9	7.088	5,3	-463	-6,1	0,4
<b>***6**</b> Diebstahl -insgesamt von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	49	34,7	23	26,1	-26	x	-8,6
<b>***7**</b> Diebstahl -insgesamt vor/aus Automaten	1.150	11,5	701	10,1	-449	-39,0	-1,3
<b>***8**</b> Diebstahl -insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	143	21,7	114	26,3	-29	-20,3	4,6
<b>*05***</b> Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	549	29,1	395	14,9	-154	-28,1	-14,2
<b>*10***</b> Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	7.146	14,9	6.676	10,1	-470	-6,6	-4,9
<b>*15***</b> Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	5.223	10,1	5.280	8,5	57	1,1	-1,5
<b>*20***</b> Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken	450	23,8	381	21,5	-69	-15,3	-2,3
<b>*25***</b> Diebstahl -insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	36.081	77,7	35.220	79,6	-861	-2,4	1,9
<b>*26***</b> Diebstahl -insgesamt Ladendiebstahl	31.642	86,2	31.065	88,1	-577	-1,8	1,9
<b>*30***</b> Diebstahl -insgesamt in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	281	19,2	223	17,9	-58	-20,6	-1,3
<b>*35***</b> Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnungen	10.343	25,4	11.796	22,4	1.453	14,0	-3,0
<b>*40***</b> Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	12.840	4,9	11.736	3,9	-1.104	-8,6	-1,1
<b>*45***</b> Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	2.886	9,6	2.425	9,7	-461	-16,0	0,2

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
		12/2007		12/2008		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	5	6	7
		1	2	3	4	5	6	7
*50***	Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	24.925	4,9	21.191	4,8	-3.734	-15,0	-0,1
*55***	Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen	10.068	4,1	9.604	3,6	-464	-4,6	-0,5
*70***	Diebstahl -insgesamt, sonstige Tatörtlichkeiten, von Betäubungsmitteln oder zur Erlangung von Betäubungsmitteln	5	40,0	6	0,0	1	x	-40,0
*71***	Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	5	20,0	1	0,0	-4	x	-20,0
*72***	Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	4	25,0	4	50,0	0	x	25,0
*73***	Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	4	25,0	5	0,0	1	x	-25,0
*74***	Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0
*75***	Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0
*90***	Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl	13.563	7,3	12.403	5,2	-1.160	-8,6	-2,0
*95***	Diebstahl -insgesamt von Großvieh	1	100,0	1	0,0	0	x	-100,0
3****	Einfacher Diebstahl -insgesamt §§ 242, 247, 248a-c StGB	97.045	37,9	93.797	38,1	-3.248	-3,3	0,3
300097	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... sonstiges Gut	114	6,1	101	14,9	-13	-11,4	8,7
3**1**	Einfacher Diebstahl von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	433	61,4	427	59,5	-6	-1,4	-1,9
3**2**	Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	172	32,6	160	45,0	-12	-7,0	12,4
300297	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
3**3**	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	1.599	19,8	1.676	21,5	77	4,8	1,7
300397	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von Fahrrädern	5	0,0	4	0,0	-1	x	0,0
3**4**	Einfacher Diebstahl von Schusswaffen -insgesamt	15	60,0	16	68,8	1	x	8,8
3**5**	Einfacher Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln -insgesamt	7.283	4,6	6.869	5,0	-414	-5,7	0,5
300597	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von unbaren Zahlungsmitteln	1	0,0	6	0,0	5	x	0,0
3**6**	Einfacher Diebstahl von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucke für Ausweise und Kfz-Papiere - insgesamt	24	45,8	18	22,2	-6	x	-23,6
3**7**	Einfacher Diebstahl von/aus Automaten -insgesamt	194	10,3	80	12,5	-114	-58,8	2,2
3**8**	Einfacher Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen - insgesamt	81	28,4	68	27,9	-13	x	-0,5
300897	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
		12/2007		12/2008				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		1	2	3	4	5	6	7
305***	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	305	25,2	229	14,4	-76	-24,9	-10,8
305500	Einfacher Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl., von unbaren Zahlungsmitteln	111	20,7	44	11,4	-67	-60,4	-9,4
310***	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	2.362	19,9	2.137	13,1	-225	-9,5	-6,8
310100	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Kraftwagen	7	42,9	4	75,0	-3	x	32,1
310200	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Mopeds und Krafträdern	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0
310300	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Fahrrädern	1	100,0	2	0,0	1	x	-100,0
310500	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von unbaren Zahlungsmitteln	81	4,9	69	17,4	-12	x	12,5
310600	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	7	42,9	9	22,2	2	x	-20,6
310700	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von/aus Automaten	1	0,0	2	0,0	1	x	0,0
310800	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	3	33,3	2	0,0	-1	x	-33,3
315***	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	3.549	8,9	3.312	8,5	-237	-6,7	-0,4
315500	Einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von unbaren Zahlungsmitteln	862	2,7	700	3,1	-162	-18,8	0,5
315700	Einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von/aus Automaten	9	22,2	12	8,3	3	x	-13,9
320***	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken	106	36,8	73	38,4	-33	-31,1	1,6
320010	Einfacher Diebstahl in/aus Kiosken, ... sonstiges Gut	76	27,6	49	22,4	-27	x	-5,2

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
	1	2	3	4			
<b>325***</b> Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	32.752	82,6	32.028	84,5	-724	-2,2	1,9
<b>325100</b> Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Kraftwagen	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0
<b>325200</b> Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
<b>325300</b> Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Fahrrädern	3	33,3	4	0,0	1	x	-33,3
<b>325500</b> Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von unbaren Zahlungsmitteln	408	1,7	356	3,7	-52	-12,7	1,9
<b>325700</b> Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von/aus Automaten	5	80,0	3	33,3	-2	x	-46,7
<b>325800</b> Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	10	40,0	6	50,0	-4	x	10,0
<b>326***</b> Einfacher Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit) - insgesamt	30.808	86,6	30.331	88,3	-477	-1,5	1,7
<b>330***</b> Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	63	30,2	40	12,5	-23	x	-17,7
<b>330200</b> Einfacher Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
<b>330300</b> Einfacher Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Fahrrädern	2	0,0	1	0,0	-1	x	0,0
<b>330800</b> Einfacher Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	3	0,0	0	0,0	-3	x	0,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
		12/2007		12/2008				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		1	2	3	4	5	6	7
335***	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnungen	3.410	54,0	3.568	47,1	158	4,6	-6,9
335200	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnung von Mopeds und Krafrädern	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0
335300	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnung von Fahrrädern	5	40,0	2	100,0	-3	x	60,0
335500	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnung von unbaren Zahlungsmitteln	85	58,8	103	56,3	18	x	-2,5
335800	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnung von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	3	33,3	6	50,0	3	x	16,7
340***	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen	542	11,3	515	12,6	-27	-5,0	1,4
340200	Einfacher Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen von Mopeds und Krafrädern	1	0,0	1	100,0	0	x	100,0
340300	Einfacher Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen von Fahrrädern	137	7,3	168	10,7	31	22,6	3,4
340800	Einfacher Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	3	0,0	3	33,3	0	x	33,3
345***	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	953	17,2	878	18,3	-75	-7,9	1,1
345100	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Kraftwagen	5	0,0	1	0,0	-4	x	0,0
345200	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Mopeds und Krafrädern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
345300	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Fahrrädern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
345500	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von unbaren Zahlungsmitteln	3	0,0	9	0,0	6	x	0,0
345700	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von/aus Automaten	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
		12/2007		12/2008		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	5	6	7
		1	2	3	4	5	6	7
350***	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	1.266	13,3	1.306	11,6	40	3,2	-1,8
350300	Einfacher Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von Fahrrädern	2	0,0	1	0,0	-1	x	0,0
350500	Einfacher Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von unbaren Zahlungsmitteln	25	0,0	21	9,5	-4	x	9,5
350800	Einfacher Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1	100,0	1	0,0	0	x	-100,0
355***	Einfacher Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen	9.625	4,0	9.104	3,5	-521	-5,4	-0,5
37****	Einfacher Diebstahl -insgesamt von Betäubungsmitteln oder zur Erlangung von Betäubungsmitteln	10	40,0	13	7,7	3	x	-32,3
370000	Einfacher Diebstahl -insgesamt, sonstige Tatörtlichkeiten, von Betäubungsmitteln oder zur Erlangung von Betäubungsmitteln	5	40,0	6	0,0	1	x	-40,0
371000	Einfacher Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0
372000	Einfacher Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	0	0,0	1	100,0	1	x	100,0
373000	Einfacher Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	4	25,0	4	0,0	0	x	-25,0
374000	Einfacher Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0
375000	Einfacher Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0
390***	Einfacher Taschendiebstahl - insgesamt	13.343	6,8	12.198	4,8	-1.145	-8,6	-2,0
390500	Einfacher Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	4.032	2,9	4.025	2,8	-7	-0,2	-0,1
395000	Einfacher Diebstahl von Großvieh	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0
4*****	Schwerer Diebstahl -insgesamt §§ 243-244a StGB	89.836	8,0	88.575	7,6	-1.261	-1,4	-0,4
400097	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... sonstiges Gut	855	12,9	1.173	7,5	318	37,2	-5,4
4**1**	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen	4.669	8,5	4.829	8,1	160	3,4	-0,3
4**2**	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Krafträdern	2.840	10,7	2.633	10,3	-207	-7,3	-0,4
400297	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von Mopeds und Krafträdern	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0
4**3**	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern	18.647	3,8	21.969	4,2	3.322	17,8	0,4
400397	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von Fahrrädern	10	0,0	16	0,0	6	x	0,0
4**4**	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Schusswaffen	7	28,6	8	25,0	1	x	-3,6

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
		12/2007		12/2008				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		1	2	3	4	5	6	7
4**5**	Schwerer Diebstahl -insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	268	15,3	219	15,1	-49	-18,3	-0,2
400597	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von unbaren Zahlungsmitteln	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0
4**6**	Schwerer Diebstahl -insgesamt von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	25	24,0	5	40,0	-20	x	16,0
4**7**	Schwerer Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	956	11,7	621	9,8	-335	-35,0	-1,9
4**8**	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	62	12,9	46	23,9	-16	x	11,0
400897	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	4	0,0	0	0,0	-4	x	0,0
405***	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	244	34,0	166	15,7	-78	-32,0	-18,4
405500	Schwerer Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl., von unbaren Zahlungsmitteln	37	32,4	11	45,5	-26	x	13,0
410***	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	4.784	12,5	4.539	8,6	-245	-5,1	-3,8
410100	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Kraftwagen	19	26,3	11	9,1	-8	x	-17,2
410200	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Mopeds und Krafträdern	5	0,0	3	33,3	-2	x	33,3
410300	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Fahrrädern	5	20,0	7	14,3	2	x	-5,7
410500	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von unbaren Zahlungsmitteln	8	0,0	4	0,0	-4	x	0,0
410600	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	2	0,0	2	0,0	0	x	0,0
410700	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von/aus Automaten	26	11,5	15	6,7	-11	x	-4,9
410800	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	3	0,0	2	0,0	-1	x	0,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
	1	2	3	4			
415*** Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	1.674	12,5	1.968	8,5	294	17,6	-4,0
415500 Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von unbaren Zahlungsmitteln	9	0,0	6	16,7	-3	x	16,7
415700 Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von/aus Automaten	130	10,8	163	8,0	33	25,4	-2,8
420*** Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken	344	19,8	308	17,5	-36	-10,5	-2,2
420010 Schwerer Diebstahl in/aus Kiosken, ... sonstiges Gut	336	18,2	301	15,6	-35	-10,4	-2,5
425*** Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	3.329	29,9	3.192	30,5	-137	-4,1	0,6
425100 Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Kraftwagen	1	0,0	2	0,0	1	x	0,0
425200 Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0
425300 Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Fahrrädern	8	12,5	8	0,0	0	x	-12,5
425500 Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von unbaren Zahlungsmitteln	4	25,0	2	0,0	-2	x	-25,0
425700 Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von/aus Automaten	13	0,0	17	11,8	4	x	11,8
425800 Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	7	14,3	8	25,0	1	x	10,7
426*** Schwerer Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit) - insgesamt	834	73,7	734	82,4	-100	-12,0	8,7



Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum			
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.	
	n	%	n	%	5	6	7	
		1	2	3	4			
430*** Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	218	16,1	183	19,1	-35	-16,1	3,1	
430200 Schwerer Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Mopeds und Krafrädern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	
430300 Schwerer Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Fahrrädern	8	12,5	1	0,0	-7	x	-12,5	
430800 Schwerer Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1	0,0	6	33,3	5	x	33,3	
435*** Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436***)	6.933	11,3	8.228	11,7	1.295	18,7	0,3	
435200 Schwerer Diebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von Mopeds und Krafrädern	1	0,0	2	50,0	1	x	50,0	
435300 Schwerer Diebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von Fahrrädern	2	0,0	5	20,0	3	x	20,0	
435500 Schwerer Diebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von unbaren Zahlungsmitteln	8	12,5	15	6,7	7	x	-5,8	
435800 Schwerer Diebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	3	0,0	3	0,0	0	x	0,0	
436*** Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung als Tageswohneinbruch	2.783	10,1	3.703	11,3	920	33,1	1,2	
436200 Schwerer Diebstahl in/aus Wohnung als Tageswohneinbruch ... von Mopeds und Krafrädern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	
436300 Schwerer Diebstahl in/aus Wohnung als Tageswohneinbruch ... von Fahrrädern	1	0,0	2	50,0	1	x	50,0	
436500 Schwerer Diebstahl in/aus Wohnung als Tageswohneinbruch ... von unbaren Zahlungsmitteln	7	42,9	11	9,1	4	x	-33,8	
436800 Schwerer Diebstahl in/aus Wohnung als Tageswohneinbruch ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	
440*** Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen	12.298	4,6	11.221	3,5	-1.077	-8,8	-1,2	
440200 Schwerer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen von Mopeds und Krafrädern	6	0,0	12	33,3	6	x	33,3	
440300 Schwerer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen von Fahrrädern	2.119	3,4	2.167	3,0	48	2,3	-0,4	
440800 Schwerer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	16	12,5	11	27,3	-5	x	14,8	
445*** Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	1.933	5,8	1.547	4,8	-386	-20,0	-0,9	
445100 Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Kraftwagen	17	0,0	13	0,0	-4	x	0,0	

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum			
	12/2007		12/2008					
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ		
	n	%	n	%	n	%	%-Pte.	
	1	2	3	4	5	6	7	
445200	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
445300	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Fahrrädern	2	0,0	0	0,0	-2	x	0,0
445500	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von unbaren Zahlungsmitteln	3	0,0	2	50,0	-1	x	50,0
445700	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von/aus Automaten	5	20,0	2	0,0	-3	x	-20,0
450***	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	23.659	4,4	19.885	4,3	-3.774	-16,0	-0,1
450300	Schwerer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von Fahrrädern	12	0,0	7	0,0	-5	x	0,0
450500	Schwerer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von unbaren Zahlungsmitteln	57	3,5	58	8,6	1	x	5,1
450800	Schwerer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0
455***	Schwerer Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen	443	7,0	500	6,4	57	12,9	-0,6
470000	Schwerer Diebstahl -insgesamt, sonstige Tatörtlichkeiten, von Betäubungsmitteln oder zur Erlangung von Betäubungsmitteln	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
471000	Schwerer Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	4	0,0	1	0,0	-3	x	0,0
472000	Schwerer Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	4	25,0	3	33,3	-1	x	8,3
473000	Schwerer Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0
474000	Schwerer Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
475000	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
490***	Schwerer Taschendiebstahl - insgesamt	220	34,1	205	28,8	-15	-6,8	-5,3
495000	Schwerer Diebstahl von Großvieh	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	12/2007		12/2008				
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	
	n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte	102.652	73,9	101.242	69,3	-1.410	-1,4	-4,7
510000 Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	87.239	75,1	85.236	70,3	-2.003	-2,3	-4,8
511000 Waren- und Warenkreditbetrug	22.836	71,9	26.653	71,3	3.817	16,7	-0,6
511100 Betrügerisches Erlangen von Kfz	113	79,6	129	93,0	16	14,2	13,4
511200 Sonstiger Warenkreditbetrug	14.304	65,3	16.012	66,4	1.708	11,9	1,1
511300 Warenbetrug	8.419	83,1	10.512	78,6	2.093	24,9	-4,4
512000 Grundstücks- und Baubetrug	14	78,6	27	81,5	13	x	2,9
513000 Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	173	94,2	195	93,3	22	12,7	-0,9
513100 Prospektbetrug § 264a StGB	0	0,0	1	100,0	1	x	100,0
513200 Anlagebetrug gemäß § 263 StGB	155	94,8	135	92,6	-20	-12,9	-2,2
513300 Betrug bei Börsenspekulationen	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0
513400 Beteiligungsbetrug	12	100,0	57	96,5	45	x	-3,5
513500 Kautionsbetrug	0	0,0	2	50,0	2	x	50,0
513600 Umschuldungsbetrug	5	60,0	0	0,0	-5	x	-60,0
514000 Geldkreditbetrug	343	84,0	433	87,3	90	26,2	3,3
514100 Kreditbetrug § 265b StGB	42	73,8	29	75,9	-13	x	2,1
514200 Subventionsbetrug § 264 StGB	8	87,5	29	96,6	21	x	9,1
514300 Krediterlangungsbetrug § 263 StGB	274	90,9	360	90,3	86	31,4	-0,6
514400 Wechselbetrug	19	5,3	15	20,0	-4	x	14,7
514500 Wertpapierbetrug	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
515000 Erschleichen von Leistungen § 265a StGB	27.438	97,8	21.641	97,8	-5.797	-21,1	-0,1
516000 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	10.635	32,2	11.021	28,4	386	3,6	-3,8
516100 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Schecks	55	78,2	54	59,3	-1	x	-18,9
516200 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	4.556	37,4	3.306	29,4	-1.250	-27,4	-8,0
516300 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	3.335	25,8	3.412	23,0	77	2,3	-2,8
516400 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten	1.525	30,4	1.573	28,8	48	3,1	-1,6
516500 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	858	28,6	2.502	33,4	1.644	191,6	4,8
516900 Betrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	306	36,3	174	29,9	-132	-43,1	-6,4
517000 Sonstiger Betrug	25.800	71,1	25.266	63,5	-534	-2,1	-7,7
517100 Leistungsbetrug	1.430	83,5	1.067	66,2	-363	-25,4	-17,3
517200 Leistungskreditbetrug	2.727	85,4	2.685	80,0	-42	-1,5	-5,4
517300 Arbeitsvermittlungsbetrug	40	87,5	48	93,8	8	x	6,3
517400 Betrug z.N.v. Versicherungen und Versicherungsmissbrauch §§ 263, 265 StGB	459	87,6	243	94,7	-216	-47,1	7,1
517500 Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 bzw. 5179 zu erfassen)	2.205	25,7	2.698	16,7	493	22,4	-9,0
517600 Provisionsbetrug	710	69,3	285	61,4	-425	-59,9	-7,9
517700 Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	163	96,9	65	95,4	-98	-60,1	-1,5
517800 (Sonstiger) Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter Schl. 5177 zu erfassen)	1.076	97,8	1.188	98,1	112	10,4	0,3
517900 Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	1.582	57,5	1.473	44,2	-109	-6,9	-13,3
518100 Abrechnungsbetrug	117	213,7	1.012	96,7	895	765,0	-116,9
518200 Einmietbetrug	435	91,5	437	93,1	2	0,5	1,6
518300 Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	6.069	76,0	4.064	69,5	-2.005	-33,0	-6,4

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum			
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.	
	n	%	n	%	5	6	7	
	1	2	3	4				
518400	Zechbetrug	752	89,6	724	88,4	-28	-3,7	-1,2
518800	Kreditvermittlungsbetrug	25	88,0	31	90,3	6	x	2,3
518900	Sonstige weitere Betrugsarten	8.010	65,6	9.246	59,7	1.236	15,4	-5,9
520000	Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB	1.097	97,0	1.424	95,4	327	29,8	-1,6
521000	Untreue § 266 StGB	548	95,3	654	95,1	106	19,3	-0,1
521100	Untreue bei Kapitalanlagegeschäften	10	100,0	4	100,0	-6	x	0,0
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB	424	97,9	459	97,6	35	8,3	-0,3
523000	Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten § 266b StGB	125	101,6	311	92,9	186	148,8	-8,7
530000	Unterschlagung §§ 246, 247, 248a StGB	6.709	55,7	6.757	52,8	48	0,7	-3,0
531000	Unterschlagung von Kfz	458	94,5	457	89,5	-1	-0,2	-5,0
540000	Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB	5.534	78,0	5.668	74,3	134	2,4	-3,7
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen § 268 StGB	45	97,8	21	85,7	-24	x	-12,1
542000	Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln	4	75,0	2	100,0	-2	x	25,0
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung §§ 269, 270 StGB	270	59,3	446	41,5	176	65,2	-17,8
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln §§ 146-149, 151, 152, 152a, 152b StGB	1.895	57,7	1.968	45,5	73	3,9	-12,2
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB	697	97,8	650	100,0	-47	-6,7	2,2
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB	138	80,4	84	97,6	-54	-39,1	17,2
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB	1.058	28,2	1.232	13,1	174	16,4	-15,1
553100	Gebrauch falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	327	37,0	334	32,0	7	2,1	-5,0
553200	Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen, Feilhalten oder Überlassen falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	731	24,2	898	6,0	167	22,8	-18,2
560000	Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB	178	100,0	189	98,9	11	6,2	-1,1
561000	Bankrott § 283 StGB	88	100,0	121	99,2	33	x	-0,8
562000	Besonders schwerer Fall des Bankrotts § 283a StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
563000	Verletzung der Buchführungspflicht § 283b StGB	88	100,0	60	100,0	-28	x	0,0
564000	Gläubigerbegünstigung § 283c StGB	2	100,0	5	100,0	3	x	0,0
565000	Schuldnerbegünstigung § 283d StGB	0	0,0	3	66,7	3	x	66,7
600000	Sonstige Straftatbestände (StGB)	107.893	47,7	102.977	47,9	-4.916	-4,6	0,2
610000	Erpressung § 253 StGB	359	72,7	425	75,1	66	18,4	2,4
611000	Erpressung auf sexueller Grundlage	3	100,0	3	66,7	0	x	-33,3

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum			
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.	
	n	%	n	%	5	6	7	
		1	2	3	4			
<b>620000</b> Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung §§ 111, 113, 114, 120, 121, 123-127, 129, 130-134, 136, 138, 140, 145, 145a, 145c, 145d StGB	13.781	82,8	13.530	82,6	-251	-1,8	-0,2	
<b>621000</b> Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB	3.276	97,1	3.371	96,4	95	2,9	-0,7	
<b>622000</b> Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	6.985	84,6	6.684	85,5	-301	-4,3	0,8	
<b>622100</b> Hausfriedensbruch § 123 StGB	6.980	84,7	6.662	85,4	-318	-4,6	0,8	
<b>622200</b> Schwere Hausfriedensbruch § 124 StGB	5	60,0	22	95,5	17	x	35,5	
<b>623000</b> Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	362	78,2	525	71,8	163	45,0	-6,4	
<b>624000</b> Vortäuschen einer Straftat § 145d StGB	768	97,0	717	97,4	-51	-6,6	0,3	
<b>624079</b> Vortäuschen einer sonstigen Straftat	338	95,0	318	95,0	-20	-5,9	0,0	
<b>624080</b> Vortäuschen einer Sachbeschädigung	9	100,0	9	88,9	0	x	-11,1	
<b>624081</b> Vortäuschen einer Entführung	7	100,0	7	100,0	0	x	0,0	
<b>624100</b> Vortäuschen eines Raubes	149	99,3	155	100,0	6	4,0	0,7	
<b>624200</b> Vortäuschen eines Diebstahls	213	98,1	165	99,4	-48	-22,5	1,3	
<b>626000</b> Gewaltdarstellung § 131 StGB	43	79,1	38	76,3	-5	x	-2,8	
<b>626100</b> Gewaltdarstellung - Schriften an Personen unter 18 Jahren § 131 Abs. 1 Nr. 3 StGB	6	66,7	8	75,0	2	x	8,3	
<b>627000</b> Volksverhetzung § 130 StGB	302	52,3	356	50,3	54	17,9	-2,0	
<b>630000</b> Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche §§ 257, 258, 259-261 StGB	1.840	91,0	2.474	92,7	634	34,5	1,7	
<b>631000</b> Hehlerei von Kfz §§ 259-260a StGB	52	90,4	57	73,7	5	x	-16,7	
<b>631100</b> Gewerbsmäßige Hehlerei von Kfz § 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB	15	100,0	35	62,9	20	x	-37,1	
<b>631200</b> Bandenhehlerei von Kfz § 260 Abs. 1 Nr. 2 StGB	6	100,0	2	100,0	-4	x	0,0	
<b>631300</b> Gewerbsmäßige Bandenhehlerei von Kfz § 260a StGB	6	83,3	2	100,0	-4	x	16,7	
<b>632000</b> Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB	1.039	90,2	1.822	93,3	783	75,4	3,1	
<b>632100</b> Gewerbsmäßige Hehlerei § 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB	101	89,1	696	98,6	595	589,1	9,5	
<b>632200</b> Bandenhehlerei § 260 Abs. 1 Nr. 2 StGB	1	100,0	3	100,0	2	x	0,0	
<b>632300</b> Gewerbsmäßige Bandenhehlerei § 260a StGB	19	94,7	19	100,0	0	x	5,3	
<b>633000</b> Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte § 261 StGB	569	91,6	426	90,8	-143	-25,1	-0,7	
<b>633080</b> Geldwäsche i.V.m. Zigarettenhandel	94	94,7	85	94,1	-9	x	-0,6	
<b>640000</b> Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306d, 306f StGB	1.265	34,3	1.096	34,3	-169	-13,4	0,0	
<b>641000</b> (Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB	909	21,3	795	21,4	-114	-12,5	0,0	
<b>650000</b> Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB	1.348	59,3	1.010	53,7	-338	-25,1	-5,6	
<b>651000</b> Vorteilsannahme, Bestechlichkeit §§ 331, 332, 335 StGB	111	91,0	63	76,2	-48	-43,2	-14,8	
<b>651100</b> Vorteilsannahme § 331 StGB	74	91,9	30	80,0	-44	x	-11,9	

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum			
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.	
	n	%	n	%	5	6	7	
		1	2	3	4	5	6	7
651200	Bestechlichkeit § 332 StGB	36	88,9	19	52,6	-17	x	-36,3
651300	Bestechlichkeit - gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande gemäß § 335 Abs. 2 Nr. 3 StGB	0	0,0	13	100,0	13	x	100,0
651400	Alle sonstigen besonders schweren Fälle der Bestechlichkeit gemäß § 335 StGB	1	100,0	1	100,0	0	x	0,0
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung §§ 333, 334, 335 StGB	205	96,1	52	94,2	-153	-74,6	-1,9
652100	Vorteilsgewährung § 333 StGB	21	85,7	12	91,7	-9	x	6,0
652200	Bestechung § 334 StGB	174	97,1	24	91,7	-150	-86,2	-5,5
652300	Bestechung - gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande nach § 335 Abs. 2 Nr. 3 StGB	0	0,0	15	100,0	15	x	100,0
652400	Alle sonstigen besonders schweren Fälle der Bestechung nach § 335 StGB	10	100,0	1	100,0	-9	x	0,0
655000	Sonstige Straftaten im Amt §§ 258a, 339-353d, 355, 357 StGB	985	47,8	876	48,7	-109	-11,1	0,9
655100	Körperverletzung im Amt § 340 StGB	720	49,3	626	50,8	-94	-13,1	1,5
655200	Verletzung des Dienstgeheimnisses § 353b StGB	34	38,2	28	28,6	-6	x	-9,7
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen § 298 StGB	7	114,3	5	80,0	-2	x	-34,3
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr §§ 299, 300 StGB	40	55,0	14	100,0	-26	x	45,0
657100	Bestechlichkeit und Bestechung gemäß § 299 StGB	40	55,0	14	100,0	-26	x	45,0
657200	Bestechlichkeit und Bestechung - gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande gemäß § 300 Satz 2 Nr. 2 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
657300	Bestechlichkeit und Bestechung - Vorteil großen Ausmaßes gemäß § 300 Satz 2 Nr. 1 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
660000	Strafbarer Eigennutz §§ 284, 285, 287-293, 297 StGB	400	92,8	357	93,6	-43	-10,8	0,8
661000	Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB	236	94,9	154	97,4	-82	-34,7	2,5
662000	Wilderei §§ 292, 293 StGB	86	86,0	122	86,9	36	x	0,8
662100	Jagdwilderei § 292 StGB	11	45,5	9	33,3	-2	x	-12,1
663000	Wucher § 291 StGB	9	111,1	22	95,5	13	x	-15,7
670000	Alle sonstigen Straftaten gemäß StGB - ohne Verkehrsdelikte	88.900	41,1	84.085	40,8	-4.815	-5,4	-0,3
671000	Verletzung der Unterhaltspflicht § 170 StGB	600	98,8	532	98,9	-68	-11,3	0,0
672000	Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht § 171 StGB	751	97,5	569	96,3	-182	-24,2	-1,2
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	19.878	83,8	18.731	83,5	-1.147	-5,8	-0,3
673100	Beleidigung auf sexueller Grundlage §§ 185-187, 189 StGB	1.376	65,6	1.154	61,0	-222	-16,1	-4,5
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	61.281	23,4	58.181	23,5	-3.100	-5,1	0,1
674100	Sachbeschädigung an Kfz	18.924	15,7	17.279	16,3	-1.645	-8,7	0,7
674200	Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a, 303b StGB	292	15,4	249	26,5	-43	-14,7	11,1
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	6.289	23,2	6.183	23,7	-106	-1,7	0,5
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel § 305a StGB	43	69,8	50	58,0	7	x	-11,8

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
	n	%	n	%	5	6	7
	1	2	3	4			
675000 Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 - 312 StGB	32	50,0	33	42,4	1	x	-7,6
675100 Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie § 307 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
675200 Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion § 308 StGB	31	51,6	28	42,9	-3	x	-8,8
675300 Missbrauch ionisierender Strahlen § 309 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
675400 Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens § 310 StGB	1	0,0	3	33,3	2	x	33,3
675500 Freisetzen ionisierender Strahlen § 311 StGB	0	0,0	2	50,0	2	x	50,0
675600 Fehlerhafte Herstellung einer kerntechnischen Anlage § 312 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
676000 Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	760	31,1	632	32,4	-128	-16,8	1,4
676100 Gewässerverunreinigung § 324 StGB	85	11,8	78	28,2	-7	x	16,4
676200 Luftverunreinigung § 325 StGB	1	0,0	1	0,0	0	x	0,0
676300 Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0
676400 Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	503	37,2	476	32,4	-27	-5,4	-4,8
676500 Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	2	100,0	14	100,0	12	x	0,0
676600 Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	11	36,4	2	50,0	-9	x	13,6
676700 Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0
676800 Abfallein- / -aus- und -durchfuhr gemäß § 326 Abs. 2 StGB	2	100,0	1	100,0	-1	x	0,0
676900 Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	126	12,7	35	8,6	-91	-72,2	-4,1
677000 Gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0
678000 Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202a, 202b, 202c StGB	236	39,4	474	33,1	238	100,8	-6,3
700000 Strafrechtliche Nebengesetze	25.869	91,3	26.710	90,1	841	3,3	-1,2
710000 Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	3.101	85,2	2.777	79,8	-324	-10,4	-5,4
712000 Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, Rechnungslegungsg, Umwandlungsg	433	99,1	325	99,4	-108	-24,9	0,3
712100 Insolvenzverschleppung § 84 GmbH-Gesetz	362	99,4	289	99,3	-73	-20,2	-0,1
712200 Insolvenzverschleppung §§ 130b, 177a HGB	12	91,7	10	100,0	-2	x	8,3
713000 Delikte i.Z.m. illegaler Beschäftigung gemäß §§ 10, 11 SchwarzArbG, §§ 15, 15a AÜG und Erschleichung von Sozialleistungen i.Z.m. der Erbringung von Dienst- oder Werkleistungen gemäß § 9 SchwarzArbG	11	100,0	18	83,3	7	x	-16,7



Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum			
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.	
	n	%	n	%	5	6	7	
	1	2	3	4				
714000	Straftaten i.V.m. dem Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz (Güdkreditwesen, BörsenG, DepotG, HypothekbankG, § 35 BundesbankG)	10	100,0	35	100,0	25	x	0,0
715000	Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG, PatentG, HalbleiterschutzG)	746	85,8	635	68,8	-111	-14,9	-17,0
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	87	87,4	44	88,6	-43	x	1,3
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	7	85,7	10	70,0	3	x	-15,7
715300	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 1 und 4 UWG	3	100,0	7	85,7	4	x	-14,3
715400	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 2 und 4 UWG	6	83,3	16	87,5	10	x	4,2
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG)	1.790	81,6	1.614	80,0	-176	-9,8	-1,6
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	1.511	85,3	1.125	87,6	-386	-25,5	2,3
716200	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	257	60,7	466	62,7	209	81,3	2,0
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	15	66,7	16	50,0	1	x	-16,7
719000	Sonstige Straftaten (Nebengesetze) auf dem Wirtschaftssektor (z.B. Rennwett- und LotterieG, UWG ohne § 17, VersicherungsaufsichtG, WirtschaftsstrafG, Gewerbeordnung)	111	82,9	150	76,7	39	35,1	-6,2
719200	Straftaten nach UWG ohne § 17	99	81,8	137	75,9	38	x	-5,9
720000	Straftaten gegen sonstige strafrechtliche Nebengesetze -ohne Verkehrsdelikte-	10.594	93,0	11.691	92,2	1.097	10,4	-0,8
721000	Straftaten gegen § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	47	91,5	10	70,0	-37	x	-21,5
722000	Straftaten gegen § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	13	84,6	11	100,0	-2	x	15,4
724000	Straftaten gegen § 24 des Passgesetzes	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
725000	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	5.836	93,8	6.526	93,3	690	11,8	-0,4
725100	Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsgesetz	518	98,6	638	86,7	120	23,2	-12,0
725200	Einschleusen von Ausländern gemäß § 96 Aufenthaltsgesetz	513	37,4	448	32,4	-65	-12,7	-5,1
725300	Erschleichen eines Aufenthaltstitels (gemäß § 95 Abs. 2 Nr. 2 Aufenthaltsgesetz) durch unrichtige oder unvollständige Angaben oder Gebrauch eines so beschafften Aufenthaltstitels zur Täuschung im Rechtsverkehr	315	99,4	387	98,7	72	22,9	-0,7



Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum			
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.	
	n	%	n	%	5	6	7	
	1	2	3	4				
725400	Einschleusen mit Todesfolge; gewerbs- und bandenmäßiges Einschleusen von Ausländern gemäß § 97 Aufenthaltsgesetz	21	52,4	29	89,7	8	x	37,3
725500	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	296	100,0	329	99,4	33	11,1	-0,6
725600	Gewerbs- und bandenmäßige Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragstellung § 84a Asylverfahrensgesetz	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
725700	Illegaler Aufenthalt gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsgesetz	2.230	99,1	2.801	99,0	571	25,6	-0,1
725800	Einreise oder Aufenthalt trotz Versagung des Freizügigkeitsrechts gemäß § 9 Freizügigkeitsgesetz/EU	2	100,0	5	100,0	3	x	0,0
725900	Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz	1.941	99,8	1.889	99,6	-52	-2,7	-0,3
726000	Straftaten gegen das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz	2.978	92,5	3.062	91,3	84	2,8	-1,2
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	113	81,4	99	80,8	-14	-12,4	-0,6
726200	Straftaten gegen das Waffengesetz	2.831	92,9	2.925	91,7	94	3,3	-1,2
726300	Straftaten gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz	34	91,2	38	86,8	4	x	-4,3
728000	Straftaten gegen das Bundes- (oder Landes-) Datenschutzgesetz	133	62,4	207	72,9	74	55,6	10,5
730000	Rauschgiftdelikte - Betäubungsmittelgesetz- (soweit nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst)	11.236	91,9	11.631	91,2	395	3,5	-0,7
731000	Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG (soweit nicht unter 7340 pp. zu erfassen)	7.994	96,0	8.482	94,5	488	6,1	-1,5
731100	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Heroin	988	94,8	926	93,8	-62	-6,3	-1,0
731200	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Kokain einschl. Crack	475	96,0	464	93,3	-11	-2,3	-2,7
731300	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit LSD	10	100,0	9	100,0	-1	x	0,0
731400	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	457	97,6	460	94,6	3	0,7	-3,0
731500	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	146	96,6	143	94,4	-3	-2,1	-2,2
731800	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Cannabis und Zubereitungen	5.499	96,6	5.943	95,5	444	8,1	-1,1
731900	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit sonstigen Betäubungsmitteln	419	88,3	537	85,5	118	28,2	-2,8
732000	Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG	2.750	80,9	2.572	80,9	-178	-6,5	0,0
732100	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Heroin	685	83,4	610	81,8	-75	-10,9	-1,6
732200	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Kokain einschl. Crack	271	81,5	262	84,7	-9	-3,3	3,2
732300	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von LSD	1	100,0	4	75,0	3	x	-25,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum			
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.	
	n	%	n	%	5	6	7	
	1	2	3	4				
732400	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	115	87,0	139	85,6	24	20,9	-1,3
732500	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	67	86,6	59	84,7	-8	x	-1,8
732800	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Cannabis und Zubereitungen	1.394	80,4	1.267	79,2	-127	-9,1	-1,2
732900	illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von sonstigen Betäubungsmitteln	217	71,0	231	79,7	14	6,5	8,7
733000	Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	34	76,5	34	76,5	0	x	0,0
733100	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Heroin	9	66,7	2	100,0	-7	x	33,3
733200	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Kokain einschl. Crack	14	78,6	15	80,0	1	x	1,4
733300	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von LSD	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
733400	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	1	100,0	2	50,0	1	x	-50,0
733500	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	0	0,0	1	100,0	1	x	100,0
733800	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Cannabis und Zubereitungen	8	100,0	13	76,9	5	x	-23,1
733900	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von sonstigen Betäubungsmitteln	2	0,0	1	0,0	-1	x	0,0
734000	Sonstige Verstöße gegen das BtMG	458	88,4	543	90,2	85	18,6	1,8
734100	Illegaler Anbau von Betäubungsmitteln gemäß § 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG	223	94,6	212	94,3	-11	-4,9	-0,3
734200	Betäubungsmittelanbau, -herstellung und -handel als Mitglied einer Bande §§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30a BtMG	17	100,0	26	100,0	9	x	0,0
734300	Bereitstellung von Geldmitteln oder anderen Vermögensgegenständen § 29 Abs. 1 Nr. 13 BtMG	2	100,0	4	75,0	2	x	-25,0
734400	Werbung für Betäubungsmittel § 29 Abs. 1 Nr. 8 BtMG	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
734500	Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige § 29a Abs. 1 Nr. 1; ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2 BtMG	44	84,1	41	90,2	-3	x	6,2

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum			
	12/2007		12/2008		Fälle		AQ	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.	
	n	%	n	%	5	6	7	
	1	2	3	4				
734600	Leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe pp. von Betäubungsmitteln § 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0
734700	Illegale Verschreibung und Verabreichung durch Ärzte § 29 Abs. 1 Nr. 6 BtMG	1	100,0	1	100,0	0	x	0,0
734800	Illegale(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	171	80,1	259	86,1	88	51,5	6,0
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	938	85,0	611	75,6	-327	-34,9	-9,4
741000	Straftaten nach dem ChemikalienG	16	81,3	21	76,2	5	x	-5,1
742000	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und TierseuchenG	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0
743000	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und PflanzenschutzG	910	85,3	570	76,1	-340	-37,4	-9,1
890000	Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (Schlüssel 7250)	490.327	49,9	476.239	48,9	-14.088	-2,9	-1,0
891000	Rauschgiftkriminalität (Schlüsselzahlen 73**** und 891100)	11.264	91,8	11.660	91,1	396	3,5	-0,7
891100	direkte Beschaffungskriminalität (Schlüsselzahlen 218000, 3/471000, 3/472000, 3/473000, 3/474000, 3/475000 und 542000)	28	42,9	29	24,1	1	x	-18,7
892000	Gewaltkriminalität	21.057	59,3	19.069	60,5	-1.988	-9,4	1,3
893000	Wirtschaftskriminalität (aller erfaßten Fälle mit Sonderkennung "W") und zwar:	5.030	73,5	9.418	62,4	4.388	87,2	-11,1
893100	bei Betrug (Schlüsselzahl 51**** mit Sonderkennung "W")	2.504	64,5	5.623	54,1	3.119	124,6	-10,4
893200	bei Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht (Schlüsselzahl 56**** und 712200 mit Sonderkennung "W")	533	99,4	485	99,2	-48	-9,0	-0,3
893300	im Anlage- und Finanzierungsbereich (Schlüsselzahlen 513***, 514100, 514300, 514400, 514500 und 714000 mit Sonderkennung "W")	233	91,0	301	93,0	68	29,2	2,0
893400	Wettbewerbsdelikte	377	87,0	392	76,8	15	4,0	-10,2
893500	im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen (Schlüsselzahlen 517300, 517700, 522000 und 713000 mit Sonderkennung "W")	239	100,0	298	101,3	59	24,7	1,3
893600	Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen	178	95,5	197	93,9	19	10,7	-1,6

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahreszeitraum		
	12/2007		12/2008		Fälle		
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	AQ
	n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	1	2	3	4	5	6	7
<b>895000</b> Menschenhandel insgesamt	*	*	139	79,9	x	x	x
<b>896000</b> Straftaten gegen Bestimmungen zum Schutze der Jugend (Schlüsselzahlen 143100, 626100, 721000 und 722000)	120	84,2	65	86,2	-55	-45,8	2,0
<b>897000</b> Computerkriminalität (Schlüsselzahlen 516300, 517500, 517900, 543000, 674200, 678000, 715100 und 715200)	8.014	33,9	8.806	26,6	792	9,9	-7,3
<b>898000</b> Umweltkriminalität	3.607	71,6	3.012	69,0	-595	-16,5	-2,6
<b>899000</b> Straßenkriminalität (Schlüsselzahlen 1111/200, 132000, 213/4***, 215000, 216000, 217000, 222100, 233300, 234300, *20***, *30***, *50***, *550**, 390***, ****1**, ****2**, ****7**, 623000, 674100 und 674300)	111.224	12,7	106.588	12,8	-4.636	-4,2	0,1
<b>899100</b> Straßenraub (Schlüsselzahlen 213*, 214*, 2150, 2160 und 2170)	3.619	29,7	2.916	30,3	-703	-19,4	0,6
<b>899200</b> Straßendiebstahl	76.071	6,3	73.452	5,9	-2.619	-3,4	-0,4

\* = noch keine Erfassung

! = Schlüsselzahl nicht mehr zugelassen

x = Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

- = Übergabe zum 4Steller
- = zur Erfassung geschlossene Obergruppe / Summenschlüssel